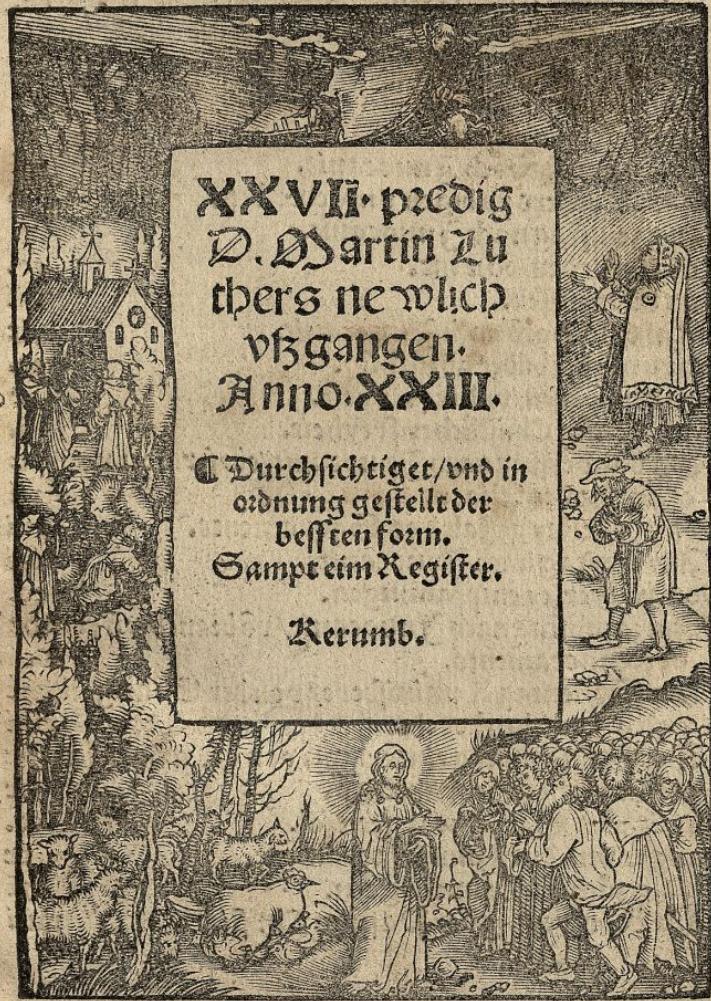


Sy h/da iss Christus. Syh da iss er. Ut glaubens. Matt. xiiij.

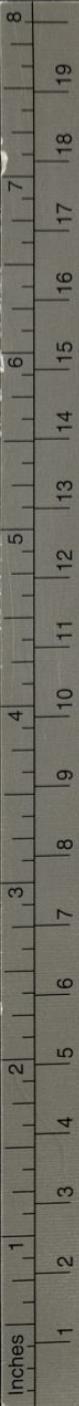


Kommmt alle zu mir die ir müselig vnd beladen
seind/ich wil euch erquicken. Matt. xiij.

Der mensch der sünden/vnd das kind der verderb
ung, welchen der Herr erwürgen würt mit dem geist
seins munds. ii. Thess. ii.

Colour Chart #13

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
------	------	-------	--------	-----	---------	-------	---------	-------



Register.

C Am Sonnentag Innuocauit.	plat.i.
Von den kindern des zornes/vnd kindern gottes.	eo.
Von der liebe/glauben/hoffnung vnd gedult.	eo.ii.
Vonduldung der schwachen.	eo.
Vonder Messz/vnd ob die abzüthün.	iii.vnd.iiii.
Müssen sein/vnd frey sein.	vii
C Am montag nach Innuocauit.	viii
D.W.Luthers predigen vnd schreiben.	v
C Am zweinstag nach Innuocauit.	vi
Elich werden/oder nit.	eo.
Von bildtnüssen.	vii
C Am Mittwoch nach Innuocauit.	ix
Warumb die bilder abzüthün.	eo.
Vonden speisen/vnd ir freyheit.	x
Enthaltung Christlicher freyheit.	eo.
C Am donderstag nach Innuocauit/ein sermon vom sacra- ment des Altars.	xii
Von beyderley gestale des Sacraments.	xiiii
C Am freytag nach Innuocauit.	xiiii
Von zweyerley entpfahungen.	eo.
C Am sambstag nach Innuocauit/ vō brauch vñ fruche des Sacraments.	xvi
C Am Sonnentag Reminiscere/ von der Euangelische vnd heymlichen beycht.	xvii
C Am Gründornstag ein sermon von der würdigen ent- pfahung des Sacraments.	xix
wer nit zum Sacrament geen sol.	eo.
Hunger vnd durst zum Sacrament.	xx
würdig zum Sacrament geen.	xxi
C Am Karfreytag der Passion Christi.	xxiiii

R 57 | 8161

SS- 16. Jl.

N



Register

Zum todt bereyten.	xxiii
Ade vnd Christi vergleichung.	xxv
wie vns Christus ein fürbild.	xxvi
was das reich Christis ey.	eo.
C Am sonnentag Cantate Euangelium Johānis. xvi.	
Ich gang zu dem der mich gesandt hat.	xxviii
was sey in Christum glauben.	eo.
was die worgerechtigkeit sey.	xxx
E in Sermon vom gebett in der Creützwochen.	eo.
was zum Gebett gehöre.	xxxii
was in der procession zu bitten.	xxxi
C Am Oßart tag Christi Euangelium Marci am letz	
sten. Als die eylff zu tisch sassen.	xxxv
Von straff des nechsten.	xxvi
was glauben sey die vffersteierung Christi.	eo.
Inhalt vnd frucht der vffersteierung Christi.	xxviii
was das Euangelium sey.	eo. vnd. xl
wie in alle welt die stym der Apostel vßgangē sey.	xxix
wie der vnglaub allein verdampt.	xl
was das Apostelamp sey.	eo.
Predigen das Euangelium allen creaturen.	xli
wider die so teüfel wollen vßtreiben.	xlii
C Am Sonnentag nach der Oßart Christi Euangeli	
um Johān. xv. wen do kūmen würt der crōster.	eo.
was das recht Christlich creütz sey.	xliii
Das der glaub sey ein angeben der vnentpfindlichen	
dingen	eo.
Vom trost des heyligen geists.	xlv
wie das Euangelium nit mög on entpörung geprediget	
werden.	eo.
wie das Euangelium diser zeyt Pfaffen vnd Münch	
vmbstosszt.	xlii

Register.

- Von zweyerley erkantnüssen. xlvi
Was dosey Christum / vnyd durch yn Gott warlich er-
kennen. xlviij
CAm Pfingstag Euangelium Joha. xiiij. Wer mich
liebt / der würt meine wort halten. eo.
Was recht Christen seind. eo.
Was das wort gottes ist. xlviij
Wie man die liebe zu gott überkum. eo.
Erkantniss Christi. xlxi
Wie vns der vatter liebet. eo.
Wie gott in vns wonet. eo.
CAm Pfingstmontag Euangeliū Joha. iii. Also hat
gott die welt lieb gehabt rc. l
Der heylig geist lernet nit mer / dan Christū erkēne. eo.
Wie Christus unser mitler ist gegē gott / on den nyemāt
beston mag. li
Allein Christus der mitler. eo.
Wohār der heyligen dyenst. li
Ein trost des sterbenden eo.
Warüb der Bapst vñ sein anhäg kein straff duldet. liij
Wie der rechte Christ an das lyecht begert. liij
Was ein Christlich leben sey. eo.
Waruß Christliche werck gericht. eo.
CUff vnsers herren fronleichnams tag Euangelium
Johannis. vi. Meins fleisch ist die recht speiß. rc. lv
Hertzlich essen / was das sey. lvij
Ob man den iungen getäufften kindlin den leichnā Chri-
sti geben sol. lvij
CAm ersten Sonnentag nach dem achten der Pfing-
sten Euangelium Luce. xvi. Von dem reichen man/
vnd armen Lasaro. lvij
Scherpsfe des Euangelij. eo.

Regiſter.

Würckung eins rechten glaubens.	lxix
Frucht des vnglaubens.	eo.
Art des glaubens vnd vnglaubens.	eo.
Art der Geiſtlichen.	eo.
Die armen nit verachten.	lxii
Wie alle gläubigen/sey en Lasari.	lxij
Was die ſchoß Abrahe.	eo.
Die hell des reichen mañs.	lxij
Gespräch Abrahe/vnd des reichen mañs.	eo.
Ob/vnd wie für die abgeſtorbnen zu bitten.	lxvij
Von den rumpelgeiſtern.	eo.
Nichts von den todten zu forſchen.	lxv
C Am fyerden Sonnentag Euān. Luce. xv. Von dem yrigen ſchaff/vnd verlorenen pfennig.	lxv
Wie dem nechſten zu dyen.	eo.
Was rechte Chriſtliche werck ſeyen.	lxvij
Verachtung der ſünder/groſſe ſünd.	lxix
Das das Euāgelium gebotten ſey.	eo. vnd. lxxij
Christlicher troſt in anfechtung der ſünd.	eo.
C Am fünften Sonnentag Euāng. Luce. vi. Seyent barmhertzig als ewer himelischer vatter. ic.	lxx
Menschen ſündlin.	eo.
Das der glaub alles thū gegen gott.	lxij
Wie vnd in was geſtalt gott barmhertzig ſey.	eo.
Wie die Chriſtlichen werck gegen gott angenem.	lxvij
Alle cloſter vff ein teūfels treck gebawen.	lxvij
C Am ſechſten Sonnentag Euāgelium Luce. v. vom fischfang Petri.	eo.
Wer gott nit vertrawet.	lxvij
Verzweiflung/vſach der Geiſtlichen.	eo.
Wie das wir ſollen arbeyten/vnd gott laſſen ſorgē.	eo.
Was der kinder glaub ſey.	lxxv.

Register.

- C**Am sybenden Sonnentag Euangelium Matth. vi.
Es sey dañ das ir werden frümer sein dañ die schrifft
gelerret. rc. lxxvij eo.
- L**üterlegung aller werck.
Sünnen/Racha/dunarr/was das bedeut. lxxvij
Wie sich ein brüder mit dem andern versün. lxxix
Wie man dem nechsten zimordyen sol. eo.
Was do sey/dem richter überantworten. lxxx
Was dz hertz thüt dz mit dē gesatz recht troffen ist. eo.
Von dem weltlichen schwert. eo.
Wie man sich im Regiment halten sol. lxxxi
Wie des Richters gemüt zu temperieren. lxxxii
CAm Sonnentag Euangelium Marci. viii. Von den
syben broten. lxxxiij
Zweyerley bild der schrifft. eo.
Was sey/milch essen/in der schrifft. eo.
Das dem gläubigen nichts gebrest. lxxxiij
Wie Christus vns fürgebildt sey in zweyerley
weiss. lxxxv
Münch vnd Ninnen werck vtdampt. eo.
CAm neündten Sonnentag Euangelium Matt. vii.
Hütent euch vorden falschen propheten. lxxxvi
Wie Christus hat allen gläubigen gewalt gebē / alle leer
zu vreylen. eo.
Vsleg des spruchs Augustini. Ich glaube dē euangelio
nit/wen mich nit bewegte d' kirchē ansehē. lxxxvii
Wie man erkenne/was gottes wort sey. eo.
Wes die Concilia nit macht haben. eo.
Wer der vor richter sey der leer. S lxxxix
Wer die falschen propheten seyen. eo.
CAm zehenden Sonnentag Euangelium Luce. xvi.
Es was ein reicher man d' hat ein haushalterac. xci

Register.

Mammon/was das sey.	xcii
Zweyerley menschen.	xcii
Von den wercken vnd frucht des glaubens.	eo.
Von Heyligen anrüffung.	xcv
C Am eylfftē Sonnentag Euangelium Luce. xviii. von dem gleißner/vnd zöllner.	eo.
Vernichtigung sein selbs/vnd gottes eer.	xcvi
warumb so vil in der schrifft vnd so oft von den wercke stodt.	xcvij
Der vnglaub die grōst sünd.	eo.
Uf den früchten den baum erkennen.	c
C Am zwölften Soñentag Euangelium Marci. vii. von dem tauben vnd stummenden.	ci
Nunnen/münch vnd pfaffen werck.dazu ir betrug.	cij
Krafft eygens glaubens.	cii
Krefftiglich zu bitten/nit unsers vermögens.	ciiij
Das recht priesterlich ampt.	cv
C Von ordnung gottes dyensts in der gemeyn.	eo.

Martinus Luther ein dyener Ihesu Christi vnd ein
wideruffrichter Christlicher leer.



I H E S U S.

A m ersten Sonntag Invocavit

in der Fasen. Anno im. xxiiij. durch

Doctor M. Luther zu Wit-

tenberg gepredigt.



Ir seind allesampt zuo
dem tod gefordert/ vnd wirt keiner
für den anderen sterben/ sonder ein
yegklicher in eygner person für sich
mit dem todt kempffen. In die oren
künnē wir wolschreyē/ aber ein yeg
klicher müß für sich selber geschickt
sein in der zeyt des tods. Ich würd
denn nicht bey dir sein/noch du bey
mir. Hierumb so müß ein yeder selber die haubtstuck/ so
einen Christen belangen/wol wissen/vnd gerüst sein. Und
seind die/die ewer lieb vor vil tagen von mir gehört hat.

Zum ersten/wie wir kinder des zorns seind/ vnd all vn: Kinder
ser werck/synne vnd gedank sündlich vnnid nichts seind. des
Hyerinnen müssen wir einen klaren starcken spruch habē/ zorns.
solchs bezeugende. Als ist der spruch. S. Pauli zum Epheser. iiij. den merckt wol. Und wiewol ir vil seind in der Bi
bel/wilich eüch doch nit mit vil sprüchen überschütte. Wir
seind alle kinder des zorns.

Zum andern/das vns gott sein eingebornē sun gesandt Kinder
hat/vff das wir in yn glauben/vnd der in yn vertrauen gottes.
würt/sol der sünde frey sein/vnd ein kindt gottes. wie Jo
hannes an seinem ersten cap. sagt. Er hat in gewalt gege
ben kinder gottes zu werden/allen den/die in seinen nam:
men glauben. Alhye solten wir alle in der Bibel wol ge
schickt sein/vnd mit vilen sprüchen gerüst dem teüfel für

Am Sonnentag

zuhalten. In den zweyen stück en spür' ich noch keinen vñ
oder mangel/sonder sye seind eñch reynlich gepredige.vnd
wer mit leyd wen es anders geschehen wer/ja sch' sych es
ewol/vnd darff sage/das ir gelerte dañ ich bin seind/nitt
allein.j.ij.ijj.ijjj.sonder wolzehn oder meer/die so erleucht
seind in der erkantnüss.

Liebe. Zum dritte/müssen wñr auch die liebe haben/vnd durch
Glaub. die liebe einander thün/wie vns Gott gethon hat/durch
den glauben/on welche liebe der glaub nichts ist.als sanct
Paul sagt.j.Corin.3. wenn ich gleich als die engel zungen
hett/vnd künde vffs aller höchst vom glauben reden/vnd
hab die liebe nit/sobin ich nichts.Allhye lieben freünd/ist
es v ast gefält/vnd spür in keinem die liebe/vnd merckt vast
wol/das ir gote nitt seyr dankbar gewesen/vmb solicher
reichen schatz vnd gabe.Wye lässt vns zusehen/das nit vñ
Wittenberg Cauernaum werde. Ich sehe wol/das ir vil
wisszt von leer zu reden/eñch gepredige/von dem glauben
vnd liebe.Vnd ist nicht wunder.kan doch schier ein esel les
ction singen/solt ir dañ nit die lere oder wortlin reden vnd
leren.Aber lieben freünd/das reich gottes das wir seind/
steet nicht in der rede oder wortē/sonder in der thätigkeit/
das ist in der that/in den wercken vnd übungen.Gott wil
nit zähorer oder nachreden haben/sonder nachfolger vnd
über/vnd das inde glauben durch die lieb.Dañ der glaub
on die liebe ist nichts gnügsam/ja ist nit ein glaub/sonder
ein scheyn des glaubens/wie ein angesicht im spiegel gese
hen/ist nit ein warhaftig angesicht/sonder nur ein schein
des angesichts.

Gedult. Zum vierden/ist vns auch not die gedult.Den wer den
glauben hat/gott vertrauwt/vnd die liebe seine nechsten
erzeygt/in der er sich täglich fibet/ja der kan nit onverfol
gungen sein.dañ der teüffel schlafft nit/sonder gibt ym ge

Inuocauie.

nüg züschaffen. Und die gedult würckt vnd bringt die hoffnung/welche sich frey ergibt/vn in gott sich geschwindet/ Hoffnug vnd also durch vsl anfechtung vn anstösse/nimpt d glaub yemer zu/vnd wirt von tag zu tag gesterckt. Solchs hertz mit tugenden begnadet/kan nyemer rüwen/noch sich erhalten/sonder geüsszt sich widerhumb vñ zu dem nutz vnd wolthum seinem brüder/wie ym von gott geschehen ist.

Alhye lieben freünd müßt nicht ein yeder thün wes er recht hat/sonder sehen was seinem brüder nützlich vñ fürderlich ist/wie Paulus saget. *Omnia mihil licent/ sed non omnia expedire*. Alle ding mögen wir wolthün/aber alle ding seind nitt fürderlich. Wenn wir seind nicht alle gleich stark im glauben. Ettlich vnder euch haben ein starcken glauben/ettlich ein schwachen. Darumb müssen wir nicht vff vns oder vnsrer vermügen sehen/sonder vnsers nechste Dañ Gott durch Mosen gesprochen hat. Ich hab dich getragen vnd vffgezogen wie ein müter irē kindt thut. Was thut die müter irem kindt.

Züm erste gibt sye jm milch/darnach ein brey/darnach eyer vnd weyche speyß. Wo sye es züm ersten gewente vnd berte speyß gebe/würde vñ dem kindt nichts gûts.

Also sollen wir auch thün vnsrem brüder/ gedult mit jm tragen ein zeytlang/ vnd seine schwächeit gedulden vnd helffen tragen/ym auch milchspeyß geben wie vns geschehen ist/biss er auch stark werde/ vnd nicht allein gen him mel faren/sonder vnsrer brüder/ die schon yetzt nicht vnsrer freünd seind/mitbringē. Solcen alle müter ire kinder hyn weg werffen/ wo weren wir bliiben. Lieber brüder/ hastu genüg gesogen/schneid ja nit also bald den dutten ab/ sonder lassz dein brüder auch saugen/ wie du gesogē hast. Ich heit es nit so weyt getrieben als es geschehen ist/ wer ich alhye gewest. Die sach ist wol güt/ aber dz eyle ist züschnell.

Am Sonnentag

Den vff yhener seyten seind auch brüder vñ schwestet die
zù vns gehören/die müssen auch noch herzù.

Werck ein gleichnüss. Die Son̄ hat zwey ding/a's den
glanz vnd die hytze. Es ist kein künig also starct/ der den
glanz der sonnen byegen oder lencken müg / sonder bleibt
in seinen sternen gedirert. Aber die hytze laſt sich lencken vñ
byegen/vnd ist allweg vmb die sonne. Also der glaub/müssz
alzeit rein vnd vnbeweglich in vnsern herten bleiben/ vñ
müssen nicht daunon weichen/ sonder die liebe beügt vnd
lenckt sich nach dem vnsen nechster begreiffen vnd volgen
mag. Es seind etliche die können wol rennen/etliche wol
lauffen/etlich kaum kriechen. Darumb müssen wir nicht
vns vermügen/sonder vnsers brüders betrachten. vff d̄z
der schwache im glauben/so er dem starcken volgen wolt/
,, mit vom teüffel zerryffen werde. Darüb lieben brüder/vol
,, gend mir/ ich hab es ja nye verderbet. Ich binn auch der
,, erste gewest/den gott vff disen plan gesetzt hat. Ich kan ja
,, nicht entlauffen/sonder also lang bleiben/ als es gott vers
leycht. Ich binn auch der gewest dem es Gott zum ersten
offenbart hat euch solehe seine wort zù predigen. Ich binn
auch gewissz/das ic das lauter wort gottes hand.

Darumb laſt vns das mit forcht vnd demüt handlen/
vnd einer dem andern vnder den füssen liget/ die hende
zusammen reychen/einer dem anderen helffen. Ich will das
mein thün als ich schuldig binn/vnd meyne eüch/wie ich
meine seel meyne. Dañ wir streiten nit wider den Bapst/
oder Bischoff zc.sonder wider den teüffel. Lassent ic eüch
bedrucken er schlafft. Er schlafte nitt/sonder er sycht das
war liecht vffgeen, das es jm nitt vnder die augen gieng/
wolt er gern zù der seytē cnyreyffen,vnd er würt es thün/
,, werden wir nicht vffsehen. Ich ken̄ in wol/ ich hoff auch
,, ob gott will/ich bin̄ sein herre. Lassen wir ym ein füß breit

Innocuit.

nach/so sehen wir wie wir sein los werden. Der halben ha
ben alle die geyret/die darzu geholffen vnd verwilligt ha
ben/die Messz abzuthun. Nicht das es mit gut wer gewe
sen/sonder das es mit ordenlich gethon ist. Du sprichst. Es
ist recht vß der schrifft. Ich beteken es auch/ aber wo bleibt
die ordnung. dañ es ist in eim freuel geschehen/on alle ord
nung/mit ergernüß des nechsten. Wan man solt gar mitte
ernst zuvor darumb gebetten haben/vnd die obersten dar
zu genommen haben/ so wüste man das es vß gott gesche
hen were. Ich wolt es auch wol angefangen haben/wen
es gut wer gewest. Und wen es nicht so ein böß ding were
vmb die Messz/so wolt ich sye wider vffrichten. Dann ich
weyssz euer fürnemen/vnd weyssz nit zu verfechten. ich
wiles euch eben gesagt haben. Dañ vor den Papisten vñ
andern collen köpfen kündt ichs wol thun. Dañ ich wolt
sprechen/ was weystus ob es in einem guten geist/ oder bö
sen geschehe ist/ seyten mal das werck an ym selber gut ist.
aber vor dem teüffel weyssz ichs nit zu erhalten. Dañ wen
der teüffel den yhenigen/ so das spil angefangē haben/am
sterben dise sprüch oder dergleichē würd vorhalten. Omnis
plantatio quam non plantauit pater meus eradicabitur.
oder den. Currebant/et non mittebam eos. wie wolten sye
bestan. Er stößt sye in die hell. Aber ich wil ym wol in dem
ein sprütze für dienasen hälte/das ym auch die welt zu eng
sol werden. Dañ ich weyssz ja/ das ich von de Rath zu pre
digē/wiewolich mich geworet hab/berüffet bin. Also wolt
ich euch auch gern habē wie mich/hettē ir mich auch kün
nen darinn fragen.

Ich bin ja nicht so ferr gewest/ir hetten mich kunnen
mit schrifften erreychen. Seyten mal dis nit das geringest
stück ist/ darumb ir hetten mögen zu mir geschickt haben.
Wölt ir etwas ansahen/vnd ich solts verantworten/das

Von der
Messz.

Mat. 5.
Hie. 23.

Am Sonnentag

were mir zu schwär. Ich werde es nitt thün. Alhye merckt
man das ir den geist nit habt/ wiewol ir ein hoche erkant/
nūß der schrifft habt. Merckt die beyde stück. Müssen sein/
Müsser vnd Frey sein. Dañ müssen sein/ ist das/ was die nocturff
sein. fordert/ vnd müßz unbeweglich steen. als da ist der glaub/
den lassz ich mir nit nemen/ sonder müßz den allzeyt in mei
nem herzen haben/ vnd vor yederman frey bekennē. Frey
Frey sein seyn aber/ ist das/ welches ich frey habe/ vnd mag es braus/
chen oder lassen/ also doch/ das mein brüder den nutz/ vnd
nit ich dawon habe. Und macht mir nicht vß dem müssen
sein/ ein frey sein/ wie ir gethon habt. Vff das ir nit für die
jhenigē/ so durch ewer liebe in losse freyheit verleitet habt/
rechenschafft müßt geben. Dañ weh du eindarzu reytzest/
hab/ vnd nicht besteen kan. des wirt gott rechenschafft vō
dir fordern. Ich wolt auch vilding anheben da mir wenig
volgen würden/ was hilffs aber. Dañ ich weissz die solchs
angefangen haben/ wan̄ es zum treffen würd geen/ nicht
besteen kunnen/ vnd würden die ersten sein die da würden
zu ruck dretten. Wie würd es nun sein/ wen̄ ich den haussen
vß den plan brecht/ vnd ich/ der ich der erste bin gewesen/
vnd die andern angehalten hab/ wölt fliehen den tod/ des
nit frölich warten. wie solt der arm hauff versürt werden.
Hyerumb lasszt vns den andern auch so lang milchspeyß
geben/ wie vns geschehen/ bis sye auch im glauben starck
werden. dañ ir ist noch vil die vns sunst zufallen/ vnd wol/
ten gern diß ding auch mit habē/ vnd annemen/ allein sye
könnens nicht wolbegreyffen/ die selbigen treibt zu ruck.
Darumb lassze vns vnser nechsten lieb erzeygen. werden
wir dz nit thün/ so wirt vnser thün nitt besteen. wir müssen
doch auch ein zeytlang mit yn gedult haben/ vnd sye nicht

Inuocavit.

verwerffen. Dañ der noch schwach im glauben ist/sol mā Rom.8.
vßnemen/ym zu dyenst chün/vnnd lösen was die liebe er-
fordert/vnd vns nicht an vnserm glauben schaden bringet.
Werden wir mit gott ernstlich bitten/vnd vns in die sachē
recht schicken/so sehet das nicht das spyl vnd aller der ja-
mer/so vß die Papisten ist angefangē/werd über vns küs-
men.Hyerumb hab ich lenger nit künnen vßbleiben/sond
hab missen kummen/solchs eüch zusagen.Um iſts gnüg
von der Messe/morgen wollen wir von den bildern sage.

Ein andersermon D. Martin Lü- thers.Am montag nach Inuocavit.



Jeben fründ/ir habt gestern gehört die
haubstuck eins Christlichen menschen/
wie das ganz leben vnd wesen sey glau-
ben vnd lieben. Der glaub ist gegē gott
gericht/die lieb gegen den menschen vñ
nechsten mit wolchün/wie wirs vor ent-
pfangen haben von gott/on vnsern ver-
dyenst vnd werck.Also seind zwey ding. Das eyne das nōc
licheßt/das also geschehen müßz/vnd nichts anders. Das
ander/das da frey ist vnd vnnötig/das mag man halten
oder nicht/on gefär des glaubens vnd der liebe. In den
zweyen dingen müßz die liebe handlen mit dem nechsten
wie vns vō gott geschehen/vñ müßz also die rechte strassz
geen/weder zu der linckten noch zu der rechten seyten fallē.
In den dingen/die da müssen vnd von nōten seind. als da
ist/in Christum glauben/handelt die liebe dennoch also/
das sye nicht zwinget/oder zu streng fert. Also die Messe Abthūz
ist ein böß ding/vnnd Gott ist ir feyndt in dem das sye ge-ung der
schehe/als were sye ein opffer vnd verdyenstlich werck. Meß.

Am Montag

der halb müssen sye abgethon werde. Hye ist kein frag ob
zweyfel/ als wenig du fragen solt/ Ob Gott anzubette sey.
Hyerin seind wir der sache ganz eins/das die sonderliche
Messz müssen abgethon sein/ wie ich auch da von geschri-
ben hab. Und wolt das sye in der ganzen welt weren ab-
gethon/vnd allenthalb die gemeyne Euāgelische Messen
gehalten. dennoch sol die liebe hyerin nit gestreng faren/
vnd mit gewalt abreissen. Aber predigen soll mans/ schrei-
ben vnd verkündigen / das die Messz in der weiss gehalte/
sündlich ist. Doch sol man nyemant mit dem har daruon
zychen oder reyssen. dañ gott sol mans hyerin geben/ vnd
sein wort allein wircken lassen/nit vnser zünthum vñ werck.
Warumb das. Ich hab nitt in meiner gewalt oder handt
die hertzen der menschen/ als der haffner den leymen/ mit
men zuschaffen nach meinem gefallen. Ich kan nicht wey-
ter kummen dañ zu den oren/ ins hertz kan ich nicht kum-
men. Dieweylich dann den glauben ins hertz nit gießen
kan/ so kan/ noch solich nyemäts darzu zwingen noch trin-
gen. wen gott thüt das allein/ vñ macht das er vor im her-
zen lebt. Darumb sol man das wort freylassen/ vnd nit
vnser werck darzu thüm. wir habē wolius verbi/ aber nit
executionem.

Das wort sollen wir predigen/ aber die volge soll Gott
allein in seim gefallen sein. So ich nun darein falle/vnd
wolt es mit gewalt ablegen/ so seind ir vil die das müssen
eyngon/vnd wietn nit wie sye darinnen seind/ ob es recht/
oder vnrecht sey/ sprechend. Ich weyss nicht ob es recht/
oder vnrecht ist/weyss nit wie ich daran sey/ ich hab der
gemeyn vnd gewalt volgen müssen. So wir dañ v s dem
gezwang oder gebott allein ein spiegelfechten/ ein eüsser-
lich wesen/ein assenspyl/ vnd württ also ein menschliche
satzung/scheinende heylige od gleissnerey. Dañ da ist kein

nach Inuocavit.

güt hertz. Da geb ich dañ nich ts überal daruff. Wā müß Gottes
der leute herz zum ersten fahen/ Das geschichte aber/ wen̄ wort tr
ich gottes wort allein treibe/ predige das Euangelium/ eibennit
vnnd sag. Lieben herre oder pfaffen/trett ab vō d Mess̄/ zwenk
es ist nitt recht / ir sündigent daran. das will ich euch ge^{lich vff} rür.
sagt habenn. Aber wölt yn kein satzung machenn / auch
sye vff kein gemeine ordnung dringen/wer da volgen wol-
te/der volgte.wer nit/wölt bleiben vßen. Mit dem fyel dz
wort vnden in das hertz/vnnd würcket. Also würt der nū
gefangen/vnnd schuldig/geet hyn vnd fellt von der Mess̄
morgen kumpt ein ander. Also würcket got mit seinen wos-
ten mer / wen̄ wan̄ du vnd ich allen gewalt vff einen hauf
sen schme lzen. Also wen̄ du das hertz hast/ so hast du ym
nun gewonne.also müß dañ das ding zü letst von jm selbs
zer fallen vnd vsshören. Vnnd wen̄ darnach aller gemütt
vnnd synn zü samen stympten vnnd vereynigt wurdenn/
so thū mans dañ ab. Wo aller gemütt vnnd hertz nicht dar-
by ist/da lass man got walten/da bitt ich dich vmb.du ma-
chst nichts güts. Licht das ich die Mess̄ woll wider auff-
richten sonder lass sye ligen inn gottes namen. Der glaub
will nicht gefangen noch gebunden sein / noch durch orde-
nung an ein werck geortert sein / da richt dich nach . dañ ir
werden sollichs nicht hyauß fürē mit solchen gemeinen gebottenn
so will ich alles was ich geschriven vnnd gepredigt hab wi-
der rüffen. ich will auch nit bey euch ston / vnnd wils euch
darumb gesagthan. Was kan dir schadē hastu doch deiz-
nen glauben rein vnd stark zü gott/das dir das ding nit
schaden kan. Darumb erfordert es die liebe/das du mitlei-
den hast mit dem schwachen.

¶ Also habe alle Apostel gethon. Paulus do er eins mals A. 7
gen Athenis kam/inneinn mächtigestatt/do fande er im

Am Montag

tempel gebawte altar. da gieng er vō einem zu dem andern
vnd besach sye all' aber er rürt keinen mit kein füß an / sono
der trat mitten auf den platz / vnd sagte / das es eytel abo
götterische ding werenn / batt sye / sye soltendauon stohn /
reysß auch der keinen mit gewalt ab . Da dz wort ire hertz
en fasset / da fyelen sye selber ab . Also wen man dz wort zu
vor wol treyben / so zerfyele das ding von jm selber . Also
wenn ich hette geschen / das sye hetten Mēss gehalten / so
het ich wöllen predigen / vnd sye vermanen . hetten sye sich
daran gekört / so het ich sye gewunnenn . wo aber nicht / so
het ich sye dannoch nicht mit denn haren vnd gewalt da
von gerissen / sonder das wort lassen handlen vnd für sye
gebetten . Dann das wort hat hymmel vnd erd geschaffen /
vnd alle ding / das müss es thün / vnd nicht wir armenn
sunder . Summa summarum / predigen will ichs / sagen will
ichs / schreiben will ichs . Aber zwingenn / dringen mit der
gewalt will ich nyemans . dann der glaub will willig vns
genötiget / angezogen werdenn . Clement ein exemplar von
mir . Ich binn dem ablaf vnd allen Papisten entgegen ges
wesen / aber mit keiner gewalt / ich hab allein gottes wort
getriben / geprediget / vnd geschrieben / sonst hab ich nichts
gethon . das hat wenn ich geschlaffen hab / wen ich Wittens
bergisch byer mit meinem Philippo vnd Amisdorff ge
tuncken hab / also vil gethō / das dz Bapstūb also schwach
wordenn ist / das jm noch nye keyser noch eyser so vil
ab gebrochenn hat . Ich hab nichts gethan / das wort hat
es alles gehandelt vnd vñgericht . Wann ich hett wöllen
met vngemach faren / ich wölt teutschland in ein groß blüt
vergiessen gebracht habenn . ja ich wolt wol zu Wurmbß
einspil angericht habenn / das der keyser nit sicher wer ges
wesen . Aber was were es enarrenspil wer es gewesen . Ich
hab nichts gemacht / ich hab das wort lassen handlenn .

Luthers
predige
vñschri
ben

No. b. n.

nach Innocauit.

Was meynt ir wol / was det teßfel gedenc / wann mann das ding will mit rumor außrichtenn: Er sitzt hinder der hellenn vnd gedenc. O wie sollenn nun die narren so ein seins spilmachen. Aber dann so geschicht jm leyd / wann wir allein das wort treyben/vnd das allein würcken lassen. das ist allmächtig/das minpe gefangenn die hertzen. Und wen die gefanenn seind / so müß das werck hinnach vonn jm selbs zufallen. Ein grob eympel. Es waren vor zeyten auch secten vnder den juden vnd heydenn vmb des gesatz Mosy willenn der peschneydung halbenn, jhenne wolten halten/die nit. Da kam Paulus / predigt man möchtshalten/oder nit. wenn daran were kein macht gelegen/vnd solten auch kein(müssen) daruß machenn/sonderfrey lassen/ man hielts oder nit/wäre ongeser. Bis zu der zeyt Hieronymi/der kam vnd wolte ein müssen darauß machen/vnd ein ordening vnd satzung darauß machen/mansolts abthün. Da kam sanct Augustinus/vn was der sanct Paulus meyning/man möcht das halten oder nicht. Sanct Hieronymus was woll hindert meyll von sanct Paulus meyning. Da lieffen die zwey Doctores gar hart mit den Kopffē zu samē Da nun S. Augustinus starb/da brachte es sanct Hieronymus dahin/das man es müsse abthün.

Darnach kamen die Bäpſt/die wolten auch etwas darzü thun/ vnd machenn auch ḡsetz. Da wüchsen aus des einigen gesetzes abthünunge tausenterley gesetz/das sye vns ganz mit gesetz überschüt tet hant. Also würt es heye auch zu gan; das eyn gesetz macht bald zwey/zwey machen fr drey ic.

Das ist yetzunder genüg/von den dingen die da nötig seynd. laſt vns zusehenn / das wir mit die schwachenn consciensien verfüren.

Hieron.

Augu.

Am Seinstag
Einander Hermon D. Martin Lu.
thers am Seinstagnach Innocauit.



Eelich
werden
oder nit

Ir habē nun gehört diestück die da
müssē sein vñ notig sein d/die da ges
schehē müssen/das vnd kein anders.
die winckel messē/oder sonderlichen
messē müssen abgethon sein.dān alle
werck vnd ding müssen sein/welche
von gott gebottē seind oder verbotē
vñ die hohē maiestat also verordnet
hat. Aber man sol keine mit dē has
ren dauon oder darzū thün.dān ich

Kan keine gegen hymel treiben/oder mit knütelē darzū schla
gen.dīs ist grob genūg gesagt.Ich meyne ir habt es verstād
en. Nun folgen die ding die vnnötig seind/sonder frey ge
lassen von gott/die man halten mag oder nicht/als Eelich
zū werden/oder nicht/Münch vnd Lonne vß den clöstern
geen. Die ding seind frey/vnd müssen von niemant verbots
ten sein. Werden sie aber verbotten/so ist es vtrechte.wann
es ist wider gottes ordnung.In den dingen die da frey seind
als/eelich werdē oder nicht/sol man sich also halten.Kan
stus halten on dein beschwärung/so hale es aber es müss
kein gemeyn gebot gemacht werdē/sonder solein yeder frea
sein.Also ist ein Pfaff/Münch oder Lonne die sich nit ent
halten kan/der nem ein weyb/vñ sye ein man.vff das deinē
gewissen geraten werd.vñ sich vff/das du gerüst vñ gehar
nest seyst/das du künest vor got vnd der welt besteen wē
du angefochten wurdest/sonderlich am sterbē vor dem teuß
fel.Es ist nit genūg das du sprechē woltest/der vñ der hatt
es gehö/ich hab dem gemeynen haussen gefolgt/ als vns
hat der Probst Doctor Carellstat/Gabriel oder Michael ge

Innocuit.

prediget. Wenn ein yegklicher müß für sich steen/vnnd gerüst sein mit dem teufel zu streyten. Du müß dich gründē vff eine starcken claren spruch & schriffe/daruff du besteen magst. wenn du denn nichte hast / so ist es nict möglich das du besteen kanst/ der teuffell reyßt dich hynweck wie ein dürres plat. Darumb welche pfaffen weiber genommen haben/oder welche Nonne ein man zu errettung iher gewissen müssen sye vff eim klaren spruch stonn. Als ist der sanct Paulus/wie wol ir sunst met sein.

I. Tim.

4.

Mögl. Hr.
Es werden zu den letsten zeytten kumen die vom glau
ben werden treten/vnnd werden anhangen denn iungen
geistern vnd teuffels lere(ich meyne sanct Paulus habt
grobgnig vßgestochen) vnd sye werden verbyeten die Ee
vnd die speyß/wölche gott geschaffen hatt. Denn spruch
würt dir der teuffel nicht vmbstossen ob fressen/ja er würt
von dem spruch vmb gestossen vnd gefressen werden. Der
halben welcher Münch oder Nun sich zu schwach besin-
det/die Keüscheit zu halten/der sehe vff sein gewisse. Ist sein
hertz vñ gewissen also gesterckt/das er besteen kan mit gü-
tem gewissen/der neme ein weyb/vnd sye ein man. Vnnd
wolte gott alle Münch vnd Nunen hörten dise predig / vñ
hatten den verstandt/vñ lyessen alle vß den clostern / vnd
hörten alle closter vff die in der ganzen welt seind/das wöl-
te ich. Aber nun sye de verstädt nicht habe/dan es prediget
in niemants / vnd hören das sye an andern enden hynauff
geē die nun wol gerüst seind/wölle sie denē volgen vñ habe
ire gewissen noch nicht gesterckt/wisse es auch nicht dz es
frey sey/dz ist böß. Noch ist es besser herausen böß/dā dar-
rinē. Darumb sprich ich/was got hat frey gemacht/dz sol
frey bleibē verbütt dirs aber yemans/als d' Bapst gethon
hat dem solt du nict volgē. Wer es aber on schaden thün

b ij

Am Deinstag

, , Kan/vnd zu lieb dem nechsten ein kappentragen/oder platt
, , ten der thü es/dieweyl dir s an deinem glauben nicht schat
, , det, die kapp erwirgt dich nicht/wann du sye schon tragt.
, , Also lieben freünd/es ist klar genüg gesagt. Ich meine ir
soltents verston/vnd kein gebott vß der freyheit machen/
sprechende/der pfass hat ein weyb genommen/darum müß
senn sie all weyber nemenn. noch nicht/der Münch oder
Lonne ist vß dem closter gangenn/darumb müssen sye all
heraus gon. noch nicht/der hatt die bylder gebrochen vnd
verbrant/darum müssen wir sye alle verbrenn. noch nicht/
der brüder/oder der präster hatt kein weyb/darum müß
kein präster Eelich werden. noch nicht/der bleibt im clo-
ster/darumb müssen sye alledryn bleyben/sonder/die Keüs-
scheit nicht halten kunnen/nemenn weyber.wölche aber
Keüscheit halten mögen/den ist es güt das sye sich mögen
enthalten.dan die leben im geist/vnd nicht im fleysch.Es
soll sye auch nicht anfechten ire gethane gelübte. Als die
Münch geloben gehorsam/Keüscheit/vnd armut/wiewoll
sey darneben reich genüg seind.Dan wir kunnen nichts ges-
lobenn wider gottes gebott. Gott hatt es frey gemacht/
Eelich werden/oder nicht/zeytlich güt zu haben oder nit:
Vnd du narz vndersteest dich vß diser freyheit ein gelübt
wider gottes ordnung zu machenn. Darumb müßt du es
lassen ein freyheit bleibben/vnd nicht einzwang lassen dar-
auß machen. Dann dein gliednuß ist wider gottes frey-
heit.Eempt ein gleichniß.Wenn ich gelobte ich wolt meis-
nen vatter ins maul schlagen/oder yemants das sein nes-
men.Meynst du das gott wurd ein wolgesellen darinnen
haben: Tun als wenig ich die gelübte solt halten/meinen
vatter ins maul zu schlagenn/als wenig sollte ich halten/
, , Keüscheit durch gelübte erzwungen.Dann gott hates bey
, , der seyten anders verordnet.Gott hatt verordnet/ich soll

noch Innocuit

frey sein / fisch oder fleisch zu essen / vnd sol da kein gebott
sein Derhalben alle Cartheuer / alle Münch vnd Nonne
tretten von gottes ordnung vnd freyheit / vnd meynen wo
sy fleisch essen / syewurden veruntreynet.

ne h

Von Biltnüssen

^{vme}
Cum das wir zu den bildern kūmen. Vnnd die bilder vonbild
ist es auch so gethonn / das sye vnuotig / sundēn frey seinn / wissen.
Wir mügen sye haben / oder nicht haben / wie woles besser
wer wir hettern sye gar nicht. ich bin ynn auch nitt holde
Vmb der bilder willen hat sich ein grosser streyt erhaben
zwischen dem Römischen Keyser / vnd dem Bapst / der
Keyser meynet er hett gewalt / es solten keinn bilder seinn
der Bapst aber sye müsten seyn. vnd haben beyde gefält.
Darumb auch vill blutt vergossen ist wordenn. aber der
Bapst ist oben gelegen / vnd der Keyser müste verleren
Warumb / das sye wolten auf der freyheit / ein müssenn
machen / das kan gott nicht leiden. Woltest du es anders
machen / dañ die hohe Mayestatt beschlossen hatt. Noch
nit. du würst es lassen. Ir lesen im gesatz. Du solt dir kein
bild machenn oder gleichnüs / weder dinger die im hym-
mel seind / weder auferden / noch im wasser. dar auff steht ^{Exodi.} xx.
ir das ist euer gründ. Lass vns nun sehenn. Wenn unser
widersächer werden sprechenn / das erst gebott dringet da
hyn wir sollen allein einen gott an betten / vnd kein bildt /
wie es auch hernach volget / Du solt sye nicht anbettenn
Vnd also machen sye vns den grund wackend vnd vnge-
wiss. Ya sprechst du / es steht im text / Du solt kein bylder-
machen. Sye sprechen es steht auch da / Du solt sye nit an-
beten. Wer will nun in solchem wancken so kūn sein vñ wil
die bilder zereyssen / Ich nitt. Laßt vns nun weyter geen.

Am Feinstag.

Sprechen sye/hat nicht Noe/Abrāham/Jacob altarge-
bawir Wer will des leückenn wir müssen yn zu geben
Weyter/hat nit Moses ein öre schlängen auff gericht. als.

Mum. 21. wir in seinem. iiii. büch lesen: Was magst du dān sprechen/
Moses hat es verbotten wir sollen kein bild machen / vnd

er machet selber eins: Ich meyne einn schläng sey ja auch
ein byldniß. Was wöllen wir dar zu sagenn: Weyter / le-
sen wir nit auch/das zwen vogel waren vffs Propiciato-
rium gemacht / wie das ebenn da gott wolte ann gebettet
sein / Alhye müssen wir bekennen/das man bilder habenn
vnd machen mag/aber anbetten sollen wir nit. vnd wen-

4. Re, 18. man sye anbietet / so solt man sye zerreißen vnd abthün.
Wie dann der König Ezechias thett/do er die schlängen

von Mosi vffgericht/zerbrach. Nun wer will da so kün-
sein/vnd sprechen/so er dar zur antwort gefordert wurde/
syehaben die bilder angebietet/Sye werden spreche. Bist
du der man/der vns schuldigen darff/wir haben sye ange-
bietet / Meynent ir das sye es bekennen wurden/wie wol
es doch war ist/ Aber wir können sye nicht dahin dringen
das sye es betennen müssen. Sehent wie haben sye nun ge-
thonn/da ich die werck on denn glauben verworffen hab.
Sye sprechen/meynst du das wir nicht den glauben habē
oder die werck on denn glaubenn thünn/ Da kann ich sye
nicht weyter zwingen/sunder müß meyn pfeyffen wider
in die taschen stecken.dān wan sye ein har breyt erlangen/
so machen sye wol hundert meylen daruß . Der halbenn
solt mann es geprediget haben / wie bilder nichts weren/
man thåte gott keinnen dyenst daran/wan man die auff-
richte so wurden sye wol vonn jm selber zergeen. als ich ge-
thün habe/ Also thett Paulus zu Athen/da gieng er in ire
kirchen/ vñ besach all ir ab götterey/schlüg aber keinys
maul/sunder tradt mitten auff den platz vnd sprach . Yr

nach Inuocauit.

männer vō Athen/ir seyt all abgötterisch ic. Wider die
abgötter prediget er/aber er reiß keine mit gewalt hyn
weg. So wilstu zufaren vnd ein rumor anrichtē/die als
tar zerbrechen/die bilder hinwegkreissen. Meynstu die
bilder durch die weiss aufzutilcken? Nein/du würst sye
wol sterker vffrichtē durch dise weyß/ Ob du schon die
bilder hie vñstossest/meinstu du hast sye zu Nürnberg
vnd in aller welt auch vmbgestossen: noch nit. S. Pau
lus/als wir in Act.lesen/saß in eim schiff/da waren die
Zwilling an gemalet/oder geschnitzt. Er ließ sich dar
inne fyeren/vnd fragt nicht darnach/er reyß sye auch
nit ab. Ey müst Lucas so eben die Zwilling beschreibē:
On zweyfel/er hat wöllendat durch anzeygen/dz die
eüßerlichen ding dem glauben keinen schaden züfügen
mügen/allein das herz müß nicht daran hangen/vnd
sich nicht darauff wägen. Solichs müssen wir predigē
vnd sage/vnd das wort/wie gesagt/allein würcken las
sen. Das müß die herzen der menschen zuvor gefangen
annemen vnd erleuchten. Wir werden nicht die sein die
es thün werden. Darumb beryemen sich die Aposteln
ires diensts ministerij/vnd nicht der volge executionis.
Daruon ist yezundt genüg.

Ein Sermon durch M. L.

Mitwoch nach Inuocauit gepredigt.

Lieben fründ/wir haben nun gehört die stück die da
müssen sein/als die Mess/nit wie ein opffer halten.
Darnach vō den stückē die vnnötig/sonder frey seind/
als von dem Elichen leben/Müncherey/vnd bild ab
thün. Die vier stück haben wir gehandelt vnd gesagt/
das die liebe hierin der hauptman ist/Sonderlich von
den bildern/das die abgestellt sollen sein/das sye ny
c mandt

Am Mittwoch.

man anbetten soll / sunst nit. Wie wölich wolt / sye wesen in der ganzen welt abgethan / von wegē irs myßbrachs / wölichē man ja nit leugnē kan. Dañ wer ein die bil. bild in die kirchen stellt / der meint er hab gott eine gütē der abze dienst vnd güt werck erzeyget / wölichs dañ rechte abschunō götterey ist / die grōste / für nemst / vñ höchste sach / warumb die bilder weren abzüthün / vñ die habt jr nit getrieben / sonder die geringste. Dañ ich vermeiu es sey kein mēsch oder ir gar wenig / der nit den verstande hab / dz crucifix dz das stet / ist mein gott nit / dañ mein got ist im hymel / sonder nur ein zeichen. Aber des andn missbrauchs ist die welt voll / dañ wer wolt ein hültzen oder silberin bild in die kirchen setzen / wan er nit gedecht gott einen dienst daranzüthün. Meint jr Herzog Friderich der Bischoff von Hall / vñ die andern würde so vil silberin bild in die kirchē gezeugt habē / wā sye hieltē es solt vor gott nichts sein / ja sye würde es lassen. Noch ist die ursach nit genüg / alle bilder abzüthün / zerreyffen vnd verbrennen. Warumb. Dañ wir müssen zulassen. Es seind noch mēschen die dise meynüg auch nit haben / sonder künne die bild wol brauchē / wie wol ir wenig seind / dānocht künnen wir dz nit verdämen / vnd sollens auch nit verdämen / dz noch ein mēsch yergent kan wol brauchen / sonder ir soltē das gepredigt haben / wie die bilder nichts weren / Gott fragt nichts dar nach / man thüt auch gott kein dienst noch wolgesfallen darin / wan wir im ein bild lassen machē / Und thāten bessers / wan sye eine armen mēschen ein gulden geben / dañ gott ein gulden bild. dañ dis hat gott gebotten / iheneß nicht. Wan sye solichs hetten gehört / das die bild nichts gülten / hetten sye von inen selbs abgestanden / vnd die bild waren on allen rumor vnd außfrür zerfallen / wie es dañ yetzt

nach Invocavit:

in schwangk was kūmen/ Derhalben müssen wir vns
wol fürsehen/ dañ der teüfel sücht vns vff das aller listi
gest/ vnd spitzigeste durch seine Aposteln. Nun wie wol
es war ist/ dañ man kans nit leugnen dʒ die bilder böß
seind von wegen ires missbrauchs/ noch haben wir sye
nit zü verwerffen vnd cadeln/ dʒ man sye missbraucht/
sunst wurden wir ein feynē thandt zürichtē. Gott hatt
gebotten Deute.iii. wir sollen vns er aungen nit auff he-
ben gegen der sonnen ic. vff dʒ wir sye nit anbette/ dañ
sye seind geschaffen zü dienstbarkeit alle völkerē. Nun
seind vil mēschen die die sonne vñ stern anbetten/ dar-
umb wöllen wir züfaren/ vnd wöllen die sonne vnd ge-
stirn vom hymel werffen/ Wir werden lassen. Weiter
Der wein vnd weiber/ bringen manichē zü jamer/ vnd
machen in zü eim narren/ darumb wöllen wir alle wei-
ber tödten/ vnd allen wein verschütte. Weyter. Gold
vnd silber stift vil böses/ darumb wöllen wirs cadeln.
Ja wen wir vnsern ergsten feinde vertreib ēwolte/ der
vns am aller schedlichsten ist/ so müsten wir vns selber
tödten/ dañ wir haben keine schädlichern feinde weder
vns er hertz als der prophet Hiere. xvij. jagt. Des mēsch
en hertz ist krum/ oder wie ich s nēnen sol/ das ymer zür
seyten hinauß weicht. Und also weiter. Was würden
wir aufrichtē. Derhalbē müß man ein gütē kolen ha-
ben/ wan̄ man den teufel vermeynt schwartz zü machē/
dañ er ist auch gernschön/ er ist auch vff die kirchmeß ge-
laden. Aber also kan ich in fahen/ wan̄ ich sprich. Stel-
lestu die bilder nit in die kirchen/ das du vermeynst gott
ein dienst dauon zü erzeygen/ so müß er ia sprechen. So
schleuß also bald/ das er ein abgōtterey hat darauf ges-
macht/ wan̄ er hatt das bild missbraucht/ vñ hatt sich in
dem geübt dʒ gott nit gebotré hatt/ gottes gebott hat er

Am Mittwoch.

aber nachgelassen. Wan er solte dem nächsten hilfflich sein. Noch ist er aber mit diesem allein von mir vngesangen/ und entlaufft mir/ also sprechende. Ja ich hilff den armen auch/ kan ich mit dem nächsten geben/ von gleych wol dar nebē bild stiftten. Wie woles anderst ist. Dann wer wolt nit lieber dem nächsten ein guldin gebē/ dann ein guldin bild gott: ja wird es freylich lassen anstan bilde in die Kirchen stellen/ wan ers glaubte/ als war ist/ dē er Gott keinen dienst daran thāte. Darum müß ichs zugeben/ die bilder seind weder sunst noch so/ sye seind weder güt noch böß/ man mag sye han oder nit han. Also habē sye eüch dann eins angewünnen damit sye jren yrthum beschönen. dē habt ir gemacht. von mir hett es der teüffel nit erlangen solle. Dann ich kan es ja nit läugnen/ es ist möglich dē ein mēsch mag sein/ dē die bild mag recht gebrauchē. Als wan man mich fragte/ so müßte ich bekennen/ das mich kein ding ergern kündt. Und wan gleich nur ein mēsch auff erde were dē die bild recht gebrauchte/ so schleüßt der teüffel bald wider mich. Ja warum verdampstu dann/ dē man noch wol kan gebrauchē? Den trutz hat er dann erlangt/ und ich müß es zugeben. Dahin solt ers noch lang nit bracht haben/ wer ich hie gewesen/ in dem hochmüt hatt ers vns abgeia get/ wie wol es dem wort gottes Keinnachteyl bringt. Darumb habt ir wollen den teüffel schwartz machen/ und habt der Kolen verzessen/ sonder habt freyden genommen. Derhalbe müß man die schrift wol wissen/ darneben jr zur rechten zeit gebrauchē/ so man mit dem teüffel fechten will.

C Von speyzen.

Nun wollen wir weiter faren/ von von dem fleisch essen sagen/ und wie man sich hierinn halten soll. Es ist ja war/ das wir frey seind über alle speyß/ fleisch/ fisch/

nach Inuocante

fisch/eyer/oder butter/das kan ia nyemants leugnen.
Die freyheit hat vns gott gegeben/dz ist war/Jedoch
müssen wir wissen vnser freyheit zu branchen/vnd vns
anders hierin halten gegen den schwachen/vnd vil an-
ders gegen den halßstarcken. Nun merck du wie du di-
ser freyheit branchen solt.

Zum ersten/wan du es nit entberē kanst on dein scha-
den/oder bist kräck/so magstu woleßen wž dich gelust. Freiheit
derspi
Erger sich darab wer da wölle/vn wan sich gleich die se.
Ganz welt daran ergert/dānocht sündigest nit daran/
dān gott kan dirs wol für güt hälte/angesehē sein frey-
heit mit welcher er dich begnadet hat/vn dein noturfft.
die da erfördert des du on dein gefär nit mangelē kanst.

Zum andern/wan man dich daruff tringe wölt/wie
dān der Bapst gethon hat mit seine gesetze/Du solt nit
vff den freytag fleisch essen/sonder fisch/desgleichen in
der fasten/vn nit eyer oder butter/vn so weiter. Da sol
tu dich mit keiner weiss von der freiheit/in welche dich
gott gesetzt hat/lassen tringen/sonder im zu truz dz wi-
derspil erzeygen/vn sprechē. Ja eben/dz mir verbeütest
fleisch zu essen/vn vndersteest dich auf meiner freyheit
ein gebott zu machen/eben drumb will ich dir dz zu truz
essen. Also soltu im in alle andern dingē thūn die da frey
seind. S. No de coppe
Nym ein exepel. Wan mich der Bapst oder sunst
yemät wölt zwinge/ich müsst die kappen tragē/dz vnd
kein anders/so wölt ich jn die kappen zu truz ablegen.
Nun es aber in meine freyē willē ist/so will ich sye traz-
gen wan es mich gelust/wan nit/so will ich sye ablegē.

Zum drittē seind etlich die noch im glauben schwach
seind/die wol zu weisen/werent/vnd glaubē auch gern
wie wir/allein ir vwissenheit hindert sye/vn wan das
ine gepredige würd/wie vns geschehē/were sye mit vns
c ij eins

Am Donderstag

eins/ gegen solichen gütterzigen menschen/müssen wir
Enthalz vns vil anders halten/dan gegen den halßstarkē. Mit
eungen den sollen wir gedult trage/vns vnser freyheit enthalte.
Christli Die weil es vns keinen schadē oder gefär weder an leyb
cher fry noch sel bringt/ja mer furderlich ist/darnebē wir vnsern
beit. brüdern vnd schwester ein grossen frumen thün. Wan
wir aber vnser freyheit on not/so frech vnserm nächsten
zum er gerniss brauchē wöllen/ so treiben wir den zu rück
der darnach mit der zeit zu vnserm glauben kame. Also
thet S.Paulus da sich die Jude ergerte/ vnd warē eins
fertig leue. da gedacht er/was mags schaden/die weil sye
sich ergern vmb irdes vnuerstands wegen/vnd ließ seinen
Timothēus beschneyde. Aber da sye wolte daruff tringē
zu Antiochia/dz ers thün solte/vnd müßt Titus beschney
den/da stund er wider die alle zu trug/ vnd ließ in nit bes
schneiden/vnd er hielt es auch. Des gleichen/ da Sant
Peter durch sein freyheit ein bösen verstande vnd won/
in die hertgendorf einsfertigē treib/durch die weiss. Wan er
zu den heydē kame/so aß er mit inen schweyne fleisch/ vñ
würst/ Und so die Juden kamen/so enthielt er sich der
speys/ vnd aß nicht wie vor. Da gedachten die aus den
heyden zum glaubenkummen waren. O we wir müssen
auch mit schweynen fleisch essen / wie die Juden / sonder
müssen vns nach dem gesetz halten. Da das Paulus ge
war ward/ das sye es zum nachteyl der Euangelischen
freyheit rechne wolten/ Da sprach er zu sanct Peter offe
lich/ vnd laß inen ein alte lection/ sagende. Die weyl du
ein Jud bist/ vnd lebst Judisch/ warū zwingstu die hey/
den Judisch zu leben. Dem nach sollē wir auch leben/ vñ
vnser freyheit brauchē zu rechter vnd bequemer zeyt/ da
mit der Christeliche freyheit nicht abgebrochen/ vnd vns
fern brüdern vnd schwester die noch schwach seind/ vñ

Ac.xvi

Gal.ii.

noch Innocauit
solcher freyheit vnwißend / kein ergerniß geben werde.

Ein sermon vom Sacrament

Martin Luthers / donderstag nach Innocauit.

Hier habē gehō:t von den dingē so nō:tig seind/ als die Mess mit als ein opfer zu halten. Unnötig/ als von den Münchē die vñ den cloſtern lauffen/ vñ der pfaffen ee/ vñ von den bilderē/ wie mā sich in den hälte soll/ das man kein gezwang noch ordination drauß machē soll/ auch soll man kein mit den haren daun ziehen oder tringen/ sonder allein das wort gotts handlen lassen. Nun wollen wir sahen von dē hoch gesetz wirdigen Sacrament, wie man sich in dem halten soll. Bapsts

TIr habt gehō:t/wie ich wider das gesetz des Bapsts gepredigt hab/ vñ jm ein widerstandt gehan/ in dem das er hat gebotten. Kein weyb soll das altar tuch wäſchen/ daruff der leychnā Christi gehandelt würt / vnd wan es ein reine Tonnewere/ es wer daū vor von ein reine prieſter gewäſchen. Auch wan yemant den leychnam Christi hett angerüret/ da füren die priester zu vnd beschrittē im die finger/ vñ der gleiche vil mer. Aber wan ein meidlin bey eim nackenden pfaffen geschlaffen hett/ da sicht er durch die finger vnd laſt es geschehen. Tregt sye vñ gebirt ein kindt / er gibt es auch zu. Aber das altar tuch/ vnd Sacrament an zu ryeren gestattet er nicht. Aber wan sye ein priester vnd oben angreift/ mag es geschehen. Wider soliche närrische gesetz haben wir gespredigt/ vnd die geoffenbart/ dadurch kündig gemacht/ das hierinnen in des gedachten Bapsts gesetz vnd gesboot/ kein ſünd were/ vnd ſündiget einley nicht daran/

Am Donderstag.

wann er den Kelch oder leychnā Christi mit den hēndē an
rūrt. In dē solt jr ia gott dancken/ d3 jr in soliche grosse
erkantniß kōmen seyt/ d3 vilen grossen leutē gemangelt
Das Sacramēt mit den hēndē angreiffe/ vñ wōlt darin
crarent
anriere. Das Sacramēt mit den hēndē angreiffe/ vñ wōlt darin
Christen sein/ in dem d3 jr das Sacramēt anrūrēt mit
den hēndē/ Vñ hand hierin also gehandelt mit dem Sa-
cramēt/ wōlichs vnser höchster schatz ist/ d3 nit wun-
der were/ der donder vnd plitz hette euch in die erden ge-
schlagen. Das ander hett gott alles noch mügen leidē/
aber das mag er keinen weg leidē das jr ein gezwangē
darauß habt gemacht. Vñ werdē ir nit daun absteen
so darff mich kein keyser noch nyemant von euch jagē/
ich will wol vngetribē von euch gan/ vñ darff sprechē.
Es hat mich kein feind/ wie wol sye mir vil leyds habē
gethon/ also getroffen/ als ir mich getroffē habe. Wōlt
jr gūte Christen darin gesehen sein/ d3 jr d3 Sacramēt
mit den hēndē angreift/ vñ ein rūm daun vor der welt
habē/ so seind Herodes vnd Pilatus die obersten besten
Christē. Ich mein sye haben den leychnā Christi wol an-
tastet/ wan sye haben in lassen anß Creutz schlagen/ vñ
tōdtten. Mein lieben freünd/ D3 reich gottes steht nit in
eüsserlichē dingē/ d3 man greissen oder entpfindē kan/
sonder im glaubē. Ja du magst sprechen. Mir leben/ vñ
sollen auch leben nach der geschrifft. So hat es gott ein
gesetz/ d3 wirs mit den hēndē zū vns nemen sollē. Dan
er hatt gesagt/ Tempt hin vnd essent/ d3 ist mein leychnā.
Antwort. Wie wōlichs vngewisfelt vnd gewis-
lich halte/ d3 die Junger des herren mit den hēndē habē
angriffen/ vnd gib es zū/ das du es auch on sünd magst
thūn/ noch kan ichs doch nicht erzwingē/ noch erhaltenē/
das es

Matth.
xv i.

18

nach Inuocant.

das es also sein müss. Ursach. wānder teufel als er vns
genah sücht / sprechē würt/Wahastu das in der schriffe
gelesen/das nemen/heiß mit den henden angreissen/ wie
will ichs bewerē vnd erhalten: ja wie will ich im begeg-
nen/ wan̄ er mir das wider spil fürhelt aus der gschafft/
vnd er zeigt. Das wortlin/nemen / nit allein mit den hen-
den empfahen heisset/ sonder durch andere weiss zū vns
bringen: Und spricht. Hörestu gesell / Stet nit oben das
wort/nemen/ als drey Euāgelisten beschrieben haben/da
der herre gallen vnd eßig genommen hatt. Du müst ja be-
kennen/das ers nicht mit den henden angetast / oder be-
griffen hab/dan̄ er was mit den henden an das Creuz
genagelt. Der spruch tringt stark wider mich. Weyter
bringt er mir den spruch herfür. Et accepit omes timor.
Es hat sye die forcht alle genommen. Da müs man ja be-
kennen/das die forcht kein hend hatt. So bin ich beschlos-
sen/vnnd müs es nun zulassen / ob ich schon nicht will.
Das nemen/ heißt nit allein mit den hende empfahen/
sonder auch durch andere weiss wie es geschehen mag/
zū mir bringē. Darumb lieben freünd / müssen wir auff
einem gewissen grund stan/das wir vor des teuffels an-
lauff besteen mügen/wie wolir kein sünd gethan habēt/
das ir das Sacrament habt angrissen/das bekene ich/ Lu. vii.
Aber das sag ich/ir habt auch kein güt werck gethan in
dem. Die weil sich dan̄ die ganz welt daran ergert/vnd ,
hat im brauch/das sye das hochwirdig Sacramēt von ,
des priesters henden empfahē/ Warumb wiltu dan̄ den
schwachgläubige hierin auch nit dienen/ vñ dich deiner
freyheit enthalten/ die weil es dir frūmen/ so du es thüst
vnd keinen schaden so du es lassest/ bringt. Darumb soll
man kein newkeit aufrichten/das Euangeliū sey dann
durch vñ durch gepredige vñ erkant. Wie euch geschehe
d

Am Donderstag

ist/der wegen. Lieben fründt laſt vns seüberlich vnd
weiſlich in den sachen handlen/ so sye gott anlängē/ dañ
halben so tretten dañon ab/darumb bitt ich euch.

C Von beyderley gestale des Sacraments

Nun wöllen wir von den zweyen gestalten sagen. Wie
wol ichs darfür halte/es sollte sein von nötten/das man
dʒ Sacramet vnder beyder gestalt neme nach der vffsa
tzüg des hertē/yedoch soll man keinc gezwangē darauß
machē/noch in ein gemeine ordnung stellen/ sonder das
wort treiben/üben vnd predigen. Darnach die volge vñ
treibung dem wort heim geben oder stellen/vnd yedermā
hierin frey lassen. Wo dʒ nit geschicht / so würt mir ein
eüsserlich werck darauß vnd gleishnerey. dʒ wol der teür
fel auch haben. Aber wan̄ man das wort frey laſt/ vnd
bindt es an kein werck/ so rürt es heüt den vnd fellet jm
inß hertz/morgen den andern. vnd so führt hin. so geet es
seyn still zü vñ seüberlich/ vñ es würts nyemāt gewar/
wie es dañ angefangē was. Und ich hort es ganz gern
da es mir geschriven ward / das ettlich allhye angefan
gen hetten das Sacrament in beyder gestalt zü nemen.
In dem branch hetten iſs sollen lassen bleiben/in kein or
denung gezwungen. Nun führt ir aber/purdi/purdi hin
zü/vnd wölt mit dem Kopff hindurch/ vnd wölt yeders
man hin zü eringen. Da werdent jr fälen lieben fründt.
Dañ wan̄ ir ja gute Christen vo/ nderen gesehen wöls
lent sein/darumb/das jr das Sacrament mit den hen
den angreifft/ vnd darzü beyder gestalt nement / so seyt
ir mir schlecht Christen. Mit der weis künde auch wol
ein Saw ein Christen sein / sye hett ja so einen grossen
ryessel/das sye das Sacrament eüsserlich nemen künde

nach Inuocauit.

Der halben thünd wol vnd seüberlich in den hohen sachzen. Liebe freünd/allhye ist kein schimpffen / wöllt jr mir volgen/steet daruon ab/ Wöllt ir mir aber nit volgen/ so darff mich nyemandts von euch treiben/ich will wol vngetrieben von euch ziehen/vnd wer mir leydt/das ich ye ein predig allhye gethan hette. Die andern stück werē noch zu dulden/aber allhye ist kein dulden/ dañ jr habt es zu grob gemacht/das man spricht. Ja zu Witteberg seind gute Christen/dañ sye nemen das Sacrament in die händ/vnd greissen den Kelch an/geendarnach hin zu dem gebranten wein/vnd sauffen sich voll. Also treibt es dann die schwachen gütterzigen menschen zu ruck/die noch wol zu vns kämen/wan sye es so lang vnd vil gehört hetten als wir. Ist aber yemandt so fürwitzig/das er das Sacrament ja will mit den henden angreissen/ der laß es jm heym in sein hauß bringen/ vnd greiff es das ers gnüg hat/Aber nit vor yeder menglich/da ent halte er sich/weil es jm keinen schaden thüt. damit auch das ergerniß/so vnsfern brüdern/schwestern / vnd nachspurn vmb vns entwechs/vermitten werde/die yetz auff vns zornig seind/vnd wollen yns gar todt schlagen. Das mag ich sprechen/das mir von allen meinen seynd/die bisher wider mich gewesen seind/nicht so wee geschehen ist/ als von euch. Es ist heüt gnüg/morgen wollen wir weiter sagen.

No. 8

Hermon. M. L. gepredigt Freytag nach Inuocauit.

X habe nun gehört von dem hauptstück bis auff das Sacrament empfahen/in wölichem wir noch seynd/ die selben wölle wir noch weyter sehen/wie man sich in

Am Freytag.

Innen halte soll/auch welche zu dises Sacramēts entpfahung geschickt seind vnd darzu gehören. Die will von nothen sein/dzir ewer herz vñ gewissen wol verständiget/vnd ein grosse vndersheydt machet zwischē der eüsserlichen empfahung/vnd innerlichen/vnd geistliche empfahung. Die leiplich vnd eüsserlich empfahung ist die/wan che entz ein mensch den leychnā Christi vnd sein blüt mit seinem pfahung. in und empfacht. vnd soliche empfahung kan wol on glauben vnd liebe geschehen von allen menschen/Die macht aber kein Christen menschen nit. ja wan sye ein Christen machte/so wer die maus auch ein Christen/dan sye kan das brot auch essen/kan auch wol auf dem Kelch trinckē.
Geistli: Ey das ist ein schlecht ding. Aber die innerlich geistliche recht empfahung ist vil ein and ding/wan sye steet in der pfahung/brauch/vnd früchten: Zum ersten wölle wir sagen von der/die da geschicht in dem glaubē/vnd ist innerlich. Wir Christen haben kein eüsserlich zeichen/darmit wir vō andern gesündert werden/dan dz Sacramēt vnd die Tauff. Aber on den glauben ist die eüsserlich empfahung nichts/der glaub müs da sein/vñ die empfahung geschickt machen/vnd angenem vor gott / sunst ist es ein lauter spiegelfechte/vnd ein eüsserlich wesen/in weliche die Christenheit nit steet/sonder allein im glaubē/daran kein eüsserlich werck will gebundē sein. Der glaub ist aber dahin gerichte/vnd die Christenheit steet darin/welche wir alle haben müssen so wir würdig wöllen zu dem Sacramēt gon. Nemlich dz wir festiglich glauben/dz Christus gottes sun für vns steet/vñ alle vnsere sünd auff seinen hals genommen hatt/vñ ist die ewige gnügthüng für vnsere sünd/vñ versyenet vns vor gott dem vatter. werden glaubē hatt der gehört eben zu di se:n Sacramēt/de kan weder teufel/heil/noch sünd schadē/dan gott ist sein

No b. 1

nach Innocent.

schutz vnd ruckhalter. Vn wan ich soliche glauben hab/
das ichs dar für halte/gott streit für mich/trutz dañ dē
teufel/todt/hell/vnd sind/das sye mir schaden. Das ist
der hoch überschwencklich schatz der vns in Christo gege-
ben ist/weliche kein mensch mit worten ergreissen noch
erreichen kan/auch kans dz hertz nit ergreissen / sonder
allein der glaub/vnd den glauben haben ia nit alle leut.
Darum soll man kein ordenung auff dissem sacramēt maz-
chen/wie der aller heyligst vatter der Bapst mit seinen
gesetzen chan hatt/da er gebeut. Es sollen alle Christeli-
che mēschen auff die heylige Osterliche zeit zum Sacra-
ment gon/wer nit zum Sacramēt gat/den soll man nit
vff dē kirchoff begrabē/ Ist dz nit ein gebott durch den
Bapst vff gericht: Dañ wir seind mit alle gleich/ haben
auch nit alle gleich einen glauben/dañ einer hatt ein ster-
cken glauben dañ der ander. Der halbe iſts unmöglich
das es in ein gemeine ordenung getrungen kan werden.
Darumb werden die grōsten sünden begangen auff den
Ostertag/allein vmb des vncristlichen gebotts willen
das man die leut zum Sacramēt zwingen vnd tringen
will/das dañ gar nit sein solt. Wan auch alle rauberey/
wücherey/vnkeuscheit/vnd alle sünd vff ein haussen ge-
rechnet würde/so überträff die sünd alle ander / vñ eben
da/wan sye am aller heyligste sein wölle Wan war umb
der Bapst kan keim in sein hertz sehen/ob sye den glaubē
haben oder nit. Das du aber glaubst gott trett für dich
vnd setz all sein güt vnd blüt für dich/als spräch er/tritt
könlich vnd frisch hinder mich/lass sehen was dir schadē
kan/lass her treten teufel/todt/sünd/hell/vnd alle crea-
tur/wan ich für dich trett.dañ ich will dein schutz/ruck-
halter vñ vorgeer sein. Vertraw mir/ vñnd verlaß dich
tecklich vff mich.vñ wer dz glaubt/dē kan weder teufel/

Bapstes
gebote.

No 5

Am Freytag

helle/noch sünd/noch todt schaden/dan̄ gott streit für jn.
Wie willu im nun thün? Der in einē solichen glaubē stat
der gehört hieher/vnd nympet das Sacramēt als zu einer
sicherung/oder sigel/oder verzeichung/daser der göttliche
versprechung vnd züsgung gewiß sey. Nun aber solche
glauben haben wir nit alle/wölt gott es heit in d̄ zehend
teyl. Secht soliche reiche/überschwēckliche schätz/mit wö
lichem wir von gott üb erschüttert auf seiner gnad seind/
Christli künnen mit eim yeden gemein sein / dan̄ allein denen die da
cher wi widerstäd haben/es sey leyplich/oder geyßlich/ Leyplich
derstäd durch verfolgung der menschen/Geyßlich/durch verzas
zung der gewissen / eüsserlich oder innerlich vom teuffel/
wan er dir dein hertz schwach/blöd/vnd verzagt macht/dz
du nit weist wie du mit gott dran seyst/vnd helt dir deine
sünd für. Und in solichen erschrocken/zitternden/bidmen
den herten will gott allein wonen.als Isa. am lyvj. sagt.
Dan̄ wer begert einen schirmer/schutz/ oder ruckhalter/
der vor im stee/wan̄ er bey sich keinen widerstädt empfin/
detz Dem seine sünd nit leid seind/vnd beisset sich nicht täg
lich mit inen/der ist noch nit der zu diser speyß gehört. Si
se speyß will ein hungerigen vnd verlangende menschen
haben/dan̄ in ein hungerige seel geet sye gern ; die täglich
mit den sünden streitet/vnd wer ir gern los. Welich mēsch
sich also nit befindet/der enthalt sich ein weil von diesem sa
crament/ Dan̄ dise speyß will nicht in satz vnd voll hertz.
Kompt sye aber dahin/so ist sye mit schaden da. Darumb
wan̄ wir soliche gedrenckniß des gewissens/vnd blödig/
keit vnsers verzagten hertzens vns vor fürbilden / vnd in
vns empfinden so werden wir mit aller demüt vnd eerer
bietung hinzu treten/ vnd werden nicht also frech hinzu
lauffen wie die sew/purdi/purdi/on alle forcht vnd demüt.
Also finden wir vns alle zeit nit geschickt. Ich hab heut

nach Inuocauit.

die gnad/vnd bin geschickt dar zu/morgen aber nit/ja es
kan kommen/ das ich in eim halben jar nit ein verlangen/
vnd ein geschicklichkeit dar zu hab. Darumb seind die zum
besten geschickt/ die der todt vnd teufel steht ansicht/vnn
würt inen auch da am bequemsten gegeben/ das sye geden
cken vnd ein vesten glauben haben/ das inen nichts scha
den kan/dan sye haben den bey inen dem nyemant nichts
abbrechē kan/es fall daher der todt teufel/die sünd/so kün
den sye inen mit schaden. Also thet Christus da er dz hoch
wirdig Sacrament wolt auffsetzen/da erschreckt er seine lo. xiii.
Junger vast seer/vnd erschottert inen ire herzē gar wol
zumor/ in de das er sprach/ er wolt von inē gan/dz inē vast
peynlich was. Darnach da er sprach. Einer vnder euch
würt mich verraten. Meinent jr nit das inen das habe zu
herzē gangē: Sye habē freylich die wort mit aller forcht
angenomen/vnd seind da gesessen als weren sye alle gots
tes verräter gewesen. Und da er sye all wol biddenende vñ
zytternd/vnd betrübt hett zc. da segt er aller erst dz hoch
wirdig Sacramēt auff zu eim trost/vnd tröstet sye wider
Dan diß brot ist ein trost der betryebten/ ein artney der
krancken/ein leben der sterbenden/ein speiß aller hungeri
gen/vnd ein reicher schatz aller armen vnd dürfftigē. Os
sey gnuig vff diß mal/ von dem brauch dises Sacramēts
wie irts branchen solt. Seyt gott benolhen.

Ein Sermon am Samstag vor Reminiscere.

I Rhahst gestern gehört vom brauch des heyligen hoch/
wirdigen sacraments / wöliche dar zu geschickt seind/
als die/in wölichen des todes forcht ist/haben blöde verza Brauch
gte gewissen/ vnd fürchten sich vor der helle / die tretten des Sa/
billich zu diser speiß/zu stercken iren schwachen glauben cramēts,
vmb tröstung irts gewissens. Diß ist der recht brauch vñ
übung diß sacramēts, wer sich nit also befindt/ der lasse
ansten/bis dz in gode auch durch sein wort ryert vñ ziehe.

Am Samstag

Nun wölle wir von der frucht diß Sacramēts/welche die liebe ist/reden/dz wir vns lassen finden gegen vnserē nächsten/wie vñs von gott geschehē ist.Nun haben wir vñ gott eyt liebe vnd wolthat empfangē/dan̄ Christus hat für vns gesetz vnd gebē gerechtigkeit vñ alles was er hatt/alle seine gütter über vns aufgeschüttet/ wölche nyemāt ermessen kan/Kein engel kan sie begreissen noch ergründē/dan̄ gott ist ein glüeder bachtōsse voller liebe/

Die liebe der da reichert vñ der erden bis an den hymel. Die liebe/be frucht sag ich / ist ein frucht diß Sacramēts/ die spür ich noch des Sa= nicht vnder euch allhye zu Wittenberg/wie wol es euch cramēts, vil gepredigt ist/in wölich er euch doch fürderlich übe solt. Dz seind die hauptstuck /die allein im Christē menschen züsteen.Hierin will nyemādt/vnd wölt euch sunst üben in vnnötigen sachen/daran mit gelegen ist.Wölt ic euch nit in der liebe erzeygen/so laßt die andn ding auch anston,dan̄ S. Paulus spricht. Wan ich mit Englischē vnd menschen zungen redet/vnd hab die liebe nit/ so bin ich als ein glock oder schell. Das seind als erschröckliche wort. Und wan ich hett alle kunst vnd weisheit/das ich wisste alle heimlichkeit gottes/vnd würde auch den glau i. Corin. beo haben/das ich künd die berg versetzen on die liebe/ xiii. so ist es nichts. Wan ich auch alle mein gütter gebe in di se speyß der armen/vnd ließ mein cörper verbrennen/ vnd hab die liebe nicht/so ist es mir kein nutz. So weit seyt jr noch nit kūmen/wie wol ic grosse gab gottes habt/vnd der vil habt/vñ erkantniss der schuff höchlich. Das ist ja war/jr habt das war Euangeliū vnd dz lauter wort gottes.Aber es hat noch nyemādt seine gütter den armē geben/es ist noch keiner verbrant wordē/noch sollen die ding on die liebe nichts sein. Ir wölt vñ gott all sein güt im Sacramēt nemen/vnd wölt sie nit in der liebe wider

nach Innuocant:

aufgiessen. Reiner will dem andern die hēnd reichē / Kel: , ,
ner nympf sich des andern ernstlich an/sonder ein yeder , ,
hatt auff sich selber achtung was im fürderlich ist/ vnd , ,
sücht das sein / laſt gan was da gat / wem da geholffen , ,
ist/dem sey geholffen. Lyemandt sicht auff die armen/ , ,
wie inen von euch geholffen werd / das ist zu erbarmen. , ,
Das ist euch vast lang gepredigt. Es seind auch alle mei
ne bücher dahin gericht vnd voll / den glauben vnd liebe
zu treiben. vnd werde jr nit einander liebhaben / so würt
gott ein grosse plag über euch lassen gon / da richtē euch
nach / dañ gott will nicht vergebens sein wort offenbare
haben vnd gepredigt. Jr versucht gott all zu hart / mein
freünd. Dañ wer das wort vnsern vorfarn vor etlichen
zeiten gepredigt het / sye hetten sich vleicht wol anders
hierinne gehalten / oder würde es noch vilen armen kins-
dern in den clößtern gepredigt / sye würde es frölicher an-
nehmen dañ ir thünd. Jr schickt euch gar niches darzu /
vnd wollent mit ander gauckelwerck vmb gan / wölichs
nit von nöten ist. Seyt gott beuolhen.

Ein Kurtzer begriff der sermon Ø.

Martin Luthers gepredigt am Sonntag Remi
niscere von der heimlichen beycht.

N Un haben wir die stück alle gehört / die sich biß hye-
her begebe haben / biß auff die beicht / die wollen wir
nun handlen. Zum ersten / es ist ein beicht gegründet in
der geschrifft / vnd ist die. Wan yemandt öffentlich / oder
mit erkündigung des meschen sündiget / so ward er vor dem
haussen anklagt. stünd er dañ ab / so batten sye gott für
jn / Wolt er aber den haussen nit hören / so warde er von
der versammlung verworffen vnd abgesündert / das nye-
mands mit ihm zu schaffen haben solt. Und dise beycht

Euan
gelische
beicht.

Am Sonnentag.

ist von gott gebotten Mat. am xvij. So dein brüder wi-
der dich thün dar durch du vnd die andern geergert wer-
den/ so straff in zwischen dir vnd im allein. Diser beicht
haben wir yetz und kein zeichen mer. Da leyt das Euangeliū
an disen orten darn der. Wer das künd wider auff-
richten/ der thät ein güt werct. Alhye solt jr euch gemüt
haben/ vnd dise beicht wider außgericht haben/ vnd die
ander lassen ansteen. Dann durch die stück wer ja ny-
emandt geergert/ vnd heit feyn still zügangen. Und solt
also geen/wān ir sehen ein wücherer eebrecher/rauber/
sauffer/ so solt jr zu im geen in geheim/ vnd in vermanē/
darmiter von soliche n laster abstünde. Reret er sich nit
daran/ so soltu zwen zu dir nemen/ vnd in noch ein mal
brüderlich ermanē/ damit er von solichem laster abstün-
de. So er aber das verachte würde/ so soltestu es vor de-
gantzen haussen dem pfarrer ansagē/ vnd dein gezeugē
bey dir haben/ vnd disen in beywesen des volcks vor dem
Pfarrer anklagē/sprechende. Lieber heri Pfarrer/ dis
vnd dz hat der mēsch gethan/ vnd hatt vnser brüderliche
ermanūg nit annemē wöllen/ damit er von dijem laster
wer abgestädē/ der halben beschuldige ich disen mit mei-
nen gezeugen/ welche dis habent gehört. Alsdān/ wo er
nit wölt abston/ vnd die beschuldigūg willig annemen
solte der Pfarrer von wegen des hauffens/ vor der gan-
zen samling in absündern/ vnd in den bañ thün/ bis das
er sich erkent/ vnd wider angenōmen würde. Dis wer
Christelich/ Dz getraw ich aber allein nit aufz zürichtē.

Zum andern ist ein beicht vns vō vōten/ wān wir in
heimlich einer winckel allein geen / vñ gott selbbeitē/ vñ schütte
Gottes da ausz alle vnsern gebrechē/ die ist auch gebottē. Daher
beicht. Eupt auch dz gemeln wort in der schrifft. Facite iudicium
et iusticiā. Iudicium facere ē nos ipsos accusare et iudicare
iusticiā aut facere/ est fidere misericordie dei. Als gschribē stet

Xemincere.

Selig seind die da yeben dz gericht vñ gerechtigkeit all Psal. xv,
zeit. Das gericht ist nichts anders/ dan̄ dz sich ein mēsch Gericht,
selber erkēne/richte/vñ verdāme. Vndz ist die ware de-
mūtigkeit/vñ sein selbs erniderūg. Die gerechtigkeit ist Gerech-
niches anders/ dan̄ wan̄ ein mēsch sich selber also erken-
net/gnad vñ hilff von gott bittet/durch welche dan̄ er
vō gott erhabē wirt.dz meinet David da er sprach Ich Psalmo
hab gesündiget/ich will bekēnen gott wiß mich me n vñ xxxi.
gerechtigkeit/vñ du hast erlassen mir mein vntugēt mei-
ner sind/für die selben werde bitten alle qeine heyligen-

Zum dritē ist auch ein beicht/vñ nimpt eine anff ein
ort/vñ sagt eim was im anligt/vff das er vō jm hōre ein
tröstlichs wort/vñ die ist von dē Bapst gebottē. Dis nō-
ten vnd zwingē hab ich verwoiffen da ich vō der beyche
geschribē hab/Vñ will eben nit beichtē/allein drumb dz
es der Bapst gebottē hat/vñ habē will. Dan̄ ich will er
soll mir die beicht farē lassen/vñ kein gezwang noch ge-
bott/wölichs er nit macht hat/darauf machē. Aber dā
nocht will ich mir die heimlich beicht nyemādt lassen ne-
men/vnd wolt sye nit vmb der ganzē welt schatz geben.
Dan̄ ich weiss w̄̄ trosts vñ sterck sye mir gebē hatt. Es
weiss nyemā was sye vermag/dan̄ wer mit dē teüfel offe
vnn̄ vil gefochte hat. Ja ich wer langst vom teüfel er-
würgt/wen̄ mich nit die beicht erhalten hett.dan̄ es seind
vil zwey felich sachē die der mēsch nit erreiche kan/noch
sich darin erkundē. so nimpt er seine brüder vff ein ort/
vñ hielt im für sein anligende not. Was schadet jm dz er
sich vor seine nächsten ein weinig demütiget/vnd sich zu
schandē macht/vñ wartet vō jm ein tröstūg/nimpt die
an/vñ glaubt jr als wan̄ er sye vō gott horte: Wie wir
dan̄ haben Mat. xviiij. wan̄ zwey zusamē kōmen/warii
sy e eins werde sollinen gechehen. Wir müssen auch vil

Oren
beicht.

No de 95

Am Sonnentag Reminiscere.

absolution haben/damit wir vnser blöde gewissen vnd
verzags hertz gegen dem teüsel vñ gott mügen stercte.
Darum soll nyemant die beicht verbietē/auch nyemac
dauon halte/oder ziehen. Dañ wer sich mit den sünden
beift/vnd ir gern loß were/vñ darüber gern hett ein ge-
wissen spruch/der gee hin vnd klag sye eim in sonderheit/
vnd was er jm darüber sprechē würt/das nem er an als
wan̄ es gott selber gesprochē hett durch sein mund. Wer
aber einen starcken vesten glaubē hat/sein sünd seind jm
vergeben/der mag dise beicht lassen ansteen/vnd allein
gott beichtē. Ja wie vil habē aber solchen starcken glau-
ben? Derhalben würd ich mir dise heimliche beicht/wie
ich gesagt hab/nit lassen nemē. Aber ich will nyemande
dar zu gezwunge haben/sonder eim yeden frey heimge-
stellt habē. Dañ vnser gott den wir habē/ist nit so karg.
d̄ er vns nur eine trost oder sterck vnsers gewissens het
gelassen/oder ein absolution/sonder wir haben vil abso-
lution im Euāgelio/vnd seind reichlich vñ mit vilen ab-
solutionē überschütt. Als die im Euāgelio. So jr werde
vergebē eūwern schuldigern/so würt euch mein vatter
auch vergeben. Die ander tröstung haben wir im Vat-
ter vnser. Vergib vns vnser schuld ic. Die dritte / ist die
Tauff. Wan̄ ich also gedenk. Sich mein herre/ich binn
ja geceüfft in deinem namen/damit ich deiner gnad vnd
barmherzigkeit gewiß sy/vff die wil ich mich verlassen.
Als dañ geschicht mir wie ich glaub. Darnach habe wir
die heimliche beicht. Da gee ich hin vnd empfach ein ge-
wiß absolution/Als sprech gott selber das ich gewiß sey/
mein sünd seyē mir vergebē. Sǖ letst neme ich zu mir das
hochwirdig Sacramet/so ich esse sein cōper/vñ trinck
sein blüt/zu eim zeichen das ich meiner sünd loß sey/vnd
gott mich von allen meinen gebrechen gefreyt hab. Da

Mat. vi

Nd bñ ora
rūculam hæ

Am Gründonnerstag.

mit er aber mich gewiß macht/gibt er mir seinen cörper
zū essen/sein blüt zū trincken/das ich ja mit verzweyfeln
mag/noch kan/ich hab einen gnädigen gott. Also sehen
ir das die beicht nit zū verachte sey / sonder ein trostlich
ding sey. Dieweil dañ vil absolutionē seind vnd tröstun-
gen/so wir wider den teüfel/todt/hell/vnd sünd streiten
müssen / so müssen wir vns kein waffen nemen lassen/
sonder harnisch vnd rüstung ganz lassen/so vns von
gott wider vnsere feind gegeben seind. Ir wissent noch , ,
nit was es müe kostet mit dem teüfel zū streyten/vnd , ,
überwinden/ich weiß es aber wol/weñ ich wol ein stück , ,
saltzes oder zwey mit im gessen hab. Ich kenn in wol/er , ,
kent mich auch wol/Wan ir in hetten erkant/ir wurden , ,
mir die beicht nicht also zū rück schlagen. Seyt gott be , ,
folhen Amen. , ,

Ein Bermon von der wirdigen empfahung des heyligen waren leychnam Christi.

Mersten sollen die zum Sacrament nit geen/die in
Affenlichen sünden / vnd bösem fürsatzen ligen / als da wer nie
seind has/vnreinigkeit/vnd der gleichen. Und soll nicht zum Sacra-
ment angesehen werden der kirchen gebott/bis sye solich sünd
meiden/dañ es ist besser thün gottes gebott/ dañ der kir geen soll
chen gebott/vnd nachlassung des Sacramēts/dañ wi
der gottes gebott sündige/das selb empfahen/wölicher
solichen sündern verbotten hat das heylig Sacramēt.

Zum andern sollen auch die sich enthalten vom Sa-
crament / die sich empfinden also geschickt / das sye nur
vmbs gebottes willen der kirchen/oder auf gewonheit
hinzü geen /dʒ/ was sye frey weren/vnd möchteſen lassen/
sye nit von güttem willen oder begirden hinzü giengen.

Am Gründonnerstag.

Dan das heylig Sacrament sucht (als sanct Augustinus sagt) ein hungerige/durstige/begirige seel/die nach ihm verlangen hab. Wölche aber aus gebott oder aus gewonheit hingen / die haben kein verlangen nach begirde dar zu/sonder vil meer ein grauwen oder scheühe daruor/ das syc lieber daruon/ dann darbey weren. Ein begirig herz erwartet nit des gebotes/ sieht auch nit auff gebott/ oder gewonheit/sonder sein not vnd begird treibt es / das es nur auffs Sacrament das es begert/ achtung hatt.

E Zum dritten sprichstu. Wo das war were/so ist es zübe sorgen/das wenig leüt in der welt wirdig empfahen/ dan vast yederman on sein erwelen/nur aus gehorsam der kirchen hinzü geen. Antwort. Da hilfft nichts für/es müß hunger vnd durst sein zü diser speyß vnd cranc / oder mag on schaden nit abgeen. Gleich als in der natur/ wann der leib fett vnd voll ist/ oder sunst cranc vnd unhungerig/ vnd nimpt darüber zu im ein groß reichs mal / der müß daruon syech vnd cranc werden/vnd sterben. Ist er aber hungerig vnd durstig/so ist er lustig/ vnd wirt gesundt vnd starkt daruon.

E Zum vierden. Darumb ihut der Bapst zu wenig/ja vrechtdaran/das er die leut mit gebott dahin tringt on allen vnderscheydt/vnd nit zuvor vnd mer allen fleiß für wendei/wie er disen hunger vnd durst in die herzen bring/ verderbt darmit nur die seelen/vnd treibt syc zu sünden/ macht des Sacramēts frucht ganz zu nichten. Es werden dan das yemant sein gebott nur ruff die hungerigen deuten wolt/sunst ist es fürwar nur ein verderblich/ schedlich gebott/dem nit zu folgen ist / bis das du hungerig seyest/ vnd on gebott von dir selbs hinzü getrieben werdest/ das dir alsdan sein gebote nymer not sey. Es mag ye das Sacramēnt/auch gott selber/nyemandt on seinen willen

Vom Sarament des Altars.

etwas geben, vnd seine gaben die weil sye gross seind/ fordern sye grossen hunger vnd verlangen/fliehen aber vnd scheühen ein getrungen vnd vnd vnwilligs hertz.

C zum fünften. Den hunger vnd durst bereitet man al Hungern so. Wan man dem menschen on alles gepichten anzeygt sei vnd duzen gebrechen vnd not/das er seinen jamer erkenne/ vnd rist zum ein begird gewinne/der selben loß werden. Als wann du erkennest/das du schwach im glauben/kalt in der liebe/bist zaghafftig in der hoffnung. Item findestu dich gezeigt zu haß vnd vngedult/zu vnreinigkeit/zu geytz/oder was der laster meer seind. als du on zweyfel dich empfinden vnd finden wirst/so du dich recht ansich. Dann alle heyligen haben sich also funden.auch ob du in etlich der stuck als gebrechlich/verwilliget/oder gefallen werest/sie das aschen vnd erkennen deiner sünd/so es der meynung geschicht/oder so vil in dir wirckt/ das du der selbigen laster vñ bosheit gern loß werest/ vnd begerest auch rein/züchtig/senssemüttig/milde/demüttig/gläbig/liebend ic zu sein/das ist ein anfang dises hungers vnd dursses.

C zum sechsten. Je grösser vnd hiziger nun dise begird in dir ist/ye daß du zum Sacramet geschickt bist/dann auch gott sein gebott darum geben/die sünd also zu erkennen/dar zu so greuwlich etlich strafft/auch den tod vñ hell mit allerley pein vnd jamer tröwt/dz er den meschen treibe/vnd verlangen mach nach der frumkeit/ und also bereit zu diesem Sacrament. Sich/ also dann achtet der mesch nit mer der kirchen gebott/sonder würt fro/ das er mag darzu kömen/getrieben von im selbs vnn seiner nos turfft/on alle gebott vndforderung.Dise leer vnd vnderrichte solten Papst vnd alle priester treiben ins volk/ vñ ire gebott lassen ansteen/auff dz ein yeglicher frey blibe/

Am Gründonnerstag.

Und wer nit hiedurch begirig würde/vom Sacrament
sich enthalten liessen. Nun treiben sye nur das gebott/
vnd mit dem haussen hinan stürmen/das gat vil scha-
dens der Christenheit daruon geschicht.

Cüm sichendē/Wān nun der mensch also zum hunger
komen ist/vnd damit bereit zum Sacrament/soll er ye
zū sehen/das er nit auff sein wurdigkeit hinzū gee/auch
nit allein darumb hitten/wie etlich thūnd die den vers
bette. Herr ich bin nit wurdig/das du geest vnder mein
dach/sonder sag ein wort/so würt mein seel gesunt. Nut
das ich das gebett verwerff/sonder man soll ein nähers
begreissen/das seind die wort da Christus die Mēß mit
einsetzt/vnd spricht.

Nemēt hin vnd essent/das ist mein leib der für euch
geben würt. Nemēt hin vnd trincket darauß allsampt
das ist der Kelch des neuwen vnd ewigen testaments in
meinem blüt/das für euch vnd für vil vergossen würt/
zū vergebung der sünd.

Diese wort ob sye wolder priester heimlich spricht/vn
wolt gott er sprech sye vffs aller lautest/dz sye yedermā
klārlīch hört/auch in teutscher sprach/sol sye doch ein ye
licher Christen in der Mēß vor im haben/vnd nur auff
die selben acht hahen vor allen dingen. Dañ gleich wie
syelauē zū vns alle, so redt sye auch der priester an Christus
statt zū allen die vmb in steen/sollē vns auch ir alle
annemē vnd druff bauwē/vn nit zweiflen/wir werde da
mit zū gast geladē von dem herē zū disem reichen mal.

Cüm achten. Dz bedeutet auch der priester/wān er dz
Sacramēt vnd Kelch empor hebt/vnd dar zū mit glockē
gelütet würt/welchs alles nit mer ist/dañ dz wir damit
der wort Christi erinnert werden. als solt der priester vnd
glockner sagen zū vns allen. Hörent zū ir Christen/sehet

Die wo
rt Chri
sti.

Auff he
bunge
des Sa-
cramēts

Vom Sacrament des Altars.

her/da nemet hin vnd essent/nemēt hin vñ trincket ic.
Das ist der leib vnd blüt Christi.also das den leyen mit
dem vffheben des priesters/vnd glocken/gleich souil bes-
deuter werde/als hören sye die wort Christi laut vñ clar
die der priester heymlich gelesen hat.Auff diese wort müst
du dein hungerig hertz bauwen/vnd vff solch göttlich-
er warheit züsgung dich verlassen/daruff zum Sacra-
ment geen/vnd zu gott tringen/vnd also sagen.Herre/
was ist's das ich nit wurdig bin/das du gangest vnder/
mein dach: so bin ich doch türftig vñ beger deiner hilff/
vnd gnad/das ich auch müg frum werden/so komme ich/
vff kein anders verlassen/dan das ich yes sülle wort ge-
hört hab/da du mich mit zu deinem tisch ladest/vnd sagest/
mir vrwirdigen zu/ich soll vergebung aller sünd haben/
durch dein leib vnd blüt/so ich es esse vnd trinke in di-
sem Sacramēt/Amen.Lieber herre dein wort ist war/
da zwey felich nit an/vnd daruff is vnd trinck ich mit/
dir/mir geschech nach deinen worten/Amen.

Tüm neunden. Das heißt dan wurdig zum Sacra-
mēt gangē/wöliche wurdigkeit nit an vnserm fleiß/mū/wurdig
arbeit/betten/oder fasten/sonder ander gōteliche worten
ten warheitligt.Es haben wol etlich soliche lust vñ be-
gitd zum sacramēt zu machen/erdichtet mancherley frucht
der Messen/einer sunst/der ander so/das vnder jnē
etlich schreibē/der mēsch werd mit elter vnd der Mess vñ
so lang damit genaret/das sie die frucht der Messen al-
ler ding leiplich vnd zeytlich gemachhaben.des sie doch
keinen grund/dan ir eigen tröum habē.wollen auch vñ
der gehörten Mess willen des tags sicher vnd glückselig
sein.Vnnd ist nichts überbliben von der Mess/das ist/
vom verstand vnd branch diser göttlichen züsgung/we-
liches die ganz Mess ist.Dan Christus am abet essen nit

Am gründonnerstag

mer dan dise wort eynsetzt vnd die selben nur zum geystli-
chen nutz als zu vergebung der sünd zür gnad vnd hilff
empfahug zu brauchen geben hat das des menschen herz
durch den glauben daran hangend stark würt in alle gü-
ten wider die sünd tode vnd hell. Er will nit zeitlich son-
der geistlich vnd ewiglich geholffen habē durch seine wort
vnd werck vnd ist einschmach gottes der selben zu zeitli-
chen gütern also missbrauchen.

C Zum zehenden. Also wan̄ der priester das Sacramēt
reychet soll er verstandē werde als thū er das werck von
welichē die wort Christi lauten. Clementhin vnd essent rc.

Glaub Vnd der mensch soll auch in krafft vnd bedencken des sel-
ben worts dz Sacramēt empfahlen vnd ye nit zweyflen/
es geschehe jm nach laut vnd in hale der selben wort Chri-
sti das gewisslich Christus leib für jn geben vnd sein blut
für jn vergossen sey vnder ein erb des neuwen testamēts
sey dz ist gnad vñ gottes huld zum ewigē lebē. Sihe der
glaub macht frum̄ vnd vertreibt alle sünd stercket
alle Erankheit erleuchtet alle blintheit heylet alle böse
zineyung behüt vor sünden thüt alles güt. Kurzlich/
die frucht solichs glaubes ist allesamt vnd kein gebrechē
mer. Dan in dem glauben würt der heylig geyst geben/
dadurch der mensch Gott lieb gewinnt als der im so ein rei-
che wolt hat hyer in erzeygt würt lustig vnd frölich alles
güts zu thün on gebott vnd gesetz.

C Zum eylften. Um sihe wie ferr sye gefaren seind von
der strassen die vns gelert haben zum Sacramēt wirdig
zu geen auf die masz das wir sollen ganz rein sein vñ ha-
ben vns blod vnd scheuh gemacht das syefſālig Sacra-
ment zu einer schrecklichen vnd färlichen handel verkert dz
wenig leut mit lust vnd begirden dahin geen darumb das
syeymer fürchten sye seyen nicht rein vnd wirdig gnug.

Vom Sacrament des Altars.

Durch wöliche sorg vnd forcht sye am aller vnwirdigste werden / vnn gleich der hunger vnd durst aufgetrieben würt/ dañ forcht vnd verlangen besteen nit mit einander. Darumb haben sye eben damit vns verhindert/ damit sye vns zu fürdern gemeint haben. Wan du nit ee kómen wilt du seyest dañ ganz rein vñ on gebrechē/ so bleibstu vil bess ser daruon. Das Sacrament soll dich rein machen/ vnd dir helffen/ so wilt du nit ee kommen du bedürffest dañ seines hilff nymer/ vnd habest dir zuvor selbs geholffen. Dz ist eben als wan du zu eim kostlichen mal geladen werest/ vnd fressest vnn süffest dich zuvor voll/ das du über den tisch müsstest sitzen mit vnlust vnd äckel/ alle speys vergessens lassen fürtragen/ wie soll das dem wirt gefallen.

E zum zwölften. Sihe also geet es wan man die leut mit gebotten vnd gesegen will frum machen vnd recht füren das sye nur erger werden/ vnd durch solchs treiben vnwil lig/ vnlustig thün was sye thün/ welichs dañ als bald hinderlich ist zu gottes gnad vnd Sacrament/ welichs er nit mag noch will geben den getrungen/ gezwungen/ herges nötten durch gebott vnd gesetz/ sonder den begirigen/ selbs kommenden/ dürftigen/ verlangenden herten. Wie er saget Matth. am. xij. Das hymelreich leidet gewalt/ vñ die gewaltige reissen es zu jnē von der zeitan der predig Iohannis/ das ist/ dieweil sanct Iohannes dem volck sein sünd vnd gebrechen eröffnet (wölichs solle alle prediger thün) so würt jnē so gach nach dem reich gottes vñ seiner hilff/ das sye gleich mit gewalt hinzutringen/ vnd reissen es zu men. Solich geyster hat auch gott lieb/ vnd seind im willkommen/ die also von jren sünden vnd gebrechen geiagt werden. Wie Psal. xxvij. sagt. Wie ein geiagter hyrsch begirig ist nach einem frischen brunnen wasser/ also verlangt auch mein seel nach dir mein gott.

Vom sacrament des Altars

G zum dreyzehenden. Also locket er auch Matth. am xj. Kummert zu mir alle die jr arbeiten vnd beschwartzt seind/ ich will euch erquicken vnd helffen. Es ist nit zu gleuben / das der herre von leiplicher arbeit oder last sagte/ dañ er hilfft nur der seelen. Darumb so seynd soliche wort zu versteen von der arbeit vnd last des gewissens/ welches seind nichts anders dañ böse gewissen von gethanen sünden/ vnd täglich gebrechen/ vnd neyung zu sündē. Alle die selben treibt er nit von jm/ wie die thünd/ die vns leren reyn vnd würdig zum Sacrament geuen. Gibt auch kein gebott/ treibt nyemandts/ sonder locket vnd lieplich reizet alle die da sünden seind/ vnd sich belastet finden/ so sye anders hilff begeren. Man müß das hoch Sacramet nit als ein gyffe/ sonder als ein artney halten der seelen. wie er selbs sagt Matth. am. ix. Die gesunden dürfen keines artzes/ sonder die kranken. Da liegt es nur an/ das du dein arbeit vnd last wol erkennest vnd entpfindest/ vnd hertzlich begirig seyest der selbige loß zu werden. Sihe so bistu des Sacraments würdig/ vnd so du glaubst/ so gibst dir es alles was du bedarfest. Aber nun geet das merer teyl on solchen verstande hin/ bringen einen hungerigen bauch/ vnd ein volle seel/ betten vil zuvor/ vnd glauben doch nit. Nelemen das Sacrament vnd brauchen sein nit/ wissen nit warumb sye das thünd/ dañ das sye dem gebott der kirchen mit forcht vñ unwillen gehorsam seind/ damit sye auffs aller vngeschicktest zum Sacramet werde. Wee allen solichen lerern/ die des heyligen Saraments brauch vnd krafft nit allein schweigen/ sonder auch hindern mit irem tollen treiben vnd schreiben. Gott erlöß vns von jnen. Amen.

Der Passion.

Der passion oder das Leiden vn
ser s herre Jesu Christi/ gepredigt durch D.
Martin Luther. Anno. M. D. xviij.

As abent essen ist nun hin-
gericht. Nun wöllē wir sehē den yngang
in den Passion. Christus da dʒ abentessen
geschehen was/ gieng er mit seinen Jun-
gern in ein feld / dʒ heißt Getsemani/ wie
er dan pslegt. Da lag ein gart vnder dem berg Olineti.
da gieng er yn/vn hieß die Junger nider sitzen. Vn nam
mit jm Johānem/Petrum/vnd Jacobum. Vnder dem
gieng dieweil Judas in der statt vmb/vnd richtet seine
sach auf/vnd bracht knecht zūsamen/dann er meinet es
möchte etwan vmb Christum (wie dan pslegt) vil volcks
sein. Und es was das regiment zū Hierusalē in drey orde-
nung gefaßt. Das erst hetten die übersten Priester/ wie
man yetzt die geistlichen nēnet. das möchten thümherre
sein. darnach ware die zwēn gewalt vnder des Pilatus handt/
der was von Rōmern dargesetzt. die hielten nun
vil reisigs zeügs/vnd knecht/ die da warteten wo sich et
was erheben wolt. Die gewalt erwegt dieweil Judas/
also das er auffbracht der dreyer oberherren volck. der
geistlichen/weltlichen/vnd herrlichen/oder Rōmischem.
Da das Christus mercket/da hüb er an zū trauren vnd
zagen/vnd sagt zū den Jungeren. Setzt eich nider vnd
bettend/das ir nicht komend in versichug. Und gienge
ein wenig von inen vnd bettet. Vatter/kan es geschehē/
so gee der Kelch von mir/doch nit wie ich wil/sonder wie
du wilst. Darnach gieng er hyn / vnd fand die Junger
schlaffen/vnd sprach zū Petro. Petremagstu nicht ein
stund mit mir wache: der geyst ist bereit/ aber dʒ fleisch

Dreyer
ley regi-
ment zu
Hierusa-
lem.

Heilige
orate

Am Karfreitag.

ist schwach. Zum andern gieng er aber hin vnd sprach das selbig gebett. Vatter/ kann dan mit anders sein/dan ich muß trincken/ so geschech dein göttlicher will. Da kam er aber ein mal/ vnd fand sye schlaffen/ dan jre augen warē beschwārt. Da verliß er sye aber ein mal/ vñ gieng zum dritte hin vñ sprach aber ein mal dz selbig gebett/ vnd schwitzet blütigen schweiß. Darnach keret er sich wider zu seinen Jungern/ vnd fand sye zum dritten mal schlaffen/ vnd sagt. Ja nu schlafft/ secht yetzund nochet sich herzu der mich verratet. steet vff vñ laßt uns entgegen gon. Nun wollen wir sehen was das sey das der euangelist sage/ er hab angefangen zu trauren vnd zu Christi zagen. Secht/ da mußt ir Christum hye ein sein pur trauren menschen (wie wir seind alle/ wenn das er on sünd gewesen ist) bleiben lassen. Darumb hat er auch hye in des todts engsten so getrauret vnd zagt. Nu wie die angst hye gewesen ist/ das kunnen wir nit sagen. wenn wir ein wenig versucht hetten/ vnd in des todts noten gestandē/ so möchten wir etwas dariō wissen. Die angst aber ist ee einer stirbe/ ein stund oder fyter vor dem tod. wenn einer den tod vor augē sicht/ sicht dem tod in die fressz hynin. sicht das der todt seinen rachen vffsperrt/ vnd vff yn zufallen wil. Da geet dann ein solich not vnd angst an/ ein solich zagen vnd trauren/ das es ym durch alle sein glidmas geet/ durch leib vnd leben/ durch markt vnd alle gebeyn. dz kein glidmas ist/ sye ist vffs grōst betrübt. gleich wie man einen yetzud vfffür en sol/ das er seinen tod vor seinen augensicht/ dem ist also angst vnd wee/ vnd wenn aller der welt lust da were/ so künd man ihm nit ein tröpflin freiid machen. Secht die angst vnd trauren hat hye Christus auch gehabt/ vnd vil harter dan sye etwan ein mensch versucht hat. dan das ist ym vorbehalten/ das er

nit wansüchtig wordē ist. sein vernunfft ist in jn lauter/
klar vnd reyn bliben. vnd ye meer die vernunffe den tod
ansicht/ye schrecklicher er ist/ye mer ägst er auch macht
Aber ein teil menschen werden doll vnd vnsynig/die fü
lens nit so hart. Das hat nu Christus gelittē/nit das jm
von nöten was/sonder vnsert halben.gott hat yn zu der
liebe geordnet.das grōß schrecken vñ engsten haben wir
verdient/das solten wir leiden. Nu hat es vnsrer gott für
vns gelittē vñ in sich gewendt.vff das der todt/die engst
krafft vnd macht los wurd/vñ also vns sūß zu überwin-
den/so wir in jn glaubē. Darüb obs nu auch eine anstoss zum tod
sen würd/so ler mā hye wie man sol geschickt sein. dz wen̄ bereyten.
der todt vff vns beginnt zu fallen vnd zu engsten/das wir
gedencken das gott sein leib vñ blüt für vns gesetzt hab/
vnd all sein sterben für vns geschehen lassen zu der nöte
überwindig.vff das wie sye vns auch würde anstoßen/
das wir vff yn sehen kündē vnd an yn hange im glaubē/
so überwindē wir sye auch.wiewol ichs halt/dz kein heylig
ye so schwer gelitten hab als Christus. Dañ wir lesen
vō vil heylige/als nāmlich vō.s. Steffan/die entschlaf-
fen habē über ire tod. Noch vff dz mā des gewissen spiel
so ist besser mā bereyt sich daruff. Zum andern köpt des
todts zwang.die ist noch vil herber gewest. wen̄ yetzund
einen der tod angreift vñ mit ym ringet.dz sehe wir wol
an denē die da sterbē/wie sie sich wendē vñ trümen/aber
dañoch nit all. Die hat hye Christus auch vffs allerher
beste gehabt.vñ ist ein vnußsprechlich not. vil weniger er
kant dē ders nit versucht hat. Darum ist ein solich ringē
das yetzūd d̄ mēsch/ yetzūd der tod obē leit.vñ dunckt yn/
wie er in eine augenblick in abgründ d̄ heilē sinckē müßz/
wie yn der teüfel/tod/hell vff ein mal verschlucken woll.
das eine alle manheit da entpfelt/das herz zerschmilzt/

Mob
morte

Am Karfreitag.

Und fleüst ganz dahyn wie wachs an der sonnen / dz jm
durch marcē vnd bein tringt / vñ die bein als weich ma-
cht als fleisch ist. Das hat der künig Ezechias auch ver-
sucht / vnd schreibt also Esa. xxxviii. Quasi leo contriuit
omnia ossa mea. Wie leo hatt er mir alle meine bein zer-
knitscht. Und des haben wir ein exemplpel von einer vogt
vff dem Schneeburg geschehen / der wolt sich auch etwz
höher s duncten dañ der gemein man / vñ wolt ein solche
grosse hostien empfahē wie der pfaff / Da strafft jn gott
vor dem altar seiner hoffart halben / vnd thet sich die erd
auff vnd wolt da verschlinden / Da daucht jn wie er die
hell / todt / vnd alles vff sich sehe fallen / vnd solt yetzundt
dareyn sincken / Da fiel er zu vnd wolt sich an den altar
halten vor engsten / vnd schlug die hend in den stein / das
man heüt bey tag alle finger sicht / Da sieht mā wie eim
zu müß müß sein / das jm auch seyn fleisch vor engsten zu
bein wirt / Vñ dz hat Christus am aller herbstē entpfun-
denn / dañ er ist alle zeit bey seiner vernunft bliben / also
auch dz er do blütigē schweif̄ hat von im gelassen / vñ al-
do durch göttliche macht enthalte wordē / sunst hett ers
nit überwindē kündē / Nun aber das ringen / den todt /
hat der herre allein überwindē vnd los gemacht vns
zu nutz / er hats nit bedorff. Das müß man in alle stückē
wol mercken / dz was er gelittē hatt / dz es vns geschehē
sey zu nutz / vnd der leichnā des leydens sey für vns zu ei-
nem schile gesetzt / das wir lernen auff gott trauwen vñ
glauben / vñ geend in todt mit freüden in gott. so müß er
auch überwindē werden in vns. Und daher geend nun
die sprüch Pauli. Wer an gott glaubt / der hat das leben
im tod / die gerechtigkeit in der sünd / in der helle die selig-
keit vnd erlösung. Darumb spricht er. Tode / wo ist dein
stachel? Vnd füret den propheten eyn. Ich will einen

Exem-
pel.

Os. xiii

der Passion

wynd lassen/der sol dem tod also sein adern verderben/
das sye verseyen müssen/vnd den verschlinden in der über
windniß.vff das allen die an jm hangenn/soll der tod ein
überwindniß sein.Der winnd ist der heilig geist/in dessen
macht Christus den tod überwunden hat. Dann ic müssen
hye Christum einen puren menschen bleiben lassen/vff den
der tod/hell/sünd/mit iren machten gefallen seind. Aber
Christus durch göttliche hilff vnd tugent hat er sye über
wunden.vnd der kampff ist weit der grōst gewesen. Dann
weder geissel/noch krone/noch creütz/hat jn machen blutt
schwitzten wie diser kampff. Dann hindennach am leib ist
er leicht gestorben/aber do/am geist/hat er angst gehabt.
diehatt er überwinden müssen. Diese geisslich fulung sche
(halt ich)nimant/dann die verdampften wen sich leib vñ
seel gescheyden hat. Darum leer mann hye jm glauben
bruchen den passion/das wir do nitt werden vffyergent
eim ding beston mögen/sonder die augenn bloß zu thonn/
vnd vff den überwinder sehen Christu/an dem frey hange
so würd der tod in vns verschlunden.

Folgt nu wie er seinen feynden begegnet ist/vñ for Christus
an kōmen in das leiblich leiden. Und das mag man teylē im gartē
in drey stück. Zum ersten ins geistlich im gartē. Zum an-
dern ins leiblich. Dz dritt ist gemengt.das ist den hon vnd
spott/den er hat leiden müssen / halb geistlich / vnd halb
leiblich. E wir do hyn kōmen/müssen wir ein wenig von
dem bruch sagen. Darumb haben auch die euangelisten
wenig wort darin braucht.das sye wol wüsten/wen man
syne nit in brauch füren würd/das man niemer genig dar
von sagen künd. Und das wir nu einen zngang machen
wollen wir gegen einander halten / den alten vnd newen
Adam/wie Paulus sagt.das der alt Adam ein figur sey/ Rom. v.
des neuwen Adams,das der alt vergisse mit seiner und

Am Karfretyt ag.

alles das von ym kompt/der new hab selig gemacht vnd
geheyligt durch den geist alles was vō ym kum. Also hat
er vmbkert dz er ym besolhen hat/ Iss nit von dē baum
das du nit sterbest durch die sünd. Das er von straff we
Gent. ii gen des todes nit sünden solt/ wirt hye Adam gebotten.
Adā ist aber Adam laufft hyndurch/ vnd kompt in den todt /de
gesagt. Iessest du im todt dynnen. wen wir nun heruſ wölle/ so müssen wir
so wirst sterben. Adam wolt sich nit abschrecken lassen durch die
du sterben. hat straff. Nun köpt gott vnd sage. Wolan so ny m die straff
gessen/ an/ so würstu reyn. Also der tod der vorbyn ein straff der
vnd ist sünd was/der ist yezund ein artney der sünd. also hye ist
gestorbe. Wenn wir nit willig sterben/ so kommen wir nitt vß der
Nun dur cb Chri straff/ vnd müssen bindennach ewig sterbe. also hat gott
stū spri den fall vmbkeret. Nu so seind wir so arm eilend kinder/
cht gott das wir nit kunnen willig sterbe. man kan nit so vil gebē
Stirb so dem freyen willen das wir gern sterben/ ja der frey will
wirst du fleicht vor dem todt. Darumb gibt es nun eytel sterben
leben. vnd morden. Aber das ist das beste des sterbens/das sich
der will daryn geb. Dañ der leib ist bald gestorbe/ so sich
der geist darynergebē hat. Darumb das nun die natur
so schwach ist/ so hat vns gott yngesetzt der vns soll an d
spizzen geen/ vnd die hell vnd sünd vſtreiben/ das alle die
hernach geengern vnd wol sterben kunnen. Nu wen die
natür sagt/o wee es ist sch wār. so spricht Christus/ Trit
hār vſf mein füſtrappē/ vnd gee feyn hernaher. So ster
ben wir dañ willig. so müſſz die sünd dañ sterbe/ vnd der
todt in vnsere todt. Also ist gott ein weg/das man yn für
ein bild annem. Nu wo d nit ist/do müſſz verderbe sein/
do hilfſt mich nichts. dañ die natur geet nit gern hynan.
Ob gleich die landſtnecht ganz manlich dē schwert vñ
büchsen entgegen lauffen. das ist allein verstockheit. wen

sie aber nu getroffen seind/das sich leib vnd seel scheyden
müssz/so kompt es wol anders. Darüb müssz man halte
den geley gman vnd spitzfurer, der spricht. Här/tritt vff
mein füß trappē/vnd syhe vff mich/vnd wo ich bleib/do
bleib du auch.so kömen wir dañ fürt Das geleyt müssz
man haben. Darumb müssz man am ersten das bild ha
ben/dz gibt einen müt vnd macht manheit/dz wir frisch
hynan gon.noch ist es dannoch schwächlich. Darumb
über das bild habe wir auch ein verheyßung, so wir ym
nachgeend/werden wir auch merckeim hertzen ein man
heit vñ ein krafft. Dañ er ist so manhaftig hynan gange
des geists halben, den selbigen geist verheyßt er vns auch
zū geben/der macht vns auch manhaftig. Ob wir gleich
den geist so völlig nit entpfahē. Darüber haben wir noch
einen trost in dē leiden/dz Christus auch hye zapplet. Dañ
wen̄er nit zapplen het sehen lassen/so hett vns dz schwach
gemacht/das wir dächtē im leydē/O wie dapffer geet der
antodt/wie bin ich so schwach, ach ich kan ym nit nach fol
gen, so sagt er. Syh/ich wil mich sotieff nider werßen vñ
zapplen/dz es sol ~~dit~~ vil weer thün dañ mir. Aber mittēin
den engste/wil ich am sterckste sein/vñ überwindē. Darüb
so stee vest vff mich/vnd in engsten soltu auch überwindē.
Das ist recht gebucht dē passion. Also sollē wir geschickt
sein alle aungenblick/das wir vff den tod gerüst seind/ vnd
nemen nyeten anderwo hilff zū harrend vff gott den von
gott. Also sagt Paulus. Wir seind nit ands dañ schlacht
schaff die man heüt oder morgen tōdt. Also müssz zügeen
wie Christus selber sage. Wilt du mir nachfolgen/so nym
dein creutz vff dich, wo aber nit/so bistu mein nit würdig.
Also gieng es vor zeyten zū/do die braut noch iung was/
do würgt man einen tag. xxv, den an dn. xxv.yet und ist
sye alt wōdē vñ hat rüttzel gewinnē. Es müssz gätz wid

Lugas

G ij

L anſch

thoverwacht

Am Karfreitag

new werden vnd in Christū kūmen/das man eer/güt/vn
alles in die schantz schlahe. Also sol man nu brauchē das
bild/das wir in aller anfechtung Christi bild ansehen/dz
in die augē schlähē/vnd dem frey nachgon.dān Christus
geet hyndurch/wie wee es ym thūt/vn wirt müttig. So
müssen wir bitten/er woll vns auch den müt vñ geist ge
ben/das wir mügen also auch lernen/in der blödigkeyc
starck werden/vnd mitten in den weetagen überwindē.
Also köpt Christus in vns nit wie ein bild/sonder er pflan
zet allen seinen müt in vns/das wirs auch leiden kūnnē.
Darumb es kūm was es woll/wie groß schand es woll/
so sehe man das Christus vnser hertzog auch die syge/vn
manhaftig überwind. darumb wir yn auch bitten sollē
vmb manheit/mitten in den dingē starck züwerden/vn
den todt zü überkōmen. Also trege vns Paulus in allen
wie vns Episteln Christū für. Zum erste zu einem bild/dem man
Christus nachfolgen sol.darnach das er vns geb den geist vñ müt
ein vorz den er hat.vnd dz ist die rechte Christliche leer.Aber wen
bild. man lernet/man sol etwas güt thūn vnd Christum ver
lassen/das ist verfürisch. Das sey nun do von/das man
lerne/wie man den Passion branchē sol/vnd das yn nye
mant recht erfare er sey dann etwan in nōten gewesen/
vnd hab sich geübt mit Christo/das ers gelitten hab/vn
hyndurch gangen sey/vnd also durch yn entpfangē hyn
durch zügeen. Also müzz man hynein kūmmen vnn vñ
branchen.Es ist nit gnügsam in die oren gefasszt allein/
die seüre müzz hynein geknettē sein. Das ist nu das Adā
gesagt ist/sündig nit/dz du nit sterbest.Nu vns wirt ges
agt/stirb/das du der sünd abkōmest. Darumb das wir
darzü lustig werden/ so zü leiden/ so müssen wir ansehen
das bild Christum/der vns also vorgeet.vnd darnach vñ
ym bitten seines mütts/das wir in vnser schwächeit das

auch erleiden mögen.

Der fall Petri.

Der fall Petri gefelle mir ser wol. dañ er was der für
nämest vnder den Aposteln/darum hat er auch am har-
testen gefallen. das er leret fortan sein fründlich mit de
gewissen vmbgeen. Dann es ist nichts zartlic hers vnd
weychers vfferden dañ ein güt gewissen/fürnēlich wen
es noch iung ist/vnd erst entpfangen ist. Darüb müssen
die Aposteln vnd regenten am aller ersten fallen. das sye
wissen das sie narren vnd sündler seind. das sye sein sanft
mit de gewissen vmbgeen/vnd sich vorhyn bereyten vnd
lassen mit füssen vff yn hyngon. Den die arbeitseligē ha-
ben zu überwinden vnd vorden augen ston hell/todt/vn
sünd. also das sye ser schwach seind. Darumb muß man
sye wolleyten vnd recht füren vnd weyden wie zarte
schäflin. Aber nu sehen wir/das die Bischoff mit den ar-
men gewissen vmb geend wie sye eytel stein vnd adamāt
weren. vnd faren här vnd dringen vnd zwingen sye. vnd
wollen allein stechen/plagen vnd bannen in tausent teū-
fel. Das gehört allein dem hencker zu. vnd das schade als
lein den armen schwachen gewissen. die harten verstock-
ten achtens nit vil. Noch geend sye här mit gekrönten
kappen/man müßt sye anbetten. hindern die armen ge-
wissen mit iren gesetzen. so sye doch leib vnd leben dafür
solten setzen/alle schwache gewissen vff sich ladē/vnd die
stercken/vnd fein leiß zum glauben füren. Das hat sanct
Peter auch hindēnach gethon. dañ er was sein gebrochē
von dem fall. vnd er hat ein Epistel gemacht die im her-
zen schmeckt einem schwachen gewissen.

Christus sage hye den spruch Joha. xvij. Mein reich
ist nit vō diser welt. Item wer do ist vß der warbeit/der
hört mein symm. Do sagt er wo sein reich sey. Namlich

Am Karfreitag.

wo das allein im hertze. Darumb die Papisten die eüsserlich reych gieren hye en zeyt/ die seind mit ein har sein statthalter. Christi Dañ er sage/ Mein reych steet nit in diser welt. vnd das ist war. dañ das Euāgelium kan man nit fassen/ weder in kasten noch schlösser/ es laſt sich nit kleyden noch zye ren/ sond es steet im hertzen. Wer vß der warheit ist/ der ist reich. also steet es in geistlichen dingen allein/nit in vß wendigen. Christireych ist ein reych der warheit. Wilctu wissen was sein harnasch/schlossz/stett seind: Der glaub der die warheit ist/ das man allein an gott hang. darin steet das reych vnd die seligkeit/im vßwendige reich nit. Dañ dz ist allein ein larfen vnd fasnachtspiel/vn niches rechts. Wie wol die darin seind/in gottes reych/die müſ sen dann noch eüsserlich leben in essen vnd in trincken/ vñ der welt geniesen. aber mäſsigklich/ inwendig steet das recht reych. Aber der Bapst hatt es nun heruſ zogen in das eüsserlich regiment in essen vnd trincken.

Der dritt teyl des Passions.

So man also thüt de grünen holz/ das da billich grünen solt/wie wil es zügon mit deßdürren vnd verdamptē: Tu geet die schand hye an/ vermischt mit dem geistlichen vnd leyblichen leidē. Und das seind die fyre haubt leiden das er müſ ſeit hingen an dem creütz mit den er gesten übelthätern. Tu do er hieng do ward er zu einem rechten pfaffen. Do ist vnser priester/opffer vnnid altar/ das wir jm nachfolgen/vnd den alten Adam vßwendig vnd inwändig creützigē mit Christo. Secht do/ was wölle nun der frey will kunnen: Gott der müſ ſeit hye seinen ey nigen sun für vns opfferen/ der müſ ſeit vns hye die sünd/ todt vnd hell überwinden. vff das alle die an yn hangen/ kūmen zu heyl vnd hilff durch das gebett das do hye ges chiche/ Vatter vergib yn/wann sye wissen nit was sye

thünd. Do lass man gott den rechte priester sein/ der da
opffer vñ die sünd weg nem. Vñ daher lerē die gerechtig

Heli heli lamasabatani.

(Ket.

C Darnach in allen dreyen leiden hat er gar nit trost ge-
hebt/weder vßwindig/noch inwendig. inwendig hat er
zapplet/vßwindig gelitten. Darnach in der schwächeit
do hat yederman gespott wer do kündt hat.

C Herr gedenk an mich wen du kumpst in dein reych.
Fürwar für war du wüsst bey mir sein im garten.

C Do braucht aber Christus dʒ priesterlich ampt/nimpt
die schlüssel/vnd absolviert den von sündē. Das ist alles
vns zü trost geschehen.

C Und von stund an/nam sye der jünger zü sich.

C Das ist das hye Christus so bloß stirbt /das auch die
mütter nit da bleibt. dañ es gäz verlassen müss sein mit
einem Christen menschen/ alles müss es abgezogen sein.

C Es ist nu alles vollbracht.

C Das opffer ist do/do ist die sünd/hell/tod vnd alles zü
mal überwunden. Darumb folgt/

C Vatter/in dein hend befyllich dir meinen geist.

C Do haben wir nun vnser lebenlang an zü lernen/das
mit allen stückten für vns zü bilden.

C Ecclenebre facte sunt in vniuersam terram.

C Do ward ein newe welt. do kam gott vñ wolt den sün
wider vffrichten.

C Fürwar der war gottes sün.

C Do geet das Christlich wesen wider an. Nun also liez
ben freünd/solt ir den Passion zü herzen nemen vnd be-
trachten.da leyt nu am meysten an/dʒ müsse ir wol brau-
chen. Den fürwitz aber den etlich suchen/den hab ich las-
sen faren. Nu wollen wir gott anrüssen/das wir sein lei-
den also mügen fassen/dʒ wir dardurch mügen überwin-
den todt/hell vnd teüfel/Amen. Das geschech also.

Am Sonnentag
Am Sonnentag Cantate das
Euangelium Johannis. xvij. Ich gang
zū dem der mich gesandt hat.

Eine freundt Christi in
dise[m] Euāgelio ist nichts ands dān
wie in alle andern/als der glaub/vn
in Christū vertrawen. Darüb wöllē
wir die haubstuck so vnuis in disem
Euāgelio für gehalten/handlen vn
verkleren. Vader herz spricht. Wen

Die sünd
der vn-
der glaub
der tröster wirt kōmen/so wirt er die welt straffen vmb
der sündē/vmb der gerechtigkeit/vnd vmb des gerichts
willen. Zum ersten vmb der sünd wegen.dān sye habē in
mich nit geglaubt. Gye müssen wir sünd lassen sein/was
von der hohen maiestat zū sünden gesprochen ist vnd be-
schlossen.dān alhie wirt der vnglaub für sünd angezogē.
Darumb das sye in mich (spricht der herz) nit geglaubt
haben. Was ist aber in Christū glauben? Es ist nit glau-
ben das er ein gott ist/ oder mit gott dem vatter in glei-
chem gewalt herschet im hymel.dann das glauben auch
glaub vil andere. Sonder das heysszt in Christum glaubē/wen
in Chris ich glaub das er mir ein genediger Gott sey / meine sünd
tū glaub vff sich genommen/vnd mich mit gott dem vatter versöh-
net hat.das meine sünd sein seind/ vnd sein gerechtigkeit
mein.das do ein vermischtig sey/das Christus ein mitler
zwischen mir vnd dem vatter sey. Dann vff dem Christo
leyt aller welt sünd. vnd des vatters gerechtigkeit/wel-
che in Christo ist/ wil alle vnserē sünd verschlinden. Wan
vff dem Christo mag vnd kan kein sünd bleiben. vnd der
glaub macht mich reyn vnd angenem dem vatter. Von
welchem der Bapst/mit vnseren hochgelerten das teur
zart volkt/nichts wissen zu sagen/schweig dān sollichs

glaubē. Daß sye lernen den menschē er sol vil gütter werck , ,
thün/wil er gott angenem werde/ vnd also daß geüft ym , ,
Gott sein genad yn. Der hertz sagt aber hye. Et würt die
welt straffen vmb der sünd wegen/ das sye in mich nit ges
glaubt haben. Hye würt allein der vnglaub für sünd an
gezogen/vnd der glaub gepreyset/das er die überbleiben
de sünd ja auch in den heylige/vndertrückt vnd vslöſche.
Et ist so stark vnd übermechtig/das jm kein sünd oblige
mag. Wiewol sünd da seind in den fromen vnd glaubigen/
sye werden yn aber nit zügerechnet/mögē sye auch nit ver
dammen. Das meynt Paulus Roma.vi. Der leib ist ges
storben der sünden halben/ aber der geist lebt vmb der ges
rechitigkeit willen. In dem selbigē cap. Die Christo durch
den glaubē sind yngepflanzt od yngeleibt/die mag nichts
verdämen.dan̄ ir hertz wirt durch den glauben gereynigt.
Darüb was sye in disem glauben in diser zwiersicht thün
ist alles güt/rein/vnd gott angenem. Widerumb on disen
glauben ist alles sünd vnd verderben/die werck scheinen
vnd gleissen wie sye wollen/vnd wennsy e auch todten vff
weckten. Dan̄ Paulus spricht. Was mit vß dem glaubē ge Ro.xiii
schicht/ist sünd. Wo wollen nu alle pfaffen/ nunnen vnd , ,
münch bleiben/die so sye der sünd ent gegen wollen/ laussen , ,
ins Cloſter/ vnd nemen yn für vil gütter werck zu thün on , ,
disen glauben: Darumb heyßt die sünd der vnglaub/ wie , ,
gesagt ist. Gute werck seind aber in Christū glauben/das
er mein sünd vff sich genommen/mich mit dem vatter ver
samt hat. Iohān.vi. fragten yn die Jüden. Was sollen wir
thün das wir Göttliche werck thün: Antwort Christus.
Das ist das göttlich werck/das ir i. den glaubē den er ge
sandt hat. Ja wenn man das prediget/wer wil ins cloſter
ziehen/od gebē/solt wol der beiteln welk/die kuchē schmal
vnd gering werde. Darumb werden sye das nit leiden/ ja

Am Sonnentag

sy e werden die leer verdammen / vnd vertreiben die prediger. wie sy e das schon thün vnd angefangen haben.

Von der gerechtigkeit wegen/ dañ
ich gee zu dem vatter.

Hye treten einher alle hochgelernten/vnd seyent gesüsst/vnd die ganze welt/ vnd sagen vns was diß für ein gerechtigkeit sey. Ja sye werden fälen. Dañ die welt hat die gerechtigkeit nie erkant/ja sye erkennet sye noch nit/ vnd wil sye nit erkennen. Darumb spricht auch oben der herr/das der heylig geist wird die welt straffen. Was sollen wir aber durch die welt versteen: Wir dürfen nit die groben eüsserlichen sünden dardurch vernemen/ als eesbruch/morden/stelen oder rauben.dann darzü hatt man redet vnd galge/damit der weltlich gewalt/als Rünnig/ Keyser vnd Fürsten züschaffen haben. Sunder wir sollen versteen durch die welt die subteylen vnd heymlichen sünden/die der heylig geist strafft/die die welt nit erkennt/ ja sye macht ein güt göttlich werck daranß/ vnd dobet/ will es nit sünd lassen heysszen. wie dann ist der vnglaub. Die solichs straffen/ müssen drob kerzer gescholten vnd veriągt werden/wie wir yetzünd sehen. Darumb strafft der heylig geist die welt. Die rüte aber durch welche die welt gestrafft würt/ist sein heyligs wort od predig durch die Aposteln vnd prediger verkündiget wie David sagte Reges eos in virga ferrea.du würst sye regieren mit eyßner rüten. hoc est/ in sacro sancto Euangelio. Aber die welt wil solich straff nit vffnemen/ja sye setzt sich darwidder vnd wil vngestrafft sein.strafft wol so seer/ vnd serer dañ der heylig geist. Dann der heylig geist nimpt rüten/ so nemen sye schwerter vnd feür. Esaie.xi. Percutiet terram virga oriis sui/et spiritu labiorum suorum. Er würde die erd schlagen mit der rüten seins munds/ vnd mit dem

Geist seiner leßgen:

CWas die rechte ware gerechtigkeit sey.
Was ist nun die gerechtigkeit die hye der herz meynt,
 Etlich sagen/ die gerechtigkeit ist ein tugent/ die eine ye
 den das sein gibt. Wie wol dise beschreibung fein ist/ so wirt
 doch darynnē geirret/das wir nit wissen was wir yeder
 man/gott vnd dem menschen schuldig seyen/ was gott
 von vns begert vnd haben will. Darumb ist die gerech-
 tigkeit nichts anders dan der glaub vnd gottes gnad/
 durch welche vns gott frum vnd gerecht macht. Solz „
 che gerechtigkeit müssen wir haben/ vnd also gerecht „
 sein/das wir auch vor gott vnd nit allein vor den mens-
 schen gerecht vnd unsträflich befinden werden. Dan es
 muss auch der geringstitel vom gesetz nit nach bleibē/
 sonder alles erfüllt werden. Ein solicher gerechter mann
 ist Noe erfunden worden / wie vonn ym geschrieben steht.
 Noe ist ein gerechter unsträflicher mann gewesen in sein Gene. vi
 nem geschlecht/darumb hatt er gnad vor gott erfunden.
 Also steht auch geschrieben vom Job/ das er ein frum ein lob.i.
 fältig schlecht mensch gewesen sey/ vnd Gottfürchtig.
 Das geschicht aber allein durch den glauben. wann ich
 glaub dz gott meine sünd in seiner gerechtigkeit erwürgt
 vnd verschlunden hat. Dann dise gerechtigkeit ist nichts
 anders dan glauben/dz Christus zür rechten des vatters
 sitze/gleich gott in gleichem gewalt sey. das er ein herz wor-
 den ist durch disen zwangk. das er durch sein leiden vnd
 sterben/durch welchs er zum vatter ist gestigen/ vns ver-
 sumet mit gott/vnd unser mieler aldo ist. Das meynet der
 Prophet im Psalter. Dixit dominus domino meo. 2c. Es Psal.cix
 hatt gesprochen der herz zu meinem herren/ sitz zu meiner
 rechten/ bis das ich seze deine feynde dir zum füsschämel.

h ij

Am Sonnentag

Sie eer wil gott von vns haben/ vnd den glaubē von vns
fordern/ das wir yn für vnseren herren vnd erlöser haben.
Esa.xlii Wie er durch den prophetensage. Ich wil mein eer keinem
anderen gebē. Der gang aber zum vatter ist seine eer. dañ
geen/ ist so vil gesage als sterben/ vnd durch den tod zum
vatter gon. Darumb berümet et sich dises gangs/ da er
sagt. Dañ ich gang zu dem vatter. Darumb ist alhye die
gerechtigkeit nichts ands dañ der geglaubt gang/ durch
den tod/ zum vatter. vnd der glaub macht vns gerecht vor
gott. Durch welchen wir glaubē/ das vns Christus durch
seinen gang/ dz ist/ durch sein leiden von der sünd/ tod/ teü
sel vnd hel entledigt hat. domit gott d' vatter versünnet ist/
vnd vnser sünd durch dises blüt vßgelescht. Das ist auch
die vrsach/ das er des gangs gedencet wenn er spricht/ mit
vmb der gerechtigkeit willen/ dañ ich bin bey dem vatter/
sonder ich gee zu d' vatter. Dañ in d' gang ist die sünd ers
schlunden in der gerechtigkeit/ vñ Christus ist durch den
tod frisch hyndurch gewischt/ das es auch nyemants ge
war ist worden. Darumb folgt im text.

Vnd ir werden mich nit sehen.

*Art des
glaubes.* *Ro.8.* Da ist die natur vñ art des glaubens vns fürgebildet/
das der glaub nit fühlet noch räpper/ noch deren ding auch
ein wissens. Et begert, sond erwügt sich frölich die ding
zu glauben/ die er nit fühlet/ noch mit allen seinen krefftien in
wendig oder vßen ermessen kan. Dañ Paulus sagt. Was
einer siche/ mag er nit hoffen. Darüb spricht wol der heri
Vnd ir werden mich nit schē. Als solt er sprechen. Dieser
gang/ des werks/ wil nit gesehen oder mit den synnen ge
fasset sein/ sonder geglaubt.

Von dem gericht.

In folget das dritt vnd lilst stück des texts. Vmb des

gerichts willt, daß der fürst dieser welt ist schon ist gericht
Der fürst dieser welt ist der teüsel mit seiner glidmassz/wel
che seind alle vngläubigen vnd gottlosen. In diesen worten
ist alles fleyfch mit allem seine vermügen verdampt. Und
was die welt preiset/ ist von gott verworffen. und das ges
richt begreifst beyde die frommen vnd vnfrommen/die gläu
bigen vnd vngläubigen/die freunde vnd feynde, wie sanct
Petrus sagt, i. cap. iiiij. in seiner Epissel sprechende. Es ist
schon die zeyt vorhanden in welcher sich das gericht anfaß
het an dem hanß gottes/ das ist/ an den vßterwelten/in wel
chen gott wonet. Dann die gerechten als sye leben/haben
sye fleyfch vnd blüt/in welchen die sünd steckt. Die selbigē
zū dem paffen/wirt sye gott in vil jammer vnd angst/armut/
verfolgung vnd alle färigkeit treiten, wie den Paulus zu
den Römern vnd Corinthiern schreibt,bis dß fleyfch ganz
dem geist vnderworffen wird. Das geschicht aber nit dañ
durch den tod/wen es ganz vnd gar zū eschen wirt. Dañ
wir müssen vnserem Christo gleichförmig werden. Sieweil
er dañ alhye veracht/verspottet/verfolgt ist worden/das
er auch (als der Prophet Esaias, liij. sagt) als ein vßseigis
ger vnd der aller geringest mensch gescheigt ist vnd gehal
ten worden. Also müsse es auch sein glydmasz en geen/des
mag sich wolyeder man erwägen/ es ist also beschlossen.
Darumb spricht Paulus gar vßgedruckt also. Alle die in 2. Ti. 3.
Christo fromlich leben wollen/die müssen verfolgung wer
den leiden. Derhalben gibt wel sanct Petrus ein vnder/ i. Pe. iii
scheyd. Was wirt denen geschehen die dem Euangelio mit
glauben? Aber dieser vnderscheyd der ist zwischen dem lei
den der frummen vnd bösen, das die frummen vnd gläu
bigen ire sünd erkennen/ darumb luden sye auch die straff der frü
mit gedult/ vñ seind gottes gericht vnderworffen on alles men vnd
widersprechen. darumb werden sye auch nur leiplich vnd bösen.

In der Creuzwochen.

seytlich alhye gestrafft/vnd ire pein vnd leide hat einendl
Die vngläubigen aber seyten mal sye ire sünd vnd übers
erettung nit erkennen.künnen sye auch nit gottes straff
mit gedult vffnemen/sonder streben darwider/vnd wol
len ir leben vnd ire werck vngestrafft/ja vngetaadt ha
ben. Darumb ist ie straff vnd leiden an dem cörper vnd
seelen zeytlich/vnd wirt dort ewig. Darumb spricht der
herz. Der fürst diser welt ist schon gericht. Als spräch er/
Alles was die welt vnd welchen menschen richten/le
ben vnd verdamen gylt nichts. widerumb was gott vi
ceylt/das kan die welt nit leiden noch tragen/sonder ver
würfft es/verstößt vnd verdampft. Darumb zum be
schlussz werde vns diese drey stück in diesem Euāgelio für
gehalten.alssünd/gerechtigkeit/vnd zületzt das creütz
vnd verfolgung. Von der sünd werde wir gefreyet durch
den glauben.so wir glauben das Christus für vnser sünd
hat gnüg gethon vnd das sein gnügthün vnser sey. diß ist
dān die gerechtigkeit. Wenn wir den dee sünd loss seind/
vnd nun gerechte vñ frum/ so will dañ die welt/der teufel
vnd fleyßch wider vns steen/streiten vnd kämpfen. Do
komet dān die verfolgung vnd creütz.

Ein Sermon von dem gebett vnd procession in der Creutzwochen.

Gottes
verheß
sung.



AS ein gebett recht guot
sey/vnd erhöht werd/seind zum erste zwey
ding von nöten. Das erst. Das man von
gott ein verheyffung od zusage habe/vnd
die selb zūvor bedenkte/gott der selben ver
mane/vnd sich dadurch bewegtrößlich zù bitten. Dān

so gott nit hett heyßen bitten/ vnd erhöhung zugesagt/
 möchten alle creature mit allem bitten mit ein körlyn er
 langen. Darauf denn folget/das nyemant etwas von
 gott erlanget/seiner oder seins gebetts würdigkeit hal-
 ben/sonder allein vñ abgründt göttlicher gütigkeit/der
 allen bitten vnd begirden zuvor komend/durch sein gne-
 dig zusagen vnd heyßen/vns bewegt zu bitten vnd bege-
 ren.auff das wir erlernent/wie gar vil meer er für vns
 sorge/vnd meer bereyt ist zu geben/den wir zunemen vñ
 suchen kün werden/tröstlich zubitten.seyten mal er alles
 vnd meer dar beüt/den wir bitten mügen.

Cüm andern. Ist not das man yet zweyffel/ ander
 züsgung/des warhaftigen vnd getrauen gottes. Den ^{Nit zwy}
 eben darumb hatt er erhöhung zugesagt/ ja zu bitten be-
 folhne/das man yr gewissen vnd vesten glauben hab/es
 werde erhört. als er sagt Matth. xxii. vnd Marci. xii. Ich
 sag euch/ alles das ir bittene/glaubt nur das irs entpfas-
 hen werdent/ so geschicht es gewiss. Vnd Luce. xii. Bits-
 tent/ so wirt euch gebe/sücht/ so werdent ir finden/klopff
 ent an/ so würt man euch auffthün. Dann wo ist vnder
 euch ein sün/ der seine vatter bittet vmb brot/ wen gibt
 er ym dafür ein steyn/ oder so er bittet vmb fisch/welch
 er gibt ym ein schlängen/ oder so er bitt vmb ein ey/ wel-
 cher gibt ym ein scorpion/ So ir den nit güt seind/kündet
 doch gütte gaben geben ewer kindern/wie vil meer wir
 ewer hymelischer vatter ein gütten geist geben/denen die
 yn bitten. Auff dise vnd der gleichen züsgung vnd befäl
 he müss man sich tröstlich erwegen/vnd mitt rechtem
 verrauen bitten.

Cüm dritten. So yemant also bittet/das er zweyffelt/
 ander erhöhung gottes/vnd allein dahyn setzt/ vñ obenz
 cheür sein gebett/es gescheh oder nit/der thut zwey böse

In der Creuzwochen

stück. Das erst/dz er sein gebett selbs zu nicht macht/vn
vmb sunst arbeyter. denn also spricht sanct Jacobus der
Apostel. Wer von gott bitten wil der bitte also/das er nit
zweyssel im glauben. denn so er zweyfelt/ist er gleich einer
bulgen des meres/ die der windt hyn vn hår wegt. vnd der
selb mensch nem ym nit für das er etwas vō gott erlange.
Das meynt er also/das desselben menschen herz nit still
hele/darüb kan ym gott niches geben. der glaub aber helet
das herz still/vnd macht es entpfänglich götlicher gabe.
Das ander bōß stück ist/das er seinen aller getreüwesten
vnd warhafteigen gott/für einen lügner vnd loßien vnges-
wissen man achtet/als einer der seinen zü sagen nit müge/
oder wölle gnügthün/vnd also durch seinen zweyssel/gott
die eer/vnd den namen der crew warheit beraubt. darinne
so schwärlich gesündet wirt/das auch durch die selb sünd
ein Christen zu einem heyden wirt/vnnd seinen ey gen gott
verleügnet vnd verleürt/vnd so er darynnen bleibt/ewig/
,, Elich on allen trost müß; verdampt sein. Würt ym aber et
,, was gebē/das er bittet/so würt es ym nit zur seligkeit/son
,, der zu schaden gebē zeytlich vnd ewiglich/ auch nit vmb
gebetts willen/ sonder vß dem zom gottes/das er belone/
die gute wort/ die do in sünden vnd vnglauben vnd göt-
licher vneer gesprochen werden.

Güm syerdtten. Sprechē etlich/ja ich wol wol vertrau-
wen/mein gebett würd erhöret/wen ichs würdig were/vn
wol möcht. Antwort ich. Wenn dünchst ee bitten wilt/ du
wissest denn/ oder entpfindest dich würdig vnd geschickt/
so müsstu nymer meer bitten. Denn wie vorgesagt ist/vn-
ser gebett müß; nicht sich gründen oder halten vff unser
des ge- oder sein würdigkeit/ sonder vff die unwanckbare war-
betts. heit/göttlicher zü sagung. vnd wo sichs vff sich selbs/oder
etwas anders gründet/so ist es falsch vnd betrügt dich/

ob es auch vor großer andacht das herz zerbreche vnd ey
tel blüts tropfen weyne. Denn warumb bitten wir; das
wir nit würdig seind zubitten. Und eben dadurch werden
wir würdig zu bitten vnd zu erhört werden; das wir glau
ben wir seind vnwürdig/vn allein vff die trew gottes vns
trößlich wagen. Sey wie vnwürdig du magst/ so schauw
daruff/ vnd mit ganzem ernst nyin war/ das tausent mal
meer(ja alles allein) daran gelege ist/ das du gottes war
heit eerest/ vnn nicht in deinem zweyssel/ sein trewe züsa
gung/ zu lügen machest. Den dein würdigkeit hilfft dich,,
nitt/ dein vnwürdigkeit hyndert dich nitt. Aber die miß,,
trew verdampt dich/ vnd die zümersicht würdiget vnd bes,,
helt dich. Darüb hüt dich dein leben lang/ das du dich niem
mer würdig oder geschickt achtest/ zu bitten/ oder zu ent
pfahen. Essey den/ das du dich findest einen freyen wags
halß/ vff das warhaftig vnd gewiss zü sagen deines gne
digen gottes/ der dir sein barmherzigkeit also wil offenba
ren/ das zu gleich/ wie er dir vnwürdigen/ vnuerdyenten/
vßlauter gnaden/ vngebetten/ erhörung zugesagt hat. al
so wil er auch dich vnwürdigen better/ vßlauter gnaden/
zu eeren seiner warheit vnd züsgung/ erhören. vff das du
nit deiner würdigkeit/ sonder seiner warheit/ damit er die
züsgung erfüllt/ vnd seiner barmherzigkeit/ damit er die
züsgung than hat/ dank sagen. das bestät spruch Psal.
xviii. Alle gottes werck seind lauter barmherzigkeit vñ
warheit. Barmherzigkeit in der züsgung/ warheit in er
füllung vnd erhörung der züsgung. Item Psal. lxxviii.
Die barmherzigkeit vnd warheit habē sich mit einander
küsst. das ist sye kömen zü samen in eine yeglichen werck
vnd gaben/ die wir erbitten.

Cüm fünftē. Sol man sich in disem vertrawen also hal
ten/ das man gott nicht ein zyl stecck/tag oder stacck/

In der Creuzwochen.

noch die weiss oder maß setzen seiner erhöhung/sonder das alles seinem willen/weisheit vnd allmechtigkeit heymges
ben/nur frisch vnd frölich warten der erhözung/doch nitt
wissen wollen/wie vnnid wo/wie bald/wie lang/durch welz-
che. Denn seingöttliche weisheit/wirt überschwenglich
bessere weiss vnd maß/zeyt vnd statt finden/denn wir ges-
dencken mügen/vnd solten auch runderzeychen gesches-
hen/wie im alten testamēt. So die kinder vō Israel gott
ex.xiiii vertrawten er wurd sye erlōsen/vnd war doch kein müg-
lich weiss vor augen/noch in allen iren gedancken/do thett
sich das rot meer vff/vnd gab yn einen weg hyndurch/vn
vertrenckt all ire feynd vff ein mal.Also Judith.viii. Die
heylige fraw/da sye höret das die burger zu Bethulia in
fünftagen die statt wolten übergeben/wen yn gott in des
nicht hulffe/strafft sye die/vnd sprach. Wer seyt ir/das ir
gott versucht: Das feind nit fürnemen damit man gnad
erlange/sond meer vngnaderwecke. Wolt ir gott ein zeyt
setzen/sich ewer zu erbarmen/vnd stymen einen tag/nach
ewerm wilkore:ic. Darumb halff ir auch gott wüderlich/
das sye den grossen Holoferne/sein haubt abschläg/vnd
die feynd also vertrieben wurden. Also spricht auch sanct
Eph.iii Paulus. Das gottes vermüge ist also gethon/d; er übers-
schwenglich höher vnd besser thüt/denn wir bitten oder
versteen. Drumb sol man sich erkennen zu gering darzu/
das wir neinen abmalen oder dargeben mügen zeyt/statt/
weiss/maß/vnd andere vmbstend/des das wir bitten von
gott/sonder ym ganz alles heymstellen/vnnid vnuerzuckt
vestiglich glauben/er werd vns erhören.
C Zum sechsten. Sollen wir nu leren vns recht halten in
dieser Creuzwochen/vnd allen Litanien oder procession/
das sich yegflicher also schicke.das er es ein litanien vnnid

bitte sein lassz nach seinem namen/ vnd bitt gott mit einem
rechten ernsten glauben/ durch ermanung seiner göttliche
barmherzigen versprechung. Und wer das nit thün wsl/
der bleib zü hauf/ vnd lassz die procession mit fridē. das nit
gott meer durch syerzürnet/ denn durch andern verfunet
werde. Als nuleyder/ein sollicher lesterlicher missbrauch
auß den procession worden ist/ das man in der procession/
nur sehen vnd gesehen sein wsl/ eytel vnnütz geschweiz vñ
lecherey treiben. Ich wil geschweigen grössere stück vnd
sünd/ darzu die dorff procession allererst doll worden seind/
da man mit sauffen vnd intabernen so handelt/ mitt den
creützen vnd fanen so feret/ das nit wunder wer/ das vns
gott in einem jar verderben liessz. Und endlich dahyn kum
men/ das grösser visach vorhanden seindt/ alle procession
eins teyls/ vnd feyrtag ganz ab züthün/ denn ye gewesen
seind/sye ein züsetzen. Hye soleen die Bischoff vnd auch
weltlich oberkeit zusehen/ das solich missbruch abgethon/
oder die procession ganz vff gehaben wurdē. Wer vil bes
ser in der kirchen versamlet gebett vñ gesungen/ den mit,,
solchem frechen wesen/ gott vnd seine heyligen zeychen,,
verspottet. Und werden die überherren geistlich vnd,,
weltlich/gar schwere rechnung gebe/die solch missbrauch,,
dulden/oder so sye den missbrauch nitt mügen wandeln/
die procession nitt gar niderlegen. Ist vil besser kein pro
cession/den solche procession.

Cüm sibenden. Sweyerley sollen wir in der procession, was in
vnd Creützwochen bitte. Cüm erste/das gott die frucht der pro
cession vff dem feld woll gnedigklich behüten/ vnd die lustt rey-
nigen/nicht allein /das gott einen seligen regen vnd güt
gewitter gebe/das die frucht wol geratē/sonder v.l mer
das sye nicht vergiffet werden/ vnd wir mit dem fyhe/

In der Cressitzwochen

dran essen vnd trincken die pestilenz/franzosen/sieber/
vnd andere krankheitē. Den so spricht S. Paulus. das
i.Ti.4 die creaturen werden gesegnet vnd geheyligt durch das
wort gottes vnd gebett. Den wō kūmen her pestilenz vñ
ander plagen/den das die bösen geist die lüsse vergiffē/
vnd darnach die frucht/wein vñ corn/vñ wir also durch
verhengen gottes/den todt vñ plagen essen vnd trincket/
an vnsēn eygnen gütern: Der halben liſt man auch die
Euangelia öffentlich vff dem feld/vnd in der lufft / das
durch die krafft des heyligen wort gottes/die teüfel in d
lufft geschwecht/vnd die lüsse reyn behalten werden/vñ
also die frucht darnach gesund vnd eitlich vns gedeyē
mūge. Drumb sol man mit ernst/andacht vnd allen eerē
die procession/vñ sonderlich das wort gottes handlen vñ
hören/mitt vestem glauben / das wort gottes werde sein
krafft üben/ an den fruchte vnd dem lufft/ wider alle die
Fürsten der lufft/das seind die teüfel/die in der lufft wo
nennt. wie sanct Petrus sagt.

Cüm achten. Soll man das ander vil mer bitten/das
gott woll die creaturen vns gebenedeyen/nicht allein zu
nug des leibs/wie jetzt gesagt ist/sond vnd auch zu nuz
der seelen.das die arme seel nit die pestilenz vnd alle plag
<sup>Pestilenz
der sele.</sup> dran erlange. Das meyn ich also. Der selen pestilenz vñ
plag/ist die sünd. Wen nu gott gnug gibt vff dem feld/so
sehen wir wie vns die selben gaben gedeyen. Da sauffte
man sich eitglich voll/da ist müssiggang/da folgt vntkeū
scheit/eebruch/flüchen/schweren/morden/krieg vnd alle
vnglück.das besser wer/die frucht nit zu seer wol gerad
ten. Da findet man den/was wir in der procession gebet
ten haden. da gibt vns gott genug / vnd lasszts alles gee
segnet sein de leib/aber der seelen ist es alles tödtlich gift/
vnd zur merung grausamer schrecklicher sünd. Den vol

sein vnd müssig gon/ist die grösste plag vff erden/da alle
ander plagen her kumen. Aber diser pestilentz aheet ny-
mant. Vor der leyblichen fleucht man/hütet vnd müet
sich mit allen artneyen. In die geissliche pestilentz faren
wir frey hyn/vnd begeren nur darumb gnüg zu haben/
vnd der leiplichen pestilentz frey sein/das wir in diser pe-
stilentz vnd plag nur vns weyden mügen. Und gott der
mir sycht das hertz/vnd erkennet ein solch verachtung
diser plag in vns/thüt die augen auch zu/vnd lasszt ym-
mer ynher geen/gibt gnüg/verblendet vñ versencket vns
so tieff in vnsfern sünden/bis das sünd/gewonheit vñ sit-
zen werden nicht meer für sünd geachtet werden. Ders-
halben/wiewol zu vnsfern zeyten/not wer alle tag/mitt
aller casteyung des leibs/procession zu geen/wider solche
schrecklich eynreyyende sündflüt allerley sünden/sonder
lich in dßen lande/des fressens/sauffens/müssigkeit/vñ
was daruß folget/das gott vns gnad gebe seiner gaben
zu brauchen zur seel seligkeit/vnd besserung vnsers le-
bens/vnd also die frucht vrsach würden/des leibs vnd
seelen gesundheit zu behalte vnd zu meeran. So blendet
vnd schendet vns gott/das wir desselben kein acht habē/
vnd der gaben gottes zu des leibs lust/vnd der seelen
ewiges verderben brauchen. vnd dazu/das ye solchs nit
gebessert/sonder gemeret werd/vns einen verkerten syn
gibt/das wir die procession vnd bett tag/auch mitt sünden
zu nicht machen. Also zürnet gott/vnd ist nyemant
der seinem zorn widersteet.dieweyl das gebett vnd pro-
cession/die widersteen solt/auch den zorn meret.
Helff vns gott allen/das wir zu vns selv wider kom-
men/vnd seinen zorn/mit rechtem glauben ab bitteen.

A M E N.

¶ 111

Am Vffart tag
Am vffart tag das Euangelium
Marcii am letzten. xc. Als die eylff zu
tisch sassen. xc.

Mar. xi

As heutig Euangelium be
schreibt vns sanctus Marcus/ vñ lauet also.
Zu dem letzten do die eylff jünger zu tisch
sassen/ erschien yn der herz/ vnd rucktyn' vff
iren vnglauben/ vnd des hertgens hertig/
keit. In disem Euägelio würt vns aber für gehalten das
leben eins Christlichen menschen/ als der glaub vnd lie
be/ wie ir dañ ymmerdar hören in allen Euangelien. Sie
weyl es dañ das Euangelium mit bringt/ vnd ymer vns
für holt/ müssen wirs ymer widerumb predigē vnd handle.
Dañ es spricht. Wer do glaubt vñ getäuscht ist/ der ist selig.
E zum ersten rückt er seinen jüngern vff den vnglauben
vnd hertigkeit des hertgens/ vnd strafft sye von ires vns
glaubens wegen/ vnd zeygt in iren gebrechen an. doch ver
würfft er sye nit/ fert auch nit all zu geschwind mit yn/ son
der strafft sye. als wenn wir zu einem sprächen. Schamstu
dich nit/ das du solich ding züthün vndersteest/ das wir in
dardurch in sein selbs erkantnüss bringen/ vnd schamrot
machen/ damit er von soliche bösem furnemen oder werck
abstee. doch yn nit verwerffen/ oder hassen/ oder unser lieb
von jm abwendē. Es ist auch nit ein gering sach alhye/ d^z
unglaub der herz die jünger gestrafft hatt. dañ der vnglaub ist die
größt sind/ die do mag genent werden. Und sagt yn die
ursach ires vnglaubens/ do er spricht/ ire hertze seyen ver
hertet. noch geeter lynn vñ sensfmäßig mit yn vmb. Das
,, ist vns alles zu einem trost geschehen/ das wir nit verza/
gen sollen/ wen vns noch am glauben fälet/ vnd zweyfeln/
strauchlen vnd fallen/ sonder wider ruffston/ vnd unsern

des herren Ihesu. xxxvi

glauben stercken vnd zu gott erhebe/ vnd fassen die zümer
sicht gottes vnn und stark halten. der nit nach der scherpsse
mit vns handlet/ sonder kan vns wole etwas zu gut halten
vnd vil übersehen. vnd wer yn das für halt/ der hatt yn also.
halt er yn für einen gnedigen gott/ so lasszt er sich also ers
finden/ vnd erzeygt sich auch also gegen ym. Aber ein bō
ses gewissen vnd ein vngläubig hertz thut solichs nit/ hatt
nit soliche zümersicht zu gott/ sonder fleucht yn/ vnd halt jn
für einen strengen richter. das findet yn auch also.

Also sollen wir auch thün mit vnserm nechsten/ wen̄ wir straff
yn sehen von dem glauben fallen/ oder irren vnd sündige/ des nech
sollen wir jn nit stercke in seiner bosheit/ vñ sein sach recht sten.
fertigen/ sonder yn straffen/ vnd seinen gebreche in sanft
mütigkeit ym fürhalte/ doch nit hassen oder feynden/ noch
vnser lieb von ym wende. Dañ also spricht paulus zu den
Galatern. So yemants vnder euch würt übereylet mit ei Gal. v.
nem fall/ so solt ir die den geist haben/ den selbigen vnders
weisen in senscmütigkeit. Aber vnser herz Bapst/ Bisch „
off/ mun̄/ münch/ vnd pfaffen wollen nit dz man sye straffen „
sol wen̄ sie übel thün/ sond sprechen/ es ist nit ir schuld wen̄ „
es nit recht zugeet/ sonder der vnderthonen. Aber gegen
den vnderthonen soll man scharpff vnd bitter genüg sein.
Summa summarū/ man sol sagen vnd straffen was vn̄
recht ist/ vnd die warheit vnd liebe gegen einem yeden be
halten/ kein blatt für das mal nemen/ noch kein deck dar
für zyehen lassen. Dañ vnser keiner würt so leben dieweyl
wir im fleysch stecken/ das wir nyergent sträfflich besyn/
den werden/ ich in diesem/ du in jhem. Seyntemal wir al
le sehen das es den Aposteln am aller grōste gefalet hat/
die doch eckstein/ grundestein/ vnd das aller best stuck der
christenheit gewesen seind. Aber es sol nyemants meyne/
das die Apostel allenthalben vngläubig seynd gewesen.

Am Oßtag

Denn sye haben ja glaubt/was in dem gesatz vnd prophe
ten geschriben was/wiewoles yn noch an dem glauben
mangelt hat. Es ist do ein glauben gewesen/vnd doch
nicht ein glauben gewesen.wann sye haben noch nit alles ge
glaubt/wiewolsy e glaubt haben/gott hab hymmel vnd
erd erschaffen/vn sey ein schöpffer aller creatur. Darüb
ist der glaub ein ding das ymmer zunimpt. Also die Apo
stel seind nit ganz on den glauben gewesen. Dann sye hat
ten ein stück des glaubens. Es ist mit dem glauben wie
mit einem menschē der do frant ist/vnd fahet an frisch
zu werden. Darumb daucht der herz vñ warin sye nit ge
warinn glaubt haben/vnd was yn gefälet hat. Und ist die sach.
die Apo stel vñ gläubig Das sye nit die vffersteung Christi vom todt geglaubt
haben.wiewolsie das ander alles geglaubt haben/noch
hat es in dem stück gefälet. Dann ich halt auch sye haben
geglaubt das sye einen gnedigen gott hettē/noch was es
an dem nit gnüg/sonder es was yn auch von nötten/das
syd die vffersteung Christi auch glaubten daneben. Dar
umb warff ynder herz iren vnglaubē für/vnd strafft sye.
sprach/wiewolsy dʒ alles gesehen hetten/noch weren sye
nit gläubig. vnd brast jnen noch an disem artickelder vff
ersteung. Weyter.was ist dann das/glauben die vffer
steung Christi/daran so vil gelegē ist/darumb die jünger
vnglaubig oder glaublos wurden geheyssen/vnd solt sye
auch nit helffen was sye sunst geglaubt hetten.

Glauben die vffersteung Christi.

Glauben die vffersteung Christi/ist nicht anders/ dann
glauben/das wir einen versüner vor gott haben/welcher
Christus ist/der vns gott dem vatter angenem vnd frum
macht. Dann was an dem menschen ist seiner geburt hal
ben vñ wissens/das ist nur sind vnd verderbnis,dadurch
er den zorn gottes vff sich ladet. Aber gott ist die ewig ge

rechitigkeit vñ klarheit. welcher dan vñ seiner art hasset
die sünd. Darumb ist allezeit zwischen dē menschen vnd
gott feyndeschafft/vnd mügen nit freünd sein/ oder mit
einander übereinstimmen. Darumb ist Christus mesch
worden/vnd hat vnser e sünd vff sich genommen / vnd den
zorn des vatters. hatt sye beyde in ym selbs erseüfft / da;
mit er vns gott dem vatter versünnet hat. On disen glaub
ben seind wir kinder des zorns/vermüge kein gn̄t werck
thūn das gott angenem werdt. kūnnen auch vor gott nit
erhōrt werden. Dan also ist geschriben in dem. xvij. Psal
men. Vnd es ist nyemants gewesen der sye selig heit ges
macht. Sye haben zu gott gerüffe/vnd er hat sye nit er
hōrt. Ja vnser best werck do mit wir haben vermeint vō
gott gnad/ hilff vnd trost zu erlangen/ist vns für sünd
gerechnet. wie d Prophet sagt im Psalter. Vnd sein bett
würt im sünd werde. Seyten mal durch alle vnser krafft
gott nit hat mügen versünnet werden. dan es ist ja in vns
nit gewesen. darumb ist vns vō nōten gewesen Christus/
der für den vatter trakte/vns mit ym versünnet / vnd alles
was vns von nōten were/erlanget. Durch den selbigen
Christum müssen wir von gott betten alles was wir be
dürffen/wie ir im Euangelio vor acht tagē gehōrt habt/
do der her sprach. So ir den vatter etwas werdt bitten ^{10. xvi.}
in meinem namen/so wirt ers euch geben. Was wir von
gott erlangen/das müssen wir durch disen Christū wel
cher für vnser sünd gn̄ig hat gethon überkōmen vñ ent
pfahen. Wan Christus ist vnser ruckhalter vñ schirmer/ was da
dodurch wir vns verbergen/ wie die jungen hūnlin vñ
der die flügel der kluckhennen. Durch yn alleln ist ange
nem vnser gebett vor gott/vnd werden erhōrt/erlangen vfferstet
gunst vnd huld des vatters. Das heyßt glauben in die niss chri
vfferstentniß Christi/ wenn wir glauben/wie gesagt ist/ sti.

Am Vffart tag

das Christus vn'er sind vnd der ganzen welt vff seinen
hals genommen hat. daneben den zorn des vatters/vnd al-
so sye beyde in sich selbs erseüfft. dodurch wir vor got ver-
sünet vñ ganz frum wordē seind. Nu so hört ir selbs wie
wenig Christen seind die disen glauben haben. durch wel-
chen allein d'mensch von den sünden gefreyet/vnd ganz
frum würt. dañ sye glauben nit an die vffersteung Chri-
sti. das ire sünd durch Christū wegk genommen ist. wan sie
vnd stond sich durch ire werck frum zu machen Der lauft
ins closter/die würt ein nun/der thüt dises/der thüt ih-
nes. vff dz sye der sünden wöllen geraten. vnd sagen doch
yemer/sye glauben auch an die vffersteung Christi vom
tode/wiewol ire werck vil anders anzeugen. Darüb ha-
ben die Apostel disen eynige artickel vor allen andern ges-
triben vnd gepredigt. Dañ so spricht Paulus zu den Co-
rinthiern. Ist Christus nit erstanden vñ todt/so ist vnser
predig vmb sunst/vnd ewer glaub vergebēs. dañ ir seind
noch in ewern sünden. Was ist das für ein consequētia
wie folget sye/wie reymet sye sich darauff? Also/dañ/ist
Christus nit vom todt vfferstanden/so haben jn die sünd
vnd todt verschlunden vñ erwürget. seyntemal wir vns
selber von vnser sünd nit erlassen künne. Darumb nam
sye Ihesus Christus vff sich/vff das er sünd/todt vñ hell
mit füssen trätte/vnd ir herr würd. Ist er aber nit vffer-
standen/so hat er die sünd nit überwunden/sonder er ist
vñ der sünd überwunden. Ist er aber von der sünd über-
wunden/so ist er nit vfferstanden. Ist er nit vfferstandē
so hat er nit erlöft. so seind ir noch in sündē. Item zu den
Römern spricht er also. Würstu gott bekennen mit dem
mund/vnd von herzen glaubē/das yn gott vom todt er-
weckt hat/so würstu selig. Dohär stymt dañ all gschrifft
des alten vnd newen testaments. Nu ist auch nit gnüg/

des herren Ihesu.

xxviii

das wir glauben die vfferstentniss Christi. dan das glau
ben alle bösen. Ja auch der teüfel glaubt / das gott gelic
ten hat vnd sey vfferstande. Sonder müssen auch den in Inhalt
halt der vffersteigung glauben. daneben auch die frucht vnd fru
vnd nutz der vffersteigung / was wir dadurch entpfangē cht der
haben. nämlich vergebung vnd erlösung aller sündē. das vfferste
Christus durch den todt gegangen ist / vnd dadurch die ungchi
sünd vnd todt / ja alles was vns schaden kan überwun
den / mit füssen getretē. vnd über sünd / teüfel / todt / hell /
vnd was vns schaden thüt / zur rechten des vatters im
hymel gesetzt ist / das solichs alles vns zü gütē ge chehen
ist. Das glaubē die bösen nit. Darumb sehent ir / wie vil
an disem artickel der vffersteigung gelegen ist. das wir al
ler artickel bass geraten mügen dan dises. Was wer es
wan wir gleich alle artickel glaubten. als / das gott gebo
ren ist von der junckfrawen Maria / gestorben. ic. wen wir
mit glaubten das er auch wer vfferstanden. Das meynet
der Prophet Abacukk. j. do er spricht. Ich wil ein werck in
euch würcken das nyemants glauben würt / so es verkün
diget wirt. Das ist auch die vrsach dß Paulus kein werck , ,
oder wunderwerck Christi getrieben / geprediget / vnd in als , ,
len seinen Episteln so fleissig gehädet hat / als eben die vff , ,
ersteigung Christi. ja er schweigt aller werck vnd mirackel , ,
Christi / vnd predigt vnd lernet vns sunderlich die frucht , ,
vnd brauch der vfferstentniss Christi / was wir dadurch , ,
entpfangen habē. das vns auch kein ander Apostel also
Christum hat abgemalt als eben Paulus. Darüb hat nit
vmb sunst Christus von Paulo gesagt / Er sol mir sein vß
erwelt zü eim gezeügen / der meinen namen soll tragen vor
herzen vnd fürsten. Darumb die solchen glauben von der
auffersteigung nicht haben / die hilfft keyn güt werck / sye
gleissen wie sye wollen. Es hilfft die jungfrawen nicht ir

Act. ix

E ii

Am Uffart tag

jungfrawschafft oder reinigkeit/die münch nit ir lang
gebett. Dañ es gylt hye nit von wercken zü predigen/ ja
sye werden nicht genennet/sonder müßz alles durch den
Christū von gott erlanget werden/wie ir gehört haben.
Also batt auch David Psal.lxxiiij. O herz syhe in dz an-
gesycht Christi deines sünds.

Geend hyn in alle welt.

Cu volget weyter. Geend hyn in die ganze welt/vnd
predigē das Euangelium aller creatur. Was sollen sye
predigen: Nicht anders dañ eben das/das ich vom todt
erstanden bin/sünd vnd allen jamer überwunden vnd
hynweg genommen hab. wer diß glaubt/der würt selig.
der glaub ist yn allein gnüg zür seligkeit.

Was das Euangelium sey.

CVarumb ist das Euangelium nichts anders dañ ein
predig von der vffersteung Christi. wer das glaubt/der
würt selig. wer aber nit/der wird verdampt. Alhye seind
all werck vffgehaben/alhye sehēt ir auch die natur vnd
Art des art des glaubens. Dañ der glaub wil nyemant zwingen
glaubēs. vnd tringen zum Euangelio/sonder ein yeden frey las-
sen/vnd yms heym stelle. Wer do glaubt/wer do kompt
,, der küpft. wer do vssen bleibt/der bleib. Also sehēt ir aber
,, das der Bapst irret vñ vñrecht thüt/das er die leüt sich
,, vndersteet mit gewalt zum glauben zü treibē. Dañ der
herz besalch den jüngern nichts meer dañ das Euanges-
lium predigen. Also haben auch die jünger gethon/das
Euangelium prediget/vñ das lassen holen wer es gewölle
hat. vnd habē nit gesagt/glaub/oder ich wil dich tödte.

Alhie begibt sich ein frag über disen spruch/ Geet hyn
in die ganze welt. rc. Wie dieser spruch zü verstzon ist vñnd
zü hälte/seyntemal ye die Apostel nit in die ganzen wele
kommen seind: Dañ es ist kein Ap ostel här zü vns kommen:

Auch seind vil inselen er funden wordē noch zu vnsern zeyten/die do heyden seind. vnd nyemant hat yn gepredigt. vnd die geschrift sagt doch/ ir stym ist in die ganz Welt vßgangen. Antwort. Ire predig ist in alle Welt vßgangē wie zu wiewol sye in alle Welt noch nit ist kōmen. Diser vßgang version, ist angefangen vnd vßgangen/wiewol er noch nit vollz in alle bracht vñ vßgericht ist/sonder würt ye weyter vñ ferter Welt ist vßgepredigt bitz an den jüngsten tag. Wen dise predig in ir stym aller Welt geprediget vnd gehört wirt vnd verkündiget/ vßgagē, als dañ ist dise bottschafft vollbracht vnd allenthalben Psal. 8. vßgericht. dañ würt auch züreffender jüngste tag. Es ist eben vmb diese bottschafft der predig/als wen man ein Stein ins wasser würfft/der macht bulgen vnd treyß od streymen vmb sich. vnd die bulgen walchen sich yemer fürt vnd fürt/ eine treibt die ander/bit das sye an das vfer kōmen. wiewoles mitten in stillwirt/noch rüwent die bulgen nit/sonder farē für sich. Also geet es auch mit „der predig zu. sye ist durch die Apostel angefangen/vnd „ geet ymerdat fürt/vnd würt durch die prediger weyter „ getrieben/hyn vnd här in die Welt veriagt/vnd verfolget „ doch yemer weyter/denen die sye zünor nit gehört haben „ kündt gemacht. wiewol vnd mittendeswegs vßgelescht „ vñ eytel ketzerey würt. Oder wie man spricht/wen einer „ ein bottschafft lässt vßgon. die bottschafft ist vßgangē/ „ wiewol sye noch nit in dz fürgenomen ort oder bestyppt te stelle kōmen ist/sond noch vnder wegen. Als wen man spricht des Reysers bottschafft ist vßgangē/wiewol sye noch nit gen Türenberg/oder zum Türcken/wo sye nu hyn sol/kommen ist. Also ist es auch zu versteen mit der predig der Aposteln.

Es springt auch hye yn ein anderes frag vß disem wort Welt om des Euangely/do glaubt der wirt selig. Ob der glaub geet.

E iiij

Merk
verstädt
der kau
btfrag
domitt

jetzt die

Am vffart tag

gnüg zu der seligkeit ist/ vnd allein selig machen. Oder ob
man auch gute werck sol thün das man selig werde. Hye
haben vnser hochgelerete Doctores den heyligen geist wöl-
len meistern/ vnd haben jm ein hötzlin vnder die zung wöl-
len sperren/ vnd vßheben/ als ob er nit wol reden künd/ vñ
haben disen spruch gezwungen/ gedrungen/ vnd also matt
gemacht vnd zerissen/ das kein marck noch sast darinne
bliben ist. Haben gesagt/ es gehörē auch gute werck zum
glaubē/ vnd der glaub sey nit gnüg zu der seligkeit. Das
ist nit war. Dañ glaub allein für sich selbs on alle werck
wie hye das götlich wort klinget/ macht vns selig/ vnd die
werck helffen gar nichts in der frumkeit oder seligkeit. dañ
wir müssen disen spruch reyn vñ lauter lassen bleiben on al-
len züsat. Wan wen es der heylige geist hett wölle anders
haben/ er hett die wort vnd den spruch wol kunnen anders
reden/ vß die weiss/ Wer do glaubt vñ gute werck thüt/ der
wirt selig. Er hat aber das nit gethon. Das sag ich darüb
das ir gerüst faren in solchen sprüchen/ vnd lassze euch vo-
dem eynfeltigen rechten verstandt (welchen die wort mit
bringen) nit dringen. Dañ wie wol soliche sprüch gemeyn
seind in der geschrift/ das allein der glaub selig mache/ so
seind sye doch von den heyden verschmyert vnd verfin-
stert/ zerüttert vñ vßdānet/ das sye vns dardurch den rech-
ten verstande genomen haben. Wan also spricht Paulus
Gal.ii. zu den Galatern. Ist die gerechtigkeit vß de gesatz/ so ist
Christus vmb sunst gestorben. Das ist so vil gesagt. Künn-
nen wir auff ein andere weiss selig werden/ oder vßrichten
die seligkeit/ so ist Christus vñ sunst gestorbē. Dañ durch
das gesatz wöllen gerecht werden/ heysszt/ wenn ich durch
meine werck vermeyn frum zu werden. Darumb zum be-
schluss/ die haubtgerechtigkeit ist der glaub. widerumb die
haubtlosheit ist der vnglaub. Es ist auch kein sünd so groß

die einen menschen müg verdammen/ dañ der vnglaub al Alleyn
 lein ver dampft alle menschen die ver dampft werden. Wider der vnu-
 umb auch allein der glaub seliget alle menschen. dann der glaub
 gleich handelt allein mit gott. So können kein werck hyn vydäpt
 kommen. dañ die werck handlen allein mit den menschen.
 und lassst sein widerumb geniessen/wie er Christus genossen hat. Aber sye machen einen menschē frum/sonder zeygen nur einen menschē der zuvor durch den glaubē frum
 worden ist/ welcher allein die hertze reyn macht. Darüb
 das wil ich zugeben/wen sye sprechen/die werck machen
 dich nit frum/ sonder zeygen an das du frum bist. Aber
 wer do glaubt/der dyenet seinem nechsten/lass ich auch
 geschehen. Das sye aber sagen/der glaub ist nit gnüg zu
 der seligkeit/sonder müß auch güts thün. Die gloß kan
 diser text so wenig leiden/als die kirch das ich die pseyler
 wölt vmbreissen.

C Wer do glaubt vnd getauft würt/
 der würt selig werden.

C Volget weyter im text. Wer do glaubt vñ ist getauft/
 der würt selig. Gott hat allwegen neben seinem wort ein
 eüsserlich zeychen geben/das vns sein wort dester kreffti-
 ger macht/domit wir in vnser em hertzen gesterckt wür-
 den/vnd an diesem wort nitt zweyfelten oder wanckten.
 Also gab er Noe den regenbogen an dem himel zu einem Gen. ix.
 warzeychen/das er ob seinem wort wolt halten/ vnd die
 welt nit meer durch den sündfluss lassen vergeen. Das
 der regenbogen Noe vnd vns allen gleich zu einem wap-
 pen vnd bittschier ist/gleich wen man eine brieff schreibe
 vnd drückt ein bittschier darauff/die geschrifft zu befesti-
 gen. Und gleich wie die herren ire eygne wappen vō far-
 ben haben/oder losz/darmit sye erkent werden. Also hate
 vns auch Gott gethon. Dann seine wort mit zeychenn

Am Vffart tag

als einer sygeldarm mit sein bestätigtet/das wir ja nit zu wey
ge. xvii fleten. Abraham gab er die beschneidung/vff dʒ Christus
komen solt/vnd die welt benedeyen. Also hat er auch hye
gethon/do er diser seiner züsgung/wer do würt glaubē
vnd getäufft werden.zc. ein eüsserlich zeychen vff gesetzt
als den tauff vnd brot. Das sacrament aber vnd zey hē
des brots/ist fürnemlichen vff gesetzt in anfechtūg/vnd
wen & todt dahār geet/zübrauchē/dʒ wir vns im glaubē
stercke/vn gott seiner versprechūg eryñern vn ermanē.

Es kan auch einer glauben/wen er gleich nit getäufft
ist.dān der tauff ist nit mer dān ein eüsserlich zeychen/dʒ
vns der göttlichen verheyssung ermanē sol. Kan man sye
haben/so ist's gut/so nem man sye. Dann nyemantes sols
verachten. Wan man sye aber nit haben künd/oder eine
ver sage würd/ist er dannocht nit verdampt/wen er nur
das Euangelium glaubt. Den wo das Euangelium ist/
do ist auch Tauff vnd alles was ein Christen mensch be-
darff. Dān die verdamniss folgt keiner sünd nach/allein
dem vnglauben. Darumb spricht auch der herr. Wer do
nit glaubt/der würt verdampt. Spriche nit/wer do nit
getäufft ist/sunder schweigt des tauffs stille. Dann der
tauff ist nichts nütz on den glauben/sonder ist gleich einer
brieff daran sygel gehenckt werde/vnd in de brieff nichts
geschriben. Darumb wer die zeychen(welche wir sacra-
ment heyßen)hat/vnd nit den glaubē/der hat ledige sy-
gel/mit einem brieff on geschrifte.

Das Apostelampt.

CAlhye sehen ir auch was d'Apostel ampt ist/den auch
alle Bischoff vnd die sich geistlich nennē/nachfolgen sol-
len.seyntemal sye sich rhūmē sye seyēt an ir statt kōmen/
nämlich das Euangelium predigen. Dān so spricht der
herr. Geend hyn in die ganze welt/vnd predigen das

Euanglium. Darumb wer das Euanglium nitt prediget den soll man nitt hören. So komen vnsere Papisten här/vnnd fürenn dissen spruch Luce. x. Qui vos audit/me audit. Wer euch hört / der hört mich. Der spruch ist bißhär des Bapsts schwert gewesen/damit er die ganze welt jm vnderthenig gemacht hatt / vnnd ist nimant ges wesen der dissem spruch geholffen hett/das sye zu hören seind wann sye das Euanglium predigē.wie dan der her gibt seinen jungerē das Euanglium in iren mundt/sein wort. Darumb ist Christus allen zu hören/vnd die Apostel nur botten vnnd verckzeuge seind dieses worts Christi Darumb ist er aber alhye Bapst/Bischoff/Münch vnd Pfaffen verbannet/vnnd alle die etwas anders vnd nitt das Euanglium predigen.

Predigen das Euanglium allen creaturen:

Cum folget weiter im text. Predigen das Euanglium yegklicher creatuer. Was ist dz gesage: soll ich auch holtz vnnd steinen / bergen vnnd wasser predigen. was ist nutz. Sanctus Gregorius hat über den text geschreben / vnd spricht / das alle creatur der menschē heisse/das er mit alle creaturen über kommen mit den engelen in dem verstandt mit den thyeren im fulen/vnd mit den bäumen imwachsen Es gylt nitt den text zwingen / vnd die wort zerbrechen dann es ist wider sein natur vnnd art. Sond das ist die meynung / das das Euanglium ein gemeine öffentliche predig soll sein vor yderman iniglichen/in keinen winckel getrieben/sonder frey in allen örtern geprediget sol werden wie da geschriben steht/ In omnem terram exiuit sonus eorum. In alle welt. Welcher annsanck vnnd vkgang durch die Apostel angefangen ist/ aber noch nit volbracht vnd hynkommen do es shyn soll. dann ich weyss nit ob teusch landt ye gottes wort gehört hat. Des Bapsts wort habē,

Am Vffart tag

wir wol gehörēt/das ist war. Vff das einē yederman dis
Euangelium bekant vñ kündig werd/das es auch holz
vnd stein hören möchtē/wen̄ sye oren hettē/vnd bezeugte
vns das wir das Euangelium gehörēt hettē. das die seül
möcht sagen/Ja ich hab es gehörēt das dir das Euange
lium gepredigt ist wordē. so gemeyn vnd offentlich soll es
gehandelt vnd gepredigt werden in der gantzen welt/vñ
nyemants verhalten werden bis das es köme an die end
der welt/wie im Psalmen steht. Also ist es auch yetzund
zū vns kömen die wir ligē am end. dañ wir ligen hart am
mōr. Das meynt auch Paulus do er spricht Ephesi. iii.
Vff das offenbar werden die erkantniss Jesu Christi.

C Die zeychen aber die do folgen werden
denen die do glauben/seind die. ic.

C Folget weyter im text von den zeychē die do sollē nach
folgen dem glauben. vnd setzt fünff zeychen nach einan
der. Als/in meinem namen werde sye die teüsel vſtreibe,
sye werden mit newen zungen redē. sye werde die schlau
gen vertreiben. vnd so sye etwas vergiftigs trinke wer
den/das soll yn nit schaden. Sye werden ire hend vff die
kranken legen/vnd sye sollen gesundt werden.

Wie wöllen wir alhye thün/dz wir den spruch war be
halten/das wer do glaubt/der sol auch macht haben vñ
künnen dise zeychen thün: Dañ der herr spricht. dise zey
chen sollē yn alle nachfolgē. So wissen wir/das die Apo
stel nit alle zeychen gethon haben. wan̄ wir lesen von kei
nem meer der do gifft getruncken hat/dañ allein Joha
nes der euangelist. so fort an. Soll der spruch besteen/ so
werden wenig behalte/vnd gar wenig heyligen im him
mel bleiben. dañ sye haben nit dise nachfolgende zeychen
gethon samhafft/wiewol sye etlich haben gehabt.

Etlich faren hye zū/vnnd legen dise zeychen geistlich

des herzen Ihesu.

xliij

vß. damit sye der heyligen eer erhalten. Aber das gylt nit
das man das wort so zwingen will. dan sye haben jolchen
verstandt nit in yenen / darumb leiden sye auch solch vß
legung nit. dan damit macht man vns die geschrift wan
cken/ vnd vnbestendig. Ettlich faren zu vnd sagen/ das
wiewol diße zeychen nitt yderman hat vnd thüt. so seind
sy doch der ganzen gemeyn/dem gangē haiffen der chri
stenheyt gegeben / das der die teüffel auß treiß/ der ander
die krancken gesunde mach/ vnd so fort an. Darumb sas
gen sye / das solche wunderzeichen seyen ein offenbarung
des geists/ das wo die zeychē seind/sey auch die christliche
kirch/ vnd widerumb.

Besonder diße wort wollen nitt geen auff die gemeyn/
sonder vff eine yeglichen in sunderheit. das das die mey
nung sey/ wen ein christen mensch sey der den glaubē hat/
der sol gewalt haben diße noch folgende zeychen zu thünn Io. xiiiij
vnd sollen jm folgen. wie sanct Johans sage. Wer in mich
glaubt / der würt diße zeychen thün/ vnd noch grōssere.
Dan ein christen mensch hat gleich gewalt mit Christo/
ist sein kirch/ vnd sitzt mit jm in gesampten leben. Der
herr hat jn auch gewalt geben Math. v. wider die vnrey
nen geist/ das sye die vßwürffen vnd machte gesind alle Psa. xc.
frankheit. Also steht auch in Psalmē geschriben Du solt
wandern vff den Basiliccken/ vnd würst zertretten den les
wen vnd den trachē Dan wir lesen auch/ das es geschehē
ist. Wan es was ein vatter in der wüste/ der selbig wen er
über einen schlangen kam/ die namer bey beyden henden/
vnd zerriss die mittē von einander/ fragt nichts darnoch
sonder sprach/ Ewig wie ein sein ding ist vmb ein reyn vnd
unschuldiges gewissen. Darumb wo ein christen mensch
ist do ist nocht der gewalte soliche zeychen zu thün wenn es
vonn nöten ist. Es soll sich aber niemants vndersteen die

1 ij

Am Vffart tag

zū üben/wen̄ es nit von nōten ist/ oder die not erfordert.
dañ die jünger haben sye auch nit allwege geübt/sonder
allein das wort gottes zū bezeugen/vnd durch die wun-
derzeychen zū bestätigē/wie dañ in dem text alhye steht/
Sermonem confirmante sequentibus signis.Sye seind
hyngangen vnd haben an allen ötern geprediget/vnnd
der herz würcket mitt yn/vnnd bestetiget ire wort durch
nachfolgende zeychen. Seyntemal aber das Euangeli-
um nun vßgebreytet vnd aller welt kundt worden ist/ ist
nit von nōten zeychen zū thün/als zū der Apostel zeyten.
Wen̄ es aber die not fordern würde/vnd sye das Euan-
gelium engsten vnd dringen wolten/ so müssen wir war-
lich dran/vn̄ müssen auch zeychē thün/ee wir das Euan-
gelium vns liessen schmähēn vnd vndertrückē. Aber ich
hoff es werd nit von nōten sein/ vnd würt dahyn nit ge-
reychen. Als das ich mit newen zungen solt alhie reden/
ist doch nit von nōte.seyntemal ir mich alle wol vernemē
vnd versteen kūnnen. Wen̄ mich gott aber hyn schickte
da sye mich nit vernemen/do kündt er mir wol ire zung
oder sprach verleyhen/dar durch ich verstanden würde,
Hyerumb sol sich nyemants vndersteen on anligende nō-
ten/wunderzeychen zū thün. Dañ wir lesen von den alt-
uätter kinder/das die zür zeyten ein hauffen schlange in
mancel hyneinbrachten/vnd die für der eltern füß schut-
ten. Do strafften sye die eltern darumb/das sye gott on
not versucht hetten. Also lesen wir der zeychen vil die die
gläubigen gethon haben. Dañ es begab sich der zeyt/dz
eine vatter ein Basiliscus on geferd zūhanden kam vnd
besychtiget yn. Do sprach d vatter.O herz ich müss ster-
ben/ oder diser worm. dann der Basiliscus tödtet allein
vß dem gesycht. Do zerbrast also der Basiliscus vnd zers-
prang. Das sich aber etlich vnderstond zeychen zū thün

on not/weyss; ich nit was ich darzū sagen sol. als das et wider
lich die teūsel vßbannē. Das weyss; ich aber das es fär; die so tū
lich ist. vnd der teūsel lasszt sich wol vßtreibē/ es sol aber fel wol=
wol nit sein ernst sein/sonder allein das er syc in disem yr ^{ln vßz=}
chümb bestätige. dañ ich wolt jm nit gern glauben. Wit treiben.
haben vil exempel zū vnsern zeytē/ ich weyss; ir auch vil
die nit lang ge chehen seind.

Es ist ein Custer gewesen / der begert von dem teūsel
die alchemey/das ist / wie man das goldt vom sandt soll
scheiden/lernen. Der teūsel sagt es ym zū er wölt vmb
die eylffe stund zū ym kummen/er solt aber ein messzge=
wandt/ein Casel an haben. Sehent mit solchem narren
werck geet der teūsel vmb/gleich ob er grossz nach der ca
sel fragt. Der Custer gieng hyn vnd wendet den zeyger
vmb/vnd nam der stund ehen war.vnnd vmb eylffe zog
er die casel an. Der teūsel kam vnd klopffet an. Der Cu
ster erschrack/vnd warff resch die Casel von jm/vnd fra
get wer do were. Der teūsel sprach/ er solt als bald zūm
Pfarrher kommen/vnnd mit dem sacrament geen. Der
Custer warff die Casel ab/vn lieff eylend herfür vñ fand
nyemants. Das thett er zūm andern mal auch/vnd for
dert den Custer heruſ ſeen. Zūm dritten mal kam er vñ
sprach/der pfarrher wartet ſein verdrüsslich/er solt on
all verzug kommen. Do gieng der Custer hynaſ / vnd
damit verließ die stund/vnd der Custer hett die Casel nit
an jm. Do ſahe der Custer allererſt/dz es der teūsel was
vnd wolt ſchnell wider gen hauf eylen/der Casel war ne
men. aber der teūsel was ym ſolchs nit beständig/sonder
sprach. Leyn lieber gesell/ die zeyt iſt verharret/ vnd er
greyff den Custer vnd zerbrach ym den hals/vnd warff
yn dahyn. ſo ſuchte der teūsel vnd buſſet ſeinen luſt.

Am Sonnentag nach
Am Sonnentag nach der Vffart
des herren Ihesu/ das Euangelium Jo.am.xv.
Wen do kōmen würt der cröster.rc.

Wer liebe hatt nu vil gehort
vondem glaubē/vnd vonder gezeügnüß des
glaubens vnd creütz das darauff folgt. Dañ
also hat Paulus gesagt Roma.x. Wen man
wil frum sein/ so müssz man im hertze anhebē
vnd glaubē. das thut nur allein zür fromkeit/ aber es ist
nit gnüg zür seligkeit. Nun müssz ma aber auch thūndz
ein Christlich lebē bring/vnd darin bestendig bleib. Dañ
also sage Paulus darzin. Die betätnüß des münds macht
selig. Die zwey stück sind die vns selig machē. Der glaub
errettet von sündē/hell/teüfeln.rc. Nu wen wir den habē/
so haben wir gnüg/ so lasszt vns dañ gott hye leben/das
wir dem nechsten die handt reychē/vnd helffen. Also wil
gott seinen namen gepreyset/vn sein reich gemeret habē.
Darüb müssz man hye sein namen preysen/den glauben
bekennen/vnd den andern herzu lockē. das das reich got
tes gemert vñ sein namen gepreiset werd. Also müssz der
glaub geübt/gearbeit vnd gebanzerfegt werden/ auch
durch feür gezogen werden/wiedz gold. Dañ der glaub
die hoch gab vnd schatz müssz heruß brechen vnd gewissz
werde vor mir/vor gott/vor allen engeln/teüfeln/vn der
ganze welt/das er recht sey. Dañ ein edel gestein wil nit
verborgen sein/sonder getragen werden. Also müssz der
glaub auch getragen vnd bekant werden. wie.j. Pe.j. ge
schriben ist. Ewer glaub sol probiert werden wie dñ gold.
Nu mit der betätnüß müssz ich vff mich laden teüfel/
hell/todt/vnd die ganze welt/pfaffen vnd münch. Dañ
mit dem glauben fels dahyn vigilien vnd seelmessien/ vn

müssz aller welt affenspiel gestrafft werden/vnd sein klei-
not gepreyft werden. das kan dann die welt nitt leiden.
Darumb salt sye zu vnd würgt/tödtet/vnd sagt. Es ist
besser das einer sterb dan das gatz volk. Also müssz die
bekantniss heraus brechen/das gott allein der heyland
sey. Die bekantniss bringt vns den vmb den halsz/wie er
dan hernach sage.

Esye werden euch von der ganzen ge-
meyn stossen vnd verbannen.

CDas crütz kan man nit anders abmalen dann es hye
gemalte ist/dan das ist sein rechte farb. Aber da heym im
bett ligen/krank sein/ist nichts. Es ist wol auch ein lei-
den geacht. aber das hye ist ein guldin leide/das wir ver Das reß
folgt werden/vnd getödt mit schmacheit. Das die die do cht crütz
verfolgen/das lob haben/vnnd das der preisz/recht vnd
eer vff ihener seyten sey.schand/schmach vñ vnrecht vff
vnser seyten stee gegen der welt /die dan woll gottes eer
dardurch vertädiget habē.dz alle welt sag/vns sey recht
geschehen.vnd das gott/geschrifft vnd alle engel müssen
wider vns steen. Do müssz kein klag/kein recht sein/sonz
der verflucht vnd mit schanden dahyn gesheyden wer-
den. Also geschach auch Christo/das man yn in den aller
hönlichsten vnd schmälchsten tod warff/vnd hieng yn
zwischen zwen schächer oder mörder /vnd ward geacht
als ein haubtschalck.vnnd sagten/ Ey er hat sich gottes
sün genennet/er helff ym nu. Do müst gott wider in sein
vnd alle engel. Also sagt er auch hye/sye werden euch töd-
ten.vnnd nit schlecht/sonder mit schanden.das alle welt
sagen würt/man thüt gott einen dyenst daran. Das ist
nu ein hart ding/das man danocht halte/das vns gott
gnedig vnd ein heyland sey/das müssz einscharpf ding
sein/vnd wolbekandt werden.

Am Sonnentag nach

C Das der glaub ist ein angeben der
vnentpfindlichen dingen.

C Nu deren müßt der glaub gewarten/die bekantnüß
aber des creizs. Dañ das ist gewissz/das vns begegne
würt/es sey im leben oder im sterben/das all vnser thün
sich lassz anschen/als sey es wider gott vnd die gschrifft.
So wer es nu besser/das man hye im lebē das lernet vō
den leütten/dañ vom teüfel im sterben. Dañ die leüt kün
nen es doch nit weyter treiben dañ in die oren. Aber der
teüfel hat ein spitzige züg/der dringt ins hertz/vn ma cht
das hertz zyttern/vnd dir so angst/das du meynst du sey
est verloren vnd verdorben/das wider dich stee himel vn
erden/gott vnd alle engel. Das meynet der prophet im
Psal. vi Psalter. Inueterauit inter omes inimicos meos. Ich bin
graw worden vnder meinen feynden. Dañ do zu besteen
ist schwer. Nu sybstu wie wenig irer seind die disen glau
ben bezeugēdürffen. Dañ einer forcht seins weybs/der
ander seiner kinder oder güter/der dritte sein selbs. Nu ist
der glaub vmb sunst/wo er nit bestendiglich bleibt bīz
an das end/wie geschriben steht/Cui persauerit vs
que in finem. ac. Matth. x. et. xxvij. Darumb wer es hye
besser dañ dort. Und so man hye fleucht/do ist im hertzen
kein glauben/allein ein todte meynung oder won/die do
on marck/krafft/saffe vnd beyn ist. Wo aber der recht le
bendig glaub ist/der dringt dahyn durch schwert vnd
feuer. Nu secht wie er sye tröstet.

C Wen aber der tröster kommen würt.

C Das wiſt a nit verzage/so spricht er. Ich wil eüch sen
den einen troster vnd einen solichē der allmechtig ist.vn
reint den heylige geist alhye einen troster. Dañ ob mich
mein sünd/die forchte des todts blödmachen/so kompt er
här vnd rürt mein hertz/vnd spricht.Huy/frisch hyan.

Also blaßt er vns eine müt yn/spricht vns fr eüntlich vñ
trößlich zu/das wir nit verzagen vor dem tod/vnd hyn
an geen wen wir gleich zehen hälß hetten/vnd sagen. E y
wiewol ich sünd hab/noch dann oht seind sye hindur ch.
Vnd wen ich ir noch meer hett/das sye über mir zu samē
schlügen/so wil ich doch hoffen/das sye mir nitt schaden
mügen. Lit das man die sünd entpfinden solt/dann das
fleysch müßt sye nit entpfinden/sond der geist überwindt
vnd vndertrückt die blödigkeit vnd forcht/vnd führt vns
hyndurch.

C Welchen ich euch senden würd.

C Tu sagt er hynfürt. Ich wil yn euch senden vom vatter
dan er ist die anfangtlich person/ich der sun/vnd von vns
kompt der heylig geist.vnd die drey persone seind ein ding
vnd wesen.

C Der von dem vatter vßgeet.

C Und der würt vom vatter vßgeen.das ist/der euch troß Troß
sten würt/der ist allmechtig vnd aller ding ein herz. Was heyligen
vermag nun die creatur wider vns / so bey vns steht der geists
schöpffer: Syhe wie groß ist der troß des heyligen geists.
Lass nu alle türcken geen/so der vnser schutz vnd ruck/
halter ist Dan also sagt Johannes an der ersten Epistel
des dritten cap. Maior est deus corde nostro. Der ist grös
ser vñ stercker davner hertz vnd gewissen. Also sagt er
auch weiter am.iiiij cap. Der in vns wonet/ ist grösster da
der in der welt wonet. So nun der herr spricht.den will ich
euch senden/das euch nichts schaden kan. ist das nit einn
größer troß.

C Den geist der warheit.

C Tu nennet er in einen geist der warheit.dz ist/wo er ist
vnd hynkompt/do ist grund durch vñ durch rechte war
heit do ist kein falsche oder heischlerey dann der heischlet

Am Sonnentag nach

nit. Aber wo er nit ist/do ist ytel heüchlerey vñ falschheit.
Darumb felt man ab wan es zum treffen kompt. dañ do
ist nit der geist der warheit.

¶ Der würt zeügen von mir.

Knu weyter. Der würt zeügtniß geben von mir. das
ist/wen der im hertze ist/der redt durch eüch/vnd macht
eüch gewissz/sicher vnnnd müttig/das das Euangelium
was das war ist. Do folgt dañ das Euangelium heruß. Was ist
Euägeli dañ das Euangelium: Es ist ein gezeügtniß von Chri-
umsey. sto/daser sey gottes sun/ein heyland/vñ sunst nichts an
i.Pe.ii. ders. Das meynet Petrus) do er zu vns spricht. Ir seye
ein küniglich priesterthümb.das wir er wölt seind darzu/
das wir Christum predigen vnd kundt machen. do müssz
gezeügtniß sein/das ladet vff sich aller welt zorn.da fol-
get dañ das creütz/do er heben sich dañ entporung/do zür-
nen herren vñ fürste vnd alles was groß ist. dañ die welt
kan dise predig nit hören ob leiden. Darüb ist das Euan-
gelium ein feynde selige predig.

¶ Occupatio.

Knu meynt die vernunft. Ey man künd dañ ocht wol
predigen das Euangelium/das mans seyn simpel vnd
schlecht hyn sagt on entporung der welt/so gieng es seyn
yn. Das hat der teüfel gesagt. Dañ wen ich glaub/vnd
geliükfan sag/das allein der glaub vff Christum thüt vnd alles vff-
nit on ru richte/so stossz ich vmb aller welt affenspyl. das künnen
mor pre syc nit leiden. Darumb kan das nit bey einander steen/
digter den.
Christus leer/vnd mëschē leer/eins müssz fallen. Also sag
ich/dz der Christlich glaub sey allein vff Christū gericht/
on alles züthün. So wöllen dañ die ir ding vnd ordnung
auch nit fallen lassen/so werden dañ entporung. Darüb
müssz es rumort sein wo das Euangelium ist vnd die ge-
zeügniß Christi. vñ es stößzt alles für den Kopff/was nit

der Vffart des herren

xvij

der art ist. Wenn die nit widereinander werten/ so künden
sye wol ston. Nu seind sye widereinander. Dan so wenig
als Christus nit Christus ist/ so wenig kan ein münch od
pfaff christensein. Darumb müß ein feür angezündt sein
Dan der herz spricht Matth. v. Ich bin nit cummen zu
senden den friden/ sonder das schwerde.

Pfaffen
tnd
münch
wie die
yetzüd

End ir werden auch zeügen.

Dan wen ir gewiß werden durch den heyligen geist/
der euch zeügt/ so werden ir auch müssen zeügen. dan dar
umb hab ich euch zu Apostel er wolt/ vnd habt gehört wesen
meine wort vnd leer/ vnd gesehen meine werck vnd wan
del/ vnd alle ding die ir predigen werdt. Aber der heylig
geist müß zuvor do sein/ sunst thüt ir niches. Dan das ge
wissen ist der sünd zu schwach/ ja es ist kein sünd so klein/
do ich künd wider schützen dz gewissen/ vnd wan sye gleich
so klein wer als lachen in der kirchen. Item wenn der todt
här geet/ so ist dz gewissen vill zu schwach. Darum müß
ein anderer do hält kommen/ vnd das blöd verzagt gewissen
mütig machen dz es hyndurch gee ob gleich alle sünd auff
im lägen. Also müß es gleich allmechtig werden wie der
ist der im zu spricht. also dz sich zuvor vor einer auschendē
blatt forcht/ dz forcht sich nun vor allen teußelen nit. Vn euange
welich gewissen zuvor nit lachen erhalten künd/ das erhellt lium an
yetzund alle sünd. Dan dz ist d nutz vñ frucht des heylige nemen,
geist/ dz auch die sünd wirt verändert zu de aller höchsten vnd bl.
brauch. Also themet sich Paul. oder Timo. do er bekert
ward. wie er vorhyn gelebt het. vñ hielt yetzund sein sünd
so verachtig dz er ein lyed daruon macht/ vnd sang daud

Solichs hab ich zu euch geredt.

Also do er sye gesterck het. do warnet er sye vor dem zu
künftigen leiden. das sye es dapffer leiden könnten. Dan
es ist zumal ein gut freund der einen warnet/ vnd das übel

Am Sonnentag nach
ist viltreglicher so man sich zuuordarzü bereytet hat. vñ
sagt. Sye werden so mit euch farē/vnd meynen sye thün
wol daran. vnd wirt sichts also ansehen lassen/als hetten
ir gott wider euch steen/vnd werden Te deū laudamus
singē. Nun rüst er sye hyc/dass sye keck seyen wen sichts nu
begibt. Und beschleüft/das sye sollen keck sein / vnd gott
vor jn haben/ob es gleich keinen schein wird haben/vnd
sage. Darumb werden sye euch also thün/dan̄ sye haben
nit erkant den vatter/noch mich. Darumb dulden/ver
halten/vñ seind bestendig. secht das ir euch ja nit ab mir
ergerent.gedenc̄en das ichs euch zuuor gesage hab. dan̄
syē habē den vatter nit erkant/noch mich. Welcher wer
yegund erger/dan̄ der dē Bapst sagt/er kennet den vat
ter nicht: Er würd freylich das wider sprechen. Ey das
heyſſt dich der teufel redē. vnd sagen alle/sye kennenden
vatter. Das sage auch der Türk. Und zu dē/sye glau
ben der geschriſſt vnd gott.

Zweyerley erkantnüssen.

Es seind zweyerley erkantnüsſ. Die erste/als wen mā
den Türkē kennet vñ dē geschrey vnd gerücht. Die an
der/so man yn bey seiner that erkennet/die man entpfin
det. als so er Rom ynnem. In dē fall erkennē wir yn nit.
Also vff den ersten weg ist auch die erkantnüsſ/die erlich
von gott haben.dan̄ sye wissen wol von ym züsgē/ Ich
glaub in gott vatter/vnd in seinen eingebornē sün. Aber
es ist allein vff der zungē/wie ein schaum vff dē wasser/
ins hertz komptes nit/seiner that gegen jnen entpfinden
syē nit. dan̄ es bleibt noch dicke gechwulſt im hertzē/das
syē etwas vff ir werck halte. vnd meynē sye müssen auch
würcken das syē selig werden/Christus wesen vñnd ver
dienst sey nit gnüg. Das merckt darbey/wen du zu einem
solchen sagest. Dein werck ist nichts/dein klugheit ist tor

der Vffart des herren.

xlviij

heit/dein rat ist nichts/dein warheit ist auch nichts/die
Wessen geltē auch nichts vor gott. So sagen sye. E^y d^z
heysszt dich der teūsel reden. vnd spiechent/Christus sey
wol für vns gestorben/aber dañoch also/das wir auch
etwas darzū thūn müssen mit vnsern wercken. Syhe nu
wie tieff steckt die bosheit vñ der vnglaub in dem hertze.
die vffgeblasenheit des hertzens macht/das man nit er-
kennen kan weder Christum noch den vatter. Aber Chri^{tum} was doch
erkennen/vff den andern vnd rechtē reg/heysszt/ sey Chri^{tum}
das er für vns gestorben sey/vnd hab mein sünd vff sich stū, vnd
geladen.also das ich darfür halt/d^z all mein ding nichts durch dē
sey/alles das mein fallen lassen/vnd allein darfür hältē got grüt
das der Christus mir geschenkt sey.sein leiden/sein frum^{lich} vnd
keit/ vnd alle sein tugent alle zūmal mein seind. So ich recht er
das erkenne/so müßz ich yn widerumb lieb haben.dann
eine solchen man müßz ich holdt sein. Darnach steig ich
weyter am sun vffhyn zūm vatter/vnd syhe das do Christus
got sey/vnd hab sich in meine todt/in mein sünd/in
mein ellend gesteckt/vnd gibt mir auch sein huld. Je^{tē} do
erkenne ich seinen freünlischen willen/vnd die höchste
liebe des vatters/die keyn herz entpfinden kan. Also ers-
greiff ich den gott wo er am weychsten ist/vnd denck. E^y
das ist gott/e^y so ist gottes willen vnd wolgefalen das
der Christus das für mich thüt. Also in dem gesicht ent-
pfind ich die hohe vnd vnußsprechliche barmherzigkeit
vnd liebe gottes.in dem/das er sein liebes kindt für mich
in schmach/schād/vnd tod gestellet hat. Das freüntlich
anschen vnd lieplich gesicht er hebe mich. Also müßz gott
in dem Christo allein erkenn werden. Widerumb die mit-
iren wercken hergeen/die erkennen Christum nit. sye wis-
sen auch nit was der vatter durch den Christū gemacht/
vnd wissen nit das gott ir ding nit haben wil /dañ allein
m ij

Am Pfingstag.

seinen sün.also erkennen sye den vatter nitt.Sye wissen auch nit was sye durch Christum entpfangen habē von dem vatter.Darüb müssen sye verderben/vnd fallen do hyn/vnd sehen gott an do er am harteſte ist/wie ein rich ter.vnd wöllen dañ das gericht schweygen mit ir en güte wercken,so finden sye dann kein güt werck das gnügsam ist/vnd verzagen dañ.Aber das heyſſt gott erkennen/die do sehen das sye nüt seind/des herzen grundt vff den Christum setzen/vnd für das höchſt güt halcen/für einen guten vatter/im sterben vnd im leben.

Am pfingstag das Euangelium

Johan. xiiij.Wer mich liebt/der würt meine wort halten.



wzrecht
Christē
seind

Osteet der Text klar.wer gott lieb hat/vd hältet seine gebot.
Vñwiderum/wer gott nit lieb hat/vd hältet seine gebotti ic. Dz laſt vns wol fasse.
Dan hye ist dir kurtz abgemalt/was Christē seind/oder nit.Dan es ist keiner kein Christenmensch/er hale dann sein wort/wie er hye sagt.Vnd nyemant kan es hälte/er lieb dan zuvor gott.Er hat es auch versucht/was es vff richt/was es thū/wann man das volck mit bezwang wil frum machen.Dan vorzeiten hielt er das volck streng/dz sye sein wort hälte müſten/nit gott leſtern/vnd die andern gebott alle zumal bewaren/träuet er yn bey grossen penē Leni. xvij. Also zwang er frumkeit von außen insye vſ forcht v̄ penen,aber das herz was nit darbey.das ist noch vſ den heutigen tag.Darüb das wort zu halten müſſt die göttlich liebthün.Derhalben hat er auch im newen te stament die straff vſfgehaben/vnd allein das wort treiben lassen.Dan es müſſt doch dohyn kummen/das ein gött-

liche liebe do sey/es hilfste weder brennen/noch bullen/oß
bannen. Also ist alle straff vß gehabē/allein dß man mitt
dē wort die sach treibē soll. Den wan man alle schwert in
die hend neme/so bringt man keinen ketzer zum glauben.
Wā stellet sich wol/als nām mās an/aber es ist im gründ
des hertzē nichts. Darüb hat gott dß schwert in der sach
vß gehaben. vnd sein regiment wil das hertz haben/vnd
gebeüt das seine Bischöffen/das sye vor hyn das hertz ge
fangen nemen/das das lieb vnd lust darzū habe/so ist es
schon gewunne. Darumb wer wil ein rechter Bischoff
sein/8 richt all sein regiment dahyn das er dß hertz fang/
vnd lust vñ lieb darzū mach. vnd kün den falschē schwetz
ern ein widerstandt thün durch ein gewisse leer/vnd das
maul stopfen. sunst mit byeten/banne/bullen geschicht
es nit. Also fechten die rechten geistlichen/vnd schlählen
den teüsel todt/vnd nemē ym die seel. Dann den teüsel tod
stechen/ist nit anders den das ich ym eine menschē neme
den er gefangen hett durch einen argen verstandt. Und
das ist ein recht geistlich regiment. Aber vßwendig wen
man dē wort nit wil gehorsam sein/so sollen ire kinder zye
hen vatter vnd müter/weltlich schwert ire vnderthonē.
aber domit bringt man nyemāt zum glaubē. Dan es ist
hye beschlossen/wer gott nit lieb hat/8 halte sein gebot
nit. Da hört ir was ein Christlich lebē sey. Namlich gott
liebē/vnd nit stürmē/fleyfch essen/oder bild vmbreyffen/,,
ein münch oder nunn werden. es gylt weder eelich oder
junckfrau sein.es heyßt lieben. vnd die seind s allein/die
sein wort behalten.

Nu was ist sein wort? Das wir vns vndereinader lie
ben/wie er vns geliebt hat/vnd an jn glauben. Nun kan was das
die wort nyemant haben/es gee dan vß dem herzen vnd wortgot
liebe dahār. Menschen wort vnd gebott kan man wol tesist.

Am Pfingstag

haben/wenn man schon nit liebet/ Als wan ein herr etwas geböte. Aber gottes gebott vnd wort halten/müss allein die lieb thün. Darumb sehen ir/das vnser Fürsten vnd Bischoff dol vñ torecht seind/das sye die leüt mit gewalt zum glauben dringen vnd zwingen.

wie man
die lieb
zü gott
über fö
me.

wie alle
gehott
er fult
werden

¶ Tu wie überkompt man die liebe. Das haben wir heüt gehört. Also falsch ist das hertz des menschen/ das es nit lieben kan es sche dan die wolthat vorhyn. Darumb do gott im alten Testament vnder sye schlüg/wie vnder die hund/vnd gieng greülich mitt in vmb/do hetten sye jnn nitt lieb. do dacht gott/ E y ich müss ein mal also mitt dir machen vnd so süß das du mich müss lieb haben. Do nam er seinen sün vnd schicket in in vnsern schlam/sünde vnd ellend/vnd schutzein barmherzigkeit mit grundt vnd bos den vñ/das wir vns habend zu rhümen vonn allen seinen gütern/ alsseyend sye vnser eygen. vnd macht sich zu ein em lieben vatter/vnd syht vns so vil durch die finger/das dz wir wider vmb müssen alle vnser hergen vnd lieb in gott setzenn/vnd vnserem nestenn widerumb thün/wie vns von gott geschehen ist. Do geet denn das wort do her vñ dem hertzen. Do ist dan kein anderer gott/do ist dan das erst gebot. Darnach rüfft er gottes name an/vnd preist denn allein. Zum dritten laßt ers gott walen / er mach es wie er will/vnd helt stille/vnd feyert den Sobath do mit seind den erfüllt die gebott der erste taslen. Darnach stels let er sich frünlich vñ demütiglich zu allen leütten / eret vatter vnd müter/vnd dienet dem nesten noch allem lust vnd noch aller liebe. vnd denckt ymer/ich will meinem nesten thün wie mir gott gethon hatt. Also ist allein die liebe die erfüllung des gesetz/wie Paulus sagt Ro. viii. ¶ Tu die liebe kan kein menschē inshertz bringen. Darumb schlüg er das gesetz heryn/das man erfürre vñ spürte die

Am Pfingstag.

xliv

große bosheit des menschē/das der mensch dem gottes
stōmen gesetz nit kan holdt sein. Darnach hat er vns ge
ben seinen sūn/seinen hohen schatz also mit vßgeschütt/
vnd alle vnser sünd vnd vnflat in dem grossen mōr seiner
grossen gütigkeit versenkt vñ erseüfft/das das hertz sich
die grosse lieb vnd wolhat müßz zyehen lassen widerüb
zü lieben/vnn darnach zü erfüllung göttlicher gebott/
gern/mit einem willigen hertzen bereyt sein. Sunst kan
das hertz nit lieben oder liebhabē/es müßz zūvor prüfen/
das es zūvor geliebt sey wordē.
Vnkan man d3 nit thün.
darumb kompt gott her vnd fahet das hertz/vnd saget.
Lerne mich erkennen. Ew wer bistu? Ich binn der Christus/
der ich mich in dein ellēd gesteckt hab/deine sünd er
seüfft in miner gerechtigkeit. Die erkātniß die erweyche
dir dein hertz/das du dich müßt zü ym kerē. Also schörpft
man die liebe/wann man lernet was Christus sey.vnd in
dem sol sich ein Christ rümen/wie Hieremias sagt ca. ix.
Von glorietur sapiens in sapientia sua. xc. Es brange kein
weser in seiner menschlicher weisheit/es brange kein ge
waltiger vff seine gewalt/es brang kein reicher vff seine
reychēumb/sonder daruff brang er wer do brangen wil/
das er mich erkenne/vnd wissz wie ich ein gott binn der
barmherzigkeit/gerecht/vnn gerechtigkeit vff erden
mach. Also sagt auch Petrus. Wachent in der erkātniß
Christi. Von der erkātnüss ist in allen propheten. als/A
facie domini quia venit. xc. A facie domini commota est
terra. vnd an vil endē mer. Das angesicht ist die erkātn
nüss Christi/die müßz es gar thün. Dann so verstockt ist
nyemants/es wendet yn vmb/vnd sein hertz zerschmilzt
wenn es yn erkennet. Und das angesicht/die erkātnüss
macht das man frūn würt vnnbleibt.wie Esaias sagt.
Es würt ein malein zeit kömen/das die erkātnüss wirt

n

Am pfingstag.

do her schwymē wie ein sündifluß. Dz ist geschehe zu ver
zeyt der Apostelen. Darumb wer gott lieb hat/der hält
seine gebott die liebe brint gotees erkentniß. Nu fort an

CVnd mein vatter würt jn lieben.

CVnd mein vatter würt jn auch liebe. Das geet also zu
Wen ich erkenne das mir Christus gedyenet hab mit alle
seinem leben/vnd erkenne das der Christus gott ist/so ers
kenne ich yzund das dz gottes wille sey/vnd hab es Chri
sto so vff gelegt er soles thün Also klett er durch Christū
zum vatter,das macht dan dz mir ein züuersycht wechselt
zum jm/das ich jn für einen lieben vatter halte. das meyner
mu Christus. Man müß an meiner lieb ansagē/darnach
kompt man zum vatter. Ich binnein mtrler/darum müß
ich vor hyn geliebt sein/das ist/ich müß vor hyn fulen die
grossen guthat Christi. Darumb hebt er zum aller ersten
an/vnd laßt sein liebes kind für mich sterben/ee ich jn dar
umb gebettē hab/ja ee ich in er kant hab.darnach wechselt
mir ein züuersycht vnd liebe zu gott.vnd das müß man
fulen/ Also sagt er hye. mein vatter würt jn leb haben. dz
ist/er würt es fulen/das er mit mir in das selbig reich ob
sampterb gesetzt sey. vnd würt durch mich vnd mitt mir
mit einer slym sagen zu vatter in trostlicher züuersycht/
Hertz lieber vatter. Volget weiter im text.

CVnd werden ein wonung bey jm machen.

CVnd werden ein wonung by jm machen. Dann also
wen ich do hyn come/das ich das erkenne/so laßt ich inn
walten/wie er will/vnd laßt inn ganz alles allein sein.so
würt mein hertz ein stille demütige wonung gottes. Also
würck er mit mir/vnd nimpt sich mein mer an.wie er sagt
Esa.lyvj. Act.vij. Der himel vnd er den kan mich nit bei
greissen. denn ein solicher stiller demütiger geist / der sich
fürcht vor meinem wort/der ist dd ich rüwen will. So hyn

wie got
in vns
wont.

Am Pfingstag.

1

müss es kōmē/das das hertz erkēn gottes eer/gottes ge
walt/gottes weisheit. Dañ so lasszt es Gott alles waliē/
es weysszt das alles gottes werck seind. darüb kan es sich
vor keine ding fürchten frost/hunger/helle/tod/teüfel/
armüt.etc. So sagt das hertz. mein Gott der in mir wont/
der ist grōßer dañ teüfel/tod/vnd aller gewalt der hellē.
Also wechst in dem menschē ein vnuerzagter trotz gegē
allem das vff der welt ist. dañ es hat Gott vnd alles was
Gott ist/thūt allen was es nu thūn sol/vnd fürchte sich nit.
Widerumb/wonit ist die liebe gottes/das haltet gottes
wort nit. dañ wen es dz hertz nit halt/so halt es auch ny-
mer mer die handt. do kūpt auch Gott nit hyn/vn̄ macht
auch kein wonig do. do wonet d̄ teüfel/do geet der mēsch
syech dahyn/vnd würt also verzage/das er sich auch vor
eine rauschenden blatt fürchtet. Leu.xxvi. Terrebit eos
sonitus folij volantis. Der mensch kan nyemermeer be-
steen/wañ yn sein gewissen beisset. das gewissen kan ny-
mer mer stillston/wañ es die sünd truckē/vnd nit ein frō
lich züuer sicht zü gott tregt. ja es würd nydriger dañ di-
hell/wie jhenes höher ist dañ der himel. da ist nit mer dañ
verzagē vñ forcht. do ligē alle creatur obē. also wirt auch
des tüfels reich abgemalt. darüb geet er wyter/vñ sagt/

C Und das wort das ir hörent ist nit mein.

C Die wort seind nit mein/sonder meins vatters/das er,,
vns ja bring züm vatter/eintweder mit gnadē/oder mit,,
vngnaden/eintweder mit lust/lieb/oder mit forcht. dañ,,
vff dem müß es alles steen. Darüb wer die wort nit ver-
steen wil/der verschmacht gote. do hilfft dann kein leer/
kein wort/noch nichts. Nun kompt er her vnd sagt/

C Welchen mein vatter senden würt
in meinem nāmen.

C Er würt euch den heyligen geist sendē/ der würt euch

n ij

Am Pfingstmontag:

erinnern was ich euch gesage hab. Und der heylig geist würt euch verklären. Und sagt. Ihr habt noch gar rauhe vnd grobe herze/vnd kündt nit verstehen was ich euch gesagt hab. Aber wann der heylig geist kommen würt / der wird es euch so klar machen das ic es auch fühlen werde/ das es das sey das ich euch zuvor gesagt hab. Also hat der heylig geist allein vßgestrichen die gschrifft/vn Christu/ vnd hat die klar gemacht. Also die erkandnuß ist gnügsam.die macht das ich dann erfülle gottes gebot. Darin nach bin ich nit meer schuldig.

Am pfingstmontag das Euangelium

Johan. iii. Also hat gott die welt lieb gehabt. ec.

Sas ist auch der rechten Euangeliæ eyns wie sye Johannes pflegt zuschreiben. dañ der beschreibt sye also/das er wol allein ein Euägelist genant möcht werden. **N**u es ist wie ic oft gehöre habē das Euangeliu/ das man allein den Der hey Christum erkennē lerne/ vnd der heylig geist leret nichts lig geist meer. Darumb schwent mir eben vff die wort/die seind leret nit mechtig/kostlich/vnd vß der massen tröstlich. Also hatt mer dan gott die welt geliebt/das er sein eyniges liebstes Kind ge Christu gebē hat.vff das/wer in yn glaubt/der verderb nit/som erkennē der habe das ewig leben. **N**u sehen ic/dz Christus niches anders thut/dañ das er vns den vatter süß mache/ vnd vnd vns durch sich bringe zum vatter. vñ dohyn geet es alles was Christus thüt/das wir zu dem vatter ein seine liebliche zünnersche gewinnen. Dañ wen wir den vatter nur fürchten/so ist's nüt/sonder das wir ein feine freünsliche liebe zu ihm tragen/das macht vns selig. **N**u sage ic hye/der vatter hab die welt so lieb gehabt/ also auch/dz

Am Pfingstmontag.

ij

er sein liebes kind für sye geben hat. vnd gesegt vns ein
mittel/wie wir zu ym sollen kömen/welichs Christus ist.
Dā ich hab vor offe gesagt/das ḡlaub nit allein gnüg
sey zu goet/sond die kost müss auch do sein. Der Türk
vnd Jud glauben auch in goet/aber on mittel vnd kost.
Was ist nu die kost? Das zeygt das Euāgeliū an. Dā
der heylig geist leret allenthalbē/das wir den vatter nit
on mittel habe. vnd wils nit leidē das wir on mittel zum
vatter gon solle. Tu lernent die schulen vns zum vatter
gon on ein mittel/durch vnsere werck. das heyßt dann
Christū auf dem mittel werffen. wie Hieremias vertün
diget hat von ym cap. xi. sprechende. Wir wollen in genz
lich v̄swurglen. das geet nu nit recht zu. Darumb lasse
vns bey leib nit also hynzu geen. dā also verachten wir
die hohen kost die für vns der vatter gewendet hat. Son
der lasse vns de vatter dancken/dz ers also geornet hat.
vnd hat zwischē vns gestelle einen der gott ist/vnd gott
gleich ist/vnd mensch/vnd menschē gleich. dā wir seind
menschen/vnd er gott. Wo die zwe personē gegeneinan
der laissen/do müss der mensch zu trümmern gon. dā er
kan nit beston. Darumb hats gott also temperiert/das wie chri
er einen gestelle hat in das mittel/der do warer gott vñ stus dn
mēsch ist. durch den solle wir zum vater kömen. Mit vn ser mit
ser kost können wir nichts vffbringē. Tu leret man also. ler ist ge
man sol mit fasten/betzen selig werden. vnd sage/wer ein gen gott
münch oder nuñ würt/oder sant Brigiten gebettlin alle on den
tag bette/der sol selig werde oder selig sein. der seind alle nyemāt
bischer voll. Das ist ebē so vil gesagt/ Ich wil so vil thün beston
bitz ich der helle entlasse mein sünd empfe/vnd den mag.
hymel vffschliesse. Die wollen die kost bey yn finden/vñ
wöllent die kost des vatters v̄ de mittel stossen. die müss
sent verderben. Seyntemal sye on das mittel/als durch

n ij

Am Psingsmontag.

Christū/von dem vatter v̄ gnedigē wölgefalle vns für:
bildet/zum vatter zu kōmen vermeynen. Dañ Christus
leret hye/das wir nit verlore seind/sonder das ewig lebē
haben.das ist/das vns gott hatt lieb gehabt.also/das er
es in kostē hat lassen sein eyniges liebstes kindt. welch's
er hat gesteckt in vnsē ellend/hell/vnd todt. vnd hat yn
das lassen v̄ssauffen. Das ist die weisselig zu werden.

Nu wen ein anderer weg were zum hymel/er hettyt
auch wol gesetzt.Nun ist kein anderer. darum lasszt vns
hye an den worten hangen/vnsē herz vest darauff steuen
ren vnd leynen,vnd lasszt vns vnsere augen züthūn/vnd
sagen.Wann ich schon aller heyligen verdyenst hett/aller
jungfrāuwen heyligkeit/reynigkeit/darzu sanct Peters
frümkeit/so gäb ich doch vff mein ding nichts.sonder ei/
nen andern grund müßt ich habe da ich mich vff bawe.
namlich vff die wort/Gott hat seine sun gegeben/vff dz/
wer do in yn glaubt(welchen der vatter v̄ lieb gesandt
hat) der sol selig sein. Vnd müst darauff trozen/das du
müst erhaben sein.vnd müst dich kecklich gründen vff sei
ne wort/das kein teüfel/hell/oder todt vndertrucken ver
mag.sonder das wort reiszt der vatter durch helle/teü/
fel/vnd todt/vnd alles das sich daran hengt. Darumb
es gee wie es woll so sag. Do stot gottes wort/dz ist mein
fels vnd äncker daruff ich mich bawe.vnd das bleibt/vn
do bleib ich auch beston.dañ gott kan nit liegē. vnd müst
ee himel vnd erden zu trümerngon/ee dañ der geingest
būchstab oder titel von seinem wort müst nachbleiben.

Nu das merkt wol/das man eine mittler habē müßt
vnd das ist Christus.vnd also hynuss kōmen zum vatter/
vns sage. Wiewol ich vor deiner maiestat nit besteen kan/
vnd kein engel.es müßt alles erbidmen vnd erzyttern.so
hab ich alhye einen Christū/dem du nit kanst feynd sein.

vnder den halt ich mich/vnd vff deinem wort/das du mich
durch den wilt annemen.du wirst mich nit verwerffen/
du mußt ee in verwerffen.Also mußt man komē zum vat
ter durch das mā ein feyne liepliche zūuersycht zū ym ge
winne.Das erholet ein blödes verzagtes gewissen/vnd
macht es gerüwig.Sunst hilfft nichts/weder blatten/
noch pfaffen/ob kappen.Rein werck ist wie heylig es ye
mer genant mag werden/das gottes gericht mag stillē
vnd vns in vnserem hertzen befriden/denn allein gottes Gottes
wort.Gott hat vff liebe vns seinen sün gegebē/durch den wort.
wir selig sollen werden.Darüb lassz dir kein andere ban
machen dañ die.vnd hic dich vor zūsatze/der verderbt es
gar.Dañ der einen zūsatze macht/der füret dich von der
rechten ban in den holtzweg.Darüb lassz dein gewissen werdz
stellen vff kein werck/vff keines heyligen verdienst/sond heylige.
allein vff das wort gottes/der wirt dir nit liegen/sonder
deiner zūsagung genüg thün.Do ergreiffestu gott mit
seinen eygnen wortē/daruff du dein hertz vnd crost bau
wen/gründen vnd stellen kanst.

Nu volgt weyter.Gott hatt nit seinen sün gesandt in
die welt/vff dz er die welt richte/sond das die welt durch
yn selig werd.Mit den wortē kan man aber gott ergreif
fen/wie er dann zū ergreissen ist.So kanstu ym nu nit
nachlauffen/er laufft dir nach.vnd bildet dir seinen sün
also für/das er sey ein heyland/vnd nit ein richter.dar
durch wechst dir nu ein zūuersycht zum vatter.

Nu habent sye den frünen heyland gebildet für einen wohär
richter.daruon ist herkommen der Heyligen dienst/das der hey
man sich abwend von Christo/vnd zūflucht hab zū den ligen
heyligen.Dañ wir meynen/die Heylige seind vns gnedi
ger vñ geneygter dañ gott selber.Dohär kompt es/das
der spricht/Sanct Peter ist mein Apostel.der and/sanct

Am Pfingstmontag

Paul ist mein Patron. **I**lu das kan gott nicht leiden, die er
müss gott gehören, dann mein gewissen müss ston vff ein
em grunde/dz die ewige wissende warheit sey. sunst fälts.
Ilu aber ist gott allein die warheit / vff denn müssen sten
die gewissen/vnd vff nichts mer. Wenn man nu Christum
alsoynbildet/das er ein richter allein sey, denn forcht ich,
so folget dan bald daruß / das ich ihm frembd würd, vnd
werd auch forchtsam vor gott/vnd hass auch den, so ist
dan dz hertz volgyßt vñ gottes lesserung. Aber wan ich
jn also erkenn wie in das euangelium abmalett, das ich jn
erlange für den grössten freündt den mein hertz erwölen
künd/so steht es wol, vnd folget bald liebe daruß. Dann es
kan vns kein freündt so vil thün / als vns der gethon hat.
Do vergiß ich vatter vñ miter vnd hab jn lieb, do würt
züuersycht. Sunst wann man in forcht/so fallet mā hyn
vff werck/vnd thüt den Christum vñ dem mittel, vnd wil
also zu gott lauffen, do bricht man dan den hals. Do mit

Psal. lii geschicht jm eben das wie der Psalm sagt. **I**llic trepidas
uerunt ubi nō erat timor. Sye hahē sich geforcht/ do kein
forcht ist. Item der weiss man Prover. xviiiij. Fugit im
pius nemine persequente, dan sye haben ein störig hertz/
vnd forchten Christum / der ynen doch am freüntlichsten
ist, vnd lauffen/wie wol sye nyemant verfolgt/ allein vor
irem störigen won. Darum lerne man hye/das man nun
Christum recht erkenn/vnd halte den dem vatter für, vñ
lassen jn die kost sein den hymel vnd seligkeit zu erlangen/
vñ nichts anders. **O** wen einem der spruch ynsiel im ster-
ben/wenn es an die züg geet/das einer ann den spruch hye
gedächte/wie der hertz nit sey können zu verdammen die welt
sonder selig zu machen / der kündt nit verderben vnd vñ-
der gon/sonder er würd erhalten. Darumb lockt er allen
hye vnd trauwt/vñ beschleußt also. **D**ieweil es dan also

ist/vn ist kōmen das er sein sol vnser heyland/so glaub in den.Wer in dē glaubt/der würt nit gericht.Wer aber nit glaubt der ist schon gericht.

Die hohen schulen wen sye die leüt wollen frum machen so halte sye jnē das gericht für/vnd machen das so heyssen damit furen sye das volck in die erschräckniss/vnd lassen sye stecken.vnd sagen nit wie sye wider heraus kommen. Aber hye halt er yn auch dz gericht für/vnd trawet. aber sagt jnen dabey wie sye heraus kommen sollen/vff die weiss. Es würt ein gericht sein/dem würt nyemant entpflihen/ dann allein der do glaubt on alle zusatz.Thūstu einen zusatz darzu/so bissu den holtzweg gegangen/ vnd bist verdorbē. Dann wers nitt glaube/der ist schon verloren. Ich binn die eynige port die zum hymel geet. der weg ist eng. du müsst schmal werden wilt du hyndurch kommen/vnd durch den fels schließen. Die mit werken als ein Jacobsbrück der mit muscheln behenkt seind/ die kūnnent nitt her durch dringen. Darumb müsstu schmal vnd eng werden. dz geschichte aber wen du an dir verzagest. Kōpstu aber wie man mit grossen hopfensecken voll werkt/so müsstu ablegen. durch sunst kanstu nit hyndurch streyffen.Heraus volget das die engē wo der glaub ist/do schadt kein sünd.dann er macht uns portē zu Christo eygē. Wo der glaub aber nit ist/do ist eintweder gon müig forcht vnd hass gottes/oder ein ruschendig wildes lebē. Das habē wir auch n̄n gehört/das der heylig geist die welt würt straffen vmb der sünd wegen.das ist/das sye nit in mich geglaubt habē.das ist allein die sünd/der vnglaub. Der glaub verdilgt all sünd. der vnglaub macht das man gott nit erkennet. darumb forcht man sich vor ihm.wān man sich forcht/so hasset man jn/vnd lessert jn. vñ thūt alle sünd vff eine haussen/folge keine gebott nit. **E**n hörent wie er nu ein vrteyl seitet.Wer mit glaubt/

Am Pfingstmontag

der ist schon verdampf. vnd das ist nu die vrsach wie her
nach folget. **D**az lyecht ist kommen in die welt/ aber die welt
hat die finsternis lieber gehabt dan daz lyecht. **D**as lyecht
ist der herr Christus/ vnd sein erkantnis. das man in also
erkenne wie er hye abgemalet steht in diesem Euangelio. In
dem schopffest du einen glanz/ gleich wie du in die sonnen
sehest/ was do gott sey. **D**as lyecht ist kommen in die welt
durch den mundt der Apostelē/ vnd hat geleuchtet durch
die ganze welt. vnd man ist im seynd / allein vmb der bö
sen werck willen. **D**ann warumb leident der Bapst/
Bischöff/ pfaffen vñ münich nit das man ir ding straffet/
vnd saget in wer sye seyentz dann irewerck seind böß. **T**u
das lyecht macht offenbar / das alle vnseren ding nichts
seind vnd müssen allein den Christum haben. Wenn man
nu das lyecht bringt/ so sagent sye. **E**y solt ich dann also
lang vmb sunst gefastet vnd gebettet haben: sollen alle
güte werck vmb sunst geschehen sein: vß dn ketzer, dan
mit der weisse wen das fyele/ solt wol niemants mer zu Vi
gilien vnd Hessen geben. domit würt dann ir Kirchen
schmal vnd die Keller lär / das mögen sye dann nit leyden.
darumb müssen sye das lyecht hassen.

Tu hat sye gott verblendt/ das sye ir hertz vff Stein vñ
holz barmen/ vnd lassen den grund die warheit liget/ vnn
bawen nit vff den Christum.

Das Euangelium will aber die hertzen bawen voff die
ewige grundliche warheit. **T**u wenn man in das nemen
vnd vmbstossen wils so müss man das lyecht bringen/ vñ
vffdecken irewerck / das sye zu schäden werden. das wöl
len sye dan nit leyden/ sonder ir ding erhalten vnd beschir
men. damit werden sye dissem lyecht seyndt. **D**as ist das
der heri sagt. Sye hassen das lyecht/ darum das sye übel
thünd. dan sye führen ein schandlich lebē. welichs sye doch

warumb
der
Babst
vnd sein
hang
lein
straff
duldet

Am Pfingstmontag

das best daucht. Vnd der teuffel will auch schön sein / vñ
auch gern an einem reynen ort sitzen. nit vor d̄ thür ligen/
sonder hinden im hezen / vnd nit zum lyecht kommen . den
deckel will er haben / das man nit sehe das vnrecht .

Nu müss es an den tag kommen. dan die sonn lasst iren
vffgang darumb nit ob ich faul binn / vñnd gern wolt ein
stund oder zwei schlaffen. Nein / sye geet herfür / vñnd ver
birgt iren schein vnd lyecht nichts / wiewoles mit wider
ist / Also will die sonn der gerechtigkeit vffgon. Darumb
sehen ir das sye in das lyecht nit wollen / sonder ire sünd
vñ böße werck verdeckē vnd schützē. damit verdienent sye
dz vrteyl. dan sye habē nit allein böße werck thon / sonder
syewollents auch vertädigen / dz zweyfelig sünd ist. Aber wie der
die frumen kummen gern zum lyecht. vff dz ire werck mög recht
yederman vrteylen wer nun woll. vnd lassen sich den teuū christ an
sel wol examinierē. dann sye habē gute grund gewürckt . das liecht
darumb das syeden glauben haben / vñ gond do hyn im begert
glauben / vnd helffen den armen. Die werck würcke gott
in ynen / die kunnen dan mit böß sein. der kan dann alle rich
ter wol über sein werck leyden. Darum ist es ein feind ding
vmb ein gläubig mensch . wenn man jm seine werck ver
würffe / so spricht er selbs. Ja es ist nichts ghees. so vil an
mir gelegen ist. aber die werck die mein herz Christus in
mir thut / die sind allein gut . Der will kein eer haben /
schreibt es gott heym. will allein in gott haben was er ha
ben soll. der kan wol zum lyecht gon vnd beston.

Nu haben wir gehört was vnser trost vnd endliche ei
nige ziuersycht ist / do wir vns auff gründen vnd bawen
solle. dz ja kein mensch der ein christ sein wil / jm furneme
ein werck / dardurch er selig zu werden vermeyne / dan al
lein durch Christum / den es alles gekost hat . So müssen
wir hyndurch kummen zur seligkeit / vñ durch nichts mer

Am Pfingstmontag

Nu wein man vff ein werck barret/ das ist als bald wider
gottes genad. Nu müssen wir auch nie wiederum on werck
bleiben/wie die frechen köppf sagen. Ey so wil sch kein güt
werck mer thün/vff dʒ ich selig werd. Ja du darfst nichts
mer thün das zür selichkeit/zür vergbung d̄ sünd/zür er
retrung der gewissendäne.du hast genügsam an deinem
glauben. aber dein nechster hat mit genüg / dem müsst du
auch helffen. Darum laßt dich auch gott lebē, sonst must
man dir als bald deinen kopff abreißen/ das du mitt deine
leben mit dir/sonder deinen nechsten dyenest. Also Christus
der herz hat auch genüg/ es was sein was die welt
hat. der hett vns auch mügen lassen. Aber das ist mit ein
recht leben. Ja vermaledeyet vnd verflucht sey das leben
in die helle hynein/das im allein lebet. Dann das ist heyd
nisch/vnd nit Christlich. Sonder die yetz und genüg habe
von Christo/die müssen dem bild Christi noch folgen/ vñ
v̄s herzen grund dem/nechsten wolthün/wie er v ns ges
thon hat/frey/on alles fürnemē etwas dar durch zü erlan
gen.allein angesehen/das es gott also gefalle. Vnd wir
christen seind glich als wenn ein kindt geboren ist in des
vatters huß / das bringet die erbschafft mit fleysch vnd
blüt. vnd dem gehöret die erbschafft v̄s der geburt/ vnd
bringet sye mit d̄ geburt ins huß. Ein knecht aber bringet
seinen verdyenst nit in huß / sonder auf der huß. Noch
werck ge wenn das kindt erwachsen ist / so müß es dannoch das
richtsein erb helffen meren vnd besseren/ das es grösser vnd besser
sollen. würt.nit das es das müß gewinnen mit den wercken/ sun
Phil. ii. der es ist schon mit der geburt erlangt. Also auch wenn
wir in gott glauben/so seind wir schon erben/ vñ dürfens
mit keinem werck erlangen. noch dannoch müßent wir es
dem vatter helffen meren Also sagt Paulus auch ad Phi
lippenses. Füllent euch wie ir sehen in Christo. ob er wol

was ein
christ=
lich
lebensey

Hie leer
wo zu
die rech
ten chri
stlichen
Phil. ii.

Am Pfingstmontag.

lv

in der göttlichen form was / noch hat er sich des geüssert.
Syhe/das ist für einen solchen eüsserlichen wandle das
ir dem exempl Christi gleich werden / vnd dem nechsten
helfsent mit leyb vnd güt. vnd denckent nit zu gewynnen
die geburt mit den wercke. Beschütz die kindschafft nit
mit eygner vermessnenheit/sonder mit dem glauben/ vnd
helfsent das reich vßbreyten.

Off vnsers herren Fronleichnams
tag das Euangelium Joha. vi. Mein fleyisch ist
die recht speiß/vnd mein blutt ist das
recht trinct.

As Euangelium hat z wen
verstandt. Einen hat ym geben Christus
selbs. den andern der Bapst/oder der teü
fel. Den erste den Christus selbs gibt/bri
gen die wort mit sich. Mein fleyisch ist ein rechte speiß. ic.
Das ist ein starcke zusägung/das wer die speiß eßt/müss
ewiglich leben. Den andern verstandt den ym d Bapst
hat geben/ ist/das er's off das Sacramēt des altars ge
zogen hat. welchs man doch mit schandē brauchen mag.
Vnd so wir diß Euangeliū von dem brot des altars ver
steēn wöllen/wie dan vñser Papistē gethon/vnd diß fest
domit yngesetzt habe/ so gebē wir dē Behem d̄ schwert
in die hend/ das sye vns durch die köppf hawen. Dan sye
schliessen starck wider vns vß disem Euāgelio/das wir
beyde gestalt niessen vnd brauchen sollē. Dan also klingt
der text. So ir nit werden essen das fleyisch des sūns des
menschen/vnd sein blut trinctē/ so werdt ir nit haben d̄
leben/sonder müsst verdampt sein. Was wöllen sye hye
zu sagen: Ich wölt gern höre vñser Bapst/Bischöff/vñ
iren hauffen/ was sye hye gen vßbringen wöltē. Dan
hyt entgegn ubringen o ij

Christus
Bapst.

.. griff

.. thosaghe

Behem.

sciat ergo per
et in carnem aux
spiritumque Christi

Uff vnsers herren

wir mögen nit leügnē/das diß Euangeliū nach irē ver-
standt von dem Sacrament des altars zu versteen sey.
dieweyl wir diß fest drüb feyren in d' ganzen welt. Noch
wollen wir die Behem ketzer schelten/das sye das sacra-
ment in beyder gestalt nemē. ic. Aber hy esteet es klar/dz
wer das brot eßt/hab stärck das lebē. Drumb müßt ein
ander speiß seind die hye der herr gibt/wan das sacramet
des altars/dar vons der Bapst vslegt. Dan soichs kan
man brauchhen zu grossen schaden. Man kan ye nit sanct
Paul das maul verstopfen do er sagt. i. Cor. xi. Wer das
brot vn würdig nimpt/der nimpt jm den tod. Das brot
uff de altar ist allein ein zeychen/wie die tauff. vnd hilft
nichts/man hab dann schon das brot innerlich gessen.
Darumb mag sich diß Euangeliū nit reymen vff das
brot des altars. dann es hart vil zu klare verhēyssung in
sich. Darüb lass man ym seinen rechten einfeltigen ver-
standt bleiben/vnd zyhe es nit vff das heutig fest/wie d
Bapst thon hat auch mit allen andern hystoriē. Es sehe
einer an die heutige hystoriē/so wirt er eingewel finde.
Dan es seind die aller schönsten vnd hübsten hystorien
vnd sprüch/die billich ein blöds gewissen er quicken solte.
Die haben sye herauß diß fest gezogen/vnd reymet sich
doch kein buchstab darzu. Wā gibt die schuld Thomas
von Aquin/der hatt es gethon. Es ist fast gleich seinem
geist vnd geschrifft. Also habent sye vns den text vñ dem
maul genommen/vnd jm ein andere farb angestrichen/
das yo keiner den rechten verstädt fassen solt. In solche
blindheit seind wir kōmen/von wegen vnsrer sünde Vor-
zytē do vns vnsrer herigott barmherziger was/do sucht
er vns dohey m wen wir gesündigt hette mit Pestilenz/
hunger. ic. wie der. lxxxvii. Psalm sagt. Visitabo eos in
virga ferrea cum peccauerint/misericordia autem meā

Fronleichnamstag.

lvj

non auferam ab eis. Yēzt schlecht er vns mit blindheit
vnd rāsener vnsyngkeit. Darumb bin ich keinem fest
nye feynder gewest wen disem fest vnd vnser frāwē ent
pfengknūß. Der Bapst hat fürgeben er hab es an dem
grünen donnerstag nit mit seiner würde künnen feyren
vnd begeen/drüß hab ers auff disen tag geschoben. Aber
das ist nit sein meynung gewesen. Das fest ist darüb an
gefangen/der Bāpst messen zu bestetigen. dan̄ domit ist
des Bapsts regiment gegründt. Nun ich kan nit wōren
das man die procession hält/man lassz allein das Sacra
ment hyñnen steen. vñ wer do hyngeet/der gee also dz er
et wisse er thū besser wen er doheym in sein kāmer ein pa
ter noster bettet/oder den armen leütēn einen pfennig
gebe. Wān alles das man do singt/geet gar nichts vff dz
fest/vnd hört eben nichts drüß. Wen ir ein figur werdet
finden die sich hār reymet / so ist es ein wunder . Ja das
Euangeliu das man heüt lißt/klingt darzū gar mit kei
nem buchstab daruff. Dan̄ do steht ein züsgung. Wer
mein fleysch ysset/der hat das leben. An dem sacrament
aber kan man wolden todt haben/wie gehört ist. darum
hört nu welchs der recht verstandt sey.

Christus sagt. Wer mein fleysch ysset/ vnd mein blüt
erinncket. das essen vñ trincken ist nit anders dan̄ glaubē.
Nun glaubē kan nimmer mer on leben zugeen. darüb wer
do glaubt der müßz lebē/vnd gerecht sein. Darumb ge Hertz = " ges.
schicht das essen im hertze/ vñ nit im maul. vñ das essen lich esse
im hertze betrügt nit/dz vsserlich aber betrügt. Darüb
wölt ich/dz man dz euangeliu nit heüt leß. aber wen mā
es ja lesen wolt/dz man es nit hyeher deütet/ sonder wie
ein ander Euangeliu bleibē ließ in seiner echte verständt.
Ihēnes essen hört vff/dz essen dzysset on vnderlōß. dan̄
dz hertz neret vnd weydet sich stāz an de leichnā Christi,
dath

scđes

Offynsers herren

¶ Pathē
ynothen
: mōth

inot
: Pathē

No gr.
fir ercsat

1. qſāna
.. fluten
ie sup oet etat

: tyen.

hme dīghe ſryſc
ſryſc ryche

cth

essz

vnd

inwendig

nit

das

ist nicht

gespeiset.

Gleich als wen

Nun warumb sagt er/ wer do mein fleyſch nitlyſſet/
der hat das leben nit. Darumb/das nyemants den hey
land vſ dem mittel ſtößz. War iſt/das der bloß glaubſe
lig machvñ vns nicht kost. Aber denocht hat es gott et
was gekoſtet/vnd also vil dz er hat müssen mēſch werde/
vnd vns erlōſen. Darum müſſz man also in gott glaubē
durch das blüt Christi. wie Paulus sagt ad Ro. ix. Sye
ſeind all ſünder/vnd haben den preiſ nit den sye gott follē
geben. Sye werde aber frum durch die kost vñ erlōſung
Christi/den gott geſtellet hat zu einer gnadē thron/durch
welchs blüt wir angeuenem werde durch den glaubē. Also
müſſz ich meinen glauben richte/das ich ja nit on mittel
zu gott kōme/vñ die kost vñ de weg ſtößz. Dañ also sagt
er selber hernach/das fleyſch iſt kein nütz.vnd widerüb.
mein fleyſch gibt daslebe. Wie wollen wir das ſcheyde.
Der geiſt ſcheydet es. Christus wil/das das leyblich essen
des fleyſchs kein nütz ſey/ſonder glaubē/das das fleyſch
ſilg du ſar-gottes ſün ſey/vmb meinent willen von himmel kōmen/
vnd sein blüt für mich vergoſſen. Darumb gottes ſüns
fleyſch essen/vnd sein blüt trinckē/ift nichts anders/dan
das ich glaub ſein fleyſch ſey für mich gebē/vnd sein blüt
für mich vergoſſen. So wechſt dann die zünerſicht hez
mif/das ſündx todt/teufel vnd hell überwundē ſey. Dañ
das gewiſſen müſſz ſchliessen/wein ein ſolcher heri der al
len creaturen überleit/herab ſteigt von meinet wegen/
vnd sein blüt vergeiſt/das die ſünd wegk ſey. dum
müſſz ein geiſtlichs essen ſein. Nun faren die Papiffe zu/
und zyēhen das vſſ das zeychen der ſpeiß/das ſol ſpeien.
Aber der heri hats nit vſſ die eüſſerlich ſpeiß/ oder vſſ dz
mal geſetzt/ ſonder auſſ das essen/das mans im herzen
eſſz/vnd also geſpeitet werde. dann vſſwendig nemen/
vnd inwendig nit/das iſt nicht geſpeitet. Gleich als wen

Fronleichnams tag.

Ivi

man einem pferdt haber molet / vnd solt dauron gespeist werden / oß solt es für den rechte haben nemē. Also auch hye / wiewol auch dz zeychē ein rechte speiß ist / aber wer es nit nimpt im hertzen / den hilfft es nit. Dañ es macht nyemant from noch gläubig / sonder es fordert das einer zūnor from vnd gläubig sey. Gleich wie einer ein wolber eyt lieblich mäl hett vor ym stōn / vnd braucht das nitt / der würdenit gespeiset. Wen man aber glaubt / das Christus der wōl gottes sun sey / von himel kommen / vnd hab sein blüt vergossen / hab mich selig / gerecht / vnd lebendig gemacht / so bin ich satt.

¶ Wer mein fleyfch ysset. ic.

Dañ wan ich sein fleyfch ysse / vnd sein blüt trincke / so bleib ich in Christo / vnd Christus in mir / vnyd werde ein kücke mitt ym. Nun in Christo bleiben / heysst das man all sein güt hāt habe / als gerechtigkeit / das lebē / vnd alle tugent. Und bekräftiget das wie volgt.

¶ Sicut me misit pater.

Gleich wie mich mein lebendiger vatter gesandt hat / also lebe ich durch yn. vnd wer mich ysset / der lebt durch mich. Das seind eytel züzagung / do gewiss das leben innen steet. Es müß das herz sprechen. Ey wen den das gottes sun ist / vnd vom hymmel gestigen / hat den leichnam von Maria genommen / ist für mich gestorben / so müssen mein sünd wegk sein. Das ist die rechte speiß. Darüb müß das essen / nit ein eüsserlich essen sein / sonder ein essen das nymer vff hört. das ist dañ nicht anders den glaubē. Das wil auch der spruch der zūnor steet / do Christus sagt zu den Juden. Das ist das werck gottes / das ir glaubt anden / den er gesandt hatt. Wen wir nun gewiss das darfür halten / das das gottes sun sey / vnd für vns dat geben / so haben wir das leben. Der spruch ist ein

gestorben

¶ Frohe p/yr

An vnsers herren Fronleichnams tag.

verklärung vnd vßlegung des ganzen Euangelij. Das ist der rechte eynfältig verstande des Euangelij/bey dem bleibt auch. Summa summarū dīs Euangelium/ wēn du glaubst von herzen das Christus mensch worden ist/ hat dein sünd vff sich genommen/vnd hab hell/todt/teuß fel/sünd verschlunde/vn alles das das dir schaden mag/ vñ hab dich mit gott dem vatter versünnet/so yßestu sein fleyßch/vnd trinkest sein blüt/vnd darumb hastu das leben. Also sȳchstu/das allein der glaub in Christum selig macht.wie der sprüch sagt Roma.i. Der gerecht lebt vß dem glauben. das ist/ der glaub ist des gerechten leben.
Vnd am.x. Von herzen glauben/macht frum vnd ge recht. Es seind auch etlich/die wollent vß disem Euangeliō erzwingen/das man den kleinen jungen kindern/ als bald als sȳ teüßt werden/das brot des altars geben sol.vnd gebens auch jnen vß disen wortē. Es sey dañ das er essent mein fleyßch vnd trincket mein blüt/so werdenet ir das leben nit haben. Das aber mügent sȳ nit erhalten noch erzwinge.seyten mal er nichts redt von d vßsetzung des sacramēts/wie ir dañ gehört/sonder es müss̄ ein ander essen sein/das nitt eüsserlich/sonder im herzen geschicht.vnd wirt allein der glaub in Christum angezogē.
dañ das heyßt hye sein fleyßch essen. Item wenn ich Christo durch den glauben werd eingeleibt / vnnid seines leidens deylhaftig.das geschicht aber/ wen ich glaub mein sünd seind mir durch Christum vffgehabē / die helle wegē genommen/der tod erwürgt vnnid ich mitt Gott versünnet.

blyuet
gelouest

iusas No hr h̄
Ges uides
Spröfe

Dofft

ethen
vñhēdich
geschicht
vñgelyuet

Am ersten Sonnentag nach dem

achtender Pfingsten/Evangelium von dem
reichen man/vnd armen Lazar.

Luce.xvi.

Ir haben bisher in den Evangelien gehör̄t mācherley exempl̄ des glaubens vnd der liebe. Wie denn alle Evangelia glaub vnd liebeleren/das ic (hoff ich) reichlich genüg wissen/wie kein mensch Gott gefallen müg/er glaub vnd liebe den. Nun heilt vns der herz in di em Euagelio für ein exempl̄ des glaubens/vnd des gottoſen stands. das wir auch an dē widerſpil vnd gegenteyl des glaubens vnd der liebe/vns scherzen/ vnd dester fleißiger dem glauben vnd der liebe anhangen.

Den hye sehen wir ein vteyl gottes über die gläubige vnd vngläubigen/das erschrocklich/vn trostlich ist. Er schrecklich den glaubloſen/trostlich den gläubige. Vff d̄ wir aber dasselb dester bass fassen/müssen wir vns diſe beyde fürbilden/den reichen man/vnd den armen Lazarum. An dem reiche sehen die art des vnglaubens/an dē Lazar die art des glaubens.

Den reichen man müssen wir nit ansehen nach seinem eüsserlichen wandel. den er hatt schafft kleyder an/vnd sein leben gleift vnd scheinet hübsch/vnd deckt den wolff meisterlich. Den das Evangelium schylt yn nit/das er eebruch/mord/raub/freuel/oder yergöt etwas begangē hab/d̄ die welt ob vernüfft tadeln möcht. Er ist ja so er berlich an seinem lebē gewesen/als ihener phariseer/der zwey mal in 8 wochen fastet/vnd nit was wie and leüt. Denn wo er sollich grob knotten hett gewürckt/würde

Das erst
teyl.

Am ersten Sonnentag

sy das Euangelium haben anzeigt. weil es in so genau
suche das es auch sein purpur kleyd vnd essen anzeigt/ dz
doch eüsserlich ding seind/ vnd gott nicht da selbs nach
richtet. Darumb müß er gar einen feynen heiligen wan-
del eüsserlich gefürt/ vñ nach seinem vñ aller ander dunck
en/ das ganz gesetz Moysi gehalten haben.

Sonder man müß jmins herz sehen vnd seinen geist
scherpf richten. Den das Euangelium hat scharpfe augen/ vnd
fe des
Euan
geliu.
syhet tieff ins hertzen grund/ tadel auch die werck/ die
die vernunft nicht tadeln kan/ vñ syhet nit vff die schaffs
kleyder/ sonder vff die rechte frucht des baums/ ob er gut
oder nit gut sey/wie der herz Matt. viij. lert. Also wen wir
hye disen reichen man anschien nach den früchtē des glau-
bens/ so werden wir finden ein herz vnd den baum des vn-
glaubens. Den das Euangelium straffe in/ das er sich
täglich hatt kostlich gespeyset/vnnd herlich getleydet/
welchs doch kein vernunft für sondlich gross sünd ach-
tet. Darzu die werck heiligen meynen es sey recht/ vnd sye
seyens werde/vñ habens verdyen mit irem heilige leben/
vnd seien nicht/wie sye dran sündigen mit vnghauben.

Den dieser reich man würt nicht darumb gestrafft/das
er kostlich speiß vñ herliche kleider braucht hat. Seyntes
mal vil heyligen/ künig vnd künigin vor zeyten herliche
kleyder getragen haben/ als Salomon/ Hester/ David/
Daniel ic. Sonder dz sein herz darnach gestandē/solchs
gesucht/dran gehänge vnd erwölt/ alle sein freud/ lust vñ
gesfälle/vnd gleich sein abgote dran gehabt hat. Das zey-
get an Christus mit dem wort/täglich/ dz er täglich also
herlich celebt hat. Daruß man merckt/das er solch lebē
mit fleiß gesucht vnd erwölet/nit darzu gedruningen/ oder
züfals/ oder ampts halben/ oder seinem nechsten zu dienst
drynnen gewesen ist/ sonder nur sein lust damit gebüßet

nach psingsten

vnd jm selbs gelebt vnd gedyenet hat.

Daran spürt man seins hertzē heymliche sünd/ den vn werck
glaubē/ als an d bösen frucht. Den wo der glaub ist / der eins reck
fragt nicht nach herlichē kleyderen vnd kostlicher speyss/ ten glau
ja nach keinem güt/ eer/ lust/ gewalt vñ allem das mit gott bens
selber ist. sucht/ cracht vñnd hanget an nicht/ den an gott
dem höchsten -it allein. Hylt jm gleich/ kostlich vnd ges
ring speiss/ herlich vñ schlecht kleyder. Den ob sye gleich
kostlich kleyder tragen/ grossen gewalt vnd eer haben/ so
achten sye doch der keynes/ sonder werden darzū getrums
gen/ oder kumen zufals darzū/ oder missens eim anderen
zū dyenst thün. Also spricht die künigin Hester/ das sye Hester.
vngern ire künigliche Kron trug/ sye müsst es aber vmb .ii.
des künigs willen thün. Dauid were auch lieber ein ges
meynmann gewesen / aber er müsst vmb gottes vñnd des
volcks willen künig sein. Also halten sich alle gläubigen/
das sye zū der gewalt vnd eer/ vnd herrlichkeit gezwun gen
werden/ vnd bleiben yemer mit dem hertzen daruon/ vnd
handlens mit eüsserlichem wesen irem nechsten zū dyenst.
wie der . xc. Psalm sagt. Fließen euch reichtumb zū/ so kle
bt nicht dian mit dem hertzen.

Aber wo vnglaub ist/ da felt der mensch daruff/ lebt Frucht
daran/ sucht vnd hat kein riwe bis ers erlange. vnd wenn des vns
ers überkumpt/ so weydet vñnd mösst er sich darinnen/ glaubēs
wie ein saw im dreck/ vnd hat gleich sein seligkeit darinne.
fragt nicht darnach/ wie sein hertz mit gott stee/ vnd was
er an dem selben habe vnd gewartensol/ sonder der bauch
ist sein gott. Vñnd wenn ers nit haben kann/ dunckt yn es Phil. iii
gee nitt recht zū. Syhe solche greüliche böse frucht des
vnglaubens syhet diser reich. man nicht/ vnd deckt sye zū/
vñnd blendet sich selbs/ mit vil guten wercken seins Pha
risischen lebens. vñnd verstockt sich selb also/ bitz das da
p .ij

Am ersten Sonnentag.

Kein lere/vermanen/dreüren noch verheissen hilff. Syhe
das ist die heymliche sünd/die das euangelium strafft vñ
verdampft.

Daruß folgt nun die ander sünd/das er der liebe gege
seine nechsten vergiffet/den da laßt er den armen Lazarus
vor seiner thür ligen/vnd thüt im kein hilff. Vnnd ob er per
sonlich nit hett jm wöllen etwas helfen/das ers doch sei
nen knechten besolhen hett/dz sye jn in ein stall trügen vnd
sein warteten/das macht/er hat ganzt kein verstädt von
gott/hat auch seiner gütte nye nichts gefület. Denn wer
gottes gütte fület/der fület auch seines nechstē vnsfal. Wer
aber gottes gütte nicht fület/der fület auch seines nechsten
vnsfal nicht. Darumb wie jm gott nicht gefellt/so geet jm
auch sein nechster nicht zu hertzen.

Art des
glaub
bens.

Den der glaub hat die art/dz er sich zu gott alles güt
versyhet/vnnd allein vß jm sich verläßt. Os disem glau
ben erkennet den der mēsch gott/wie er so güt ist/vnd gne
dig sey/das vß solcher er kantnis sein herz so weych vnd
barmhertzig würt/das er yederman auch gern also thün
wolt/wie er fület das jm gott gethon hatt. darumb bricht
er vß mit liebe/vnnd dient seinem nechstern vß ganzem
herzen/mitt leib vnd leben/mitt güt vnd eer/mitt seel vnd
geist/vnd segt alles zu jm/wie jm gott thon hat. Darum
syhet er auch nit nach gesunden/hohen/starecken/reichen/
edlen/heyligen leüten/die sein nicht bedörffen/sonder nach
kranken/schwachen/armē/verachten/sündige menschē/
den er nutz seinkan/vnd sein weychs hertz an jn üben/vn
thün wie im gott thon hat.

Art des
vnglaub
ens.

Aber der vnglaub hat die art/das er sich nichts güt
zu gott versyhet. Os welchem vnglauben denn sein herz
verblendet würt/das er nichts fület noch erkennet wie güt
vnd gnädig gott sey/sonder wie der, viij. psalm sagt, Er

acht gottes nicht. Vß solcher blindheit folget den weyter/das sein herz so hart verstockt/vnd vnbarmherzig würt/das er keinem menschen lust hatt zü dyenen/ia vil meer yederman zü beleydigen. Den wie er nichts gütts an gott fület/so fület er auch kein lust güts zü thün seine nechsten. Daher folgt den/das er nit syhet nach kranken/armen/verachten menschē/den er nütz sein vnd wolthün künd vnd solt/sonder würft die augen vff/vnd syhet nur nach hohen/reichen/mächtigen/daruon er selb nütz/güt/lust vnd eer haben mög.

Also sehen wir nun an disem exepel dises reichē manis/ das vnmüglich ist lieben wo nitte glaub ist/vnd vnmüglich glauben da nicht liebe ist. Den es wil vnd müss bey. Glaub. de bey einander sein. Und das eingläubiger yederman liebet/vñ yederman dyenet/ein vngläubiger aber yeder man feynd ist im herzen/vnd von yederman ym gedynet haben wil. Und doch solich greüliche verkerte sind alle deckt mit einem geringen schein seiner heüchlichen werck mitt dem schaffs balck/gleich wie der groß vogel strauß/der so törech ist/wenn er den hals mitt eim reise deckt/so meynet er/das sein ganzer leyb bedeckt sey. Ja hye syhestu/das kein blinder vnd vnbarmherziger ding sey/den vnglaub. Denn hye seind die hund/die doch die zornigsten thier seind/barmherziger über den armē Lazarum/denn diser reich mann/vnd erkennen des armen not/vnd lecken ym seine schwären/so doch der verstockte verblendte heüchler/ so hart ist/das er ym nicht die brös samlin seines tischs günnet.

Diser art des reichen heüchlars seind nun alle glaub losen menschen/der vnglaub lässt sye nit anders thün vnd sein/denn wie diser reich mann sye abmalet vnd anzeygemirt seinem leben. Und sonderlich seind der art die

Am ersten Sonnentag

der geist Geystlichen/wie wir vor augen sehe/die kein recht artig
liche art güt werck niemer thün/sonder nur gütetag haben/nie
mant dyenē noch nütz seind/sonder vō yederman yn dye
nen lassen.Rips raps/nur in meinen sack/ein ander hab
was er mag.Vnd ob etlich nit haben kostlich speis vnd
Eleyder/so mangelt es doch am willen nicht.Den folgen
den nach die reichen/fürsten vnd herren/thün vil gütter
heüchlicher werck mit stiftē vñ kirchē bawen/damit sie
den grossenschalck/den wolff des vnglaubens decken/dz
sy verstockt vñ verhertet/vñ keinem menschē nütz werden.

Das anz der teyl **C** Den armen Lazarum müssen wir auch mit eüsserlich
ansehen mit seinem geschwär/armut vñ kümmer.Den vil
menschen seind/die auch jammer vnd not leiden/vnd doch
nichts dran gewinnē.Als der künig Herodes ein böß leis
„ den hat/aber dardurch nichts dester besser hat vor gott.

„ **D**en armut vñ leiden macht niemāt angenem vor gott/
sonder wer zuvor aangenem ist/des armut vñ leide ist vor
gott kostlich.wie psal.cxv.sagt.Der todt seiner heyligen
ist kostlich vor de herren.Also müssen wir auch Lazarus
ins herz sehen/vñ den schatz suchen/der seine schwär so
kostlich gemacht hat.Das ist aber sein glaub vnd lieb ge
wißlich gewesen.den on glauben kan man gott nit gefal
len.Heb.xj.Darüb müßz sein herz also gestanden sein/
das er auch mitten in solchē armut vñ ellend sich zu gott
alles gütē verschen/vñ trößlich sich vff in verlassen hat.
an welcher gütē vnd gnad er jm hat so reichlichen lassen
benüge/vnd ein solch gefallē drangehabt/dz er hertzlich
gern noch mer jammers het gelittē/weil der will seins gne
digen gottes das gewölt het.Sybe/das ist ein rechter le
bendiger glaub/der jm durch erkantn s göttlicher gütē
sein herz erweycht hat/dz ym nichts zu schwer/noch zu
vil gewesen wer zu leiden vñ zu thün.Ein solch geschickte

Act. xii

hertz macht der glaub/wenn er gottes gnaden fület.

Darauß folgt nun die ander eugent/nemlich/die liebe
zum nechsten/das er auch willig vnd bereyt gewesen ist
yederman zu dyenen. Ab er weyl er arm vñ ellend ist/hat
er nichts/damit er dyenen künd. Darumb wiirt sein gü
ter will für die that gerechnet. Aber disen mangel leyb
liches dyensts/erstattet er gar reichlich/durch ein geiss
lichen dyenst. Den yetzund nach seim todt/dyenet er der
ganzen welt mit seinen schwärten/hunger vnd ellend.
Sein leyblicher hüger speiset vnsern geistliche hunger/
seine leipliche bloßheit speiset vnsrer geistliche bloßheit/sei
ne leipliche schwärten/heylen vnsere geistliche schwärten.
damit/das er vns mit seinem exemplar et vnd töstet/
wie gott eingefallē an vns habe/wens vns übel geet vff
erden/so wir glauben. Und vns warnet/wie gott ein
zorn habe über vns/wens vns wol geet im vnglauben/
gleich wie gott an ym in seinem ellend gefallen/vnd am
reichen man ein missfallen gehabt hat.

Sag mir/welcher künig vermöchte mit allem seine güt
aller welt ein solchē dyenst thün/als diser arm Lazarus
mit seinen schwärten/hunger vñ armut thon hat: Oder
wunderbarlichē werck vnnid vteil gottes/wie schendet
er so meisterlich die kluge nerrin die vernunft vnd welt
liche weisheit. Sye geet da här vnd syhet lieber die schö
ne purpur des reichen manns/den die wunden des armen
Lazarus. sye syhet lieber ein gesund schön mensch / vnd
stopft ir nasen zu vor de stant seiner wunden/vnd wen
det die augen vō seiner bloße.in des leſt sye gott geend die
grosse nerrin für soliche in edlen schatzüber/vnd vteyl
yemer für sich in der stille sein vteyl/vnd macht dieweyl
den armen menschen so theür vnd kostlich/das darnach
alle künig nit würdig seind ym zu dyenē vnd seine schwā

Am ersten Sonnentag.

ren zu wischen. Den welcher künig (meynstu) wurde yetz
und nicht vß ganzem hertzem sein gesinheit/purper vnd
kronne für die schwären armüt vnd ellend dß Lazarus
gern geben/weng jm werde möcht: Und welcher mensch
ist/der yetz auch ein dreck geben wolc für die purpur vnd
ganzem reyhtumb dises reichen:

Meinstu nit/das diser reich selbs/ wan̄ er nit so bleindt
gewesen wer/vnd gewist hett/das ein solcher schatz/so
ein theürer man vor gottes augen/vorseiner thür lege/er
wer hynauß gelauffen/hett jm seine schwären gewischet
vnd geküßet in/ sein bestesbett gelegt/alle sein purper vnd
reychein het jm müst diene: Aber züder zeit da gottes
vteyl gieng/sahe ers mitz/das ers thünkundt. Da dacht
gott. Wolan/ du solt auch nicht werdt sein / das du jm
dyenest. Darnach nun dz gericht vñ werck gottes auff
ist/syhet sich die klüge närrin vmb/vnd nun er in der helle
leidet/gebeer gern hauß vnd hoff/dem er züuor mitz einn
bissen bruts geben wolc. Und begert nun/das jm Lazarus
mitz dem eüssersten teyl des fingers sein zungen kule/
den er züuor nicht antrüren wolc.

Sch solichs vteyls vnd wercks macht gott nachtags
Veracht lich die welt voll/vnd niemand syhe es,vnd yederman ver
ung der achtet es. Da seind vor vnsrer augen arme vnd dürftige/
armen. die gott als den größten schatz vns fürlege/ aber wir thün
die auzen zu gehen sye/vnd sehen nicht was gott da ma
chet. Endenach wen̄ gott nun vß gemacht hat/vñ wir
den schatz verseinet haben/so können wir den/vnd wellen
deynnen/so isses zu lang geharret. So fage wir dan an/vñ
„ machen heylighum vß iren kleidern/vnd schüschen / vnd
„ gefessen/vnd richten walsarten an bativen kirchen vß ire
„ greber/vnd haben vil zu schaffen mit dem narren werck/
spotten vnsrer selbs/das wir die lebendigen heyligen mit

füssen treten/vnd verderben haben lassen/vnd nu ire
Eleyder/da es nicht not noch nütz ist/erden.das vns frey
lich vnser herr/das vrteyl fallen würt Matth xxiiij. Wee
euch schrifftgelerten/ir heüchler/die ir bawent & prophe
ten greber vnd schmückt sye. Wer väter habē sye töd
tet/so bawent ir ire greber. so bekennennt ir selbs/ das ie
kinder seind deren/die die propheten tödtet haben. denn
sy e haben sye tödten/so bawent ir ire greber.

Diser art des armen Lazarus seind alle gläubigen/all gleich
vnd seind allampt rechte Lazar. Den sye seind gleichs bigē L.
glaubens/synnes vnd willens/wie diser Lazarus. Und sari.
wer nit ein Lazarus sein würt/der wirt gewisslich mit
dem reichen schwelger in der herren glüe sein teil haben.
Den wir müssen alle/wie Lazarus/mit rechtē glauben
vff gott trawen/y m vns ergeben/nach allem seinem wil
len mit vns zu handeln/vn bereydt sein yederman zu dyen
nen. Und ob wir nit alle solche schwären vnd armüt lei
den/so müssz doch der selb will vnd meynüg in vns sein/
die in Lazarus waren/solchs gern anzüneme/wo es gott
wolt. Den solch armüt des geists/kan wol in grossen gü
tern steen. Wie Job/David/Abraham arm vñ reich ge
wesen seind.den David spricht Psal.xxvij. Ich bin ein
gast vnd fremdling vor dir/wie alle meine väter. Wie
gieng das zu/so er doch ein künig war vnd groß land vñ
stett hat. Aber er hieng nit dran mit de hertzen/vn war
ym eben als nichts/für de güt vorgott. Also het er auch
vō seiner gesuntheit gejagt/dzym eben so vil als nichts
werte gegen der gesundheit vor gott/vnd het wol möchte
leiden auch eüsserliche schwären vnd frankheit.

Also auch Abraham/ob er wolsolch armüt vñ frank
heit nit hat/wie Lazarus/hat er doch eben den syn vnd
willen die selben von Gott anzünemmen/den Lazarus

Am ersten Sonnentag.

„ hat/wen̄ sye ihm gott hett zu gesüge Denn die heyligen sol
„ len eynerley werck vnd leiden haben eüsserlich Darumb
er̄lemet auch Abrahā d̄sen Lazarū für den seinen vnd
ntuupt in in seinen schoß/ welchs er n̄tch thātt/wenn er n̄t
gleich syins were vñ gefallen het an Lazarus armūt vñ
Franchheit Das sey gesagt von der summa vnd meynung
des Euangelij das wir sehen/wie allenthalb der glaub se
lig mach/ vnd der vnglaub verdamet.

Erlubringt dis Euangelium eitlich fragen mit sich. Die
Das drit
er̄st/ was die schoß Abrahams sey: Seyntemal es n̄t ein
teyl.
dieschoß
Abrahe leyplich schoß sein kan Hyeruff zu antworten ist zu wiss
sen/das des menschen sele oder geist Kein ruwe oder stac
hat do er müg bleiben/ dañ das wort gottes/ bis d̄z er am
jungsten tag zur hellen beschawung gottes kome/ Darū
halten wir die schoß Abrahe nichts anders/ dañ das wort
gottes/ dajm Gen. xxij. Christus verheissen war et/nem
lich Durch deinen samen sollen alle völker gesegnet wer
den. In disen worten ist Christus ihm zu gesagt/ als durch
den yderman gesegnet/ das ist/ von sünd/ todt vnd helle/
erlōset werden solt/ vnd sunst durch niemande/ noch durch
„ Ein werck. Alle die nit an disen spruch glaubt haben/ die
„ haben an Christum glaubt/ vnd seind rechte christen ges
„ wesen/ vnd seind also durch den glauben an diß wort/ von
sünden/todt vnd helle erlōset.

LAlso seind alle väter vor Christus geburt in die schoß
Abrahe gefaren/ das ist/ sye seind am sterben mit vestem
glauben an diesem spruch gottes bliben/ vnd in das selbig
wort entschlaffen/ gefasset vnd bewaret/ als in einer schoß
vnd schlaffen auch noch drinnen bis an den jünsten tag
vñgenommen die/ so mit Christo seind schon vñ erstanden/
wie Matthaeus schreibt am. xxvj. cap. wo sye also bliben
seind. Gleich wie auch wir/ wen̄ wir sterben/ vns erwägen

vnd ergeben müssen mit starkem glauben in das wort
Christi/da er sagt. Wer an mich glaubt/der würt ny-
mer sterben oder desgleichen. vnd also drauff sterben/
entenschaffen vnd in Christus schoß gesasset vnd beware
werden/bitc an den jüngsten tag. Den es ist eben dasselb
wort/das zu Abraham vnd zu uns gesage ist. alle beyde
sagē sye vo Christo/das durch den wir müssen selig wers-
den. Ihenes aber heysszt Abrahams schoß/darum/das
zu Abrahams am erste gesagt ward/vnd an ihm anfieng.

Also widerumb kan die helle an disem ort nicht sein die
rechte helle/die am jüngsten tag angeen würt. Den des
reichen leichnam ist on zweyfel nit in die helle/, onder in
die erden begrabe. Es müßt aber ein ort sein/da die seel
sein kan vnd kein ruh hat. die selb kan nicht leiblich sein.
Darumb achtē wir/dise hellsey das böß gewissen/das Die hell
on glaub vñ gottes wort ist/in welchem die seel vergraß des reiz-
ben ist/verfasset bitz an jüngsten tag/da der mensch mit chen.
leib vnd seel in die rechte leibliche helle verstossen würt.
Den gleich wie Abrahams schoß gottes wort ist/darin-
nen die gläubigen durch den glauben rüwent/schlaffen/
vnd bewart werden/bitc an den jüngsten tag. Also müß
ye widerumb die hell sein/da gottes wort nit ist/darinne
die vngläubigen durch den vnglauben verstossen seind/
bitz an jüngsten tag. Das kan nichts anders/dan ein lär/
vngläubig/sündig/böß gewissen sein.

Die ander frag. Wie geet den das gespräch zu mit Ab Gesprä-
rahm vnd dem reichen man: Antwort. Es kan ye kein ch Ab-
leiplich gespräch sein/seyt mal ir beyder leib in der erden rae vnd
begraben liget/also wenig als auch ein leiplich zunge ist des reiz-
die der reich klagt in der hitz. Auch kein leiplicher finger chēmas
oder wasser/des er von Lasaro begert. Darüb müß so
lichs alles im gewissen zugeen vff die weiss. Wen das ge

Am ersten Sonnentag

wissen im sterben oder sterbens nötten er öffnet würt / so
würt es gewar seins vnglaubens/vnd syhet den aller erst
den schoß Abraham vñ die drinen seind (das ist) d3 wort
gottes/daran es solt glaub haben/vnd hats nicht chan.
danon es denn die aller grösst pein vnd angst/wie in der
hellen/ hat/ vnd findet kein hilff noch trost. Da heben sich
den solche gedancken im gewissen/die solch gespräch hielb
ten/wenn sie reden kündten/wie diser reich mit Abraham
helt.vnd sucht den ob jm das wort gottes vnd alle die dran
glaubt haben/helfsem wollenn/so engstlich /das es auch
den aller geringsten trost /von dem aller geringsten anes
me/vnd kan jm nicht werden. Den Abraham antwoit
jm(das ist/sein gewissen nimpt ein solchen verstandt von
dem wort gottes) das nicht sein kan/sunder hab sein teyl
an seinem leben davon bracht/vnd müsse nun leide/aber
die andern getrostet werden/die er verachtet hat.

Zu lest fuler er das jm gesagt würt/es sey ein grosse
Elufft zwischen jn vñ den glaubige gemacht/das sye nye
mer kunnen zu samen kommen. Das seind die gedancken
der verzweyflung/wen das gewissen fuler / das jm ewig-
lich das wort gottes entsaget vnd jm nymer zu helfsen
sey. Darnach ringen die gedanckenseins gewissens / vnd
wolten gern das solichs die lebendigen wissen das also
zügienge in sterbens nöten/vnd begert das jns yemants
sag. Aber da würt auch nichts vñ den er fuler einu ant-
wort in seim gewessen/das gnug sey an Mose vnd Pro-
pheten/den sollen sye glauben/wie er auch solt thon haben
Solichs handlt sich alles zwischen eim verdampten ge-
wissen vnd gottes wort in der slund des todts oder todts
nöten. Vñ kan kein lebendiger ynnen werden/wie es geht/
den der es erferet/ Und der es feret/wolt das sye es wüsst
aber es ist vmb senst.

Die dritt frag. Wen solchs geschehen sey: vnd ob der reich man noch täglich on vnderlaß solchs leide / bitz an den jüngsten tag: Das ist ein subtile frag/ vnd nit leichtlich zu verantwortē/vor den vnerfarnen. Den hye müß man die zeyt vß dem syn thün/vnd wissen/das in ihener welt nicht zeyt noch stund seind/ sonder alles ein ewiger augenblick. wie anct Petrus.iij.Petri.iij.sagt. Darumb acht ich/das in disem reichen man angezeygt sey/wie es allen vngläubigen geen würt/ wen ir augen im sterbē/ oder sterbens nöten vffthon werden. welches geschehen kan ein augenblick lang/vnd darnach wider vffhören/ bitz an jüngsten tag/wie das gott gefelt. den kein gewiß regel hyeruff gestellet werden mag. Dohär ich mit sage darff/das der reich man noch yetzt also leide/wie er das zumal gelitten hat. auch nit leücken/das er noch also leide. den es steet in gottes willkōr beyderley. Und vns gezeigt ist/das vns anzeygt ist ein exempl vñ anfang des leidens aller vngläubigen.

Die syerde frag. Ob man auch für die todten bitten sol: weyl hye kein mittel stadt angezeygt würt im Euangelio/zwischen dem schoß Abrahe vñ der hellen/ vnd die in Abraham schoß des nicht bedörffen/ vnd denen die in der helle seind nicht nützet: Antwort. Wir haben keine Ob für bott von gott für die todten zu bitten. Darum niemand die dote dran sündigen kan der mit für sye bittet. Den was gott zubitte. nit gebotten/ob verbotten hat/daran kan sich niemand versündigē. Doch widerumb/weyl gott vns nit hat lassen wissen/wie es vmb die seelen steet/ vnd wir vngewiß sein müssen/wie ers mit yn mache/wollen vnd kunnen wir denen nit wören/noch zu sünden machen/die da für sye bitten. Den wir ye vß dē Euāgelio gewiss seind/dz vil todten vßerwecht seind/welche wir bekenne müssen

Am ersten Sonnentag

das sye ir endlich vteyl nit empfangen gehabt haben.
Also mügen wir auch noch nicht von yergent einem andern gewissz sein/das er sein endlich vteyl habe.

Dieweyl nun solchs vngewissz ist/ vnd nit wissen/ ob die seel verurteylet sey/ ist's nit sünd/dz du für sye bittest/ aber vff die weiss/das du es vngewissz lassest bleiben vñ wie für sprechest also. Lieber gott/ist die seel in dem stand das ir die todē noch zu helffen ist/ so bitt ich wöllest ir gnädig sein. Und zu bitte. wenn du das ein mal oder zwey thon hast so lass es gut sein/vnnd befylb sye gott. Denn gott hat verheyffen/er wöll vns hören/was wir bitten. Darüb wen̄ du ein mal od drey gebetten hast/soltu glanbē dz du erhört seyst vñ nimer bitte/vff dz du gott nit versüchtest od misstrawest.

Aber dz man ewige Messz/Vigilien vnd gebett druff stiftet/vnd alle jar plerret/als hett es gott vordē jar nit erhört/das ist der teufel vnd der todt/do würt gott verspottet mit vnglauben/ vnd ist solch gebett ein lauter lesterung gottes. Darüb hüe dich darfür vnd gee des ab. Gott fragt nichts nach jährliche stiftungē/ sonder nach eim herzlichen/andechtigen gläubigen gebett/das selb würt den seelen helffen/sol in etwas helffen. Vigilien vñ Messz helffen wol den pfaffen/münchen vnd nonnen beüchen/aber den seelen ist nichts damit geholffen/vnd Gott nur damit geschendet.

Rumpel Hastu aber in deiner hauss ein rumpelgeist oder polter oder pol geist/der da für gibt/ mā sol im mit Messen'helffen/den ter geist soltu gewisslich für ein tüfel halte. Es ist noch nye kein seel von anfang der welt erschinen/gott wil es auch nitt habē. Den hy esy hessu im Euangelio/das Abraham de reichen nitt gestatten wil/das ein todter die lebendigen lere sonder weiset sye vff gottes wort in der schrift/ vnd spricht. Sye haben Mosen vnd die prophetē/lass sye die

selben hören. Damit syhet Abraham vff das gebott gotzes Deute.xvij. vnd erynnret vns desselben / da Gott spricht. Du solt nicht von den todten forschēn. Darumb iſt gewissz eytel teūfels gespenſt/das ſich eetlich geiſter laſſen beſchweren/vnd bitten vmb ſo vil vnd ſo vil Mefſen/solch vnd ſolch walfart/oder ander werck/vnnd erſcheinēn darnach mit klarheit/geben für/sy eſeyen erlöst. Damit ſchafft der teūfel den irthum/das die leüt vo glauben vff die werck fallen/vnd meynen die werck ver mügen ſolich groſſding.vnd würt also erfüllet das ſant Paulus verkündigt hat.ij. Thessalon.ij. Das gott krefftige irthumb über die vngläubigen ſendet.

Darumb ſey klug/vnd wiſſ/das gott wil vns nichts wiſſen laſſen wie es mit den todte zugee. vff dz der glaub raum behalte durch gottes wort/da glaube/das gote nach diſem leben die gläubigen ſelig macht/die vngläubigen verdāmet. Wen dir nun ein polter geiſt ſürkupt/ſo achte ſein nicht/vnd ſey gewiſſ das der teūfel iſt/vnd ſtoßz yn mit diſem ſpruch Abraham. Sye haben Moſen vnd die Propheten. Item mit dem gebott gottes Den. xvij. Du solt nichts von den todten forſchen. So würt er nichts ſich bald drollen.drollet er ſich nitt/ſo laſſz yn poltern biß von den er müd würt/vn leide vmb gottes willen in dem glau dotē forben ſeinen mütwillen.

ſchen.

Vnd obs möglich wer/das gleich ein ſeel oder güter geiſt weſe/ſo ſoltu doch nichts von ym lernen/noch fra gen/weyl es gott verbotten hat. Den darumb hat er ſei nen ſün ſelbs geſandt/das er vns alles leret/was vns zu wiſſen nor iſt. Was vns der ſelb nit gelert hat/das ſolle wir gern nitt wiſſen wöllen/vnd vns beſügen laſſen an der heyligen Apoſtelleer/durch die er vns prediget hat. Doch davon hab ich weyter geſchribē in der Poſſilen

Am ersten Sonnentag
am blatt.fff.ij. vnd .iii. vnd im büchlin von der Messen/
da magstu meer danon lesen.

Exepel Also das wir auch ein exempl sagen/lesen wir in der
historia tripartita von einer Bischoff der gen Corinthon
kam/da er zum Concilio zoch/vnd als er nit friglich hers-
bergs fand für sich vñ sein gesynd/sahe er ein wüst haß
steen verschlossen/vñ fragt/ob man in daselbs nit künd
herbergen. Da ward ym geantwortet/es were so vnge-
heür dünnen/das nyemant dünnen wonen kündt/vnd
weren vil maldie leüt des morgens todt dünnen funden.
Da macht er nit vil wort/vnd hieß strack's einzehen/
vnd lag die nacht drynnen. Den er sahe wol/das es des
teüfels gespenst war/vnd hat ein vesten glauben/das
Christus des teüfels herr wer.darüb veracht er yn/vnd
zoch züjmyn. Do ward das haß durch sein betten vnd
herbergē frey/dz hynfürt kein rumpeln noch vngheür
drynnē gehört ward. Syhe/da sy chstu/dz es teüfelseind
die rumpel geister. Und das nit vil mit in zü disputieren
ist/sonder mit frölichem glauben sol man sye verachten
als weren sy e niches.

Item also lisee man vondem Bischoff Gregorio Cap-
padocie/das er über das welsch gebürg zoch/vnd hers-
berget bey ein heydniſchē kirchner/der hat ein abgott/
der antwortet ym was er fragt/vnd neret sich desselben
handels/das es den leütē heymliche ding sagt. Danon
wisszt nunder Bischoff nichts/vnd zoch morgens sein
strassz.Aber der teüfel kunde des heyligen mañs gebeit
vnd gegenwärtigkeit nit leiden/vnd floch vñ dem haß/
das der kirchner hynfürt nit meer kunde weyssagen wie
vorbyn. Da er nun seine abgott rieß vnd heiilet vmb sei-
nen schadē/erscheyn jm dz teüfelin im schlaff/vñ sprach.
Es wer sein schuld/dz er den Bischoff beherberget het/

vor welchem er nit heit kündt bleiben. Der kirchner eyß
let dem Bischoff nach/vnd klagt ym/das er ym seinen
gott vnd narung veriage heit/vnd der herberg ihe ge-
danckt. Da nam der Bischoff papyr vnd schreyb kurz
also.Gregorius/Dem Apollini meine grüss züvor. Ich
erlaub dir züchün das du vorhyn thon hast. Gehab dich
wol. Den brieff nam der kirchner/vnd lege yn bey seinen
abgott/da kam der teufel wider vnd thett wie vorhyn.
Zuletzt gedacht d'kirchner/Welch ein geringer gott ist
mir das/der sich von disem gast/der ein mensch ist/treis-
ben vnd furen lasset vnd macht sich off zu d' Bischoff/
vnd ließ sich lerren vnd täuffen/vnd nam also zu/das er
ein eresslicher Bischoff ward zu Cesarien in Capadocia/
nach dises Bischoffs todt.

Syhe/so einselig geet der glaub dahär/vnd handele
doch so freydig/sicher vñ mechtig einher. Also thū auch
deinen polter geistern.

Am syerden Sonnentag nach dem
achten der Pfingsten Euangelium. Es naheten sich
zu Jesu die jünder vnd publicaner Luce. xv.
vom yrigen schaff. cc.

As sind wort die da leben
vñ lebendig machen / wen man syc allein
wol fasset. Das wir aber das Euange-
lium dester bass fassen / wollen wir für
vns bildē die zweyerley menschē hye/als
die offenlichen sündet/vnd phariseyer/vnd Christum zu
einer richter setzen. Tu habt ir oft gehört/das wir schul-
dig seind der lieb halben denechsten zu dyenen in allerley wie dē
dingen. Ist er arm/dz wir jm dyenē lassen unsere güter. nechsten
Ist er geschedet/dz wir jm unser eer lassē ein deckel sein. zu dienē

Am syerden Sonnentag

Ister ein sündet/das wir inschmückē mit vnser gerēchtigkeit vñ fromkeit. Also hatt vns Christus auch gethouet
av Philip. ii. Der hat sich vmb vnser willen vßgezogen
vnd arm gemacht/det überschrenglichen reich was.
Hat vns sein gütter dyenen lassen/vff dz wir in seiner ar
müt reich würde. Nun das eüsserlich werck der liebe ist
ser groß/wen wir vnser güt lassen dē andern ein knecht
werden. Aber das grōst ist das/wen ich mein gerechtig
keit hyn gib/vnd dy enen lass des nechste sünd. Dañ mit
dē güt eüsserlich dyenen vñhelfsen/ ist die liebe allein im
eüsserlichen. Aber die gerechtigkeit darzū strecke/diß ist
groß vnd stot im innerliche/do müssz ich freund sein vñ
lieb habend sündet/vnd müssz feynd sein seinē laster/
vnd in herzlich straffen/vnd danoch lieben im herzē/
dzich sein sünd mit meiner gerechtigkeit zudeck. Straf
fen ist mir gebotten Matt. am. xviiij. Si peccauerit in te
frater tuus/corripe cum inter te et illū. Summa sumarū/
Also feynd sol ich jm sein/das ich in nit leidē müg. so lieb
sol ich in haben/das ich im auch nachlauff. vñ werd wie
der hyt der das schaff sücht/vñ die fraw die den verlor
nen pfennig sücht. Darumb wölle wir hye reden von dē
hohen werck der liebe/das ein frum man̄ sein gerechtig
keit setz für dē sündet/ein frum weyb ir eer für die ergste
hüren. Das thüt nu die welt vnd vernunft nit, dañ wo
allein vernunft ist/vñ redlich frum leut seind/die vermü
gen solichs nit zu thün/sond wöllen ir fromkeit allein da
mit beweisen/das sye die nasen kunnen rümpfen gegen
dē sündet. gleich wie hye thün die Phariseyer/die mur
ten vnd knirren vff die offenlichen sündet. Also auch vn
sere münch die haben doher gangē/vnd gegen allen leis
ten die in sündeligen dienasen gerümpfet/vñ gedacht.
O das ist ein weltlich man̄/er gat dich nichts an. wen er:

aber frum wölt sein/ so zuge er ein kappen an. Also kans die vernunfft nit lassen/ sye müß verachten die ynnitt gleich seind. Die sehen vff ir lebe/ vnd blasen sich vff/ vñ kunnen nit dohyn kumen das sye gnädig werden den sündern. So vil wissen sye mit das sye knecht sollen werden/ vnd ire frumkeit sol den andern dyenē. Zum andern werden sye so stoltz vnd hart/ das sye nit kunnen die liche erszeygen. dencken/ Ey der bur wer mit werdt dz er mir die schuh vff solt löſe/ schweig solt ich jm liebe erzeyge. So kompt dañ gott daher vnd lege sich hynyn/ vnd laſt deſt stolzen geiſt also hart fallen/ vñ entpfahen einen solchen hartebüſf/ das er oft die Ebricht. das er hyndennach in ſich ſelbs ſchlahē müß. ſpricht/ ſchweig ſtill brüder vñ halt andich/ du bist eben des hosen tuchs das er iſt. Daſ mit erkennet er dañ/ das wir alle ein tuch ſeind/ vnd beſdarff nit ein eſel den andern ſacktreger heyſſen. dañ wir ſeind all vñ einem fleyſch geboren. Das ſehen wir nu hye an den zweyerley leütēn/ die vns zu einem exempl fürge bildet ſeind. Zum ersten die gleiſner/ die die frumen leüt waren/ vnd ſtacken in der heyligkeit bitz über die oren. Zum andern die offentlichen ſünder vnd zöller/ die do in den ſünden ſtacken bitz über die oren. Darüb werden sye von den gleiſenden heyligen verschmächt/ vnd irer geſmeynſchafft nit wördig geachtet. Do legt ſich nun gott darzwischē hynyn/ vñ fellet ein vteyl/ vñ sagt. Das die ſelben ſich vnderwerffen/ vñ die ſünder vff die ſchultern laden vnd tragen/ vnd dencke das sye mit irer gerechtigkeit vñ frumkeit den andern vñ den ſündē helffen. Leyn das wöllen sye nit thün. Nu müß es warlich also gon. Und das ſeind die rechte christliche werck/ das man hyn Christfall/ wickt vnd ſickt ſich in des ſünders ſchlam ſo tieff als lich er dañ ſteckt/ vnd nem des ſünd vff ſich/ vnd wüſt ſich mit werck.

Am syerden Sonnentag.

„ herus/vnd thünitt anders dann als weren sye seinn ey
„ gen. Straffen sol man vñ ernstlich mit in vmb gott/aber
„ nit ver achten/sonder herzlich lieb haben. Mann du aber
hochfertig bist vnd verachtstest die sünden/so bistu durch
vñnd durch verdampft. In das seind die rechtgeschaffne
hohen werck / in den wir vns üben sollen, deren acht nich
mant nit.hye geet man für über.dann diwerck seind gantz
verbleichen vnd verloschen. Do geet der die weil hyn ins
teüffels namen zu sanct Jacob. der gehyn bawet ein kir
chen.der drit küss ein mess' der thut disß / der thut ihens.
„ vnd gedenk nit niamt für die sünden zu bitten. Daub ist
„ es zu förchten/da die heyligsten zum eiffesten in der helle
seind/vnd die sünden am meyesten im himmel Aber dz were
recht chüsslich werck/wan̄ du dich der sünden anemst/vñ
giengest indein kemerlin/vnd bättest got mit ernst vñ spra
chest. Ach mein gote/vö den hör ich dz/der leit in dsünd/
der ist gefallē. ach herz hilff jm wied vff. Also námstu dich
sein an vnd dientest jm. Also thet Moses/do die juden het
ten das kalb an gebett.der wicklet sich mitten in die sünd
des volck vñ straffet ersye hart/vñ ließ würgen von einer
porz zu drr andern. xviii. tausēt. Da gieng er hindē nach
hyn vñ fiel für got vñ bat in er wöltē volck die sünd ver
geben/oder in selbs vßdē buich des lebens dilgen. Secht/
das was ein man der do wäist dz in got lieb het/vnd het in
geschribē in dz buich der selige.noch sprach er. Herres wer
mir lieber das du mich verdamnest/ vnd das volck seligest.
Also auch paulus/der doch sunst die juden hart strafft/
hund vñ sunst so hieß vñ fiel dānocht dahyn vñ sagt. Ich
hab gewünscht das ich möcht verdäpt sein vnd ewiglich
verbannet bleiben/das allein dē haussen geholffen würde.
Das werck kan kein vernünft erkennen.dā es ist zu hoch.
So müssen wir vns auch schicken vnd dē nesten dyenen

Ex. 30

Roma.
ix

als Samuel. iij. Re. xiiij. Do dʒ volk ein künig habē wolt/
 vnd nit mit den götlichen worten allein regiert sein/ vñ
 an gott verzage/vñ sprachen / Wir wölle einen leibliche
 künig habē/der vns für gee) für vns streit/wie all andre
 völcker haben. Do kam gott vñ strafft die sünd/dʒ sye in
 verschmächt hetten/vñ sagt. Sye habē nit dich/sonder
 mich verworffen. Do fiel dʒ volk an Samuelē/er wolt
 für sye bitte. Do sagt Samuel. Die sünd sey ferri vñ mir
 dʒ ich nit solt für euch bitte/vñ all zeyt ewer bests thün.
 also chet auch David. iiij. Re. xl. Vertatur obsecro ac. Al
 so solt ic euch auch haben zu den sündern/inwendig das
 herz im dyenst/vñwendig die zungen im ernst. das will
 gott von vns habē/vnd dʒ hat er/vnser haubther auch
 beweist/wie Paulus zum Phil. sagt. Ein yeglicher hab
 acht/nit seins dings/sonder des andern. Vñ wie ic seche
 in Christo/also seind auch vndereinader gesynt. welcher
 ob er gleich gott was/ist er danocht vnser knecht wordē
 vñ hat vns gedyenet bitz in den todt. Christus ist voll ges
 wesen aller gerechtigkeit/vnd hett vns sünden billich all
 müge verdammen. Aber er thüt es nit. Was thüt er dann?
 Er gibt sich vns zum dyener/sein gerechtigkeit hatt gez
 dyent vnsr sündē/sein völle vnser gebrechlichkeit/sein le
 ben vnsr m̄t. Das sehē wir auch hye/vns zum exēpel
 in disem Euāgello/wie er sich gegē den sündern so frunc
 lich stellet/das auch die Phariseyer murreten. Do hye ic
 in der herz dīs gleichnūß für. damit er sye lernet/wie sye
 sich der sünden sollen annemen vñnd dyenen/sprechend.
 Wer ist vnder euch so er hundert schaff hatt/vñnd eins
 verlēürt/der nichyng eet nach dem verlorenen/vnd lasse
 die neün vñd neünzig in der wüste. Oder welchs weyb
 ist die zehen groschen hat/so sye der eine verlēürt ic. Chri
 stus ist d̄ hyrt/er ist auch die fraw. den er angezündt hat

Phil. ii.

Am fyerdten Sonnentag

das lyecht/das ist/das Euangeliu,vnd laufft in der wüs
ste hyn vnhär/das ist in der wele,vnd kert das hauß vñ/
vnd sucht das verlore schaff vnd groschen/weñ er kompt
mitt dem wort/vnnd laßt vns verkündigen die sünd zum
ersten/darnach die genad vñ barmherzigkeit. Dann weñ
er sagt er sey der hyrc/vnser sund hab er gelegt vff seinen
rucken oder schultern/das macht vns den ein feine ziuers
sycht zu gott.Das macht dz die zöller zu jm lauffen. Dann
wan sye in hetten für einen störigen richter gehalten/so
weren sye nit zu im kömen. Dann sye erkanten sich vorhin
als sündler. Aber do sye horten sein liebliche leer/das zog
sye zu jm. Do kompt das schaff vff der wüfung/vnd der
verloren pfennig würt wider gefunden. Alsolerent hye/
das man den nechsten sich wie ein verloren schaff/seinn
schand mit vnserer eer decke/vnd vnser frummeit sey ein
deckel seiner sünd. Aber yetzund wen sye zu sammen kömen
so hawen sye einander zübenck.da mit wöllen sye beweisen
wie hitzig sye seind wider die sünden. Darumb ir mäns
ner/wir zu sammen kompt/so hawt nitt die lüt zu n bens
cken/vnd macht dem ein soliche naßen/hawt dem die fer
sen ab/vñ verkauffen lebendig fleyfch. Also auch ir weys
ber/weñ ir zu sammen kömen/so decken die schand zu/vnnd
machent nitt wunden die ir nitt heylen kunnen. Komestis
dar zu in einer stuben/so würff deine rock vff beyde/vnnd
also schlüss die thür zu. Ursach/dann also woltest du das
man dir thün solt. Darnach wen du es in gehey m haltest/
so ny m sye hindernach für dich/vnid lisse in den text wol/
vnd laß es dar nach bey dir bliuen. Also thüt auch Christus/
der schweiget auch still vnnd decket vnser sünd. Er
kündt vns auch wol zu schanden machen vnd mit süffen
vff vns lauffen/wie hie die gleisner thün.er thüt es aber
nit. Aber am jüngsten gericht würt es herfür kömen/do

müssß affenbar werden. Also müssen ir h̄ye auch thün. Ein jungckfraw müssß irē k̄anz einer h̄uren vff setzen/ ein frū , , weybiren schleyer einer eebrecherin/ vnd gantz vnd gat , , vnser ding lassen ein kleyd sein/ da mit mit decken die sūn , , der. Dan̄ es würt ein yegkīlcher mann sein schaff haben/ vndein yegkleichs weib seinen pfennig. es müssen alle vn sere gaben eins andern sein. Darüb ist kein grōßer sund vff erdtbodem nach gottes gereicht/ wen die frūnen mā sündner/ weyber vnd jungckfrawen thün in dem/ das sye ver crachte achten die in sünden ligen/vn wöllen in ir naturlichen ga ben zū zyehen vnd vfflassen/vnnd denn nesten verachten Darumb ist das Euangelii ein mächtiger trost den sünderen/ das h̄ye denn sünderen also freintlich ist/ vnd ein grosse foicht den phariseyern. Wen das Euangeliun als lein gerathen wer/ so were es nit so trößlich. Tunes aber gebottē ist/ so kan ich erkennen gottes syn durch den Ch:i Das euā stum/dieweil er das haben will/ vnd gebeut das wir solz ḡli ge len decken ander leütē sünd / vil mer thüt ers selber/vnd botten. ist also gesendet. Dan̄ niemant erfüllt gottes gebot also volkūmlich/ als er selbs. Wir seind kum ein funcklin des göttlichen seürs vnd lyechtes/ er ist das für des die him mel vnderd voll ist. Das Euāgelium ist nur gesagt den die ir sünd erkennen. Den erkennen sye sich aber/ wen sye ir sünd büßen. Den phariseeern aber ist das Euāgelium , , kein nūz, dan̄ sy erkennen ir sünd nit. Den aber die ir sünd , , erkennen vnd wöllen yezund verzweiflen/ den müß man her langen das Euāgelium. Aber do stat der teuffel ein spiel angericht/ das den gewissen die ir sind nu erkennen/ vnd der gern loß weren/ hater yngaben/ das der zu sanc Jacob laufft/ der and zür beicht. Und do wirt in den gesage. Gib sechs pfennig/ wachs/ lass so vilmessz haben/ so würstu der sünd loß/ damit hat man sye ye weyter von .

Am syerden Sonnentag

dem Euangelio gefürt/vnd in die werct gesetzt/so habē
Christ/sye zuletzt verzweiften müssen. Darüb wen du dich füsst
licher das dich dein sünd beissen. vñ dein hertz zaplet vñ zagt;
trost. so stell dich her vff die seytē/do die zöller ston/vnd das ist
das recht volk das das Euangelium haben sol/vnd er
wüsch das frölich/vnnd sag. Ach gott/das seind deine
wort/das über einen sünd der sich bekert/ein grösse
freüd ist im himel/vnd das all gerechten vnd engel sollen
des sünd vertreten vñ zudecke. Nu ach gott ich bin do/
der mein sünd füle/binn schon gericht/mir ist nur allein
eins hyrten von nöten/der mich sich. Darumb will ich
mich frey vff das Euangeliū erwägen. Also komestu zu
gott/vñ bist schon das schaff das gott vff sein schultern
gefasset hat.hast schon den hyrtē funden.bist der pfeñig
der schon in der handt leit/vnd bist der do von ein freüd
im himel allen engeln ist. Ob mans gleich nitt empfindt
oder fület/das müssz mā sich nit anfechte lassen.dan die
sünd nimpt vō tag zu tag ab/vnd das beissen treibt dich
hyn das du gott süchtest.du müsst mit dē glauben freiten
wider diß fulen/vnd also sagen. Ach gott ich weyss das
du das gesagt hast/ich will mich an die wort halten/ich
sey das schaff vnd der pfeñig/du seyst der hyrt vnd das
weyb.Nu möchtestu sprechē. Ja ich wölt das gern thün/
aber ich kan mein sünd nit büßen/ auch nit gnüg darfür
thün.Sy he hye an die zöller vnd sündler/was haben sye
gnts gethon:nichts. Sonder sye treten zum herm vnd
hören sein wort/vnd glauben dē. also thü du auch. Das
seind eytel lebendig wort/vnd das Euangeliū ist cyesser
dann man es mit worten erlangen kan. Wo do gewissen
weren die sollichs versücht hetten/die möchten es leiche
verston. Was aber die neün vnd neünzig schaff seind in
der wüste/das wollen wir den hochgelerten vñ müssige

lassen besolhen sein. vns sey gnig wen wir den verstäde
in der summa daruon haben vnd die haubestück.

A m fünften Sonnentag nach pfingsten/ das Euangelium Luce.vi. Seyent barmhertzig/
als ewer himlischer vatter. xc.



Iz Euangelium beschreibt
vns die werck der lieb/die man sol erzeige
gegen dē nechsten in zeytlichen güttern vñ
nordurfft des leibs. Das zeygt d heri fast
mit kurzen worten in dē Euangeliu das er doþe gesage
hat/wir sollen lieb haben die feynd/sollen güt chün denē
die vns hassen. So man vns den rock nimpt/sollen wir
jm den mantel auch faren lassen. Das fasset er hye in ei
nen kurzen beschluß/vnd sagt. Suma summarū. Seind
barmhertzig/als ewer himlischer vatter. Do secht ir die
gütten werck/die alle vff eine haussen hye beschribē seind.
die sollen wir gegeneinander üben/wie sye der himelisch
vatter gegen vns geübt hat. Ir habt oft gehört/dz wir
gegē gott nitdürffen der werck/sonder gegen dē nechste
Man kan gott weder stercker noch reicher machen mit
den wercken/aber den menschē kan man mit stercken vñ
reich machen/den seind sye von nöten. do sollen sye auch
hyn gon/vñ mit zu gott. Das habt ir nu oft gehört/vnd
habt das nu in den oren. Wölt gott dz es auch in die hend
vnd in die werck kam. Darüb secht ir hye wie es ein ver
kert ding ist/das man die werck gegen gott treiben wil/
die man allein gegen dem menschen treiben sol. vnd den
glauben setzen vff die menschen/den man allein vff gott
setzen soll. Wende dich. das ist ein umbterter sylghunt.
Der glaub aber müßt allein gott gebüren/der entpfaz
het götlich werck/die würckt allein gott/die entpfahen

Am fünffen Sonnentag.

wir allein durch den glauben. Darnach sollen wir vns
fleissen gegen dem nechsten. vnd all vnsere werck dohyn
ordnen/das sye dem nechsten dyenc. Vor gott sollen wir
mit nicht handlen/dan allein mit dem blossem glauben.

Orsach. Dañ es kan vns nyemant gehelissen/dan allein
gott. vnd was wir haben an leib vnd seel/das haben wir
allein von gott. vff den sollē wir allein vnsrer hertz stelle.

Meschē *Nu verkeren sye es also/das sye den glauben der gott ge
bürt/vff sich vnd vff ander leüt stellen/vn fallen dahyn
vff ire fündlin/vn was die hohen meister erdacht habē/
do setzen wir vnsrer zünre sicht vff. Ist nit das der teüfel
vnd der tote/wie gott Hieremie sagt.iij. Mein volct hat
zwo sünd gehon. Eine/das sye habē verlassen mich dē
lebendigen brunnen/vnd haben men graben ic. Zum an
dern. Du sagst ich sol meinē zorn von dir wendē/du hast
nit gesündet. Nu/ich will mit dir zu gericht gon/darum
das du geseyt hast/ich hab nit gesündet. Zum ersten sagt
er/das die braut zu einer hür en worden sey/vnd hab sich
gewendlt vō Gott dem lebendigē brunnen/daruß do fleißt
das lebē/seligkeit vñ alles gūts.den habē sye verlassen.
Zum andern richtē sye vff ir ding/ir fündlin/vn machē
in einen eygnen brunnen/do in kein wasser ist. Also auch
vnsrer Papisten bewente vff ir eygne fündlin/vff ir mess
stiften/fasten. das lasszt sich wol ansehen als sey es eyn
brunn/als wolten sye das leben vnd seligkeit daruß schö
pffen/so es doch nit wasser habē kan/vn verlassen gott
den lebendigen brunnen. Darnach spricht er. Dörssen sie
sich gegen mir vffleynen/ich sol nit mit in zürnen/wölle
ir werck recht haben/vnd nit mir zu rechte sitzen. Secht
das ist die dritt sünd/das sye ir werck wöllen beschützen.
Darumb spricht gott/Ich wil mit in zu gericht gon/vn
dir zeygē wie schnod du wordē seyest/das du gangē bist*

dein weg. Secht also gebürt d glaub allein gott / vñ der Der gla
 sol vns allen erwerben was vns von nöte ist / zey lich vñ ub thuts
 ewiglich. vñnd sol es also erwei ben / das er nic meyn er alles gez
 hab das verdyent. Und darnach vndē wider vßfressen gry gott
 gegen dē nechsten / on allen zusatz / das man woll die selig
 keit dar in stellen. dañ das wil gott nit habē / sonder allein
 vß sich gestellet haben dʒ gewissen. Gleich wie ein braut
 allein an dem breütgam hange müßz. das wil gott auch
 von vns habē. Das zeygt Lucas an / in dem do er sagt.
 Seyt barmherzig / wie ewer himmelscher vatter. Do
 müßz ich mein gewissen also stellen gegē gott / das ich eis
 nen gütigen barmherzige vatter hab / vnd darnach her
 us gee zum nechste / vñ auch barmherzig sey. Den glau
 ben müßz ich hynyn vñ hynuff zu gott bringē / die werck
 herus vnd hernider in den nechste. Also theet Abraham
 da er vß den berg (Gene. xxij.) zu gott steyg / do ließz er
 die knecht vnd esel darunden vnder dem berg / vnd nam
 allein Iсаac mit jm. Also sollen wir auch thün / wen wir
 zu gott steigē wöllen / so sollen wir allein mit Iсаac kom
 men / das ist / mit dem glauben. die knecht vnd die esel da
 runden lassen / das ist / die werck. Das sey mir von einem
 gang des Euangely gesagt / von dem glaubē vñ werck /
 das der glaub hynyn vñ hynuff gee / die werck herunder
 vnd herus. damit seind wir dañ gerecht gegen gott vnd
 dem menschen / das wir gott thün die eer / vnd frey vß in
 sehen / vnd glauben noch seinem wort / vnd dem nechsten
 gnüg thün in d liebe. Nur er sagt / Seyt barmherzig / wie
 ewer himmelscher vatter. Nur wie ist gott barmherzig
 ewer himmlischer vatter? Also / das er vns gibt alle gütter / wie Got
 leiblich vnd geistlich / zeytlich vnd ewiglich vergebēs / barmhe
 vnd vß lauter barmherzigkeit. Dañ wen er vns solt ge tzig se
 ben vß vnserm verdyenst / so müßt er vns allein geben dʒ

Am fünffien Sonnentag.

hellisch feür vnnd die ewige verdamniss. Tu was er vns
gibt an güttern vñ eer/dz ist vñluterer barmherzigkeit.
Er sycht das wir stecke im tod/des erbarmet er sich/vñ
gibt vns das lebē. Er sycht das wir kinder seind der hel-
len/des erbarmt er sich/vñ gibt vns den himel. Er sycht
das wir arm seind/nackt/hungerig vnd dürtig/des er
barmet er sich/kleydet vns/speist vns vnd drenckt vns/
vñ macht vns satt mit allen güttern. Also was wir haben
geistlich vñ leiblich/das gibt er vns vñ barmherzigkeit/
vnd schütt sein gütter in vns. Darüb sagt er. Folgent ew
erem vatter nach/vñ seind auch also barmherzig. Das
ist nu nit ein schlechte barmherzigkeit/nit ein soliche wie
die vernünfft lernt. Die ist eygenlychtig/gibt denen die
gross vnd gelert seind/vnd es verdyenen.hatt sye lieb die
schon seind.gibt den do von sye fromen hatt. Das ist ein
parteckische/betlerische/stücklechte/zottiche barmherz-
igkeit. Dann wen ich dē gib der es verdyent hat/oder sehe
schönheit an vnd freündschaft/so ist es ein pflicht vnd
schuld/vñ nit ein barmherzigkeit. Leyn/sye müß rund
sein/vnnd die augen vffchün/vnnd alle gleich ansehen/
freünd vñ feynd/wie vnser himlischer vatter thüt. Und
wo die nit ist/do ist auch der glaub nit. Dann wenn dein
hertz im glaubē stet/das du weyst das dein gott sich dir
also erzeygt hatt barmherzig on verdyenst/do du sein
feynd warest/ein kind der ewigen vermaledeyung/wen
du das glaubst/so kanstu nit lassen/du müsst dich deinem
nechste auch also erzeyge/alles gott zu lieb. Darüb sych
das du keinen vnderscheyd machest vnder freünd vnnd
feyndt/würdig vnd vnwürdig. dann ir sehen/das alle die
hye erzelt werden/anders vmb vns verdyent habe. Tu
wie kompt es/das ir hye widerynns secht/Seind barm-
herzig wie.rc. Vergebent/so würt euch widerum verge

ben zc. Diese sprüch klingelen alle dehyn/das wir mit vns
 seren werken sollen vor gott handlen vnd verdienē / das
 vns gott barmhertzig sey/ so ir doch yetz vnd offt gehört
 habt/dz allein der glaub alles vſrichte : **L**nu dz merckt wol
 das sanct Paulus vnd die ganz schrifft hyn vñ här sagt/
 die dringen das man glauben müſ/ vnd durch den lautes
 ren glaubē allein gegen gott handlen. Darüb die sprüch
 wie sye hye seind/ die fass̄ also / das die werck seind allein wie die
 preyſung vnd bewerung des glaubēs/das wo ich glaub/ Christz
 müſ ich barmhertzig sein. Und nempt ein exempl. Ab
 raham do er geheyffen was / er solt seinen sün opfferen. werck ge
 Sem gebott was Abraham gehorsam/ vnd wolt nun sei ^{angenē}
 nem sün den kopff abhawen/ vnd zog dz schwert vſ. Do
 weret jm der engel/vnd gott sprach. **L**nu hab ich erkande
 das du mich lieb hast. Also hye auch. Wir müssen vorhyn
 entpfahen/ ee wir vſ gebē. **E**re wir barmhertzigkeyt thūn/
 so müssen wir sye vorhyn von gott entpfahen. Wir legen
 den ersten stein nit / das schaff sucht auch den hyrten nit
 sonder der hyrt das schaff. Darumb setzen die werck ja
 also / das wir vor gott nichts mitt erlangen / sonder das
 wir on verdienſt von Gote erlangen. Also spricht **E**sas
 las capit.lvv. Appatui non querentibus me. **E**re wir yn
 suchen/ so findet er vns. **E**re wir nach jm fragen/ so hat er
 vns. Also sagt Paulus ad Roman.iii. Omnes zc. Sys
 haben alle gesündiget vnnid mangelen des preyß Gottes/
 sye werden aber gerechtsiget vmb sunſt / auß lauter
 barmhertzigkeyt. Item Ro.iiiij. **E**i qui operatur/ merces
 non imputatur secundum gratiam/ sed secundū debitum.
 Ist es vſ genodē/ so ist es nit vſ verdienſt/ sonst ist gnad
 nit gnad. Zum andern setzen die werck also/das sye seind
 ein gewisses zeychen / vnd wie ein sygel an einem brieff
 nücke / darmit ich sicher sey / das der glaub recht sey.

Am fünften Sonnentag

Vrsach. Fül ich in meinem hertzen das das werck do her
feiust vß liebe / so bin ich sicher das mein glaub recht ges
schaffen sey. So ich vergib / so macht mich das vergeben
gewiß das mein glaub recht geschaffen sey / vñ versichert
mich / vñ beweist meine glauben / das gott mir auch ver
geben hab / vnd täglich vergeb. Also ist es mit Abraham
auch gangen / das werck macht jñ bekandt seinen glaub
ben. Gott wüßt es wol das er glaubt / aber er müßt es
auch beweisen. Darumb seind die werck hinsür nur frey
folgende frucht vñ beweisung solichs glaubes. Dañ wz
wer es mir nutz ob ich schon ein starcken glaubē het / wenn
ich jn nit wüßt : Als wen ich eine fasten vol guldin heit /
vnd wüßte jnnit / so wer er mir kein nutz. Wenn mir yes
mant den offenbaret / so thät er mir einen solichen dienst /
als wen er mir jn schencket. Also auch. Wen ich den glau
ben hab / vnd weyß jn nit / so ist er mir kein nutz. Darum
müß er heruß brechen vñ mir bekandt werden durch die
nachfolgende werck / die seind zeychen vnd sygel das der
glaub do sey. Das wil auch sant Peter.ij. Pet. i. Fratres
sagitate / vt per bona opera vestra voca.ic. Er spricht nit
Thünd güttie werck das ir berüfft werden / sonder das ir
eiuwers berüfft euch gewiß machē. Darüb gewondt der
schrifft wol / das ir nit ynh in plump vñ sterckt die werck
mit solichen sprüchen. Dañ die werck werden in dem ver
woffen / das wir nit vermeynen sollen durch die summ zu
werden. In dem werden sye aber gelobt vnd gepreyset /
das sye von nöten seind dem nechsten / vnd seind zeychen
vnd frucht des glaubens. Secht den vßlauff müßt ich
thün / das ich nit sterckt den Papistē verstandt. Tu gott
setze darumb soliche sprüch oft wider etnander / dz er vns
übe im lesen / vnd das wir nit meynē wir haben die ganze
geschrifft / wen wir cum eine spruch habē. Etlich sprüch

fürenden geyst wie wir sollen vor gott handlen blosß mit
 dem glauben/ als der. On verdiens seind wir selig wordē.
 Darinach das der leib nit vßwendig faulig/ so haben wir
 auch sprüch die den leychnam füren vnd üben/ als die hyc
 Vergebt/ so wirt euch anch vergeben. Und Matth. xxv.
 Escriui rc. Dīse sprüch wöllen die vnuerstetdigen leicht
 fertigen geist hyneyn pfumffen/schlagen/ vñ alles vff die
 werck treibē/ das ist vnrecht. Aber die do geistlich seind/ „
 die ziehen sye allein vff den blossen leyb/ vnd steen vor gott „
 auch blosß mit dem geyst/ das ist recht/ vnd dz ist von nō „
 ten. Dañ der mēsch hat zweyerley natur an im/ geist/ vñ
 fleyfch. Darumb seind etlich sprüch die allein den blossen
 glauben füren im geyst/ etlich die die blossen werck füren
 im leyb. Dañ es kan nit zu gleich einspruch den geyst für
 ren vnd den leib. Lu mit dem güt soll mā also thün. Man
 soll lassen nemen/ soll leyhen vnd geben. Darumb kaußen
 vnd verkauffen ist eytel heidnisch ding. Aber das dz welt
 lich regiment hat/ das lassen wir gon. Und seind strenge
 gebott/ vnd nit allein rāch/ wie sye sye vßlegen die do lerē/
 wer volkumelich sein will/ der mag sie üben. Und deren
 halben die dem haben wöllen nach lebenn/ die seind in klō/ All cloe
 ster gezogen/ vnd haben wöllen volkumelich sein. Dar ster vff
 umb seind alle Klöster vff einen teüffels dreck gebauwen. ein teuf
 Dañ es ist kein volk das geyziger ist/ vnd jm weniger als dreck
 lässt abbrechen/wen das. Lu wenn man christen sein will/ gebau
 so soll man wegk leyhen was man vermag/ frey/ on allen wen.
 vßsatz. Item/ sehen wir einen der es nit hat widerumb zu
 geben/ so sollen wirs jm frey dahyn geben/ vnd die schuld
 nach lassen. Also thett Neemias/ als wir haben. ij. Esore
 v. Dañ gott hat dir es geben/ der kan dir wol mer geben/ gebe/
 glaubestu. Zum dritten/ wenn man vns etwas nympf/ so
 sollen wir es nitt wider fordern/ aber der nechst soll für

Euange
lische ge
bot nitt
rāth.

Am sechsten Sonnentag

vns treten vnd helffen/das vns nit zu vil geschehe/vnnd
das weren vnd klagen vor dem gewalte.
Nu secht die werck
haben die münch vñ pfaffen gantz vnd gar da hynzohnen/
das sye allein gerathen sollen sein/ vnd do mit habē sye die
ändern alle dariouon gezogen/welche dann so sye ir lebtag
nit ein christlich werck thon habē/ so fallen sye dahyn vñ
der münch leer/wen sye sterbē sollen/ das sy einmess stift
ten/ vnd machen ein testament damit sol es dann alles er/
füllt vnd vñgericht sein.
Nu/wöllen wir christen sein/so
müssen wir leyhen/gebē/vnd das vnser nemē lassen/oder
wir werden des glaubēs fälen. Darumb secht vnd fassent
das Euangeliū so wol/ das ir ja nichts anders vor Gott
handlen/dan mit de blossen glauben/vnd lassen die werck
herussen gon/das sye allein dem nechsten dyenen.

Am sechsten Sonnentag nach dem achten der Pfingsten. Das Euangeliū Zu

ce.v. vom fischfang Petri.

As Euangeliū ist leicht de
nen die den glaubē habē/vñ halt vns zwey
stück für.
Iemlich dē glauben vñ zeytlich
güter/ vnd glaubē vnd ewige güter. Zum
erste zeigt er an/dz die die an in glaubē/ auch zeitlich müs
sen gnüg habē. Das zeigt er an in dem/dz er sanct Peter
vñ seinen gesellē so vil fisch gibt/ vnd mer dan sye hettē be
gerē dōffen. Also das er auch sorgt wie er vns den buch
ernere wil/ wen allein d verflucht vnglaub nit wer. Dan
secht S. Peter an/vñ seche im wol jns herz hynyn/so fin
den ir/dz er nit meyt das er solt so vil fisch fahē. So köpt
gott vnd dringt sye hynyn/vnd mer dan sye begert hettē.
Darumb ist das ein exemplē/dz do müssen genüg haben

die do glauben. Die do aber nit glauben/die künnen nie
mer gnüg haben/ vnd haben kein tuw wie sye die gütter
zū in bringen. damit sye dañ in alle laster fallen. So geet
her das sanct Paulus sagt. 1. ad Tim. vi. Wen wir habē
speis vñ Eleyder/ so müssen wir vns betrügē lassen. Dañ
die do wöllen reich werden/die fallen in versuchung/ vñ
in des teüfels strick/vnd in vil vnnütz schädlich begyrd/
die den menschen in die hell führen. Dann der geytz ist ein
wurzel aller sünd. welche etlich begert haben/vnd seind
also von dem glaubē getretē/haben sich in vil betümers-
niß yngewickelt. Nu d spruch sanct Pauli zeygt klarlich
an/ was vnserem vnglaubē nachfolgt. das der/der noch
güt strebt vnd reich werden wil/der müßt fallen in strick
des teüfels. Das künnen wir nu nit sehen. dañ es ist geist-
lich. Wen wir aber schon kündē sehen den schaden den
er thüt in geistliche dingē/als den er thüt in den leiblich-
en/so hetten wir güt predigen. Dañ wir sehen eüsserlich Gott nit
wie ein vngläubig man scharret/vnd thüt allen leute ge- vertraw-
walt/das er allein müg zusamē kratzē/das er sich daruff en.
verlassen müg/vnd sagen/Ey nu hab ich gnüg. Do sehe
wir/wie ein vngläubig man ein folich geytzig vnfreünt-
lich ding ist. dañ er thüt niemants güt/ist auch niemärs
freüntlich. verkauft auch niemants nichts/er sehe dañ
seinen vorteyl. Das ist ein vermaledeyt ding/dz wir nit
gott künnen vertrawen vmb den bauch/dencken yemer
wir werden hunger sterben. so wir doch müssen gnüg ha-
ben/wie gott sagt Mat. v. Sehet an die feldblümē wie
syē wachsen/syē arbeitē nit/spinnē auch nit/ vñ sind also
gezyert/dz Salomon in aller seiner eer nit also geschmu-
cket ist/als eins vñ denē. Sehet wie gott für die blümlein
sorg tregt vnd schmückt die o hübsch. Vil meer will er
vns geben was vns not ist/noch künne wir nit trawen.

Am sechsten Sonnentag.

Also hat vns der teüfel gefangen in seinē strick. do müßt
also bald vffhören die liebe/ wo das vertrawē nit ist/das
man nyemant güt thüt/ allein vff seinē haussen scharrēt.

Vnd doher ist nu kōmen der geistlich standt/ pfaffen vñ
münch/vff das sye sich allein behülfen/vnnd den bauch
ernerten vnd nit arbeitē/seind sye in die closter gellossen,

Kvñ ist ein recht sprichwort wordē / Verzweiflung macht
einen münch. ja nit allein münch/sonder pfaffen/Bisch:
öff vnd Bápst.dann sye trawen nit das sye gott erneren
künd. vñ gedencē allein wie in alle gebrechlichkeit möcht
ent nōmen werden,dz ist alles gelebt im vnglaubē. Dar
nach geend sye hyn/halten huren/ oder brechend die E.
das seind alles frucht die dē vnglauben nachfolgen. dañ
sye habē gott nye vertrawt/das er sye ernerē müg/weñ
sye ein weyb nāmen/vnd bliken haussen. Nu das ist das
exempel das vns reyzt das wir jm vertrawen. Zum ers
sten den bauch. dañ er sorgt für vns in zeytliche güttern.
Das sehen wir in Petro/do er also vit fisch fieng/vnd es
fyel jm mit haussen zu. Darmit ist klarlich angezeige/dz
gott keinen verlassen wil/ er müßt gnug haben/ so er jm
allein vertrautet. wie der Psalmus xxxvi. sagt. Junior
fui et senui/nec vidi iustum derelictū. Es fälet nit an den
gitteren/ allein an dem glauben. Es müsten ee die engel
kōmen vnd geben. Aber das nu die leüt so not leiden/das
macht allein der vnglaub. Nu ob got wol noch bey vns
ist/so wil er dañoch die beyde von vns haben/ werck vñ
hoffnung/ob er ein wenig verzyehen würd. Er heyßt
Petrum ein fischzug thün/sprechend. Wirff dein netz yn
vnd thü die werck die einem fischer zugehören/vnnd lass
gott las mich sorgen. Die sorg will er dir nicht lassen/ sonder die
sensorē werck. dz wöllen wir jm vmbkeren. Sorgen wöllen wir/
gen. vnd in arbeytē lassen. Dañ darüb geet der wücher also.

vff/das er mache allein mich sorgen/vnd nit arbeyten.
Darumb lass deinen Gott sorgen wie die fisch ins neg
komen/vnd gee duhyn vnd ny meinen standt an das du
arbeitest. Wir wollen aber all solich standt siren/das wir
nit arbeyten dorffen. Darumb seind wir much vn pfass
en worden/allein das wir juncrisch lebte/vnd nit arbeit
ten. Darumb haben die muter ire kinder in die schullas
sen gon/das sye gut tag hette/vnd gott dyenten. Da mit
ist dohyn kommen/das man nit gewisst hat was ein gut
leben gewesen ist/so doch gott befylcht/vnd hatt ein wol
gefallen daran/das man das brott im schweyß esse. Ge
nesis. iij. Vn ye tieffer du in dem gesan steckest/ye besser
es ist. Darüb arbeyt du vnd glaub/vn laß gott frey wal
ten. So sagen sye dañ wen man vom glauben sagt. Ja ich
müss lang glauben das mir ein gebratne daub ins maul
fiehe/so ich nit arbeit. Ja es ist war du müss arbeitē/dañ
arbeyten ist dir gebotten/aber lass deinen gott sorgen.
glaub vnd arbeyt/so würt dir nit allein ein daub/sonder
auch wol ein gebraten gans ins mul fliegen/das ander
stück/das mā sol hoffen/ob es gott gleich ein wenig ver
zeucht. Darüb lasszt er sye hye die ganzē nacht arbeyte
vnd nichts fahen.da lasszt er sye ansehen/gleich als woll
er sye hungers lassen sterbe. Da hat sanct Peter wol mü
gen dencken/do er so lang fischet vnd nichts fieng/In
wil gott den bauch erschmachtē lassen.Aber er thüt das
nit/arbeyt ymer an/vnd steet/vn hofft gott werd es jm
geben/wiewol ers verzeucht. Do kompt dañ gott vnd
gibt ym also vil vff ein mal/vnd mer dañ er in acht tagē
mügen fahen. Darumb müstu lernen die stück wol/das
du arbeitest vnd hoffest/wen ers gleich ein wenig verzy
hen wird. Dañ wen er dich gleich ein wenig vffzucht
vnd arbeyten lasszt im schweyß/dz du yezund meynest

Am sechsten Sonnentag

dein arbeyt sey verloren/so müsstu klug sein/vn̄ deine gote
lernen erkennen/vnd trawen. So kompt er dañ her/vn̄
gibt meer dann du bedrfft hast/wie er hye sanct Peter
thüt. Darumb wendich sch on gott ein wenig vffzeucht/
so gedeck/Ey es ist doch sanct Peter auch ein wenig vff/
gezogen/vnnd darnach dannoch reichlich begabt. So
schlags in deinen guten willen/vnd lass darumb nit ab/
sonder hoff/so werden deine werck guldin. Dañ darumb
verzeucht er dich/das deine werck guldin werden. dann
do harret die hoffnung wen̄ er vns verzeucht. Darumb
müss er eine zusätz darzū thün/vnd kostlich stein daran
hencken/das deine werck wychtig werden. Der edel ges/
stein ist der glaub. Aber der andern vngläubigen werck
seind ströhin/dañ sye seind nit gebawen vff den glauben.

Kinder
glaub. Das ander. Do sye nu die fisch gefangen haben/vnd
die frucht des glaubens geschmackt/do würt der glaub
gemeert vnd nimpt zü. In dohyn müssen wir kummen/
das wir gott künne vertrawen den bauch. dañ wer gott
nit den bauch kan verrawen/der kanjm nimmer mer die
seel vertrawen. Aber dis ist allein der Kinder glaub. Do
lernen wir an den benetken gon/do saugen wir noch den
dütten. Dodurch müssen wir lernen/das wir gott ver/
trawē auch die selen. Do nu Petrus sicht den fischzug/
fallet er nider vnd demütigt sich so groß/das er sagt. Ach
gott gee von mir/ich bin ein sündner. Da lässt Petrus ein
figur sein deren die do glauben sollen die ewigen güter/
vnd halt in für eiu gewissen/das do yetzund vff die ande/
ren güter wart. vnd secht Ein sündelichs gewissen ist
von natur also/das es also thüt wie hye Petrus/das es
fleucht vor seinē heyland/vn̄ dencket. Ach gott ich bin nitt
werdt das ich sol selig sein/vnd vnder den heyligen vnd
engelen sitzen.o wee/das güt ist vil zühoch. Do kan das

eng gewissen nit begreissen die grossen gütter / so dencke
das gewissen / ja wenn ich were wie Peter vnd Paul / so
möcht ichs wol glaubē. Das ist ein nerrisch vn̄ verdenc̄
lich ding / dañ woltestu dich vff dem heyligkēt setzen / so
heitestu den vff den sandt gebawen. Leyn / sonder thū wie
sanct Peter / dañ in dem dz er sich so gering helt / do ward
er erst recht würdig. Eben darumb das du ein sündiger
mensch bist / darum̄ müst du trauen / do müsstu dein gewis-
sen weyt vff thūn / vnd dein hertz groß vffblasen / das die
gnad hinyn gee / wie sanct Gregorius sagt. Wenn du gott
nu erkennet hast / so schlag im auch nichts vñ / dz ist / wenn
wir die grossen gütter sehen / so sollē wir nit verzagec. Es
ist recht dz wir vns erkennē / vnd ye dieffer / ye besser / aber , ,
die gnad müst du nit vñ schlafen vñ deiner sünd willen , ,
Dañ wenn du befindest dz dein gewissen zap plet / vnd will , ,
die heruß treibē / so bistu am aller bequemesten / wie Mich Miche-
cas sagt. Domine quis similis tui dens ? O hertz / wer ist vñ.
dir gleich / der du die sünd hinweg nimpst / vnd würfest sy
in dz mōr / vnd erseüfrest sye : Alle dienit die sünd hynweg
nemen / die seind abgötter. Darum̄ sagt er wol / das vñser
en herzen kein gott gleich sey. Dañ die andern gött wöl-
len fromkeit finden / vnd nit bringen. Gott der herz bringt
sy / vnd findet sy nit / darüb müsstu nit verzagen. Dann ye
schantlicher du bist / ye ee er die gnad yngibt. In d gross
hussen geet dohyn das er sich will schmucken wie ein kätz-
lin / vnd darnach sol sye gott ann:mē. Leyn / die geschrifft
preyſet gott also / das er hinweg nām die sünd / vnd werff
sy in das mōr. Also müß es sein. Petrus do er sagt / ich
byn ein sündler / do thet er recht an. Es ist war / er hat wol
vrsach das er sich fürchte mag vnd demutigen. Aber er
müß gott nit hynweg schlagen / sonder vffnemen. Dar-
umb wenn ich mein sünd ful vñnd werd hye sanct Peter /

Am sechsten Sonnentag.

vnd füldas ich yezund lauffen wil für gott/ do müß ich
mich erst vmb kerzen / vnd näher vnd näher zü im treten.
Dann so er geslohen wer/vnd wölt dir nitt die sünd wegē
nemen/ so wer er nit zü dir kommen/ vnd hett dir nach ges
lossen . Darumb ye mer du fülest das du ein sündler bist
vnd ye mer du von gott lauffen w̄t/ ye mer du zü jm drin
gensolt/darüb merck das wol . Dann wie sanct Pet er hye
thüe/ also thün alle gewissen / die erschrecken vor iren sun
den/vnd wöllen von gott lauffen/ vnd eu.en anderen ab
gott suchen. Do lasz nit ab / sonder tritt frisch hynzū/ vnd
hale dich an gott . Sunst wen man will hynlauffen vnd
werck suchen/ vnd hilf suchen an einem anderen gott vnd
hyndennach kōmen/ so findet man gott nun gleich wie die
dollen juncfrawen / so sye hyn geen vnd wöllen dle aufs
fen/ so würt die thür zugeschlossen . Nun sagt Christus.
Matth. xxv. Förcht dich nitt . Das ist ein euangelisch wort/ da mit die
schwachen herzen getröst werden. Also macht vns gott/
vnsor werck vnd versuchung guldin . Secht nu wie er für
vns sorgt leiblich/ das er jm hye gibt also vil fisch/ so er
doch an zweyen genüg hett gehebe / vnd macht jn auch
geystlich also voll vnd reych/ das er auch solt den anderen
mit seiner volle mitteylen . Und macht jn hyezū eine fisch
er leiblich vnd geystlich/ leiblich verkaufft er sye/ geystlich
sol er ein fischer der leüt sein . Dann er hat das Euangelium
vnd sol dann andere leüt auch herzū bringen/ vnd dz . y .
Christi meeren . Secht / also komps wenn man glaubt/ so
gibt Gott so vil das man allen leütē helff eüsserlich mit
seiner hab/inwendig bricht er heraus / vnd lernt vnd
macht auch reich inwendig . Dann ein solich mensch kan
nit schweigen/ der müß den anderen verkündigen vnd sag
gen wie es jm gangen hat/ vnd bricht also heraus in das
Euangelium/wie der Psalmsagt . Wenn du nu hast in mir

nach Pfingsten:

lxxvij

einen reynē geyst geschaffen / so werd ich vertünden dein
wort/vn die sünden zu dir bringē. Item ich hab geglaubt
darumb hab ich geredt. Das ist mir ein wunderliche con-
sequentia. Aber also folget sye. Wenn ich glaub so erkenn
ne ich Gott / so syhe ich dann was anderen leütten fälet.
Secht wen der glaub noch neuw ist vnd klein / so ist auch
das gut zu zeyten klein vnd gering / das wir sollen lernen
gott erkennen vnd trawen / so kan es vns dan nit fälen.
So schütt vns dan Gott voll leiblicher vnd geystlicher
güter / vnd mit einem solichen überschwencklichen schatz
das wir allen leütten helffen können. Das heyßt die ar-
men leüt reych gemacht / das heyßt nun die hungerigen
gespeyst.

A m sybenden Sonnentag nach

dem Achten der Pfingsten das Euangelium

Matthei. v. Es sey dan dz ir werden frum
mer sein dan die schriftgelerten ic.

As Euangeliū leret ein vn-
dersheyd zwischen der rechten frumkeyt/
vn gleisnerey. Und ist auch der rechte eins
das do lernet das vns die werck nitt frum
mache / es müß etwas höhers sein wan deine werck. Dan
die Phariseer giengen auch daher in einem fromen lebel/
thetten nichts / zerbrachen nichts / enthielt sich der fremb-
den güter / gien gen in feynen scheinbaren Eley deren yn/
her / vnd hetten auch den namen daruon / das sye heyffen
Phariseer / das ist / die abgesünderten oder vßgezognen.

v

Amsybenden Sonntag

Summa summarum / es waren die besten vnd frümsten
die greysse Gott hye an / die er doch am wenigsten solt an
gegrissen haben vnd sagt. Es sey dann das ir werden vil
frümmer sein dann die schrifftgelerten vnnd gleyßner / so
werden ir nit jngeen in das reich der hymel / als wolt er sa
gen. Secht / die Phariseyer fürenn ein solich seyn leben /
das beyde sye vnd ander leuit meynen sye würden dʒ hys
melreich besitzen. Noch straffter sye vnd sage . Fürwar
fürwar sag ic heuch / wo ir werden nit vil frümmer sein zc.
Damit ist nun die frag hyngelegt deren die da fragenn.
Was sollen wir thün das wir frumm werden. Dann hye
sein alle werck nidergelegt die der mensch thün kan / vnnd
die frümsten werck auß gehaben / darumb kan man keyn
werck thün dardurch man selig werd / vnnd sich von den
sünden erlöß . Wenn man jetzt das sagt / so müß man ein
Ketzer sein. Da möchten die auch wol gesagt habenn. O
du bist ein Ketzer / wiltu die gütten werck verwerffenn?
Aber er acht es nit . Nun hetten sye mögen sagen / Ey
machen die werck nit früm : Warumb haben wir das ge
sag / durch welichs wir getrawen selig zu werden / so wie
dem nach lebenn : Darumb fürt er die gebott auch yn.
Den alten ist gesagt / Du solt nit todt schlagenn. Das
wort ist vil zu hoch vnnd tyess / dann das yemants voll
bringen solt. Das bezeuget nit alleinhye der heri / sonder
es beweyßt . Is yeglichenn erfahrung vnd sein selbs
fülung. Dann er setzt hye wol syer stuck här / als gedanke
geberd oder zeychen / wort vnnd werck / da für nyemandt
über kan / er müßt da schuldig sein. Als solt er sagen.
Man möchte wol findenn / die nit tödten mit den hen
den . Aber on hauß zu sein / nit zomig zu sein / freundlich
geberd geben / nit an zuschnawen / der ist keiner nit. Das

Alle
werck ni
der ge
z

lernt die erfaring. Lasszt vns etwan einen frūmen man
oder ein frūm weyb nemen/der erzeygt sich feyn freünt
lich mit denen die ym nit zū nahe seind. Rumpf einer her
der ym übelzüspriche/ vnd etwan zū nahe ist/ da kan ers
nit lassen er müßz zornig sein. so geet er frisch hyn/ vnd
verhasset vnd erzürnet den. Die vernunfft kan nyemer
mer beschliessen/das man den bösen sol holdt sein. vnd le
sen alle heydenische bücher vñ/ vnd geet in ewer eygne er
faring/so werden ir befindē das es also ist/das wir müß
sen zürnen. Ist es nitt wider die freünd(das ist ein schles
chte sach) so ist es doch wider die feynd. Da ist Gott nitt
benüigig an/da kan sich aber mein fleysch vnd blüt nitt
heraus geben. Also legt hye Christus vñ das gesatz Mo
si/ vnd legt ein vteyl. Wer nitt seinem brüder zürnet/ Zürne.
der ist schuldig des gerichts. das geet über die ganzem
welt Dann ich frag hye/ Wer ist vss erden/der nit schul
dig wer an dem gebot? Wie wöllen wir nun thün/so wir
es thün müßen: vnd können nitt.dann wir können den
schlaum nitt vßfegen. da müßz verzweyfflung sein an
vns/da richt dich nach. Darumb seind die gesatz gottes
allein ein spiegel/darin wir sehen vnseren schlaum vnd
bosheit/vnd beschliessen vns alle vnder die sünd/ vnd
das wir vns nitt heraus arbeyten können mitt vnserer
hilff vnd freyem willen/es kumme dann etwas anders
darzū. Darnach sagt er. Wer seine brüder sag Racha.
das seind allerley zorns vnd hasszs zeychen. daran ist
aber nyemandt entschuldiget. Dann wenn ich einen soll
freündlich ansehen dem ich feyndt binn/ so merckt man
doch an den zeychen das das herz nit da sey. Dann das
herz lasszt sich nitt fahen/ es bricht hynnauß/ vnd be
weyßet sich durch geberd oder wort/ verbürgt sich nitt.

Am sybenden Sonnentag.

Da ist dañ aber ein mal beschlossen / das wir verdampte
seind / das wir Racha sagen / das ist / das wir vns nit süss
vnd freüntlich in den geberden erzeygen / gegen freund
vnd feynd. Nu geend in die erfahrung / vnd secht das an
anderen leütten / oder an eüch selbs / das ym nyemandt da
vß helffen kan vß disem bößwilligen herzen / das der na-
tur des menschē so tyeff yngepflanzt ist. Du magst dich
wol stellen freüntlich gegen deinem brüder / aber das du
ym das hertz gebest / das kanstu nitt thün / vnd wenn du
dich gleich zerrissen soltest . darumb kan ym selber ny-
emandt helfen. Darnach wer da sagt zu seinē brüder / du

Du narr / der ist schuldig des ewigen fewrs. Das laßzt auch
nyemants on die gnaden gottes etwas sein. dañ nyemāt
so gütig ist / das er nitt ein vnfreüntlich wort von ym
geb. thütt ersnit den freünden / so geschicht es doch den
feyndē. Dañ wen man dich schon gleich zwingt / das du
deinē nechsten solt freüntlich zusprechen / so ist doch das
herz nitt da. Und wo das zymp / so sagst du / narr. das
ist dañ schon wider das gebott . dann es begreift beyde
freünd vnd feynd. dann es sagt / dein brüder . So seind
wir nun alle brüder von einem vatter herkummen. Und
die schrifft macht vns so nahe / das sye vns alle ein fleysch
nennet. wie Esaias sagt. lviij. Carnem tuam ne despexes-
ris. Und narr / soll hye begreiffen allerley schandwort /
flüch vnd lesterung / nachred / richten / vtreylen / hinder-
sprach / lester wort. Also ist s klar das wir an dem gebott /
du solt nit tödē / alle schuldig seind / vnd wer nit vß gott
wider geboren würt / & vermag sich nit des mordts eüsse-
ren. Enthalt er sich des wercks / so kan er sich doch der ge-
dancken vnd verwilligung nit entschlafen. Dann so
man yemants tödtet / sage wir bald / Ey es ist ym rechte

geschehen. Vnd die landtsknecht machen ein lyed von
iren feynden, das ist nun schon wider das gebott. Dann
gott fragt nach dem eüsserlichen werck nit/er sycht das
hertz an. Darüb ist nun also vil gesage/ Du solt nit töd-
ten/als/du müst widerüb geboren vnd ein ander mensch
werden. Also legt das Euangeliū vff alle weg hernider
die frag/was man thün soll das man frum werde. Dann
bett wie lang du wilt/fast wie lag du wilt/gib allmüsen
wie lang du wilt/stifft messen vnd barw kirchen wie vil
du wilt/so bist du doch ein mörder/du hastest deinen brü-
der/du kanst yn nit freündlich ansehen/du sprichst ym
nit freüntlich zu/das kanstu nitt vnderlon. Darumb ist
dein gerechtigkeit nichts/sye gehört in die hell. Da kum-
men noch zwey stück. Si detuleris munus tuum ad al-
tare. xc. Da seind aber zwey stück die kan aber die natur
nit thün. Das erst. Wenn ich erzürnet binn/ so soll mich ^{versuʒ}
mein brüder versünen. darnach ob mich einer verletzet ^{nungmit}
hatt/soll ich ym vergeben/ ob ers mir gleich nit abbitt/ seim bru-
vnd soll ein freündlich hertz zu ym tragen/das er mich der.
nit überantwort dem richter, wie hernach folget/das zu
disem Euangeliō gehört/welchs sye daruon gescheyden
haben, vnd halt das es Augustinus gethon hab mit geo-
schrifft die wir de Spiritu et litera lesen. Aber dz ist der
sentenz. Da seind ir zwen. Eyner der da verletzt/vnd
der soll abbitten. Der ander der da verletzt würt/vnd
der soll auch vergeben/freündlich vnd wilfertig so er
gleich nit darumb betten würd. Das kan die natur nun
auch nit thün. Sye geet wol dahyn vnd bittet/Ey lies
ber vergib mir. Aber wenn sye es nitt thün müsst/vnd
fürchtet die hell vnd gottes zorn/so thät sye es nyemer-
meer. Der gross bleibt im hertzen stecken. Darnach der

Am sybenden Sonntag

do verletzt ist/der kan auch nit vergeben vß herzē. Und
gleich wie ihener vff heüchlich bitt/so vergibt auch der
vff heüchel weiz. Das ist aber nu nichts vor Gott. Also
saget der text. So du dein opffer für den altar bringest/
vnnd gedenkest das dein brüder etwas wider dich hatt/
so verlass̄ dein opffer/vnd versün dich mitt deinem brü-
der/vnnd darnach küm vnnd opffer dein gab. Den text

Dē nech-
sten zu
dyenen.

merck hye wol. Wenn man kommt vnnd wil Gott dye-
nen/das wil er nitt haben. Kurtzumb du solt vorhyn dem
nechsten dyenen. Als solt er sagen. Sych mensch ich hab
dich geschaffen vnnd erlöft/das erkenne. vnnd richt all
dein leben dohyn/das es dem nechsten dyene. Wo aber
nitt/so thū mir auch nichts. Wilt du es nitt thūn do es
von nöten ist/so lass̄ es auch ston do es vnnötig ist. Also
will Gott villieber seines dyensts beraubt sein/wen deis-
nes nechsten hilff. Und will vil lieber durch die finger se-
hen/so du an meinem dyenst nachlessig bist/dann wenn
du an deines nechsten nutz gebrichst. Also will gott sum-
ma summarum/das vnser nechster das bild sey garauff
wir am ersten sehen sollen. Tu seind vil dinger do man
den nechsten mit verseret. Als wenn ich sein gerücht nitt
schütz/wo ich wo kan. so ich ym nit freüntlich binn/hilff
ym nit. so bin ich schon sein widersecher. Wil ich nu gott
angenem sein/so müss̄ ich vorhyn mit dem nechsten ver-
sunt sein. Wo aber nitt/so kan ich ym nitt angeneim sein.
Dan̄ gott verwürfft den dyenst den man ym thūn kan/
wo nit dem nechsten ziuor gedyent würt. Tu secht an d̄
leben d̄ wir bisz hychär gefürt habe. Wir seind hyn gan-
gen zü sanct Jacob/haben kirchen gebau wet/mess̄ ge-
stift/vnd des nechsten vergessen.das ist nun ganz vmb
gekert. Tu sage der herr hye. Gee hyn/vnnd für das du

mit ein Kirchen bau'n wilt / das gib deinem nechstenn.
Sich auff deinen nechstenn / wie du dem dienest. Es leyt
ym kein macht drann / ob du jm gleych nyemer meer kein
Kirchen bawest / so du allein deinem nechstenn nütlich bist.
Das lasst man aber yetzunt alles nach. Dahart kumpt es
das sich nyemants gern in den Kelichenn standt begibt. O des iā
merlich
en ver-
kerten le
dann es reyht jm nyemant die handt / es streckt nyemant
mandt für / damit man sich enthalten / nerent vnd handt
tyeren möcht. Dahart kumpt es / das der dan ein Münch bens das
die die ein Lünn / der ein Pfaff würt / dem man doch wol zu wir von
vor kunde kummen / so man die werck der liebe erzeugen dē Pa-
wölt. Also geet man hyn vergiſt megdt vnd knecht vnd pistē ge-
ſtift hindennach ein Testament / vnd fert mit dem Testa leert ha-
ment zumteußel. Darumb wil Gott kurzumb haben / das
du dem nechste dienst / das du jm schuldig bist / das zwisch
an dir vnd dem zum ersten recht züſtē / vnd mit dem zum
ersten versünet seyst / oder er wil dich weder schenn noch
hören.

Zum anderen kumpt mein widersecher / dem soll ich ver-
geben willig. Kumpt er nit / so solich jm doch wilfertig vñ
freündlich sein / weyl wir vff dem weg seind / dz ist in disem
leben / vff das er mich nit überantwort dem richter. Wie demrich
geet disz zu: Er nimpt mich nit bey der handt / vnd fürt ter über
mich für den richer / sonder wenn ich für gericht kumm / antwort
so erkennet mein gewissen / das es dem nechstenn nichatt ten.
vergeben wöllen / vnd hatt den grossen noch in jm stecken.
Das gewissen gegen dem nechstenn überantwort mich
dem richter / der übergibt mich dem knecht / der würſt
mich dann in den Kercker / das ist / in das hellisch feuer/
bitz ich den mynsten heller bezal / das iss / ewig. Dann da
ist kein abzählung / noch errettung.

Am sybenden Sonnentag.

Da secht ir die hohen werck die nyemant thün kan/we-
der werck noch gesatz. Dann die werck machen alleyn
heüchler vñ gleißner / das gesatz macht allein verzweff/
len. Wie sol ich jm dañ thün / so müß ich verdampft wers/
denz. Also thün ym. Fall hyn zu Christo / wenn du also
hertz den grawel fülest/vnd sag. Ach mein gott / sych dein ges/
thut das satz ist mir nun einspiegel worden / dar durch erkenn ich/
mit dem das ich ein verdorbē vnd ein verloren mensch sey. O gott
gesatz nun hilff mir. Also durch den glauben gibt dir Gott den
recht geyst/der verwandelt dir dein herz / das du hindernoch
troffen deinem nechsten sein sanft vnd freüntlich würst / vnd
wigt. das du denckst. Ach sych / hat sich mir mein gott also er/
zeygt / vnd meer vergeben wannich yemermer ver gebē
kan / warumb wölt ich auch mit ein wenig vergeben mey/
nem nechsten: Hyewider scheint nun sein das weltlich
schwert/vnd falte hye ein frag yn. Sol ich vergeben/nic/
gürnen / mitt tod schlafen: Wie soll ich dann straffen?
Wenn ich das schwert füren sol/vnd drein harē / so müß
ich ja gürnen. Das müssen wir handlen/dañ das Euans/
gelium laßt sich hye also ansehenn/als wölt es das welt/
lich schwert ganz vmbstoßen. Da leret. Christus ist hye
ein geystlicher lerer/der fürt allein die gewissen / vnd ler/
net sye/wie vil hass vnd neyds vnd zorns in yn steckt / vñ
wie syes sollen los werden. Das ist sein ampt / damit er
zuschaffen hat / vnd hat mit dem weltlichen schwert nichts
züt hün/sonder laßts die füren den es besolhenn ist. Nun
die leer geet nit in alle herten / das meyst reyl bleibt dañ/
sen. Denen es aber ins herz falte/ vnd die für gott fals/
len/ vnd rüffen yn an / das er jnen helf / die seind schon
frum / vnd dörffen des weltlichen schwerts nit / dann sye
werden regiert nit den worten. Nun die das nit fahenn

Von de
welt/
lichen
schwert

vnd außwendig übel leben / do müß man das weltlich
schwert führen. Also müß ic nu lernen/das ein weltlicher
fürst/oder wie er sein mag/der das weltlich schwert führt/
das er sol auch thün wie hie gelert ist/nit zürnen/ nit töd-
ten. Wie sollen sye dan thün / die das schwert haben vnd
oben an sitzen an Gottes statt? Do trifft es ic ampt an.
Vnden zeiicht sye das Euangeliū auch zu ihm/ do solle sy
sein feyn freüntlich im herzen/barmherzig/ vnd sensst.
mütig. Oben wenn es das ampt antrifft / so sollenn sye
ernsthaffig sein/vnd fräydig zu schmeyßen/ nichts ans
bescheiden/er sey freund/feynd/schön/reich/oder gelert. Dz
schenn wir Mose/ der was der freündlichkeit man der do ye
gewest ist / also auch/daser hyn fiel vnd begert vñ dem
büch des lebens gedilgt zu werden/ damit nu dem haussen
geholffen vnd geratten würd. Secht/ was das niet ein
milt süß freüntlich mensch / der do zum teuffel wolt fah-
ren/vnd an leyb vnd an feel verdampt sein / vff das nun
dem haussen verschont würd. Aber do es die oberkeit an
langt/ vnd er zum regencen gesetz ward / für er zu vnd
schling drey vnd zwentig taußent todt / damit er den zorn
gottes senssten möcht . Also thet auch Paulus/der wolt
auch bereyt sein heyl vnd seligkeit für die juden darzu ge-
ben/wie wir ad Romanos. ix. geschriben haben. Aber do
er ynnen ward / das der zu Corintho sein stieffüchter ge-
nommen heitt/do schrib er ein solich heysse vnd gestren-
ge Epistel/als er noch nye gethon heitt/ vnd besalch/das
der dem teuffel überantwurt würde/ vff das der geyst er
löft würde von dem gerichee Also thet auch David vnd
die anderen. Der ist nun vil im alten testament/die do ha-
ben das schwert gefürt vñwendig gestreng in aller macht
vnd haben sye gericht wie die jungen hünliu / vnd seind

Exodi.
xxxii.

Amsy benden Sonntag

doch feyn sensst vnd milt gewesen im herzen. Vff das ir
num mercken möcht / wie man sich halten soll im regis-
ment / so wöllenn wir für vnnis nemen ein grob exempl.

wie man sich im regiment halten soll
Tempf euch für des Fürsten vō Sachsen bild / das hatt
vnden ein weyß / oben ein schwartz feld. Nun die feld zeys-
gen an / wie man sich halten soll im regiment. Vnden da
man das schwert hab bey dem hefft / soll man feyn weyß
freündlich vnd barmherzig im herzen sein. Vnd das
mans freündlich meyn das man thüt / das bedeüt das
die hefft im weyssen feld stond. Oben im regiment soll er
die spitzen im schwartzen feld führen / das ist ernst / daesser
vnd streng zu schmeyssen / darmit den sünden gewort
werd eüsserlich. Und das bedeütten die schwert das sie rot
seind / das man darmit zähaw vnd blüt vergiesse. Also
gaben Moses / David vnd die anderen das schwert sein
mit dem hefft in dem weyssen feld gefürt / seind feyn / seiu-
berlich / milt vnd freündlich im herzen gewesen / vnd
habenn die spitzen gefürt im schwartzen feld / das ist / seind
ernsthaffig vnd streng gewesen im regiment. Also sol
ein weltlich man auch thün. So er einen bößen mensch-
en sycht / der sich mit den worten nit will regnieren lassen.

Eins so soll er gedenkenn / Ach Gott wie gern wol ich für den
christli- sterben / wenn es sein kündt / er hatt ein seel der kanich nit
chē rich helffen / er führt darzü ein böses leben / fieysch vnd blüt
ters ges ist zu böß an jm / er kann den leib nitt vnder den geyst
müt. zwingen. Und als dann lege er die beyde vff die wag / vñ
sycht was mer wygt. So befindt er / das es ein leich ding
ist wenn der leib sterb / ein groß wen die seel sterb / dann der
sterbe ist ewig. So müß er dencken vnd sagen. Ach sich
wie möcht dein seel in ein gericht kommē / sycht wie du ver-
derben möchtest. Darumb auff das die sünd nit weyter

ynbrech/ so müßt ich dir den leib vßzyehē/vnd sehen/ syn:
 temalich deinem leyb nitt helffen kan / das ich dir allein
 die seel erredte. Und als dañ müßt man frey züschlagen/
 vnd über die klingen springē lassen/damit man dem zorn
 vnnid dem gestrengen gericht zümo: kumme. wie Moses
 chett Exo. xxxij. das heyszt dañ die schwert im weissen
 vnnid schwarzen feld gefürt. Das ist nun auch feyn ge-
 macht/das die zwey schwert gegeneinander falle/gleich
 wie eins dē andern wören wölt. Darmit ist angezeygt/ wie das
 das ein richter feyn weyß vnnid klug sein soll/vnnid sehen zutempe
 wo man diß streng gericht temperieren vnnid mässigen nerē so
 müßt/wie es recht vnnid billiehen ist. vnnid sehen wo ein
 recht ins ander fallet/ vnd eins das ander rffheb/vnnid
 nitt allezeit procedieren secundum strictum ius/ jonder
 sehen was rechte vnd billich sey. vnd sehen wo sich die sach
 hyn schicken wil/do sol er sich hyn wencken. Element ein
 Exempel. Die jünger des herren zriben am Sabbath
 die ähern/vnnid asszents/ da sye durch das getreyd gien
 gen. Nun was der sabbath gebotten zü feyren, do hütte
 ein recht das ander vff. Darumb entschuldigt der herz
 die jüngeren gegen den phariseyeren vnnid saget. Der mat. xii
 sun des menchen ist ein herz auch des sabbaths. Wie o
 wol der sabbath zü feyren was vß Götlichem gebott/
 noch waren die jünger entschuldiget. seyndtemal nit al-
 so streng solt gehalten werden/das sye nicht hetten mö-
 gen essen) sonder über die feyer des sabbaths hetten sol-
 len verderben. Desgleichen da David hungerig war/ i. Re.
 vnd aß die geweichten brot/ die doch keinem leyen zü esⁱ xxi.
 sen zymmeten/ da syelen die zwey schwert in einander/
 vnd was vonnoten/ das ein recht dem anderen wiche.
 Darumb was David vnd die jüngeren entschuldiget/

Am achten Sonnentag

Dañ kein gebott ist von gott yngesetz / das der mensch
dardurch verderbe/sender das ym damit geholffen sey.
Also summa summarum/solder weltlich gewalt zürnen
eüsserlich/vnnd den sünden wören/inneclich sol er einen
feynen senften Christlichen lieblichen mit tragen, über
das soll er weis vnnd klug sein/auff das er wiss die ge-
strenghheit zu mässigen/vnnd linderen nach dem billich
vnd recht ist.

Am achtsten Sonnentag nach dem Achten der Pfingsten Euangelium Marci.viii. Von den syben broten.



As Euangelium be-
schreibt der heylig Marcus / vñ
laut also. In der zeit als was ein
grosse schar bey Ihesu / vnd het-
ten nit das sye äßen/ hat er zusaz-
men berüfft seine jünger / vñ jnē
gesagt. Ich erbarm mich über
die schar.ac.

Das Euangelium versteet ir lieben freünd/hoff ich
vast wol.den ir seind nu vast gnüg gegründt/dz ir wißt/
was man in dem Euangilio erwarte sol/ vnd wa- vns
darin wirt fürgebildet. Lemlich die recht art vñ natur
des glaubēs/derhalb Christus so freüntlich in alle Euā-
gelie vns abgemalt würt.wiewol die geschicht vñ werck
sich ver endern/so bleibt doch yemer der einfeltig glaub.
Nun dises Euangelium malt vns den herrn der massen
ab/das wir genzlich erkennen mögen/was wir von ym

halten sollen. **N**emlich das er sey barmherzig/milesam/vn freüntlich/yederman gern helff/bey yederman gern sey/vnd mit yederman gern vmbgang.ein solchs bild müßz der glaub haben. Darumb vns die gschrifft zwey; **E**in bild der forcht.das ist ein über; **I**vy bild schwenglich bild des strengen zorns gottes/vor welche der niemand besteen mag/sond wir müssen verzweyfeln wa schrifft.wir den glauben nit haben. Dagegen ist vns gesetz d3 gnadenbild.vff d3 der glaub dasselb ansehe/vnd schöpffe ym ein freüntliche tröstliche zuuersicht zu gott/mit diser hoffnung/das sich der mensch nit so vil zu gott versehen mög/es sey noch vil mer bey jm.**N**un habe ir oft gehört zweyerley güter/geistlich/vnd leiblich. **D**is Euangelij ist von den zeytlichen leiblichen gütern/lernet vns den kin der glauben.ist ein bild für die schwachē/an dem syc sich alles güts zu ym verschen/erlernen mögen. **D**an so wie yezund in de Euangeliō vnderricht seind/wie vns Christus den bauch erneuen woll/mögen wir dadurch abnehmen/das er vns auch an der seel mit geistlichen gütern speisen vnd kleyden woll. **D**an wan ich ym nit den leib zu erhalten vertraw/vil weniger kan ich ym die seel ewiglich zu vnderhalte vertrawen. **A**ls wen ich ym nit vertrawē kan/das er mir ein guldin geb/wi: Kan ich jm vertrawen das er mir x.guldin geb: **R**an ich mit zu einem versehē das er mir ein stück brot geb/vil weniger wird ich mich vff yn vertrösten das er mir haß vnd hoff vnd das ganz erb geb. **N**an wer nit mit den jungen milchlingen glauben haben kan/der würt sich schwerlich verseben/das jm gott die sünd vergeben/vnd die seel ewig eredten woll. **D**an ye die seel vnaussprechlich meer ist dann der bauch/über welchen er sich doch erbarmet/wiedas

Am achten Sonnentag.
heūtig Euangely v̄fweist. Darumb hatt sanct Peter
recht gesagt.i. Pe.ii. Liebē brüder/ir soll begeren als die
newgeborenen kindlin die milch nit des leibs/ sonder des
gemüts/welche kein vntrew weyssz.vnd damitt ir also
durch die milch vffwachst.dann es ist nit genüg das ein
kind milch sauget/sonder es müssz auch groß vnd stark
werde/dz es furcan auch brot vñ herze speiß essen lerne.
Milch Dañ milch essen ist/die gunst vnd freüntliche gnad gotz
essen. tes schmeckē. Und die freüntschaft gottes schmecken ist/
wan man sye erfart mit dē lebē. Wen so ich gleich hūdert
jar von gott predige/wie er so freüntlich/süssz/vnd milc
jam sey/den menschē helssf/vnd doch das nit durch die er
fahrung geschmeckē hab/so ist noch alles nichts/vñ lere
nyemant dadurch gott rechte vertrawen. Darusß könne
ir abnemē/wie ein selzam ding ein Christē man̄ sey. dañ
vil seind die sagen das sye gott dem bauch vertrawē/es
schwebt aber allein vff der zungen vnd hangt in den ore/
aber es kumpt nit ins herz da es hyn gehört. Nun wollen
wir ansehen das exempl̄ was art vnd natur der glaub
sey. Der Apostel zu dē Hebreern ca.xi. schreibt also. Der
glaub ist ein gründt dadurch man sich verlasszt vff die gü
ter die man nit sycht.das ist/das ich warte sol vff ein gut
das ich weder sehen noch höre mag/sond allein ich müssz
es hoffen. Wie dañ auch in dem heütigen Euangelio be
schehē/da seind vil meiner gewest als bey fyertrausent.
welche mitsamt weyb vñ kind dry tag nichts zuessen ge
habt (ich meyn dz heist anch gefast) ond dāz hūgertg/
weyt heym/vñ der güter beraubt darin s leib lebt. Nun
sagt Paul. s glaubsey ein solch ding/dadurch ich hoff vff
güter die ich nit sehe kan. Ein solchē glaubē habē hye die
scharē des volcks/die sehe kein speiß/vnd hoffen denocht
gott werd sye ernere.

Nun was thüt Christus darzu: er müß ye nit klug gewesen sein, dann er geet hin zu den Aposteln/vn fragt wamit man die speisen soll. Da sagen sye. O wer wil ein solchen grossen haussen hie speisen in der wüste? Da secht ir aber wie die menschlich vernunft vn der glaub zusamē laussen /da sych wie ye klüger die vernunft ist/ ye weniger sye sich richtet in die werck gottes. Darumb hat er seine jünger gefragt/das ein yeder sein eygne vernunft erfah vnd beten/ wie gar in keinen weg die vernunft vnnid der glaub zusamen kumen/ Hye lernen wir die vernunft zu blenden wen es darzu kumpt/ das der glaub ansacht/ als dan müssen wir ye die vernunft faren lassen. Tempt ein exempel. So ich ein man wer / hett weyb vnnid künd/hett nichts darzu/vnnid nyemant geb mir nichts/nun solc ich glauben vnnid hoffen gott würd mich erhalten. Wennich aber sich das mein ding nichts ist/ vnnid mir nit bald ges holffen würt mit speyß vnnid kleydern/ alda so ich ein vns glaubiger narr bin/so verzwefelich/ vn gee hin vnd nim ein ding für mich/ styl vnd treüig vnnid bescheiß die leüt/ dung mich hyndurch wie ich kan vnd mag. Sehent das macht der schentlich vnglaub. Bin ich aber glaubig/ so thū ich die augen zu vnd sag. Ach gott ich bin dem creatur/vnnid dem werck / du hast yemich erschaffen/ ich will dir es heym segen/der du meer sorgest wie ich vnderhalte werd/dann ich sels/du würst mich wolerneren / speyßen/ kleyderen/vnnid helfsen. Also ist der glaubein gewisser Dem grundt / durch den ich erwarten das ich nitt syhe / ja der glaub müß genig habenn. Dann Ee es ym gebrechen gen ge brycht solt/müssen die Engel vom hymmel kummen / vnd broet vß der erde graben/ vff das ein solcher glaubiger mensch gespeyst würde. Ja ee müß hymmel vnderden zergeen/

Am achten Sonntag

ee gott ein solchen menschen an fleydung vnd andrer noc
durfft mangel liesse / das erheycht vnd fordert das trößt-
lich geweltig wort göttlicher züſagung. Aber so man die
vernunft radts fragt / würtsye bald wie oben die Apo-
stel auch hie sagen. Es ist nit möglich. Ey du müſt lang
warten biß das dir braten enten in den mundt fliegen.
Dann sye syhet nichts / vnd greiffe nit / vnd ist nichts da.
Also thetten die Apostelen auch / die meynten / ja wer will
ir so vil speysen: es ist nit möglich. Wan sye aber gesehen
hetten ein hauffen gelt / darzu brott vnd fleyſch benck /
so hetten sye bald einen guten radt funden vnd ein guten
troſt geben / dz wer nun in jrem syn feyn vnd vernünftig
zügangen / das ist von dem glauben der zeytlichen gütter.

Christ-
liche gütter.
Tun von den geystlichen güttern / so wir sterben sollem/
wollen wir auch sagen / da wirt man finden vnd vor aus-
gen sehen den todt / vnd wolten dennoch gern leben / da
werden wir vor vns sehen die hell / vnd wolten doch gern
haben den hymel / da werden wir sehen gots gericht / vnd
wolten dennoch gern sein genodhaben / in summa. Als
les das wir gern haben wolten / werden wir der keins vor
augen sehenn. Wider den todt / helle / vnd wider das ge-
richt gots mag vns keyn creatur zu hilff kumen. Doch
wen ich glaub / sprich ich. Ey du glaub ist ein solcher gruß
dadurch ich erlang das ich nit syhe / vnd das das ich syhe
so ich glaub / wirt mir nit schaden / ob ich nun gleich nicht
syhe dann den todt / helle / vnd das gericht gottes vor aus-
gen / so müſt ich doch der keins ansehenn / sonder gentlich
getrauen das mir gott in krafft seiner züſagung / nit vñ
meinem verdienst das leben / die seligkeit vnd gnad gebē
werd. Das ist nun recht durch den glauben an gott han-
gen. Das ist hye feyn abgemalet in dem leiblichen bild

der syert ausent menchen die allein in dem glauben an
gott hangen. **E**y gott wirt vns wol speisen. **H**etten sye
nach der vernunft geurteylt/ so hetten sye gesagt **D**vns/
ser seind zu vil/ seind hye in der wüsten/ haben lär vnd
hungrig mägen/ es hilfft nichts. **D**er ding seind sye keins
zu red worden/ sond sye haben ein gute zuver sicht/ on alle
menschliche disputation gegen gott / beuelhenn sich ym/
vnd setzen ym alle notdurft frey heym. **D**a kumpt gott
ee sye sorgen vnd bitten/ nimpt sich ir vil herter an wann
syelber/ vnd sage. Ach es iamert mich über das volck.
laß ich sye heym geen/ so verschmachten sye vff dē weg.
Syhe wie ein freuntlichen gott wir haben/ der da auch
sorget wie er denn schendlichē bauch erhalten wöl. **D**a
würt nun vff gericht die hoffnung / vñ der menschē durch
die wort Christi gerößt/ so er sagt/ die ligē da vnd wartē
vff mich/ noch bitz an den dritten tag/ ich müß yn auch
genüg geben. **D**a sehent ir/ das alle die so dem wort got/
tes fleißig anhangen / von gott selbs gespeist werden.
Dann das ist die art vnd die krafft des glaubens/ vñ dē
wort gottes allein härlissende. **D**arumb lieben freünd/
lasszt vns ein mal ansahen zu glauben. **d**ān allein der vns/
glaub ein vrsach ist aller sind vñ laster so yetz überhand
genommen in allenständen. Wie kumpt es / das über also
vil törechter weybet vnd büben/seind auch so vil landbe/
trieger/ dieb/räuber/wücherer/mörder/symoneyer/ vnd
pfriindverkäuffer: **E**s kumpt alles vñ dem vnglauben.
dā solche menschen vrteylen allein nach der menschliche
vernunft/ die vernunft allein nach dē das sye sicht. was
sye aber nit sicht/ mag sye nit begreissen. der halb so sye
in gott durch den glauben ir vertrawen nit setzt/ so müß
syen ir selbs verzwyfeln / vnd also büben vnd schelck

Am achten Sonntag

machen. Werck also geet es zu/ wa die menschen ire vers
nunfft/vnd mit den glauben regieren lassen. Nun wie ir
den glauben gelernet habe / also sollen wir auch die liebe
christus lernen. Denn Christus wir vns zweyerley gestalt vor: ge
vns fur bildet. Nemlich zu einem bild des glaubens/das wir nitt
gebyldt sorgfältig sein sollen. Auch zu einem bild der liebe. vff das
zweyres wie er vns thüt / für vns sorgfältig ist / vnd wie er vns
ly wiß speist/drenckt/vnd kleydet allein vß freyer liebe/nit vo
seins nutz wegen/ oder vß vnserm verdycnst/ also sollen
wir auch güt schün/frey vnd vmb sunst vnserm nechste
vß lauterer liebe.damit wie dir Christus ist/ das du also
auch deinem nechsten Christus seyst. Darumb secht ir
das alle Münch vnd Lonnē werck vergeblich vnd ver
dampt seyen. dañ sye nit gericht sind zu dyenen irē nech
sten/sonder allein darnach / das sye druch ire werck vor
gott vil verdyenē wollen/ Den rechte Christliche werck
müssen dahyn ganz frey geen/ das sye dem nechsten zu
güt beschehen/ vnd nit darumb/ das wir vermeynen
vil dadurch bey gott zu verdyen. sond allein frey hyn
geschenckt/vn in die rapus geworffen. wie dā gott auch
gethon hat/der sein güt heit in die rapus geworffen/ vnd
sein leer/wort/ vnd leben der gemeyn geschenckt hat.
Selig die dise schenkung mit dank annemen. Das sag
ich allein darumb / das ir sehent alle Euangelia dahyn
dringen/vnd nichts anders haben wollen/ vnd gott for
dert nichts anders von vns/ alleind das wir vns vnserm
nechsten zu dyenst geben. vnd yn für gott halten. wie der
xlii. psalm sagt. Hör Israel/ ich bin dein gott. Ich wil
dich nit vast vmb deines offern willen straffen. dann al
les was du hast/ oder mir opfern kanst/ das ist schon al
les vorhyn mein/ dann alle wilde thier die vff bergen vnd

Münch
vnd Nun
nē werck
ver dāpt

Nach Pfingsten.

lxxvij

felden hyn vnd hār lauffen die seind alle vorhyn meyn.
Meynestu ich woll ryndfleych essen / vnd bochſ blüte
trinck en ic. Also sage er zu vns auch. Sych Israhel / ich
bin dein gott / vnd nit du mein gott / ich wil dir geben / vñ
nit du mir. hör Israhel / ich wil nit mit dir zürnen das du
mir nit vil opfrest / denn was du im stall / hauß vnd hoff
hast / das ist alles vorhin mein / dann ich hab s hynein ge-
schickt. Da hat er fryn troffen die Juden die do hoch vff
ic opffer bochen. Nun so er das opffer verwürtft / was wil
er dan habe? Spricht der text. Fortan opffer mir das lob
vñ dein gelüdt ic. Das ist / dein herz will ich haben. Stel-
le dich vff mich / vnd halt mich für einen freüntlichen gne-
digen gott / das ich dein gott sey / so hab ich gnüg. In der
züuersicht vñ hoffnug solst deine glaubē gebē / yn für ein
freüntlichen gott erkennen / jm anhangen / vñ in den höch
ten nöten zu ym fliehen. Glaub vnd erwarts / so würt er
dir helffen / daran soltu nit zweifeln. Nach dem solstu deis
nem nechsten frey vnd vnb sunst dienen. Glaub vnd erw-
arts / gott würt dir zu hilff kommen. Die warheyt Gots
tes bleibt ewiglich. Psal. cxvj.

Im neünden Sonnentag nach dem

Achten den Pfingsten / das Euangelium Matt. vij.

Hüt euch vor den falschen propheten.



AS Euangelium schreybt
sanct Matt. am. vij. vnd lautet also. Der
herz Ihesus sprach zu seine jüngeren. Hüt
euch vor den falschen propheten. Da der
herz in disen vorgeenden dreyen Capitlen/
im fünften / sechsten / sybenden vßlegt die gebott gots / hat
er endlich beschlossen also.

y ij

Um nesiden Sonnentag

Was ir wölt das die menschen euch thün sollen / das selb
thünd ir yn auch. Das ist ein Christlich leer. daruff folge
nun das Euangeliu, in dem pflegt der herr das ampt
eines frünen hyrten vnd lerers. Und warnet vns / das
wir vns hüten sollen vor falschen leren. Als solt er sagen.
Ihr habt nu die leer dohyn / darumb fortan so hütt euch
vor anderen leren. Dañ es ist gewissz / es werden böß le-
rer vnd falsch propheten vffston / wo das wort gepredige
würt. Das müssen wir vns kecklich erwägen / dß die zwe
leer als recht gütt / vnd falsch verfürisch / werden yemer
mit einander gon. dann es von anbeginn also ist gewesen /
vnd würt bitz zum end der welt waren. Darumb ist nitt
das wir in die stille kriechen / vnd in ein sicher wesen. Die
böse menschen leer / der teufel / vñ alle vnser feynd steend
vns wider on vnderlassz. Darumb sollen wir mit geden-
cken / das wirs alles erstritten haben / wir seind noch nitt
über den bach. Darumb warnet vns der herr / vnd sagt /
Christus Attendite. Hütt euch vor den falschen prophetē. Den pun
gibt alle cten sollen wir hye wol mercē / das der herr Christus hye
gleühigē befylcht vñ gibt macht allen Christē / richter zusein über
gewalt, alle leer / vnd gewalt zu vrteylen was da recht sey. Das
alle leer stuck ist vns bey den falschen Christen verückt gewesen
zu vrtey wol tausent jar lang / das wir nit haben gewalt gehabt
len. zu vrteylen / sonder habē müssen annemē on alle gericht
was der Bapst vnd Concilia bestympt habē. Nun das
Euangeliu stosszt zu gründt vnd zu bodē das Bapstumb
vnd alle Cōcilia. dañ wir nit schuldig seind zuhalten was
der Bapst gebeüt / vnd menschen setze. Darumb sag ich
noch ein mal / fassz dß Euāgeliu. dañ es ist wedē bapst
noch den Conciliis / noch nyemandt befelch gegeben / dß
er setz vnd beschliessz / was der glaub sey. Dañ er spricht /

Hüt euch vorden falschen. Das Euangelium müßt liegen/oder der Bapst mit den Concilijs. Der spricht/wir haben recht zu beschliessen vnd zu vteylen allein wes du dich halten solt. Christus aber redt zum Bapst heye nitt/sonder zu alle Christen. Und wie die lerer zu allen gesagt ist/Wes ir wölt das euch die andern thün. rc. Also schlies sen auch diße wort nyemandes vß/Hüt euch vorden falschen lerern. so müßt ich ja vteylen. Darumb so soll ich sagen. Bapst/du hast mit den Concilijs beschlossen. Nu hab ich ein vteyl ob ichs mög annemen/oder nit. Warz umb:dañ du würst nit für mich steen vnd antwortē wen ich sterben sol/sondor ich müßt sehen wie ich daransey/das ich meines dings gewissz sey. Dañ du müst der sach so gewissz sein/das das wort Gottes sey / als gewissz du lebst/vnd noch gewisser / daruff du dein gewissen stellen müst. vnd wen schon alle menschen kämen/ja auch die engel/vnd alle welt etwas schliessen/kanstu das vteylnitt beschliessen/so bistu verloren. Dann du müst dein vteyl nit stellen vff den Bapst/oder yrgents vff einen andern. du müst selbs also geschickt sein/das du kanst sagen/das redt gott/das nit. dz ist recht/das ist vnrecht. sunst kanst du nit beston/es ist nit möglich. Dañ wen du im sterben bist/vnd steest vff dem Bapst vnd Concilijs/vnnd sagst. Das hat der Bapst gesagt/das die Cöcilia beschlossen/ die heyligen väter Augustinus/Ambrosius bestympf. Da kan dir der teüfel also bald ein loch machen vnd yngabē/Wie wen es falsch wer: wie wen sye geyrret hettē. Wen dir ein solche versuchung ynkumpt/ so ligstu schon härnider. Darumb müstu gewissz wissen/dz ist gottes wort/da wil ich über lassen leib vnd leben. Das meynet auch Sanct Peter/do er in seiner Epistel cap.iiij. sagt.

Am neünden Sonntag

So etwas predigt/der redt also das es Gottes wort sey.
Cor. ii. Also auch Paulus ad Corinthios. Mein leer vnd predig
ist nit geschmückt mit klügen worten vnd menschlicher
weisheit/sonder gottes krafft /vff das vnser glaub nite
stee vff menschen worten/ sonder vff gott . So heben sye
dān an vnd sprechen. Ja/ wie können wirs wissen was
gottes wort ist/oder was recht oder falsch ist/ wir müssen
es lernen von dem Bapst vnd Concilien . Wolan/ lass
sye beschliessen vnd sagen was sye wollen. So sag ich/ du
kanst dein züuersycht nit daruff stellen/ noch dein gewiss
sein befriden/ du müsst selber schliessen/es gilt dir deinem
hals/es gilt dir dein lebeng . Darumb müsst dirs Gott
ins hertz sagen/dz ist gottes wort/sunst ist es vngeschlos
sen. Aber vnser Bischoff Caiphas/Pilatus/vnd Heros
des/die tringen so hart / das einer möchte dencken sye wes
ren vnsynig . Bringent dann sanct Augustini sprich
här/ Ich glaub dem Euangelio nitt wenn mich nit be
wegt der Kirchen ansehen. Und meinen sye haben schon
gewonnen. So sag was leyt mir daran/gott geb es sag
Augustinus oder Hieronimus/ Peter oder Paul sanct
Gabriel vom hymmel/ das ist noch wolmeer : ich müss
gottes wort habenn/ ich will hören was mir Gott sagt.
Dann sanct Peter vnd Paulus reden nittir wort/son/
wie mā der Gottes wort / wie sanct Paulus selbs bezeuget .j.ad
erkennt, Thessalonicenses. ij . Ir habt nitt menschenn wort ents
was got pfangen/ sonder warlich Gottes wort . Was denn: Ich
tes wort will hören was mir gott sage / Wenn der schweygt/ so ist
es vngesprochen . Das wort kan man mir wol predig
en/ aber ins hertz zugeben / Kan mirs nyemandt dann
allein gott . Darumb das wort das mich gott lernt dar
von soll mich nyemandt bringenn . Das müss ich so ges

Augu
stini
Spruch.

wissz wissen/als drey vnd zwey/machen fünff.das ist ge-
wissz/wen gleich alle Concilia anders sagten/so weyssz
ich/das sye lieget. Item das ein ele lenger ist dan ein hal-
be/das ist gewissz/wenn gleich alle welt darwider sagt/
weyssz ich dannocht das es gewissz ist. Wer beschleüsszt
mich darkein mensch/sond allein die warheit/die so gatz
vnd gar gewissz ist. Darumb müssz darzu kummen/das
du sagst. das ist also/kein mensch soll mich dariuon brin-
gen. Wenn du hörst/du solt nit tödten. Item/du solt anz-
deren chün/was du gern wöltest haben. so müsstu wissen
vor allen Concilien/das das dieleer gottes sey/ob gleich
alle menschen anders sagten. Item dieleer/du kanst dir
selbs nit helffen/sond Christus ist dein helffer/der macht
das dir deine sünd vergeben werden. Das müsstu wissen
vnd bekennen in deinem herzen das es also sey. vnd entz-
pfindstus nit/so hastu den glauben nit. sonder das wort
hangt dir an den oren/vnd schwebt dir vff der zungen/
wie der schaum ist vff dem wasser.wie der Prophet Ose Osc. x.
as sagt. Samaria hatt iren künig vorüber lassen gon/
wie der schaum vff dē wasser. Das müsstu also alles glau-
ben/nit als wort als Petrus geprediget hat/sonder das
dichs Gott hatt heyssen glauben. Das red ich nun alles
darumb/das wir wider kummen vff das Euangelium
vnd mercken wo hār der grundt fleüsszt/das ir müssen
richter sein/vnd haben macht zu vteylen über alles das
euch für geschlagen würt. darüb/das ich vff keinen men-
schen bawen könn. dan ich müssz selbs antwurten wenn
es zum sterben kumpt. Derhalben lässt euch nitt über-
reden/dz ir müssen glaubē was der Bapst sagt. Wen du
gott erkennest/so hastu schon dasreichtscheit/das massz
vnd elen/darmit du alle vächterliche leer richten kanst/

Am neünden Saumtah

wen du weyst das Christus vnser seligkeit ist/vnd er vns
regier/vnd wir sünden seind. So dan einer vffserit vnd sa-
get/du müsst ein münich werden/müss also vnd also thün
wiltu felig werden/es sey nit allein genüg der glaub. So
kanstu gewisslich sagen. du leügst / dein leer ist flasch.
dann der in Christum glaubt / der ist felig. Wer lernet
dich das: Dein glaub im hertzen/der allein glaubt / Da-
rumb würt sich niemand vor irthumb fürsehen können
er sey den ein geistlich mensch. Dann also spricht Paulus
.j. ad Corinthios.ij. Ein geistlich mensch der richtet als
Ierley/vnd wirt er von niemand gericht. Also die falschen
leer kan niemand richten dann der geistlich mensch. Das
rumb ist es ein vnsinnig ding / das die concilia beschlies-
sen vñnd setzen wollen was man glauben sol/so doch osse
Kein mann do ist / der den göttlichen geist ein wenig ges-
schmeckt hat. Als es dann gieng in dem Concilio zu Lis-
cen/da giengen sye mit vmb/vñnd wolten gesatz machen
über denn geistlichen stand / das sye nit eelich solten sein.
da waren sye schon all falsch. Da dratt alleine ein mensch
vpp Paphnutius/vñnd legt das alles nider/ vñ sagt. Nit
also/das ist nit christenlich. So müsst das ganz Concilium
von dem beschluss absteen/Darumb ist es ein war-
sprichwort/Die gelerten die verkerten/Dan gott ist den
hohen etielen vñ menschlicher weisheit gar feynd/. Also
müssen wir frey richter bleiben/ das wir macht haben zu
vreylen vnd zu richten/ zu radten vñ zu verdamen alles
was der Bapst setzt/vñnd die Concilia beschleßert. Ne
ment wir aber etwas an / so sollen wirs also annemē/das
es sich vergleich vñferm gewissen/vnd nit geschrifft / nit
das sy es sagen. Da haben soul heyliger väter geyrit/
als Gregorius/ Augustinus/das sye vns das vreyl ge

wes die
Concilia
nit mas-
cht habē

Die ge-
lerte die
verkerte

nommen haben. dann der jammer vnd hertzleyd ist zeyt
 lich angefangen/das wir galuben sollen den Concilijs/
 Darumb müsstis also bey dir finden/das du sage kanst
 das hat gott gesagt. So bald du sagst / der mensch hat
 das gesagt / oder die Concilia / so hastu vff den sandt ges
 bawen. Darumb kein richter ist vff erden in geistlichen wer der
 sachen über christliche leer/ dann der mensch der den war werrick
 haftigen glauben in seinem herzen hatt / er sey ein man ter ^{sey}
 oder weyb/iung oder alt/kindt oder magdt / gebart oder ^{der leer}
 vngebart. Dann gott sycht nit an die person / sond seind
 jm all gleich lieb / die seinem gebott nach leben. Darumb
 haben sye allein gewalt zu vrtaylen. Und so yemant kam
 vnd bassz wüsst die meynung dañich / do solt ich mein mul
 zu haben vnd stillschweige/vnd von im bescheyd nemen.
 Das will eben sanct Paulus haben ad Corinthios. So ^{i. Cor.}
 der zu hörer mer wüsszt vnd verfünd / so sol dir prediger ^{xiii,}
 jm stadt geben vnd schweigen. Im weltlichen regiment
 geet es wol also zu/ das ein alter klüger ist dañ ein iunger/
 ein gelerter mer weyffz dan ein ley. Aber in geistlichenn
 sachenn mag ein kind oder knecht/ein weib oder ley als
 woll die genad gottes habenn/als einn alteiherr Bapst.
 Kein gelerter sol dir nemen dein vrtayl / wenn du hast es
 gleich als wol als er. Nun solt ich sagen wer die falschen
 propheten weren zu vnsern zeyten/das kan nu auch nies
 manes richten / dan n wer den geist hat / Aber summa su ^{wer die}
 marum kurtz vmb/es ist der Bapst mit ^{falschen} seinem gantzen ^{prophes}
 regiment / dañ die habe all geleert was wider gott ist Dz te seind
 wer vnlang zu beweren. Dañ in allen stückten sychstu es.
 Nun wollen wir etlich erzelen. Gott hat geboten/das
 kind sol vatter vnd mütter eren/vnd in vndertheng sein ^{Exo.}
 so hat der Bapst nu ein meynung vffbracht dz ein münch ^{xx}

Am neünden Soncag

oder ein nun nit mer vnd irem vatter sey / sonder sprech
ent/ das kindt ist yetzund in der geistlicheit vnd in got
tes dienst. Gott ist mer dann vatter vnd müttter / das
rumb ist es nit mer schuldig vatter vnd müttter zu dies
nen / sonder der vatter müßt es gnad juncker heyßen.
Tun wen ich spräch / was ist gottes dienst? Lieber herz/
ist es glocken leüten / kerzen brennen / ein schöns messz/
gewand antziehen Ich meyne vatter vñ müttter eren vñ
die gebott gots hältē. d3 wer gott dyenē. Darüb müsstu
hye sagen / d3 das d Antchrist gelernt hab / vnd ich mag
frölich sagen er lieg. Sychstu hye Gottes gebott / das
do frey wiß des priors vñ Apis gehorsam steht. Gott hat
dir vatter vnd müttter geben / das du sye erest / vnd jnen
dyenst vnd vnderthenig seyest / der Bapst gib dir ein
anderen den du mer erest dann deinen vatter von Gott
geben. Also weiter. Man sol nitt todtschlahen / nit zor
nig sein / nitt hassen / das hat Gott geboten. So lernet
der Bapst also. Das geistlich güt oder güter soll man
vertädigen / vnd ob es nit hilfft / so sol man d3 weltlich
schwere anrüffen / denn Bäpstlichen stül zu beschützen.
Sych / so seind die gebott gegen einander / das versteet
yederman wol. Also auch mit dem eelchen wesen / Gott
hat geboten / das mann vnd weib einfleisch soll sein /
vnd das syen ist gescheyden sollen sein. Tun hatt der
Bapst vil gebott dagegen. Als wenn ein einen mann
nimpt der sye vñ dem cauff gehabt hat / so sol man die
Eezerreissen. Also auch wen die geistliche eelich werde
wie ir secht / das sye die Eezerreissen nach irem geistlich/
en recht. Ite / so yemant in blütschand falle / vnd nimpt
etwan seine freind / do gebeut er sye sollen bey einander
bleiben / da lässt er zwey nackende beyeinander imbett

Cap. ii.

nach Pfingsten.

xc

ligen/vnnd soll da keins nit macht haben von dem andes
ren eelich pflicht zu forderenn. Was iss anders gesagt/
dann wen ich stro vnd fewr zusamen leg/vnnd verbent es
soll nie brennen Weyter. Gott sage/du solt nit stelen. Wer
stylt serer dan der Bapst/vnnd sein hauff das seind die
haubt dyeb. dann die zeychen aller welt gütter täglich zu
inen. Und das erst gebot/man sol gott allein vertrawen
man soll gott allein anrufen. so lerent sye vns werck vnd
ander heyligen haben darbey. Sychstu das solich volck
die recht geschaffnen falschenn prophetenn seind/vor de
wir vn s hüetten sollen. dann sye heben das gebott vff dz
gott geben hat. Darnach folgt nunn das ander stück Das anz
das Christus spricht. Ob denn früchten werden ic sye ic der stück
kennen. Wie ich gesage hab/das erkennen aß den früch-
ten hatt nyemande dann der geistlich geboren ist. Darum
der den geist nit hat/der kan es nitt erkennen. Kein mensch
soll gedencken das ers vß den früchtern erkennenn künd
er sey denn geistlich. Es ist ein frucht darbey mann sye
erkent der vnglaub. Mann er kennt sye auch etwan wol
vß offenlichen sünden aber das vrteyl ist trülich/dann die
Christen fallenn auch/Darumb die recht frucht darbey
sie erkande werden/ist ein inwendige frucht/da müss ich
den göttlichen geist zu haben vnd richten/das aug vnnd
vernunft vermagts nit. Du magst zwen sehen messz halt
en/der ein ist gläubtg/der ander nit/vnnd ist doch ein eüss-
serlich werck. Was scheydet es dann/der glaub im herze/
vnnd vngalub/das es der ein für ein güt werck an sycbt/
der ander nit. Kur gumt/vß den eüsserlichen werken kan
stu nit richten. Taulerus hat das auch erkant// das die Tauler
gläubigenn vnnd vngläubigen offt so gleich seind inn rus.
eüsserlichem scheinn/das sye nyemande scheyden kan

Am neünden Sonntag

vnd kein vernunfft vreylen/sonder er hab daß den geyst,
wie auch im Job geschriben steht. xxix. Penna strutis-
onis similis est penne herodij et accipitris. Der straus
vnd habich haben gleych wol federen/ aber der habich
fliegt/vn der straus kan nit fliehen. Also auch der gläub-
ig vnd vngläubig seind wol einander jm schein vßwene-
dig gleich/ aber im hertzen gescheydenn. Die früchte aber
des geyst seind die die Paulus ad Galathas. v. erzelt.
Frid/ gedult/ gütigkeyt/ sanssemüttigkeyt/ frummtkeyt/
treuw/bescheydenheit/vnd keuscheit. Die frucht kan aber
nyemant mercken daß der geyst. Darumb soldas vreyl
vnd gericht geystlicher ding in eüsserlichen dingen nitte-
steen/ als in dem werck vnd person/ sonder im hertzen.
Man erkennt wol einen an den früchten/ aber im geyst al-
lein. Die opffel machen nit einen baum/ sonder der baum
müss ee sein daß die frucht. Wen ich das verschee/ so merck
ich das keyn werck so böß ist/ das den menschen mög ver-
dammenn/ auch keins so güt/ das den menschen mög sei-
lich machen/ sonder allein der glaub macht vns selig/ vnd
der vnglaub verdampft vns. Das einer fett in den eebrych
das werck verdampft in nit/ sonder der eebrych zeygt an
das er vonn dem glauben gefallen sey/ der verdampft in-
sunst wer es nit möglich. Also macht einenn baum ny-
mant daß der glaub/ Also sagt vns der herr/dz der baum
ab gewaiwen sol werde/ Er spricht nit/man sol die frucht
abhauen. Darum werck der liebmachē mich nit frum-
sonder allein der glaub/ in dem ich diese werck thün/ vnd
diese frucht trag. Derhalben müssen wir an dem glauben
anfahen. der Kapff aber facht an den wercken an. Gleich
als wen ich spräch. Wiltu ein gütter baum werden/ so heb
an en trag opffel/gleych als mög ich opffel tragen/ee ich

nach Pfingsten.

xcj

ein baum sey. Sonder ich müß sagen. Wiltu öpfel tragen/ so heb an vnd würd ein baum. Also müß der baum sein züno; ee er frucht gewinnt. Darumb ist kein sünd vff erden dann der vnglaub/wie Johannes sagt. Wenn der heylig geyst kommen würt/ so würt er straffen die welt der sünden halben das sye nit geglaubt haben an gottes sün.

Ioh. xvi

Am zehenden Sonnendag nach dem Achten den Pfingsten Euāgelium. Es was ein reycher man/der hatt ein haushalter.

Luce. xvi.

G**E****R****E****S** As ist ein recht pfaffen vi
munch Euāgelium/das will gelt tragen wa wir nit wören. Nun ee wir hinein kum men/so müssen wir der sprach gewonen/ als nemlich des worts Mammon. Des worts haben die Juden gewonet vñ der Hebraischen ^{mammon} sprach/des müssen wir auch gewonē/gleich wie der wort. Alleluia. Amen. Kyrieleyson. Also auch mammon ist ein Hebreisch wort / das heyst reyctumb/ vnd nit ein schlechtereyctumb/sonder ein ürige reyctumb /das ist eine die über die maß ist. Aber welche mammon heyst/ vnd nit Mammon heyst/ geschicht vff zweyerley weyß. Wenn mans messen will nach vnserem herrgott/vnd nach der warheyt/sowarden ir vil sein die mammon haben. Aber wenn mans messen will nach der welt vnd menschen/ so seind ir wenig. Dann vnserer meyster habenn gesleert / ein yeder soll auff seinen standt sehenn was er besdarff/ vnd darnach seine güter messen/ ist er ein magl

3 14

Am zehenden Sonntag

hatt weyb vnd kind/so müßt er desser meer haben.dann
wa vil leüt seind/da müßt vil güt sein.Vnd wenn man
es also wil schegen/so hat nyemant nichts überigs/son-
der yederman wölt gern noch meer haben.Als/hat eins
er zwey tausent gulden/der spricht/die müßt ich haben
für mein hauß/darmitt ich mich/weyb/vnnd kind ents-
halt.Zum anderen haben sye gelert/das einer nite sebul-
dig sey zu helffen/dann in der höchsten not.Darmitt ist
das Euangelium ganz vffgehebt/das nyemandt dem
anderen hilflich gewesen ist/sonder haben die weyl kir-
chen gebawen/vnd haben doch da nitt die höchsten noe-
erwartet/bis das die gewelb zerissen/vnd kirchen ach-
los weren worden/vnnd haben es zu eim lauteren über-
fluss gegeben/haben das gold an die wänd geschmyert.
Zum/mammon heysse wañ einer hatt übrige narung/
damit er dem anderen helffen mag/vnnd sich doch nite
verderb.Darnach nennt es der herz ein vngerecht mam-
mon/das man das' güt das man überig hatt/soll nen-
nen mammon iniquitatis/darumb das es täglich sey in
dem brauch des vnrechten,als man dañ sagt/güt macht
müt,vnnd die Heyden habens auch genent/irritamen-
ta malorum.Item Paulus.Der geytz ist ein wurtzel da-
här erwechst allerley übel/als krieg/vnnd blütuergies-
sen.Darumb nennt ers hye auch ein vngericht mams-
mon/das in solchem bösen brauch steet/vnnd ist den leüt-
ten ein grosse vrsach zum bösen.Zu ist es doch auch go-
tes geschöpf/wie weyn vnnnd kom/vnnd Gottes crea-
tur seind güt/warumb nennt ers dañ hye böß.Darüb
das es reyzet zu vil bößem.Gleich wie Paulus saget ad
Ephesios.v.Lösent die zeyt/dann die tag seind böß.nitt
das die tag an ynselbs böß seyēt/sond das vil böß daran

geschicht. Item nent auch den tag des zorns vñ jammers/
wiewol der tag güt ist/ aber diewyl der zorn vnd jammer
darin geet/ so müßt sich der tag darum nennen lassen.
Also auch darüb das māmon also in bösem brauch geet/
so nennet ers den vnrechten mammon/das man überig
hat/vnnd dem nechsten nit damit hilfft/das besitzt man
mit vnrecht/vnnd ist gestolen vor gott.dann vor gott ist
man schuldig zū geben/leyhen/vnnd ym nemen lassen.
Darüb seind die grōsten Hansen die grōsten dyeb/nach
dem gemeynen sprichwort. dann sye haben am meyßen
überig/vnd geben am wenigsten.

Das ist nun von der sprach geredt. Nun das wir wi
der auff das Euangelium kummen. Die gleichnüss laß
sen wir geen im eynfaltigen verstandt/vnnd wöllen nit
vıl subtilitet suchen.wie Hieronymus chon hatt. dañ es
ist nit not solichen spitzigen verstandt suchen/man bleib
allein in der milch heraußen/die gleichnüss bleib für si h/
wie das der hushaleer hab sein herren vmb s güt bracht
vnd schickt sich in das güt hinderlistig/betrüglich/vnd
felschlich. Dañ es ist ye nit recht/das der/der zūno: sein
herren betrogen hatt/yezund also betrogenlich mitt sei
nem güt handelt/damitt er sein lebtag gütte tag über
kum. da lass mans bleiben.dann der her schleüsszt also
darauf. Der schalckhaftig ist weiss. Er lobt nit das es
güt were/sonder thadelt yn das er vorhyn dem herren
das güt vmbbracht/vnnd darnach hinderlistig sich ins
güt gericht hatt.Aber das lobt der herz/das er nit sich
vergessen hatt/lobet alleyn sein listigkeyt. als wenn ich
eyn hüren sehe/die alle welt zū ir reyget/da spräche ich/
das ist eyn klīge hüre /die weysszt die rechtten griff.
Vnnd wie der haushalter da listig ist vff sein thunn/

Am zehenden Sonntag

also sollen wir auch sein das ewig leben zu gewinnen.
Und das ist das versteend/ so nemt den spruch für euch
Pauli ad Romanos. v. Adam ist ein figur Christi. Wie
vergleicht der Apostel den Adam Christo/ so doch Adam
die sind vnd todt hatt vff uns gearbeyt/ vnd Christus
die gerechtigkeit vnd das leben: Er gleichet den herren
wol Adam im vrsprung vnd stamm/ aber in der frucht
vnd werkt nicht. dann Adam ist ein vrsprung vnd haube
aller sünden/ also ist Christus ein vrsprung vnd haube
aller heyligen. dann wir von Adam nicht meer erobert
haben/ dann sind vnd verdamniß/ vnd die ewigen
vermaledeyung. von Christo aber gerechtigkeit vnd
seligkeit. Nun die zwey kummen nit überein. dann sind
ist sträflich/gerechtigkeit ist loblich. Aber im vrsprung
vergleicht er sye/ das gleich wie durch Adam eintrun-
gen ist die sind vnd der todt in alle menschenn/ also ist
durch Christum eintrungen die gerechtigkeit vnd das
leben. Also vergleicht er auch hy den schalckhaftigen
dem gerechten/ der handelt kluglich mit vrechte in bü-
berey. Also sollen wir kluglich handeln mit recht in frum-
keyt. Also soll die gleichniß stehen. vnd er sagt. Die kin-
der der finsterniß seind klüger dan die kinder des liechts
das also die kinder des lyechs klugheit lernen von den
kindern der finsterniß/ das gleich/ wie die klug seind vff
ir em thün/ also sollen die kinder des lyechs klug sein vff
ir thün.

Nun da steen warlich drey groß question/ damit un-
sere widersacher das Evangelium wider uns vff ringe
wölle/ als nemlich da. Macht euch freund vñngerechte
en māmon/ das sye euch nemen in die ewigen hütte. Da
wollen sye/ wir müssen zum ersten würcte das wir frum-

werden/dan̄ hye stet/machen euch fründ von mamon.
 das ist ia/würcken. Zum andern/ will gott hye gleich die
 werck preysen/vn̄ nit allein preysen/sonder auch belonen.
 dan̄ hye steet das werck vnd der lon/vnd der glaub würt
 geschwigen. Zum dritten/ als wöller bestätigen den trost
 vn̄ hilff der heylige/als da er spricht/macht euch freunde
 ec.vff das sye euch nemen in die ewigen hütten. Also will
 dz Euangeliū ganz wider vns steen/ dan̄ es sagt/macht
 euch freünd/das ist / thut gute werck das sye euch nemen
 in die ewigen hütten/das laut gleich also. Verdients vor
 hyn/das sye euch nemen in die ewigen hütten. Die drey
 stück habē der Bapst vnd pfaffen vass vff sich triben/vn̄
 hat auch sein ablaß genent Mammona iniquitatis.

Daruff müssen wir antworten/so sye vns also angrif
 fen werden. Und vor allen dingē merc̄t man/das ja ein
 zwey felist z̄ haben/das der glaub vnd liebe recht seind/
 wie ir st̄ts gelernt habenn/das wir innerlich from̄ wer/
 den durch den glauben/eüßerlich den beweysen durch die
 werck. Nun/ich hab oft gesagt/das die schriffr redt von zweyer
 menschen vff zweyerley weiss. Ein mal/ als vom innerlich erley
 en. Zum anderen/ als vom eüßerlichen/ dann die schrift mensche
 müß ja vnderscheydenlich reden/ als wenn ich vom füß
 red/so kan ich ja nit von der nasen reden. Also die schrift
 redet ein mal von vns als von dem geyst/wie er vor gott
 durch den glaubē steen müß/da lasst er sein wort vñgeen
 da hangen wir an/vnd darnach lasst er sein geyst mir vol
 gen. Also müß der baum vorhyn gutt sein/wie ir nun ge
 hört habt/zu der frumkoyt kan nyemant kommen er hab
 dan̄ die gnad im herzen. Soll ich mir freünd vñ mammo
 machen/so müß ich vor frum̄ sein. Dan̄ halt die beyd zu
 samen. Kein böser baum kan gute frucht tragen. Und wi
 derum/kein gütter baum kan böse frucht bringen. Daruf

A

Am zeheden Sonntag

„ vteilent nun selbs. Sol ich gûts thün/vn das mammon
„ hynscheneke / so müß ich ja vorbyn frum sein im herzen.
„ dann gott iecht das herz an/vnd nach dem schäfft er die
werck. Das sag ich nur darumb/das man nit die werck
Von dē in's herz reiß / sonder das herz müß vorhin frumb sein
wercken durch den glauben/das sie heruß fliessen / sunst thüft du
nie manz gûts / so du schon yemät etwas gibst.geschiche
doch solichs nit von herzen. Also schleüße sichs/das ich
vorhin müß frum sein ee ich gûte werck thü. Es bewet
sich von aussen hynyn. Man hebt auch nit am tag an/
sonder am boden / Also müß vorhin der glaub da sein/
Darnach redt die schrift von uns als von eüsserlichen
menschen/wie wir in fleisch vnd blüt mit den menschen
wandlē. Nun/dz ich frum bin / das weist du nit/ich auch
nit/da müß ich mein glauben gewiß machen/mir vnd
den leütten/vnd müß dem nächsten gûts thün / das der
glaub sich beweiss/ also seind den die eüsserliche werck al
lein zeichen des innerlichen glaubens/die werck machen
mich nit frum/sye zeihen aber an das ich frumb bin /vn
bezeugen dz der glaub da recht sey. Also müßt ir hie die
schrift auch verstehen. Gebt mammon/ das ir eichfreünd
machent/dz ist. Thünt gûts dz ewer galub gewiss werdt.
Also müß man mercken was den geist betrifft/ vnd was
die frucht des geists betrifft. Also hat hye Lubas beschri
ben die frucht des glaubens / gib dem armen /vnd mach
dir freind/als solt er sagen / ich wil yetz nit vom glarben
sagen/sonder wie du dein glauben beweisen solt/ gib dar
vn wo du es gebê kanst vß dem herzen/so bist du gewiss/
das du galubst. Also redt sye ein mal von früchten/dz an
der mal vom glauben. Item do redt sye auch von früchē
¶ suriniet non dedistis. Mat. xxv. Das ist/ir habe nit
glaubt/dz wil ich mit ewern eygen wercke bezeugen. ¶

nach Pfingsten.

xc. liij

schrifft redt an teil orten vom eüsserlichen wandel/ an teil
vom innerlichen. Nun wilstu nur das vom eüsserliche ge-
sage ist/hynyn füren ins hertz vñ vermēgen/da chüssst du
vnrecht an/ darum müsst du es vnderscheydenlich bleibē Mat.
lassen. Sonder die sprüch. Ich bin hungerig gewesen ic. xxv.
die seind vff den eüsserliche wandel gericht/ vñ lauten al-
so. Ir habt mit ein eüsserlichen wandel gefürt/das ir het-
ten angezeigt ewern glaubē/da wil ich die armen leüt zu
gezeügen nemen. Darumb müß der glaub allein da sein
zum ersten der vns frumb macht/vnd das ist der baum.
Darnach die werck/die den glaubē beweisen/ vnd das
seind die frucht. Und das ist nun eins von den wercken.

Nu das ander ist vil hertter. Macht euch freüd vom
mammon/das sie euch nemen ins ewig leben/ Du sagst/
man sol nit gute werck thün vmb des ewigē leben willen
syhe da steet es anderst. Nu/wie wölle wir jm thun: Es
steen vil sprich hin vnd her/wie wir werden verdyenst ha-
ben/da wölle sie vns mit nider legen gottes barmherzig-
keit/vñ da hyn für en/das wir gottes gerechtigkeit gnuig
sam thünd mit guten wercken. Da hüt dich bey leib vor-
sonder bleid/vñ laß allein lauter gnad vnd barmherzig-
keit sein/vnd sag. Ich bin ein armer sündler/o gott vergib
mir mein sünd/ich wil gern meins verdiensts geschwei-
gē. Schweig du allein deins gerichts. Also sagt David. Psalm
xliii. Ne intres in iudiciū cū seruo tuo. Darumb ist vns Christus exlii.
stus gegeben zu einem mitler. Wen wir nun wöllen mit
gute werken mit Gott zu gericht geen/so stossen wir Christus
vñ dem mitel/da künne wir den nit besten. Darum
laßt den den mitler sein / vñ haltet euh vnder seine flügel, Psal. xc
Sub pennis eius sperabis. Darumb sag. O Gottlich will
mit meinen wercken nichts vor dir verdyenet/ sonder al-
lein dahyn richten/das sye demnächst dienen/vñ mich

A ij

Am zehenden Sonnentag.

Ewigle an dein blosse barmherzigkeit halten. Darumb müsstu
ben hatt mercken/das ewig leben hat zweyerley ding/glaubē/vn
zweyer folgung.wen̄ du geest vnd glaubest/vnd thüst dem näch
ley ding sten güts/da müss̄ das ewig leben volgenn/ob du gleich
nymermer daruff denckest.gleich als wen̄ du hast ein güt
ten trunkt/so müss̄ das geschmack mit volgen als bald als
du trinckest/wenn du yn gleich nit sūchest.gleich wie mit
der hell auch/der sūcht sye nit/nu volgt sye vngesicht,vn
vnbegert/vnder müss̄ hynyn/er woll oder woll nit.also
sagt auch der Apostel.). Thessa.ii. Ut impleant peccata
sua semper.Sye verfolgen vns allein das sye ir sünd vol
enden/vnd tringen fūrt an yemermer vnd meer mit sūn
den bitz sye ganz verstockt werden.Also sagt die schrifft
hye auch/wir sollen güts thün das wir selig werben/da
mit ist nit gesagt/das wirs mit wercken vorhyn verdyen
nen sollen/sonder glauben/ so würt es von ym selbs vol
gen.Darumb merckt das wol/das man nitt die volg für
das gesuch nem/vnd hūtent eich vor den wercken.dann
solt vns gott geben den himel vmb vnsre werct: Neyn/
neyn.Er hat es vorhyn geben vñ sunst/vñ barmherzig
keit.darumb das es volg/so gib.Darumb merckt ir/dz
vñ zwey mal verstanden werden die sprüch.Offein mal
das mans sūch mit wercken/das ist falsch.Zum andern
für ein volg/vnd da ist's rechte.Darumb darfste yn nit
sūchen mit yrget eim werct/sond thū nur die werct frey
dahyn/so würt die volg/das ist das ewig leben von ym
selbs kōmen/on dein gesuch.Dan̄ wen̄ ich sehe den himel
offen steen/vnd künd yn mit einer strohalm vñ heben ver
dyenen/so wölt ichs doch nit thün/dos ich nit dürfst spre
chen/sechte/ich hab es verdyent.Neyn/neyn/nit mit mei
nem verdyenst/sonder gott die eer(der mir seine sün dar
geben hat)vnd mein sünd vnd hell vertilgen lassen.

Zum dritten/das sye vns nemen in die ewigen tabernackel. Syhe/das steet/dz sye vns in himel fürē/wie sagst du den/wir sollen die Heyligen nit zu mitler vor gott stelen/dan sye kunnen vns in himel nit helffen: So merckt/das wir nur einen mitler habe vor gott/vnd das ist Christus.dan also sagt Paulus.i.ad Timoth.ii. Unus deus/vnus et mediator dei et hominum Ihesus Christus. Es ist ein gott/vnd nur ein mitler zwischen gott vñ den menschen/dz ist Christus Ihesus. Item ich bin der weg/Jo: xiii. Niemand kompt zum vatter dan durch mich. Darumb sollen wir vnsern trost vff kein Heylige stellen/sonder allein vff Christu/durch des verdyenst allein werden wir selig vnd all heyligen. Darub wolt ich vff sanct Peters verdyenst nit ein haller gebē das er mir solt helffen. er kan ym selbs nit helffen/sonder was er hat das hat er von gott durch den glauben in Christum.. Nun so er ym selbs nit kan helffen/wie sol er dan für mich etwas thün: Darub müss ich einen andern haben/das ist Christus. Nun wie steht dan hye. Machet euch freünd dz sye euch nemen in die ewigen tabernackel: Also wen Christus saggen wirt/ich bin hungerig gewesen vnd ir habt mich nit gespeiset ic. so werden sye sagen/wen haben wir dich gesessen: da würt er sagen. Für war für war was ir habt gethan den geringsten vñ den meinen/das habt ir mir gethan. Da zeygt er an wer die freünd seind/dz seind die armen. Als wolt er sagen/wenn ir die zu freünd habt gemacht/so habt ir mich zum freünd gemacht/dann dise seind meine gelider. Nun/wie werden sye vns dan in die ewigen tabernackel nemen: wie hye der text sagt. werden sye vns bey der hande hynyn füren: Leyn/sonder wenn wir für gottes gericht kummen werden/so würt den ein armer dem ich vor güts hab gethan steen im hymel/vnd

Von heyligen an rüffen.

Am eylsten Sonntag

sagen. Der hatt mir die füß gewäschem ic. der wirt der
freündt sein / der wirt sein ein gezeug meines glaubens.
Also würt mir ein betler nützer sein dañ sant Peter / dañ
er hilfē nichts. Sunst wen̄ ein betler kumbt / vnd sagt.
Ach gott dz hater mir gethon als deinem glid / das wirt
mich helffen / dañ gott würt sprechen / was ir habt dem ge
thon / das habt ir mir gethon. Also werden sye sein nit
helffer sonder zeügen sein das vns gott vffnemen würt /
die da helffen zeügen den glauben. Damit will ich nit ver
werffen dz du sanct Peter ein eer thüst / dañ er ist ein glyd
gottes. Aber do thüst man bass an / wen̄ man dem nech
sten eid pfennig gibt / dañ wen̄ man sanct Peter ein gül
dene kirchen bawet / dann das ist gebottenn / sanct Peter
aber ein Kirch zü bauen ist nit gebottenn. Da laufft man
nu hyn gen Compostell zü sanct Jacob vnd will die heyl
gen suchen / vnd die armen leüt die das recht heyltumb
seind / die lafft man sitzen / vnd vff der gassen ligen.

Am eylsten Sonnetag nach dem achten der Pfingsten / Das Euangeliū Luce. viij. von dem gleißner vnd zölnier.



Obaben wir aper ein mal
ein bild vnd exemplē göttlichs gerichts
über die heiligen vñ frünen / vñ stelt vns
für zwei perso. Ein die do recht gründ güt
ist / vñ recht frum ist. Und eine do heilch/
lich frumm ist. Aber ee wir zü dem ex
empel grissen vnd handele die schrenckliche vteil / so müs
sen wir vorhyn heye vshaben das sanct Lucas aber ein
mal klingen lasse / als kum die gerechtigkeit durch die
werck. Dañ dz pflegt Lucas am meyste züthün / vñ halt
darum / das zü der selbigen zept / wie dañ yetzund auch

geschiche/da man predigt/das allein d̄ glaub selig macht
sich die leüt dehyn brachen/vnd wolten allein glauben/
vnd die krafft vnd frucht ges glaubēs nach lassen. Das
thut auch ohannes in seiner Epistel/vnd Jacobus.
Damit sye anzeygen/das der glaub on die werck nit be-
stecken kan. Und also sagt Lucas vornen h̄r in seinem Pro-
logo. Ich syhe woldas vil gepredigt habē/wie allein der Lucas in
prologo glaub selig mach. damit habē sye gemacht/das allein die
leüt hyn streben vnd wöllen ein gedychten glauben an-
nehmen. Darumb müß ich dannocht auch von wercken
predigen/durch welche sye iren glauben gewiss machen
können vñ bewisen. Darüb kling nu al enthalb im Lu-
ca also/es kum die gerechtigkeit durch die werck/wie ir
dān gehört habt. Vergebt/so würt euch widerumb ver-
gebung.macht euch freünd von dē vngerrichtē māmon
vnd hye auch als het d̄ zöller durch sein gebett vnd brust
schlafen erworbe die frumkeit. Und lasszt sich gleich diß
Euangelium also ansehē/als solte wir durch werck frum
werden. Tu habt ir gehört/dz der mēsch vor allen dingē
ee er etwas gūts thū/so müß er frum sein. Dañ das be-
steet allzeyt/ ein gütter baum kan nit boß frucht tragen.
vnd widerüb/ein böser baum kan nit güt frucht machē.
zc. Also müß der mēsch vorhyn auch frum sein/sol er et-
was gütts thün. Also auch hye sagt er sicher/er hab an
sein brust geschlagen/do sey dz vteyl kōmen/er sey frum
gewesen. Das ist darüb geschehē oder geschriven/dz wir
die augē vffthün/vñ nit die leüt richtē nach den wercken.
Darüb müß ir hye denen ins herz hyn schen/vnd nit
nach den wercken richten. Dañ wen das herz frum ist/
so ist es alles frum. Dañ wen ich hye den zöller nach den
wercken richten wil/so ist es bald falsch.dann es scheine
gar nichts an ym dañ sünd. Item/wen ich den gle. h̄ner

Amelsten Sonntag

hye auch noch den wercken richten wil / so ist es auch ges
fält/dan̄ er steht an der heyligen stat/thūt das best gebet
das do ist / nāmlich lobt / dankt gott do her / mitt hohen
wercken/faster/gibt seinen zehend / beschediget niemand.
Sūma Sūmarū/es gleyst alles an jm/ was do ist vß-
wendig vñ inwendig / Also wie er nun richt/so richtē alle
menschen/dan̄ man kan nit verwerffen ein solich erbartu
genth astig leben. Wer wolt sagen das fassen nit güt wer
gott loben/ einem yeglichen geben dae man schuldig ist
Wen ich einen pfaffen/nunnen/oder münch ansycht / die
halt ich für frum. **L**un sol ich ein vteyl sellen / dʒ der bōß
sey/der frumb/so müß ich inen beyden ins hertzen sehen.

Die erst
person
der zoller
Roma. x

Do kanich nun nit hynyn kummē dan durch die werck/
wie Christus sagt. Vß den früchte solt ic sie erkennen . So
sprich nun vom zoller / das er müß vorhyn gehört haben
von gott ein wort / das ist im zu hertzen gangen/das hat
er glaubt/vnd ist also frumb worden / wie Paulus sage.
Der glaub kumpt vß dem wort. Ven das wort ins herz
fallt/do würt d mensch reyn von vnd frum/ **L**u hye zeigt
der euangelist nit an/dʒ er das Euangeliū gehört hab
er zeygt aber an / das ers anderwo gehört hab. Es sey
nun gleich geschehen wo es woll/dā er sagt/ gott sey mir
genedig/das zu erkennen/vermag kein vernüfft nit. Dar
um müß im vorhyn kundt gewesen sein in seinem hertz/
en,das gott genedig/barmherzig vnd freündlich sey al
len den die ic sünd erkennen in anrüffen/vnd gna d bege
ren/vnd müß ye gehört haben/das gott von natur gene
dig sey/ allen den die sich demütigen/vnd iren trost vff in
stellen / das müß er ye gehört haben vß dem Euangelio.
Sarumb ist der anfang der frumkeit nit an vns/sonder
an gottes wort. Gott der müß zum ersten sein wort er/
schallen lassen in vnser hertz/ dardurch wir lernen gott er

No

No b

nach Pfingsten.

xlviij

Kennen/vnd in in glauben/vnd darnach ḡute werck thūn
Darumb müß man hyeruß glauben/das der zoller gotz
tes wort gehört hab/Wo nit/so wer vnmüglich gewiss
lich/dz er sich also für ein sünd erkennt het wie diß euā
geliū meldet. Es scheint wol hyenit. Dañ sanct Lucas
dringet harter vff die eüsserliche werck vnd anzeygnug
dañ vff den glaubē. vnd klingt vil mer vff das eüsserlich
weſen vnd wandel/dañ vff das Euangelium vnd glaubē
inwendig. Noch dannoch müß man daruß zyehē/das
er zūvor das Euangelium gehört hab. Das brust schla
hen vnd beichten wer sunst nit geschehen/wo er nit hett
zūvor den glaube n im herzen gehabt. Das ist auch die
recht frucht. dā sye treibt gottes eer. dañ gott wil nichs
haben dann dz opffer des lobs/wie der Psalm sagt. Ich
will in zeygen den weg des heyls/vnd er sol mir opfferen Psalm.
dz opffer des lobs. Vff dem weg geet der zöller hye auch .xlii.
gibet gott das opffer des lobs/vn jm selb die sünd/schilt
sich/vnd p̄eyt gott/macht sich zü schanden/vn segt die Vernich
warheit über sich. Darumb müssen wir das werck prey tigūg
sen vnd loben/dan er gibt gott die eer/den rechten gottes sein, lobs
dyenst. Dañ also klingt es inher. Biß genedig mir armē vnd gotz
sünd. Als wolt er sagen. Ich binein büb/dz bekenn ich tes eer.
wie du auch sagst. So secht ir/er bekennet die warheit/
vnd wil von gott geleßert vnd geschmäht sein/ja er thüt
es selbs/würft sich vff dz allertieffest hinunder vñ steigt
widerumb entbor an gott. Gibt gott die er/das er sey qu
tig/barmherzig/aber an jm seynichts dā alle sünd. Al
jo seind das die rechten frucht des glaubens/also haben
wie er kandt vß der frucht dē glaubē des zöllers/nu wie
wollen wir dann erkennen/das Christus sagt Der ist ge
recht fertig et heim gangen/so er doch vorhyn ge recht ist
gewesen durch denn glauben/ee er an die brust schlechte

B

Am eylsten Sonnentag

Nu er müß ja vorhyn gerecht gewest sein. Wie sagt dañ
Gerecht Christus hye: E ist das/das ich oft gesagt hab. Ist der
abgesti glaub recht geschaffē/ so bricht er heruß vñ bringt frucht.
gen. Ist der baum gryen vñ güt/ so ist kein vsshörē/ er schlecht
vß vnd bringt fruche vñ bletter/ die natur gibts ich darf
jm nit gebieten. Hörstu baum/ trag öpfel. Dañ wen der
baum gemacht ist/ so folget die frucht vngeheyssenn. Ist
der glaub do/ so müssen die werck folgen. Erkenn ich das
ich ein sonder binn/ so müß folgen das ich sag. Ach gott
ich bin ein büb. Also diser ach/ nichts/ redt frey da hyn/
Psalms. cxv. ob er gleych vor allen leüten zu schandenn wirt/ wie der
Psalmsagt. Credidi propter quod locutus sum. Ich hab
geglaubt/ darumb hab ich auch bekant/ deinen namen ge
preyst. Jegind sehe ich/ das ich zu drümmer geen müß.
dañ ich binn ein büb/ es sey dañ sach das ich glaub/ vñ an
gottes barmherzigkeit hang/ das ich den kelch des heyz
lands nem/ vnd rieß gottes gnad an. Also würft sich der
glaub eu honab vnd bricht heruß/ vñnd würt also gewiss
durch die werck. Wen dz geschicht/ so würt er mir erkant
vñnd den leüten. wen ich a so heruß brich/ dann schon ich
weder menschen noch teüffel/ würff mich hynunder/ will
von keinem hohen ding wissen/ halt mich für den ärmste
sündler der vff erdbodem ist. Das macht gewiss meinem
glauben/ das ist das er sagt. Dar ist gerecht abgestigen
Also gibt man dē glauben die seligkeit als eine hauptmā
den wercken als den zeügen. Sie machen einen so gewiss
das ers greift vß dem eüsserlichen wandel/ das der glaub
sey rechtgeschaffē. Das habe wir auch im Abrahā/ do
Genesis xxii. er seinen sun opfferet/ do sagt gott. Nu erkenn ich/ das du
mich fortest. Ja hett er Gott nitt gefürcht/ so hett er nitt
seinen sun geopffert. Aber dardurch erk andter/ das die
fürcht gründt güt was/ das laßt uns nu wol gesagt sein.

No d. f. d.

Das ist nu dz sanct Lucas vñ sanct Jacob so vil vō wer
 cken sagen/dz man nit hyn gee/ja ich wil nu glauben/vnd
 mach jm also einē gedachte won/der allein vff dem herzē
 schweb/wie ein schaum vff dem byer. Das heysszt ein ge
 dichter glaub. Leyn neyn. der glaub ist ein lebendig wesen Glaub.
 lich ding/das macht den menschen ganz new/wandelt jm
 den müt/vnd keret jn ganz vnd gar vmb. Er geet in den
 grund/vñ würt ein vernewerung des ganzē menschen.
 Also wen ich vorhyn einen sündler gesehen hab/ so syhe ich
 yetzind an seinem anderen wandel/am andern wesen/am
 andern leben/das er glaubt. Also ein hoch ding ist es vñ warumb
 den glauben. Und aljo hat der heilig geist treibē lassen vff in der
 die werck/das sye seind zeügen des glaubens. Bey welche Schrifft
 man nu die werck nit spürt/do künnen wir bald sagen vñ offt so
 schliessen/sye habē do vō gehört/aber es ist nit zu grund
 gesunken. Dañ wiltu vil ligen in hochmüt vnd unkensch
 eit/in geytz/zorn/vnd wilt vil vom glauben sage/so wirt
 sanct Paulus komēn vñ sage. Hörstu lieber/das reich got
 tes steht nit in worten/sonder in thaten. Es will leben vñ
 thōn sein/vnd nicht mit schwazzen vßgericht sein. Also vff
 beyden seytē schnappen wir. Wan man sagt/man müßz
 allein glaubē/so wil man die werck vñ frucht nachlassen.
 Prediget man von den wercke/so wöllen wir dañ vns vff
 die werck trößē. Darüb so müssen wir nu den mittelweg
 ynher gon.der glaub müßz allein frum vñ selig machen.
 Aber dz du wissest dz d glaub recht sey/ so müsstu jn auch
 beweisen mit wercken. Gott würt dein spiegelfechten nit
 leiden. darumb hat er dir ein predig darzū gestelt/die die
 werck preiset. die seind allein ein zeüg dz du glaubest. vnd
 seind nu/wen sye dohyn geen frey vñ vñ sunst. Dz müßz
 mā nu trybē dz mās gewon.darüb hat er auch die werck
 so ynfürē lassen. Als solc er sagen. Wen ir glaubt/so habt

Am eylsten Sauntah

ir den hymmel. Aber dannocht das ir euch nit betrieget/ so
thind die werck. Das hat auch sein angezeigt der herz
Johannis. xij. Das ist mein befelch/ das ir euch liebt vnd
einander/ darin wirt yederman erkennē/ das ir mein jun
ger feind/ so ir euch vnder einander lieb habt wie ich euch
geliebt hab. Ich hab euch ein exemplē gebē/ wie ich euch
thū das ir auch einer dem anderenn also ihū. Als solt er
,, er sagenn: Ir seind mein freund/ aber das werden die leut
,, nu nit erkennē an eweren glaubē/ sonder wen̄ ir die früchte
,, erzeigt vñ heruß brecht in die lieb/ die früchte werden euch
nit selig machen vnd zu meinen freunden/ sonder sye müsse
sens beweyßen. Darum merckt nun das wol/ der glaub
macht allein frum. Aber dieweil d̄ in mir verborgē ligt/
vñ ist ein groß lebē/ ein grosser schatz/ so müssen die werck
hersür dringen/ vnd den glauben bezeugen/ vnd gottes
gnad preyßen/menschen werck verdammen. Du müsst die
augen nider schlähn/ das du den nesten mit dienst auch
herzu bringest. Darumb laßt dich gott auch leben/ sunst
müsst man dir bald den kopff abreissen. Das secht ir nu an
den frümen menschen auch fast wol/do finden ir zwey ge
richt/ eins nach dem glauben/ das ander nach den eüssere
lichen wercken. Den grunde habt ir/ das der glaub ver
borgen ist/ den fult er/do bricht er nun heruß/ vnd mit der
demüt das er die augen nider schlecht vnd gott preyst/ do
dient er mir mit/das ich kan sagen/wen̄ ich in sündē steckt/
Sych der zöller was auch ein sündner. nu spricht er. Gott
sey mir gnedig vñ baruhertig/do würd ich mit gespeisse
vñ das/wen̄ ich ein mal mein sünd syhe/ so bild ich mir für
sein exemplē/speiss vnd neer mich auch mitt/das ich auch
sprich. Ach gott/do sych ich an dem zöller/ das du gne
dig biss den armen sünderen. Den glaubin behelt er jni/
vñwendig zeyk er die fellich e myc. So geet er in der rech

ten ban / vnd ist gererecht fertigt zweyfelig. Ein mal durch den glauben gegen gott das ander mal durch das werck gegen mir. So gibt er got sun eer/vnd bezahlet jn durch den glauben/das er jn preist. Mir thüt er auch die pflicht mit liebie / gibt mir die woit ins mul hyneyn/wie ich bitten soll. Da hat er nu bezahlet alles gott vnd mich, do bringt jn der glaub zu. Trutz aber jm/ d̄z er jm etwas hyernimb heysche. Das ist nū e n person der zoller/welch er nach dem glauben/das dañ das geisslich gerich t̄t/ge recht erkant ist/noch dem fleisch ist er kein nutz. Dan der gleissner geet do her/vn achtet sein nit/ er sycht jn nit an/sycht seinen glauben nit/ laſt jn dahinden steen/sycht jn allein an noch den sünden/vn weyßt nit das gott den yetz und angesehen vnd betert hat vn gebessert. Also wenn ein fleischlicher man ein sünd nach den sünden vrteylen will/ so müß er fälen/es ist nit möglich.

Lun wollen wir den narren auch ansehen/do seiud die allerschönsten werck. Zum ersten danckt er gott/fast zwey mal in der wochen/vnd dannicht gott zu eeren/nit sanct Niclaus. Gibt den zehend von allen seinen güteren/vnd hat auch kein E gebrochen/hat auch niemand keinen gewalt thon oder das sein genommen/also hat er sich gehalte. Ist das nit ein schön erbar leben/ so nympes mich wunder. Es het jn warlich nyemant kunnen schelten noch der welt/ja man heet jn müssen loben/ ja er thüt es selbs. So falcnu gott dahär zum ersten vnd sagt/dz alle des werck gottes lesterung seind. Herz gott behüte/wie ist das ein vreyl. So möchton sich Lun vnd Pfaffen er bidmen bis ins marck hynyn/ D̄st doch einer nit halb als frum als der ist. Wolt gott/ d̄z wir der gleissner yetz vil hette. Lu was fält jm: lichts mer/dann das er nit seiney gen herz des gleiss erkandt. So habt ir/dz wir selbs vns die größten feynd uers.

B. iij

Der
glaub ge
gen gott
Das
werck ge
gen dem
nechste.

Die an/
der per
son des
gleyßen
den.

No
Amelsten Sonntag

seind/die wir vns züthün die angē vñ das herz,dān wie
er sich fült/so sager. Dān wen ich yemant frage so t/lie
ber meynstus auch also wie du sagst: so schwür er einen
eyd es wer nit anders. Sehet/wie gotts schwert so tieff
schneidt vnd geet zu grundt der seelen.es müßt hye alles
zu drümeren gon/oder ganz zu boden fallen/vnd sich de
mütigen/sunst kans nicht beston vor gott. Also müßt die
frum frau nider fallen/vnd der ergsten hür en die füss
küffen/ja die füssstapffen. Nu wölle wir sehe. Der zöller
steet do vnd demütiget sich/sagt von keinem fasten/von
nichts mit. Aber der herz sagt damocht/das des sünd nit
so groß seind als des gleissners sünd. Trutz do/das sich nu
yemant erheb über den minsten sünd. Zeich ich mich ei
nes fingers breyt über den nechsten oder über den ergsten
sünd/so binn ich hynunder geworffen. Also hat der zöller
sein ganz lebtag nit so vil vnd so grosse sünd thon als
der hye thüt/do er sagt/Ich dank dir lieber herz/das ich
nitt so binn wie die anderen. vnd leügt das der himmel
möcht krachen. Do hört ir kein woit/Gott sey mir gene
dig. Do ist vergessen gotts barmherzigkeit/sanftmütig
keit vñ liebe.dān gott ist nüt ands wen eytel/lauter barm
herzigkeit.vñ wer das nit sycht/der halt darfür das kein
Psal. Gott sey,wie der Psalm/Dixit inspiens in corde suo/non
xiii. est deus. Der gotloß spricht in seinem herzen/es sey kein
gott. Also ist es ein ding vmt einen vngläubige mensche/
der sich nitt erkennet. Darumb sag ich noch eins/wen er
gleich die ergsten sünd gethon hett/hett jungfräwen ges
schend/so wer es doch nit so arg gewest/als das er sagt/
Der vn Ich däck dir lieber herz Ja ja jo hör ich du darfst gotts
glaub nit/verachtest sein gütick ic/barmherzigkeit/liebe/vñ al
die grost les was er ist. Secht/dz sei ad sünd. Darumb ist es nichts
sünd. vmb die öffentliche sünd/sonder der vñ glaub det im herze

nach Pfingsten.

c

ist/den wir mit sehen/der ist die recht sünd/in welcher mü
nich vñ psaffen in her geen / dz verloren verderpt vich dz
steckt in der sündbitz über die ore. Weyter/do er nu gott
gelester hat/vnd müß jm liegen in dem/dz er nit ein sün
der sein will/do falt er hyn vnd thüt auch wider des nech
sten lieb/do seind alle gebott vßgehaben/dan er verleück
net gott/dem nechten thüt er auch nichts gûts/damit ist
er zu drummen gangen/dass er nit einen vñchstab erfüllt
hatt des gesatzs. Denn het er also gesagt. Ach gott wir
seind all zu mal sünd/der arm sünd er hye auch einer ist/
wie die ander/vnd het sich mit hinyn gezogen in die ge
mein vñ sagt/Ach gott piß vns gnedig/so hett er gottes
gebott erfüllt/das erst. Darnach het er gesagt. Ach
gott ich sych dz er ein sünd er ist/steckt dem teuffel im ras
chen/vnd het jn also genommen vß den rücken/vnd für
gott bracht/vnd got für jn gebette/so het er dz ander ge
bott auch erfüllt vñ der chirstlichē lieb/wie Paulus sage
vnd leret/Alter alterius onera portate. Nun kumbt er
här vñ lobt sich selbs/er sey gerecht/dz ist ein giftig bôß
herz. Darnach steckt er also voll hass den nechten.das
wenn im gott das gericht gäbe/ so stieß er jn am tieffsten
in die hell hyn eyn. Secht/ ist das nit ein bôß herz vñnd
greüwlich/das ich wolt alle menschen zu teuffel fürenn/
allein dasich gepreysset würd: Noch ist es also fein geblü
met vnd geziert mit dem eüsserlichen wandel/das es nye
mans straffen kan. Das ist nu das man vñ den früchte
erkennt den baum/Dann wenn ich mit geystlichen aus
gen sein herz ansyhe/so erken ich das es voll gottes leste
rung steckt/vnd hass des nechten. Vñ deen früchten
erken ich das der baum bôß sey/die werck weren an jn
selbs nit bôß/sonder die bôß wurzel im herzen die macht
es.Darumb seind die frucht nun auch bôß/vnd vns do

Gal. vi.

Am eylften Sonntag

fürgebildt/das wir vns darfür hüte. Nu widerumb vff
jherer seyten sehe man jhenē auch ins herz/do findet mā
das er gläubig ist. darnach seind die werck auch güt/vn
dyenen der ganzē welt. dañ er lernet das man sich demū
tigen sol/vnd gott preisen. Widerumb/der macht mit sei
nen wercken vffgeblasen vnd hochfertig heyligen. dañ er
steckt in sünden/die seel ist verdampt/steckt dem teufel in
der rachen. vnd der hochmütig büb tritt dohār vñ rümpf
sich/darumb das der ein sündler ist. Summa summarum/er
verfürt die ganzen welt mit seinem gleissenden leben. Al
so müßz man nu richtē die frucht mit geisflchē dē augē
wie ich yezund die gericht hab. so erkent man den baum.
Nu wohār hab ich das gericht. Dahār. Gott hat mir
sein gebott geben wie einen spiegel/darum syhe ich was
früm vnd böß sey. Das spricht. Lieb gott deinen herren
vñ ganzem deinem herzen/vnd deinen nechsten als dich
selbs. Nu des zöllers werck preisen gott/vnd dyenen al
ler welt. dann sye lernen vns erkennen/vnd den weg zum
heylang gottes. dañ üb seind sye güt. den sye preisen gott/
vñ geend dem nechsten zu nutz. Widerumb/der gleissner
geet dohār vnd lessert gott/vnd verfürt mit seinem giff
tigen leben die ganzen welt. Hye soll ich auch sagen von
dem grossen vnd schädlichen laster der afferkosern/so ei
ner den andern verläumpt/richt yn vñ vnd redt ym übel.
so wit doch all gleich seind/vnd keiner vrsach hab das er
schüber den andern erheb. Aber das nu die oberkeit die
sünd strafft vnd richtet/das thüt sye vñ dem ampt. Dañ
das schwert braucht man darzu/das man die sünd vng
rūwig mache. Dañ gott wil die sünd nit leiden/vnd will
das sye kein rūw haben sollen. Wie der Esaia sagt. Wo
est pax impiis. Darob wo er nit inwēdig vnrūw macht
den sünden/so wilet doch die sünd dīgen mit wasser vnd

Deu. vi.

Matth.

xxii.

de dñe atib

Esa. 48

nach Pfingsten

cj

für/das sye kein rüw haben sollen von vssenn. Also sollen
die burgermeister nun dencken wen sye die sünden richte.
Ach gott wiewol ich selbs ein armer sündner bin / vnd vñ
größer dān der/ vñ vil ein größerer dieb dān dā / so will ich
doch meines ampts pflegen/vnd jm nit rüw lassen in seis
nen sünden/vnd daruff also züschmeissen.

**A m 3 welften Sonnentag nach
dem achten der Pfingsten. Das Euangelium Mar-
ci. viij. von dem tauben vnd stummenden.**

As Euangelium ist leycht-
vnd eüwer lieb versteet es nu hoff ich wol.
Noch so wir nicht meer mer dān ein pres-
dig haben/vnd die selbig ser kostlich ist/vñ
nit gnügsam kan gehandelt werden/so wöl-
len wirs auch dahyn zyehen/vnd wollen sehen den glau-
ben vnd die lieb. Und zum ersten wollen wir segen die ein-
fältigen historien/darnach so es die zeyt gebē wird/ auch
den geistlichen verstandt ein wenig handeln.

Zum ersten die historia oder exempli ist güt an ir selbs
Dān do sehen wir/das vil sich des armen menschen hand
angenomen als ir ey gener notdurft/ vnd in für Jesum
gebracht/dz im geholffen werd. Damit ist vns angezeygt
beyde glaub/vñ lieb. Der glaub/das sye znuor gehört ha-
ben von dem herren das er wer gütig vnd barmheitzig/
vnd hülf allen denē die zu jm kamen. Dān es müß znuor
dz wort gehört sein/vnd znuor kōmen ins menschen hertz
das vns abmal die gütigkeit gottes/ das wir also daran
hangen/darumb müßen sie hic auch Christi wort solichs
gelernt habe. Sunst wo das nit hyn kumpt/ so ist es mit
dem glauben/vnd wercken gefälet. Und wiewol das Eu-
gelium hye auchwie das doben/ das die znuor das ges-

C

Am zwölften Sammeneag.

schrey gehör haben/nit an zeygt/noch dannoch müssen
wirs daruß zeyhen/vnd die that zeygt es an/dz sye müs-
sen züno: das güt geschrey/das Euangelium gehör hat-
ben von dem heren Christo/dardurch sye glaubt haben
was das dan das ist eygentlich das Euangelium/dz do heyst ein
euanges güt geschrey/ein güt gerücht/dz nit vff papyr geschriben
lium. sonder in der welt in lebendiger stym berüfft vnd bekant
würt. Also habē die on zwey sel von Christo gehör / das
er güt vnd vorderlich sey/der yederman helffen wöl/das
ist d ansang gewesē ihs glaubens. Also müst ir greissen
ins Euangelium/ so finden ir yemerz ii das das geschry
müss vß geen zum ersten/vnd vns zügott bringē/er müss
den ersten stein legen/Zum anderen/das sye dem geschrey
angehangen haben.in dem das sye hyngeend vnd verse-
hen sich zu im als sye von jm gehör haben. Also habē ir
nun au h die eygenschaffe des glaubens/der vß dem wort
wechsē/dan dz wort malt vns züno ab die barmherzig-
keit vnd gütigkeit gottes / der glaub macht das wir mit
einer gützen züuersicht daran hangen/vn dem wort nach
folgen/das steht in affectibus/so habē sye nu gnug. Dan
wen wir glauben/ so lygen wir schon im erb vnd seind
rechtfertig.Zum dritten beschreibt es vns auch die werck
der liebe.das sye hyngon vnd nemen sich des armen men-
schen an.gleich wie er on ir züthon son irē verdyenst sein
wort laſt vßgon/vnd sein gütigkeit vñ barmherzigkeit
laſt vßbreiteten. Also do sye nu geschöpfet haben.fliessen
syē wider vß vmb sunst/vnd teylen sich dem nechsten mit
auch vmb sunst/vnni on verdyenst. So sol auch die liebe
ir werck thün/das sye doch des selben nie bedroß / sonder
allein richte vff des nechste nütz / wie sanet Paulus.i. Cor.
xiiij. Die liebe ist also geäuget / das syen it vff sich / sonder
den nechste ansycht. Item ad philippen.ij. Ein yeglich

er leb also/dz er n̄t sūch was sein ist/ sonder was der ander darff. Das sehe wir auch hye an den frūmen leūten, sye dūrffen des wercks gar nit/sehe auch nit vff sich/ sonder vff den armen menschen/vn dencken wi edem armen mag hilff geschehen / sūchen keinen lon / sonder thūnd es frey vmb sunst dahyn. Das solt ir auch billich thun/ wo nit/ so seind ir nit christen. Darumb sassent das wol/ das die liebe also hye gemālt ist / das sye ein fremde sorg vff sich nem. Element wir das an/wol vns/wo aber nit/ so würt vns gott straffen mit der blindheit/wie er dan ley der wol bey fyerhūdert jar lang thon hat. Das ist kurzlich geredt vom glaubē vn̄ liebe. Weiter wer nu zū handlen von dem fremden glauben/dz wer das sye erd stuck.

C Vom fremden glauben/

C Ir wüste das das S gründ ist/ dz der mensch nit frūm würt vor gott vn̄ angenem dan durch den glaubē. Also das es erlogen vn̄ falsch ist / wie sye dan bitz hār gelernt haben / das wir mit vnsern wercken gegen gott handle mügen. Über das ist vll närischer / das sye vns vff and werck vn̄ glauben gestelt haben/geben für/das die Nānen mynch vnd pfaf in iren klösteren treiben/künne anderē leūten helfsen/vn̄ feinwerck, irenschatz also vffteilen. Darumb merckt man/dz im nie mant fürne durch eines anderen glauben oder werck selig zū werden. Ja es kan nit durch Marie / oder Christi werck geschehen oder glauben / dann durch den eygnen glauben. Dan gott würt nit gestaten also/dz Maria ja Christus selbs für dich trātt/das du frūm vnd gerecht seyst/es sey dan das du selbs glaubest. Thūt es Christ glaub vn̄ werck nit/so wyr stus vil minder vffrichte mit aller münchen vn̄ pfaffen werck oder glauben. Darum gibts hye das Euangelium zū reden von dem fremden

Am zwölften Sonnentag

glauben. dañ hye steets / das die den hyn füren für Christum vff iren glauben vnd werck. er thüt nit dar zu / son: „ der leidt allein. Darumb merckt man das wol / das man „ nymermer kan selig werden durch eins andern glaubē. Aber das kan wol geschehen / dz ich durch frembdē glauben kan zu einem eygnē glauben kōmen. Item frembdē werck dy en̄ mir dahyn / das ich dardurch zu eygnē wercken kūm. Darumb liegen die / die do sagen / wir können durch frembdē werck vnd glaubē selig werdē / wir glauben oder nit. Leyn. Es sey dañ das du selbs einen eygnē glauben erschöpfest / vñ gottes gütigkeit vnd barmherzigkeit / so würstu nit selig. Also müß es geen / sunst hilfet kein frembder glaub noch werck / auch mit Christus / der ein heylad ist aller welt. sein gütte / sein hilff hilfet dich gar nichts / es sey dañ das du daran glaubst / vñ dardurch er leucht werdest. Darüb hüt man sich bey leib vor den pre

digern / wie ir dañ oft gehörē habē von münchen / die do münch treten zu den sterbende / vnd sage Syeh du gütter mēsch betrug. verzweyfel nit. hastu sünd gethō / so lassz dir sye leyd sein. das du aber dester bassz faren mögst / so wil ich dir mein güt leben / ynd mein gütte werck schenken. Do wen̄ er die nu annimet / so ist ein narr wie der and / so fert er mit den wercken zum teufel. do hütten euch für. Sonder sprich also. Wiltu mir dyenen mit deinen gütten wercken / so tritt für gott / vnd sag also. Ach himli cher vatter / ich bin nun durch dein gnad gläubig. darüb bitt ich dich mein gott / gib dem armen menschen auch einen glauben. das möcht mich helffen. Aber das du mir deinen eygnen glauben geben wöllest / das kanstu nit thün. Werck nu das von den dollen junc̄frawen / do ir amplen verlasc̄he / sagten sye zu den klügen. Hebt vns auch ein wenig von ewerm el / dañ mat. xv unsere amplen seind verloschē. Do sagē sye / neyn nit ein

er öppflin, dañ wir möchteen mit euch nit gnügsam haben.
So döfft ich wol meer glaubens/solt ich demm einem ande-
ren mitteylen: Dann mein eygen glaub müßz do ston vor
gottes gericht/ vnd so hart streiten/ vnd an gottes barm-
hertzigkeit hangen / das ym der schweyßz über das maul
laufft/ soll er beston. Das will sanct Peter. Es würt der i.Pe. iii
gerecht kaum selig werden. Dañ wen der todt dohāt drin-
gen würt/ so würt ym so angst vnd not werden/das er mit
allen nöten würt kaum selbst besteen kunnen vnd in glau-
ben erhalten. Darumb ist es ein grosser jammer/das sye so
vildes dings vffgericht haben. Sye haben den todten kap-
pen angezogē. darumb hüt man sich darfür. Das sag ich
nu/ dz ir wisszt wie weyt mir frembder glaub helfen kan.
Frembde dyenst machen/das du kummest zu eygnem ver-
dyenst/ vnd weyter nit. Und wen gleich all engel/ ja gottes
barmherzigkeit selbs do für dich stünd/ so hilfft es nicht.
dann du müsst an ir hangen mit einem eygnen glauben.
Aber das kan sye wol thün/ das sye dir einen glauben
schafft der dir helff. Ite so gleich Christus (wiewol er für Krafft
vns gestorbe ist/vnd hat sein leib vnd lebē/blut vñ fleyisch eygens
für vns gesetzt) für vns trät/noch hülff es nit dañ durch glaubes
den glauben. Aber so kan er vns helfen/wen er tritt für
den vatter/vñ agt/Ach vatter das hab ich thon für die
menschen/ach gib yn den glauben/ das sye das glauben
mügen. das hilffe vns dañ/wen wir es darfür halten/dz
sein werck vnd verdienst vns eygen seind. Also redt ma
von den anderen heyligen auch / das keines fürbit vnd
verdyenst hilfft/ wir glauben dañ selbs. das sehen ir hye
auch. Der arm mensch l gt aldo/der kan nit reden vnd
hören. Die yn aber zum herm bringen/künnen reden vñ
hören. Aber durch ir hören vñ reden wirt er nit redend.
vnd wen sye gleich allzumal weren getretten vnd hetten

Am zwölfften Sonntag

gesagt/ Wir wollen für dich reden vnd hören/ so wer er
damoche gleich wol yemer zu sprachlos vñ daub blichen/
vnd nyemermer zu reden können. Also auch/ wenn ich dir
einen brieff geb vñ sagte. Seh hyn dz ist mein werck/ das
soll dein sein/das kan dich auch nit helffen/ sonder es fürt
dich in die hell hynyn. Wie hilfes dich dannz wen ich thū
wie die hye thūn/ die treten hyn zu gott vnd sagen. Ach
gott hilff dem armen menschen/das er mag reden werde.
Sye sprachen nitt/ wir wollen für dich hören vnd reden.
sonder bitte gott er woll in selbs reden machen. Also auch
wen du für mich tretst/ vñ brauchest den glauben dz er
mir dien zu einem eygne glauben/dz möcht mich helfen
So do/deo gratias. Sunst hilfeyn werck noch keyn
brüderschafft. Darüb sag ich/ich soll mich wed vff dein
werck verlassen/ noch du vff meins/sonder ich will mitt
meinem glaubē bitten/dz dir gott auch eine eygnen geb.

i. Pet. ii Das ist das/dz wir allzumal priester vnd künig seind/dz
wir wie Christus selbs weyter eine für den andren tretē
mögen/vnd eine eygnen glaubē erbitten. Also wen nun
syhe/dz du nit eine eigne glaubē hast/oder eine schwache
glaubē/so gee ich hyn vñ bitt gott/dz er dir woll auch zu
eine glaubē helfen/vñ nit meine glaubē vnd meine werck
geben/sonder ein eygne. das Christus alle seine werck vñ
seligkeit jm durch den glauben geb/wie ers vns im glau
ben gegeben hat. Das wil das habē/do er sagt Jo. xvii.
Ich wil nit bitten dz euch der vatter lieb hab/er hat euch
vorhyn lieb/dan ic habt mich geliebt/dz ist ein feyner zu
satz. Als wolt er sage. Ich hab für euch gebetten/vñ vor
gott gehandlet/das er euch geb das mein ist. Darum ers
kennt neinc namen/wan durch mein bitten hat er euch
angenomen vñ den glaubē geben/dz ic mi fort an/müge
selbs bitten/dz ichs nit thūn darff/yedoch dz ers in meine

namen thüt. Do hat er vns getrōnet/geweycht vnd gesalbet mit dem heyligen geist/das wir allzūmal in Christo priester seind/vnd ein yegklicher für den anderen bitten soll. Also mügen wir nu sagen. Christus ist mein pfaff gewesen/der hatt für mich gebetten vnd erworben den „, glauben vnd geist. So binn ich nu auch ein priester/ vnd „, sol weyter bitten in die welt/das gott dem auch den glau „, ben geb. So schliessen wir nu/das was wir krefftiglich im glauben bitte/das erlangē wir. Tu wā̄n wir krefftig Kreffti
bitten sollē/das steht nu auch nit in vnserem gewalt. dan Elich zu
der geist gibt es nit das wir allzeyt krefftig bitten. Dan bitte, ist
Paulus batt für ganz Israel/das es selig wird. Wie ge nit vns
schah es den nit: Ja der glaub wendes/dan d geist gabs sers ver
im nit. hett er das künnen darzū thün/ es wer gewiss ge
schehen. Wen aber Paulus hett gesagt/ich bitt für gatz mügens
Israel/vn hett glaubt vñ gesagt. Herr/ich bins gewiss
du würst es thün. so wer es geschehen. Tu hat er aber vñ
herzē für sye offe gebette. aber der geist gabs im nit das
ers mit züuersicht glaubē solt. Darum steht es nit in vn-
serem gewalt in krefftiglicher züuersicht zü bitten. der
heylig geist thüt es. Wen wir bitten für yederman vnd
künne thün den züaz/es würt so geschehen/ so geschicte
es gewiss. Aber wen wir bittē so müssen wir darzū thün/
dein will geschehe. Soll ichs nun in seinen willen stellen/
so kan ich jm weder person/ zeyt oder weiss fürschlafen/
sonder sols jm frey heym geben. so bin ich ja nu gewiss.
Also theit Christus auch/ der batt selbs. Vatter lass den
kelch von mir geen. satzt es aber bald darzū/ Dein will ge-
schech. Darumb wen ich bitten sol etwas für ein ganze
statt oder gemeyn/ so sol ich sagen. Ach vatter ich bit für
den haussen. aber dannocht müssz ich seinem namen oder
willen die cer thün/vnd sage. Lieber vatter/ ich bitt für

Am zchölfsten Sonntag

die ich weiß du wilst es also haben das ich bitt/ dz ist das gebett nit verachten/ aber dein will sol allzeyt geschehen.
Dann ich möcht für eine etwas bitten/ders vor dir solchs o mit werdr wer. Ich möcht etwan einen verwerffen/ders widerumb wedt were/darumb machs nach deinem götlichen willen/ du würsts wol besser machen dann ichs ye gedacht hett. Do sehn ir / das wir nit können den zusatz dazù thün/es würt geschehen. Wenn wir aber im herzen so gewissseind das wir den zusatz thün können / es würt gewiss geschehen/so geschicht es. Also sehn wie hie auch die tretent hye in krefftiger ziuersicht zu dem herre/ vñ bitten für den armen mēschen/ das geschicht auch. Also auch wen man taufft/so sehn wir dz an der kinder glauben. Die kindlin steen do bloß vñ nackend an leib vñ seel/ haben keinen glauben/kein werck. Do tritt her die christlich Kirch vnd bitt/gott woll in den glauben ingiesSEN/nic das vnser glaub oder werck das kindt helffen soll/sonder das das kindt einen eynen glauben gewin. So es den hat überkommen/darnach alles w̄z es thüt/ dz ist wol gethou/ es saug sein müter/nach sich vntrein/es thüt was es woll zc. So es den glaubem aber nit erlangt hat / so hilfft es vnser glaub nüt. Darumb mein glaub kan dir nichts anders helffen/ allein das er dir zu einem eygnen glaubenn hilff. Also summa summarū/steet es alles vff einem eignen glauben. Als starck er ist/also vil hat er. Als schwach er ist/also vil dorfft er fremb des glaubens vñ fürbitt / das er stercker würde. Also kündt ir wol nun schliessen/dz die größten narren seind gewesen mit messen vnd Vigilien halten/mit den brüderschäften/dan die fünf junckfrauen wen haben allein für sich selbs öl. Das ist einfeltig von d historiendes Euāgeliis geredt. Nu wollen wir ein wenig auch ansehen was der herz mit bedeutt hye.

Die bringen den armen menschen für den herren/den
 nimpt der herz besunder vff ein ort/vn laßt jn sein finger
 in die oren / vnd berürt jm sein zung mit dem speychel/vn
 sagt. Hephecha/thū dich vff. Siße figur ist lieblich/vnd
 hat ein geistlich bedeutung. Durch die so hye den tauben
 vnd stumen zum herzen fürē/ist vns bedeut das prediger
 ampt. Die prediger vnd Apostel füren die armen leüt zu
 gott/das geschicht nun durch dreyerley weiß. Mit predi
 gen/gütem leben/vnd fürbitt . Mit dem wort bringen sye Das
 die zu gott. Das güt leben dyent do hyn/ das das wort de
 ster krefftiger sey in seiner krafft. Aber das wort fürt vō
 im selbs herzū / wiewol es vonn einem sünden geprediget
 wirt. Aber dannoch das güt leben ist ein gescheppf vnd
 ein vorderung des Euangeliums. Das böß leben macht
 es stumpf. Im dritten/ das sye bitten für das volck. In
 wen das wort also doher geet in den dreien stückten/ so kan
 es nit fälen es müß frucht schaffenn/wie Esaias sagt. lv.
 Mein wort das vonn meinem mund vßgeet / würt nit zu
 mir wider herhey m kömen. Das bedeut/das die frommen
 leüt den stumen trage für gott / das seind die prediger/die
 bringent die sünden herzū/ so kompt dañ gott vñ thut das
 gedeyen incrementum/das zu nemenn / wie Paulus sagt. i. Cor.
 Bricht jm die augen vff/oren vnd mund/vnd das gesicht
 mit einem huy. Dann gottes wort ist wie ein pliz/ der in
 einem huy vom morgen geet bitz zu obend. So wo die her
 gū bracht seind/ so gibt jn gott die gnad das sye glauben.
 Das wirt bedeut/do er jm die finger in die oren legt/ vnd
 das er im den heyligen geyst durch das wort in bleßt/vnd
 macht dz hertz gläubig/ züchtig/keusch/ frum/ dañ durch
 den finger würt der heylig geist verstandē. Darnach den
 speychel den er jm vff die zungenn legt/ das ist das wort
 gottes/das legt er jm ins maul/ das er sye reden möcht.

D

rectpre
sterlich
ampt.vergängt
für frucht

iii.

Von Ordnung

Do preyßen sye dān gott vnd sagē. Et hats alles wol vñ
gericht. Sun̄ wo der rechteschaffen glaub ist do lasst dich
der geyst nit rüwen du brichest heruß würrst ein priester/
psal. cxv vnd lernest ander leuit auch wie der Psalm sagt. Credidi
propter quod locutus sum. do ist das hertz vol so müß der
mund übergon. Do verfolgt mansye dān das achten sye
nit. Do er nun sagt er hab in vñ ein ort gefürt vñnd ge
gen dem himel vñ gesehen das ist das. Wo mich nit gott
allein vñ ein ort nymp vnd mir den heiligen geyst gibt/
das ich dem gehöiten wort anhang so ist alles predigen
vñ sunst. Was kost in aber das das er gen himel vñssyche
vnd brucht götlichen gewalt rüfft götliche gnad an das
die kum vnd würck so wirt im dān geholffen. Darnach ö
speychel das ist dz wort gottes dz ist ein edel aber streng
ding dem alten Adam. Darnach geen sy dahär do sye be
keret seind vnd preissen gott vñ lobē in. So habt ir nu in
beyden verständē in der hystoriē vnd geistliche verstande
das wir müssen vorhin gottes wort hören vnd also durch
die fürbitt Christi zu einem glaubē kōmen vnd darnach
brechen wir heruß vnd bekennen vnd preyßen gott.

Von ordnung gottes dyensts in der gemeyn.

Er gottes dyenst der yetz
allenhablen geet hatt ein Christliche feys
ne ankunft gleych wie auch das predig
amt. Aber gleych wie das predig amt
verderbt ist durch die geystlichen tyran
nen also ist auch der Gotts dienst verderbt durch die
heischler. Wie wir nu das predig amt nit abhün sonder
wider in sein rechten stand begeren zu bringen so ist auch

Gott's dyenst.

cvi

nit vnser meynung/den gotts dyenst vffzuhaben/sonder
wider in rechten schwangk zubringen.

Drey grosse missbreich seind iu den gotts dyenst gezeidt miss
fallen. Der erst/das man gotts wort geschwigen hatt / breich
vnd allein gelesen/vnd gesungen in den kirchen,das ist ^{des} gots
ergist missbrauch. Der ander/da gottes wort geschwigē dyensts.
gewesen ist/seind nebē eyntkommen/so vil vncristlicher fa
beln vnd lugen/beyde in legenden/ gesang vnd predigē/
das greülich ist zusehen. Der dritt/das man solchē gots
dyenst/als ein werck thon hat/damit gottes gnad vnd
seligkeit zu erwerben/da ist der glaub vndergangen/vn
hatt yederman zu kirchen geben/stiffcen/pfaff/münch/
vnd nonnen werden wöllen.

118

Nu dise missbreich abzuthun / ist vffs erst zu wissen/
das die Christlich gemeyn nymer sol zusammen kommen/
es werde den daselbst gottes wort gepredigt vnd gebett/
es sey auch vffs kürzest/wie Psal.cj. Wen die künig vnd
das volk zusamen kompt Gott zu dyenen/sollen sye got
tes nammen vnd lob verkündigen. Und Paulus.j. Cor.
xiiij. spricht/das in der gemeyn sol geweissagt/gelert vñ
ermaet werden. Darumb wo nit gottes wort predigt
würt/ist besser das man weder singe noch lese/noch zu
sammen kumme.

Also ists aber zügangen vnder den Christen zur zeit des
Apostel/vnd solt auch noch so zügeen. Das man täglich Mit zun
des morgens ein stund fru vmb fyere oder fünffe zusam
men käme/vnd daselbs lesen liesse/es seyen schüler oder
priester/oder wer es sey/gleich wie man yetz noch die Le
ction in der metten lißt.das sollen chün einer oder zwēn/
oder einer vmb den andern/oder ein Chor vmb den an
dern/wie das am besten gefellet.

Darnach soll der prediger/oder welchem es befolhen wisse
D ij

Von Ordnung

würt/herfür treten/vnd der selb lection ein stück vßlegē
das die andern alle versteen/lernen vnd ermant werden.
Das erst werck heyst Paulus.i.Cor.viiiij. mit zungen reden.
Das ander vßlegen oder weyssagen/ vnd mit dem
syn oder verstandt reden. Und wo diß nit geschicht so
ist die gemeyn der lection nichts gebessert/wie biß hår in
clöstern vnd stiftten geschehen/ das ye nur die wend habē
angeblehet. Diße Lection sol aber sein vß dem alten Te
stament/nemlich das man ein büch für sich nem/vnd ein
capitel oder zwey/ oder ein halbes leße/bitz es vß sey/dar
nach ein anders für nemen/vnd so fort an/bitz die ganze
Biblia vß gelesen werde/vnd wo man sye nicht verste/dz
man für über fare/vñ gott eer. Also das durch tägliche
übung der schrift/die christen in der schrift verständig/
leüftig/vnd kündig werden. Den dahär wurden vorze
ten gar feyne christen/junckfrauwen vnd mertcerer/vnd
soltent wol auch noch werden.

Wen nu die Lection vñ vßlegung ein halb stund oder
lenger gewäret hat/sol man druff in gemein gott dankē/
loben vnd bitten vmb frucht des worts rc. Dazu sol man
brauchen der psalmen/vnd etlicher guten Responsoria/
Antiphon/kurz/also/ dz es alles in einer stund vßgeric
tet werde/oder wie lang sye wöllen/denn man müß die se
len nicht überschütten/das sie nicht müd vnd überdrüſig
werden/wie biß hár in clöstern vñ stiftten sye sich mit eſels
arb yt beladen haben.

Deffselben gleichen an dem abent vñ sechs oder fünfe
wider also zusammen. Und hye solt aber vß dem alten Tes
tament ein büch nach dem andern fürgenomen werden/
nemlich die Propheten/gleich wie am morgenn/Mose/
vnd die Historien. Aber weil nu dz new Testament auch
ein büch ist/laß ich das alt Testament dem morgen/vnd

Gott's dyenst. cvij

das new dem abent/oder widerumb / vnd gleich also lesen/vslegen/loben/singen vnd betten/wie am morgen/ auch ein stund lang. Den es ist alles züthün vmb gottes wort/das dasselb im schwangt gee/vnd die seelen yemeo vffrichte vnd erquickte/das sye nicht lass werden.

Wil man nu solch versamlung des tags noch ein mal halten nach essens/das stec in freyer willkore.

Auch ob solichs täglichs gottes dyensts villeicht nicht die ganz versamlung gewartet kunde/sollen doch die priester vnd schüler vnnid zuvor die jhenigen so man verhoffe gute prediger vnnid seelsorger vß zu werden/solchs thün. Und das man sye ermane solichs frey/nit vß zwang/od vnlust/nit vmb lon zeytlich noch ewig/sonder allein gott zu eeren/den nechsten zu nutz zu thün.

Des Sonnentags aber sol solich versamlung für die Sonnenz gängen gemeyn geschehen/über das teglich versamlen tags des kleineren haussen/vnd daselbs/wie bißhär gewonet brauch. Mess vnd Vesper singen/also das man zu beyder zeyt predige der ganzē gemeyn/des morgens das gewonlich Euangelium/des abents die Epistel. oder stec bey dem Prediger/ob er auch ein buch für sich neme oder zwey/wie yn dunct das nützest sein.

Wil nu yemant als dañ das Sacrament entpfahen/dem lass mans geben/wiemand das alles wol kan vnder einander nach gelegenheit der zeyt vnd person schicken.

Die täglichen Messen sollen absein aller ding. den es an wert/vnnid nicht ander Messen ligt. Doch ob etlich Täglich vßer dem Sonnentag begerten das Sacramet/Messen so halt man mess/vwie das die andacht vnd zeyt gibt. denn hye ab zu thun. Kan man kein gesetz noch zyl setzen.

Das geseng in den Sonnentags messen vnd vesper/lass man bleibē. den sye seind fast güt/vnd vß der schrifft

D iii

Von Ordnung Gottes dyentiss.

gezogen.doch mag mans weniger oder meren.Aber dz geseng vnd psalmen täglich des morgens vnd abents zu stellen/sol des pfarrers vnd predigers ampt sein/dassye Antiphē vff ein yeglichen morgen ein psalmen/ein seyn Respon Rūsoria soriū oder antiphen mit einer Collecten ordnen. Des a- Collectē bents auch also/nach der lection vnd vßlegung öffentlich Legende zu lesen vnd zu singen.Aber die Antiphē vnd Responso ria vñnd Collecten/Legenden von den heyligen/vnd vo creütz/lass man noch ein zeyt still lige/biz sye gefegt wer den.denn es ist greulich vil vnflats drynnen.

vō festē Aller heylige fest solten ab sein/oder wo ein gute christ liche legend were/vff den Sonnentag nach dem Euangeliō zum exempl mit eyngesürt werden.Doch das fest Purificationis / Annunciationis Mariæ ließ ich bleibe. Assumptionis vñ Latinitatis müss man noch ein zeyt lang bleiben lassen/wiewol der gesang drynnē nit lauter ist.Johannis Baptiste fest ist auch rein. Der Apostelle gend ist keine reyn/on sanct Pauli.drum mag man sye vff die sonnentag zyehen/ob so es gefelt/sonderlich feyrē.

Anders meer würt sich mit der zeyt selb geben/wenn es angeet.Aber die Summa sey die/dz es ja alles geschehe das das wort im schwangk gee/vnd mit widerüb ein löre vnd döhnendrauß werd wie bissher gewesen ist.Es ist al les besser nachgelassen/denn das wort.Vnd ist nichts bes ser getribē denn das wort.denn das dasselb solt im schwägk vnder den Christen geen/zeygt die ganze schrifft an/vnd Christus auch selb sage Luce.x.Eins ist von nötzen,nemlich das Maria zu Christus füssensitze vnd hör sein wort täglich.das ist das beste teyl.das zu erwölen ist/vnd nye mer wegk genommen wirt.Es ist ein ewig wort.das an der müss alles vergeen/wie vil es auch der Martha zu schaffeng ibt.Dazu helft vns Gott.Amen.

Johannes Schott trucker wünscht D. M. Lut
ther Gnad von Gott dem Vatter vnd unserem
herzen Jesu Christo.

Off nit allein mein/ sonder viler frummer Christen bes
ger/günstiger liebster im herzen/ist vormals durch mich
an dein liebe gelangt/ deiner vilfältigen vffgangnen/ so
mündlich/ so schriftlich leeren vnd predigen/ein summary
büch verfassen/ verordnen/ vnd die zu besserung/ nutz vnd
früme Christlicher gemein/ im truck weyter lassen vffgon
Welchs vielleicht bitzbar anderer vnd grösserer geschäfft
halben/ nit on vrsach vnterlassenn. Ungezweiflet/ sunst
vff genegter wilfor deins christliche gemüts/ ein fürgang
gewonnen. Hab ich zum ansang dise Predigen/ in ord
nung(so vil möglich) zusamē bracht. Verhoff der maß
durchsichtiget vnd corrigiert/ nach dem vñ dein liebe son
derlich begert hat/ in der vorred des armen Lazar/ an ge
meine Trucke gethon/ vffgeschlossen/ das die/ wiewol
nit zu Wittenberg/ yedoch durch nit vngeschickte Christ
licher versammlung/ mittreuen vff gericht. Wöllest freünt
licher gütwilligkeyt/ nach art Euangelischer hertzgang
im besten vffnemen. Dann ye vnbillich/ den hungerigen
göttlichs worts/ das brot nit darbrechen/ vnd den dürstigen
iren tranck verhälte. Hyemit wöl gott der heri sein
geyst in dir/ sampt vns allen bestätten. Amen. Da
cum in Straßburg amersten Septembus.

Anno ic. xxvij.

6
Aller Gewalt von Gott.



Parcere subiectis, & debellare Superbos.

